



Winter in den Bergen.

Ein Streifzug auf Breteln durch die Schiparadiese der österreichischen Alpen.
Von Julius Gallian, Wien.

Es klingt so hell, es klingt so frei,
Das Lied der weißen Welten —

Es muß etwas Wunderbares sein um den Winter in den Bergen! Warum würden sonst Tausende und aber Tausende hinauseilen in die im Silberkleide neuerstandene Bergwelt, um die edle Kunst des Schilaufes zu üben?

Herrlich ist es, in rauschendem Flug, in schwingvollen Bogen durch den schweigenden Märchenwald oder über hindernislose Hänge dahinzugleiten, auf erhabener, winterlicher Höhe zu stehen und über der Berge weiße Kette hinauszusehen, die unter den Strahlen der Sonne goldig erglänzt, oder in tiefverschneiter Schutthütte den Sauber stiller Abendstunden zu erleben.

Es ist noch nicht allzulange her, daß die Ersten in die bisher unbefannte Winterwelt eingebracht sind und erzählt haben von einer nie geahnten Welt voller Wunder und Schönheit. Kühne, kaum für möglich gehaltene Fahrten waren es, und auch hier, wie bei den Anfängen des Alpinismus überhaupt, sind es die schimmernden Eisriesen der Schweizer Alpen gewesen, die das lockende Ziel waren.

Und heute? Wie verändert das Bild, was einst das Vorrecht einiger weniger gewesen, ist heute zum Gemeingut des Volkes geworden. Riesengroß ist die Schar jener angewachsen, die jeden freien Tag benötigen, um mit den flinken Gleithölzern hinauszueilten, nach Winterglück und Freude zu hasten.

Es sind auch schon Stimmen laut geworden, die es bebauern, daß nun auch im Winter ein Massenbesuch der Berge Platz greift. Wir müssen uns aber freuen der Jugend wegen, die ihre freien Stunden jetzt nicht mehr in Kaffee- und Wirtschaften verbringt, sondern draußen auf freier Bergeshöhe die frische Bergluft atmet und den Körper stärkt. Und will ich allein sein, dann lenke ich meine Schritte hinauf in die winterliche Einsamkeit der Hochregion, dort hinauf dringt nicht das laute Treiben des Tales, dort ist Stille und Frieden, und die wenigen, die meinen Weg kreuzen, sind wesensverwandt und gleichgesinnt mit mir.

Unser ganzes Alpenland ist ja im Winter ein einziger großer Winterportplatz und bietet fast überall prächtige Tummelplätze für die Schiläufer. Bei der gewaltigen räumlichen Ausdehnung der Alpenländer gibt es aber immerhin einige Gegenden, die für den Schilauf besonders geeignet sind und deshalb auch häufig besucht werden. Dabei schläft aber noch manch herrliches Schigebiet den Dornröschenschlaf, und die wenigen Prinzen, die es aufsuchen, können oder wollen es nicht erwecken, um ungestört stimmungsvolle Stunden im winterlichen Reich verleben zu können.

Im Laufe einer Reihe von Schifahren lernt man sie ja alle kennen, die „idealen Schiparadiese“, und wenn ich jetzt einen Streifzug durch die bekanntesten unternehmen will, die auch alle Arbeitsgebiete des Zweiges „Austria“ des D. Ö. A.-V. und seiner Schiwereinigung sind, dann brauche ich nur in meinem kleinen Lurenbüchlein blättern, um die Erinnerung wachzurufen an Fahrten im stäubenden Schnee durch verschneiten Tam und über weißglitzernde Hänge.

Stuhled und Kampalpe.

Kann hat sich der Jünger der edlen Schikunst die wichtigsten Kenntnisse angeeignet, glaubt er der Übungsstätte entwachsen zu sein, so will er — was nur allzu begreiflich ist — auf die weis-leuchtenden Bergeshöhen. Da sind es zwei Voralpenberge, die ihn in ihren Bann ziehen. Zwei sonst unbedeutende „Mugel“, deren man sich immer erst dann erinnert, wenn Frau Holle den weißen Segen über Berg und Tal gebreitet: der Hausberg der Wiener Schiläufer, das Stuhled und die Kampalpe. Während der Semmering das „Sportgetriebe“ an sich zieht, sind Stuhled und Kampalpe das Ziel der alpinen Schifahrer.

Wer schon einmal jenen Bergen einen Besuch abgestattet, für den haben auch die Orte Steinhäus und Spital am Semmering keinen fremden Klang mehr. Bilden sie doch jeden Samstag und Sonntag das Ziel tausender Wiener Schiläufer und -läuferinnen und den Ausgangspunkt für die Fahrten auf das Stuhled und die Kampalpe. Aber auch hier ist, um ungetriebene Schifreuden genießen zu können, der in letzter Zeit etwas selten gewordene Schnee erforderlich. Wenn aber das Lechnerhaus tief im Schnee vergraben steht und das Güttherrhaus am Gipfel im Raufreischmud glühert und prangt, dann herrscht an den Hängen des Stuhleds ein lebhaftes Treiben. Es ist auch mit zahlreichen beliebten Abfahrtslinien begnadet, deren schönste und leichteste über die Route Bettelbauer-Hochreit-Schwarzriegel führt. Allerdings entstehen in dem herrlichsten „Kanonrohr“ oft Verkehrsbehindernisse, die eine unliebsame Unterbrechung in der sonst hindernislosen Abfahrt bilden. Der Bettelbauer aber ist schon berühmt geworden unter dem Schiläufervolk. Er bildet nicht nur die unvermeidliche Kaffestation bei jeder sonntäglichen Stuhledfahrt, sondern auch das Schneebarmeter für die Wiener Schiläufer, die nach seinem Stande sogar einen Schluß auf die umliegenden niederösterreichisch-steirischen Berge ziehen.

Was aber über das Stuhled gesagt worden ist, gilt in erhöhtem Maß noch für die benachbarte sanfte Kuppe der Pretulalpe, zu der ein breiter Höhenrücken hinüberleitet. Ihren Gipfel krönt der Peter-Bergner-Turm, und wenige Schritte unterhalb bietet das Rosegger-Alpenhaus dem Schifahrer willkommenen Unterschlupf. Auch hier kann unter einer Reihe genußreicher Abfahrten gewählt werden; sehr beliebt ist auch der leicht zu verbindende Besuch beider Berge, deren Schilwege durchwegs mit roten Schindeln tadellos bezeichnet sind — ein Verdienst unserer rührigen Schiwereinigung, die das Gebiet des Stuhleds und der Kampalpe im Winter betreut.

Schneetalpe.

Wenn wir bei den beiden „Hausbergen der Wiener Schiläufer“ verweilen, dann müssen wir auch noch einen Berg erwähnen, der seit einiger Zeit häufiger besucht worden ist und langsam die ihm gebührende Aufmerksamkeit findet: die Schneetalpe. Sie trägt ihren Namen mit vollem Recht, denn sie ist schneereicher als alle

benachbarten Berge. Das schönste Schigebiet der Schneecalpe bietet die Hinteralm, die von Neuhof aus in 2 1/2 Stunden erreicht werden kann.

Die Kottenmanner Tauern und „Hohentauern“.

Bevor wir von den Schigebieten an der Südbahnstrecke Abschied nehmen, müssen wir noch ein Kleinod aufsuchen, das früher nur das Ziel einiger Wissender war, die immer wiederkehrten, um auf den Bergflanken und Höhen, wenn der Winter seinen weißen Hermelinmantel entrollte, Winterluft und -wonne in sich aufzulangen.

Die Mitterndorfer Hochfläche und das Tote Gebirge.

Wenn man die Westbahnstrecke benutzen will, dann fällt es einem wirklich schwer, sich zu entscheiden, so groß ist die Auswahl und so sehr weitläufig ein Gebiet an Schönheit und Schneereichtum mit dem anderen.

Wir wollen zuerst das bekannteste aufsuchen — Mitterndorf. Schon beim Klang dieses Namens tauchen im Geiste willige, tiefverschneite baum- und strauchlose Hänge auf, sehen wir uns dahingeleiten, auf glühendem Schnee, jubelnd vor Seligkeit.

König Dachstein.

Eine Wintermarkierung wurde von Mitterndorf über das Hochmühlbad und den Hirtberg zum Stoderzinken hergestellt, und damit die Möglichkeit gegeben, vom Mitterndorfer Schneeparadies in das Reich König Dachsteins hinüberzuweheln.

Die Dachsteingruppe ist im Sommer überaus zahlreich besucht. Wer aber im Winter in das Reich König Dachsteins eingedrungen ist, der weiß von einer nie geahnten Pracht zu erzählen.

Allerdings stellt ein Winterbesuch des Dachsteinhauptkammes an den Schifahrer weit höhere Anforderungen an alpine Ausdauer und Erfahrung. Es sollen daher große und lange Winterfahrten nur von jenen unternommen werden, die über die notwendigen Vorbedingungen verfügen.

Nehmen wir die vorhin erwähnte Brännerhütte als Ausgangspunkt, so können wir in 5 bis 6 Stunden das Guttendberghaus des Zweiges „Austria“ des DÖAV. erreichen.

Wer kein Neuling mehr ist im alpinen Schifahren, der kann vom Guttendberghaus in die eigentliche Hochregion eindringen und vielleicht sogar dem Dachsteingipfel einen Besuch abstatten.

Durch die nunmehr ganzjährige Bewirtschaftung der Austriahütte des Zweiges „Austria“ des DÖAV. ist auch für das bislang viel zu wenig gewürdigte Schigebiet der Ramsau auf der Südseite des Dachsteintales ein Stützpunkt geschaffen.

Schladminger und Radstädter Tauern.

Im Süden der Dachsteingruppe, durch die Talsperre der Enns getrennt, liegen die Kuppen und Rämme der Niederen Tauern, die eine Fülle eigenartiger Schönheiten dem offenbaren, der sich ihrem stillen Zauber hingibt.

Mit ihren sanftgerundeten Kugeln stellen die Niederen Tauern, insbesondere die Schladminger Alpen, ein großartiges Schigebiet dar. Zahlreiche Winterbezeichnungen und Schutzhäusbaute erleichtern den Besuch bedeutend.

Fährt man aber von Schladming einige Stationen weiter nach Radstadt, dann können wir von der kleinen, still gewordenen Stadt aus in ein Schigebiet gelangen, das meines Erachtens zu den schönsten in den österreichischen Alpen gehört: die Radstädter Tauern.

Rißbüehler Alpen.

Eine kurze Bahnfahrt bringt uns von Radstadt über Zell am See mit dem kleinen Pinzgauer Lokalbahn bis Neukirchen, von wo aus wir den Aufstieg auf den Wildkogel beginnen.

Eine kurze Bahnfahrt bringt uns von Radstadt über Zell am See mit dem kleinen Pinzgauer Lokalbahn bis Neukirchen, von wo aus wir den Aufstieg auf den Wildkogel beginnen. Je höher wir steigen, je mehr die Tiefe unter uns versinkt, desto freier wird der Blick, und wenn wir eine halbe Stunde unter dem Gipfel

das gastliche, ganzjährig bewirtschaftete Wildkogelhaus des Zweiges „Austria“ des DÖAV. erreicht haben, dann sehen wir ein Meer von Gipfeln vor uns ausgebreitet, sehen hinüber zu den nahen Eisriesen der Benedigergruppe und zum König der Norischen Alpen.

Man müßte ein Loblied singen und doch würde die Feder zu schwach sein, um dieses Wintermärchen zu schildern. Vielleicht aber nimmt einer ober der andere Leser eine Winterkarte der Rißbüehler Alpen zur Hand — ich bin sicher, er wird sehr bald bemüht sein, das Original kennenzulernen, wird es auch lieben lernen und reich belohnt wiederkehren.

Die Granatspitz- und Großglocknergruppe.

Wenn es aber nach den großen Höhen drängt und wer den Hochgebirgszauber ganz erfassen will, der ziehe von Littenstorf im Pinzgau aus seine Spur durch die Schneidertal über den Enzinger-

Im Schneesturm über das Matterhorn (Zmuttgrat).

Von Karl Grün, Bergwart der „Austria“-Jungmannschaft.

Der Bergsteiger, dem an einem schönen Sonntag, da alles in Gold und Silber erglänzt, das Bild einer ungeheuren Erhebung des Matterhorns zu teil ward, darf wohl nicht sagen, er kenne das Matterhorn. — Julius Ruge, „Aus dem Leben eines Bergsteigers“.

Drei aufeinanderfolgende schöne, regenlose Tage konnte man im August entschieden als einen Hauptkresser buchen; und einen solchen hatte ich tatsächlich gemacht, als ich mit meinen Kameraden von der Jungmannschaft, Hans Kaiser und Toni Rohrer, die Überwindung des Zinalrothorns von Südosten nach Norden bei prächtigem Wetter vollendet hatte.

War schon bei der Besteigung des Zinalrothorns der Eindruck, den diese gewaltigen Bergriesen auf mich ausübten, ein überaus mächtiger gewesen, so waren meine Erwartungen für die kommende Tour auf das höchste gespannt.

Rohrer hatte abtreten müssen und Neugebauer, der mit uns ging, beabsichtigte, allein über den Schweizerarat zu gehen, während Kaiser und ich den Gipfel über den Zmuttgrat erreichen wollten, um über den italienischen Grat abzustiegen und womöglich noch am selben Tag über das Furagjoch nach Zermatt zurückzuführen.

Beim Weggehen ergänzte Kaiser unseren Mundvorrat noch durch einen Laib Brot, und frohgemut zogen wir bergan. Durch das wie eine ausgefrachte Spielschachtel anmutende Winkelmatten führt der Weg im kühlen Waldschatten auswärts und in sanften Rebren in die Nordostseite des Berganges, wo wir nach ungefähr 2 Stunden die Gastwirtschaft „Half way“ erreichten.

boden hinauf zu der meist tief eingeschnittenen Rudofshütte am Weißsee des Zweiges „Austria“ des DÖAV., in dem sich an Sonnentagen die Dreitausendergruppen ringsum spiegeln. Von dort aus kann man dann entweder sehr schwierig über die Schwefelscharte oder leichter über das Kaprunerföhl und die Karlsruhlerföhl zu der ebenfalls dem Zweig „Austria“ des DÖAV. gehörigen, heuer ab Anfangs März bewirtschafteten Oberwaldershütte am Großglockner gelangen.

Leider schlägt auch hier die Abschiedsstunde, vorsichtig am Seil abfahrend, dann in hemmungslosem Flug dahinraufend, ist man nur zu rasch im Tale, in das die leuchtenden Höhen, auf denen unsere Sehnsucht wohnt, herabgrüßen.

Demjenigen, der nie auf Brettern im samtweichen Schnee über die Berghänge flog, werden diese Zeiten nichts sagen. Den anderen aber von unserer Gibe werden sie manche verwehte Stimmung erwecken an glückliche Tage im Wintermärchen der Berge. Aber auch mir ist von all den vielen Orten und Namen nur die Erinnerung geblieben an wunderschöne, frohe Tage und herrliche Fahrten durch die in der glühenden Winterpracht doppelt schöne Bergwelt.

leiten hinüber zum Breuil- und Furagjoch, welches letzteres als Übergang von Giomein nach Zermatt benötigt wird.

Um 1/6 Uhr erreichten wir das Schwarzseehotel, und eine kurze Gausenrast gab uns nun Gelegenheit, das jetzt in seiner ganzen Pracht und Herrlichkeit vor uns auftretende Matterhorn zu betrachten. Unser erster Blick galt dem Zmuttgrat, dessen unterer Teil vom Schwarzsee aus gut sichtbar ist.

Wir hatten noch in Zermatt sowohl die Wetterberichte genau studiert als auch bei „geächten“ Wetterpropheten Erkundigungen eingezogen, die uns alle mit felsenfester Überzeugung für den nächsten Tag gutes Wetter in Aussicht stellten.

Um 6 Uhr verließen wir den Schwarzsee, um zu der nun deutlich sichtbaren Hütte anzufahren. Mit jedem Schritte aufwärts wird die Rundschau umfassender und auch im Westen reißt sich Gipfel an Gipfel.

Die sinkende Sonne streute in verschwenderischer Fülle das Gold ihrer letzten Strahlen über die Gipfel aus, und ein herrliches Schauspiel war es, als vom zartesten Rosa allmählich in dunkel Rot und zuletzt in Violett übergehend das Farbenpiel alle Schattierungen dieser Skala durchlief.

Um 8 Uhr abends erreichten wir die Hütte. „Alles besteht, kein Platz mehr!“ war der Willkommen, mit dem uns der Hüttenwart empfing. Im nahegelegenen Hotel waren zwar noch Betten zu 10 Franken zu haben, in denen uns aber in Anbetracht des Preises der Schlaf wahrscheinlich vergangen wäre.

Schon um 12 Uhr mitternachts wurde es in der Hütte lebendig. Die ersten Führerpartien rüsteten zum Abmarsch, und wir mußten unsere Liegeplätze räumen. Ich trat vor die Hütte hinaus, um Auszug zu halten. Sternenübersät war der Himmel und in

Karte des Mitterndorfer Schigebietes

Maßstab 1:50.000, mit Ausmaß aller Schimarierungen. + herausgegeben von der Schivereinigung d. Sekt. „Austria“ d. D. u. W. R. v. Die beste Karte für das Mitterndorfer/Ausser Schiparadies wie auch für das östliche Dachsteingebiet (Brännerhütte, Stoderzinken) +

Skiführer

Reinl, Soltkammergut-Skiführer (Dachstein, Totes Gebirge, Mitterndorf) + Radio-Biendl, Ostalpen-Skiführer in 3 Bänden. + Tursky, Skiführer in die Umgebung Wiens (Kax, Schneeberg, Schneecalpe, Semmering, Wechsel), Der weiße Arlberg, Die blaue Silvretta, Ennstaler Alpen, Murauer Berge, Nordtirol, Ostalpe

Alpine Literatur und Kunst.

Karte der mittleren Karnischen Hauptkette mit Einzeichnung aller Wege und von mehr als 50 Alptrassen...

Führer auf die Schnealpe von Dr. Fritz Venesch. 1. Auflage. Artaria W. u. S. Wien 1925, 48 S. 750, Nr. 470.

Stiftung durch die Kitzbüheler Alpen von Dr. F. Tursky. Verlag Artaria. Wien 1926, Preis 9 S.

Großdeutsche Tagung.

Vom 10. bis 14. März 1926 findet in Wien eine vom Deutschen Hochschulführer und der Mittelschule für Jugendberufshilfe...

Empfehlenswerte

Sti- und Wintersportkarten und -Führer.

- Alpenvereins-Stikarten: Arlberg-Gebiet 1 : 50.000, Mitterndorfer Gebiet 1 : 50.000, Freytags Stikäuferkarten 1 : 100.000...

- Führer auf die Schnealpe von Dr. Fritz Venesch. 1. Auflage. Artaria W. u. S. Wien 1925, 48 S. 750, Nr. 470.

Bilgeris Kurs-Stikarten für Skiläufer. Stubai Alpen - Ostaler Alpen - Silvretta.

- Stikführer für Semmering, Wechsel, Kap, Schneeberg, Kitzbüheler Alpen (Tursky), Stikführer durch das Salzkammergut...

Wie lerne ich Skilaufen? (Henry Hoef), Schneelauf in Bildern (Luther), Sprunglauf in Bildern (Luther).

Bergsteiger- und Wintersportkalender 1926. (Herausgegeben von Julius Buchmüller, Preis 6 S.)

Gesucht wird Kamera 8 1/2 x 9, Doppelanastigmat, Brennweite 9 oder 10 5/8.

Anbote an Vehn, Wien, 13. Bezirk, Einwaggasse 11

Die Alpenvereins-Karten sind Meisterwerke der Kartographie!

24 verschiedene Blätter zum Mitgliederpreis von 2-4 Schilling in unserer Kanzlei.

Unsere Zuliefer.

Donnerstag, den 17. Dezember, fand zum fünften Male seit dem für die Geschichte der „Austria“ und des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins...

Die ordentliche Jahresversammlung des Zweiges „Austria“ des DÖAV findet am Donnerstag, den 28. Jänner 1926, abends 1/8 Uhr...

Der Hauptauschuss hat in Entsprechung eines von den österreichischen Sektionen auf den Sektionstagen...

„Austria“ auf der Hauptversammlung des DÖAV in Innsbruck.

Zu dem unter obiger Überschrift in unseren letzten „Nachrichten“ erschienenen Bericht...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Auf, auf, zum Alpenvereins-Kränzchen!

16. Jänner, Sossensäle.

Zum dritten und letzten Male laden wir alle unsere Mitglieder und lieben Gäste...

Unsere alpinen Lichtbildervorträge.

Den Reigen unserer Lichtbildervorträge führte Herr Leopold Knoch mit seinen „Friedlichen Kriegsbildern“...

Herr Leopold Merz führte uns „Durch die Steinschliffe des Toten Gebirges“...

Mit dem letztgenannten Vortrage schloß das Jahr 1925 ab.

Die Bilderschau in unserem Vereinsheim.

In Kürze schließt unsere erste Bilderschau, und es freut uns feststellen zu können...

Schlammingerhütte auf der Planeten.

Auf einem der schönsten Schilberge des oberen Ennstales, dem 1904 m hohen Schlamminger Rabling (Planeten)...

Vertrauensmänner

des Hauptauschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Wien.

Der Hauptauschuss hat in Entsprechung eines von den österreichischen Sektionen auf den Sektionstagen...

„Austria“ auf der Hauptversammlung des DÖAV in Innsbruck.

Zu dem unter obiger Überschrift in unseren letzten „Nachrichten“ erschienenen Bericht...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Die Jahresrechnung liegt am 20. Jänner samt dem Bericht der Rechnungsprüfer...

Samstag, 16. Jänner, Alpenvereins-Kränzchen

Sossensäle + + + Samstag, 16. Jänner, Sossensäle + + +

Die Schutzhäuser unserer Skigebiete

Austriahütte 1630 m (Dachstein), 4 Stunden von Schladming, Pichl oder Filzmoos, 2 Stunden von der Ramsau entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Berg- und Schiführer Sepp Reiter.	Brünnerhütte 1747 m, am Stoderzinken (östliches Dachsteingebiet), 4 Stunden von Gröbming oder Alch-Wisach entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Bergführer Jakob Simonlehner. Stigeplätze für Anfänger. Schilchschuren über Dachsteinhochfläche zum Guttenberghaus, zur Simonsblütte usw., bzw. über den Kirzberg nach Mitterndorf für erfahrene Läufer.
Guttenberghaus 2137 m, im Feistertal (Dachstein), 4 Stunden von der Ramsau, 5 Stunden von Schladming entfernt. Zu Ostern bewirtschaftet von Heidy Perhab. Wichtiger Stützpunkt für Schitoren über die Dachsteinhochfläche.	Hollhaus 1650 m, am Lawinenstein (Lotes Gebirge), (Steirisches Salzammergut), 2 1/2 Stunden von Mitterndorf entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Skilehrer Sepp Zorn. Idealfester Stützpunkt des Mitterndorfer Skigebietes.
Oberwalderhütte 2965 m, am Großglockner, ab Februar einfach bewirtschaftet von Franz Kofler. Hochalpines Skigebiet. Näheres jeweils in der Vereinskazette.	Rinnhoferhütte 1744 m, auf der Schnealpe, je 3 Stunden von Kapellen, Altenberg und Neuberg, 6 Stunden von Krampen über Trof und Sinteralm entfernt. Für die Wintermonate von uns gepachtet, bewirtschaftet von Sepp Payer.
Simonyhütte 2203 m, am Hallstättergletscher (Dachstein), 6 Stunden von Hallstatt. Ganzjährig bewirtschaftet im Winter von Führer-Aspirant Georg Wechseldorfer. Hochalpines Skigebiet.	Skiläuferheim „Hohentauern“ 1240 m, in den Kottenmanner Tauern, 2 Stunden von Erleben entfernt. Ganzl. bewirtschaftet von Geschwister Landl. Idealfestes Skigebiet. Bester Ausgangspunkt für die Skifergfahrten in der Böhmerstein- und Brudertalgruppe.
Wildkogelhaus 2007 m, in den südlichen Rißbüchler Alpen, 4 Stunden von Neukirchen im Pitzgau, 6 bis 8 Stunden von Rißbüchel und Kirchberg in Tirol entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Peter Schwinigg.	Skihütten im Mitterndorfer Skigebiet. Die Benutzung der Skihütten auf der Leitz- und Grasalm nächst Mitterndorf kann nur auf Grund eines in der Kanzlei zu behebenden Bewilligungsscheines erfolgen, welcher unbedingt bei Ausfolgung des Sättenschlüssels vorgewiesen werden muß. Sicherstellung S 10.--. Nächtigung samt Holzgebühr für Mitglieder für den Tag S 1.50, für Nichtmitglieder S 3.--

Vereins-Ausflüge, Berg- und Schifahrten bis Ende März 1926.

Zu jedem Vereins-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche Anmeldung in unserer Kanzlei erforderlich, wobei auch alles Nähere über Abfahrtheit, Zusammenkunft, Begründung usw. aus dem zur Einsicht anliegenden Fahrtenbuch zu erfahren ist. Außerdem ist an dem vorangehenden Freitag der Führer zum Zwecke der Besprechung mit den Teilnehmern von 6 bis 8 Uhr abends im Sprech- und Lesezimmer unseres Vereinsheimes anwesend. Bei größeren Touren ist die Anmeldung mindestens eine Woche vorher notwendig, insbesondere dann, wenn für Nächtigung vorgesorgt werden muß.

Stand der Führerschaft: Gustav Dreißholz, Heinrich Georg Diezel, Rudolf Pfeiffer, Julius Gallian, Karl Glagl, Franz Gruber, Karl Grün, Georg Hecht, Franz Hirsch, Oberbaurat Ing. Viktor Hinterberger, Rudolf Janofsky, Regierungsrat Josef Jaschek, Josef Kalloten, Dr. Ferd. Kandi, Hans Kaser, Dr. Karl Labr, Hofrat Dr. Karl Rager, Oskar Mull, Robert Obrecht, Kamillo Opel, Oberbaurat Ing. Ed. Popowitsch, Dr. Karl Püringer, W. Rosin, Gotthard Schenk, Kurt v. Schrötter, Hans Slezal, Obering. Hans Tritzschel, Karl Urban, Heinrich Wados.

Leichte Wanderungen. ** Ausnahmeholzer Bergfahrten. * Klettertouren. § Schifahrten.**

Abfahrten: V = Abfahrt am Vortag. B = Besprechungstag mit dem Führer (jeweils abends 6-8 Uhr).

Anregungen und Wünsche, die sich auf die Führung von Vereinsausflügen beziehen, sowie Anfragen um Aufnahme in die Führerschaft (zwecks Führung von Bergfahrten) wollen unserer Kanzlei bekanntgegeben werden.

Sonntag, den 10. Jänner: Greifenstein-Rochernburg * Mager. Wienerwald * Gruber. Brünnerhütte-Stoderzinken-Kirzberg -Mitterndorf § V. Slezal. Südlicher Wienerwald § Obrecht. Schnealpe § V. Kraus.	31. Jänner bis 2. Februar: Schifahrten in der Böhmersteingruppe § V. Püringer.	Sonntag, den 21. Februar: Kreuzberg § V. Obrecht. Schnealpe ** V. Schenk. Hohe Wandlung * Janofsky. Südl. Wienerwald Gruber. Pflanz § Püringer. Gedauer Zinken § V. Slezal.	Sonntag, den 14. März: Kiened * Kalloten. Schneeburg ** Schenk. Westl. Wienerwald Mager. Nördl. Wienerwald Rosin. Schnealpe § V. Wiesinger. Fischauer Berge Janofsky.
Sonntag, den 17. Jänner: Keine Führertouren wegen des Alpenvereins-Kränzchens.	Sonntag, den 7. Februar: Hohe Wandlung Schenk. Tiroletogel § V. Obrecht. Schnealpe § V. Popowitsch. Stuhled-Preital § Tentschert. Hoher Stuben-Wildalpe § V. Kraus. Semmeringberge (Gemeintl. Ausflug mit unserer Semmeringer Ortsgruppe).	Sonntag, den 28. Februar: Westl. Wienerwald Mager. Tiroletogel § Popowitsch. Nördl. Wienerwald Mager. Pflanz, Pflanzgärten § V.	Sonntag, den 21. März: Hainburger Berge * Hirsch. Lawinenstein-Hollhaus § V. Popowitsch. Schwarzwald Gruber. Dackige Welt Glagl. Hochschwab § V. Hübner.
Sonntag, den 24. Jänner: Schnealpe § V. Dreißholz. Kiened Janofsky. Nördl. Wienerwald Rosin. Nördlingerhütte V. Dreißholz. Wienerwald § Hirsch. Kreuzberg § Janofsky.	7. bis 10. Februar: Schnealpe § Popowitsch.	Sonntag, den 7. März: Vorderberger Griesmauer-Trenschling § V. Kaser. Schnealpe § V. Gallian. Stuhled § V. Friedl. Nofalengebirge Glagl. Schneeburg § V. Tentschert.	Sonntag, den 28. März: Südl. Wienerwald Mager. Lung-Schloßberg Festzug V. Hirsch. Pfaffstatter Rogel Rosin. Hochkönig § V. Püringer. Schnealpe V. Diezel.
Sonntag, den 31. Jänner: Kampalpe § Kraus. Gedauer Zinken § Popowitsch. Radstädter Tauern (Gefaschhaus) § V. Gallian. Wienerwald Mager. Paargang § V. Wiesinger.	12. bis 16. Februar: Schnealpe § Dr. Ed. Friedl.	7. bis 14. März: Mitterndorfer Skigebiet § Obrecht.	
Sonntag, den 14. Februar: Hohe Wandlung § V. Kaser. Schnealpe § V. Gallian. Anninger-Riesheimwarte § Hirsch. Pflanz § V. Opel. Südl. Wienerwald Rosin. Nördl. Wienerwald Mager. Hochalmhütte (Mitternd.) § V. Hübner. Stuhled § V. Janofsky.			

Voranzeige für Ostern.
 Alpenvereins-Sonderschnellzug in das obere Ennstal (Abfahrt Karfreitag abends).

Salzburg
 Anschluß:
 Gallein, Werfen, Bischofshofen, Berchtesgaden usw.
 Abfahrt: Karfreitag, 2. April abends.
 Ankunft in Salzburg, Ostermontag früh.
 Rückfahrt: Ostermontag, 5. April abends.
 Ankunft in Wien mitternachts.

Besonders ermäßigte Fahrpreise und gesicherte Sitzplätze.
 Näheres in den nächsten Mitte März erscheinenden „Nachrichten“.

Alpenvereins-Sonderschnellzug nach Salzburg
 (Abfahrt Karfreitag abends).
 Salzburg-Untersberg Obrecht-Schenk.
 Hagengebirge Janofsky.

Ferner:
 Rißbüchler Alpen (Wildkogelhaus), Jarweckl. 28. März bis 5. April.
 Glocknergebiet (Oberwalderhütte), Dr. Friedl. 28. März bis 5. April.
 Roststeinhorn, Kraus. 2. bis 5. April.
 Südliche Rißbüchler Alpen (Wildkogelhaus), Opel. 2. bis 5. April.
 Radstädter Tauern. 1. bis 5. April.

Verleger, Herausgeber u. Eigentümer: G. u. D. Alpenverein, Sektion „Austria“, Wien, I., Ballgasse 22. — Verantwortl. Schriftleiter: Heinrich Georg Diezel, Wien, IV., Sauslabgasse 2. — Druck von Adolf Holzhausen in Wien, VII.

Unsere Alpinen Vorträge mit Lichtbildern

im großen Festsale des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins
 Wien, 1., Eschenbachgasse 9, jeweils 7 Uhr abends:

Mittwoch, den 10. März:
 Dr. Eduard Friedl: „Schweizer Reisen.“

Mittwoch, den 24. März:
 Direktor Karl Sandner: „Aus dem deutschen Sonnenland (Südtirol).“
 (Kleiner Kostenbeitrag.)

Einladung zu dem am Samstag, den 6. März 1926 stattfindenden fünften Semmeringer Alpenvereins-Kränzchen

der Gruppe Semmering des Zweiges Austria des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins
im Südbahnhotel Semmering
 Beginn 9 Uhr
 Eintritt S 2.50
 Für Wiener Teilnehmer besondere Begünstigung: Fahrt Wien—Semmering und zurück, Eintrittskarte und Nächtigung im Südbahnhotel zusammen S 15.--. / Karten in unserer Kanzlei und in den Sportgeschäften.

Alpenvereins-Sonderschnellzüge zu Ostern

Oberes Ennstal
 Gröbming, Schladming
 Anschluß:
 Mitterndorf, Aufsee usw.
 Abfahrt: Karfreitag, 2. April abends.
 Ankunft in den Zielstationen, Karfreitag früh.
 Rückfahrt: Ostermontag 5. April abends.
 Ankunft in Wien mitternachts.

Salzburg
 Anschluß:
 Gallein, Werfen, Bischofshofen, Berchtesgaden usw.
 Abfahrt: Karfreitag, 2. April abends.
 Ankunft in Salzburg, Ostermontag früh.
 Rückfahrt: Ostermontag, 5. April abends.
 Ankunft in Wien mitternachts.

Besonders ermäßigte Fahrpreise und gesicherte Sitzplätze.
 Näheres in den nächsten Mitte März erscheinenden „Nachrichten“.

Freitag's Skifarten

- Bl. 1: Kar-Schneeberg-Semmering-Wechsel-Stuhled
- 2: Mariagaller Gebiet
- 3: Kottenmanner Tauern und Ennstaler Alpen
- 4: Östliches Salzammergut (Lotes Gebirge)
- Bl. 5: Berchtesgadenland und Pitzgau
- 6: Drauzer Bergland
- 7: Hochschwab, Pöchlitz, Weißsch
- 8: Hohe Tauern: Glockner, Venediger, Wildkogel

Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein, Zweig „Austria“

Gründungsjahr 1862 (als Österreichischer Alpen-Verein)

Vereinsheim und Kanzlei: Wien, 1., Wollzeile 22

Postsparkasse 10.462 ♦ Fernruf 70-3-32 (Überland)

Kanzleigeschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen	täglich von 9-1 Uhr vormittags, 3-7 Uhr nachmittags
Ermäßigte Fahrkarten	
Alpenvereins-Jahrbücher u. Karten	Samstag nachmittags, Sonn- und Feiertage geschlossen
Touristenkarten und Führer	
Alpenvereins-Abzeichen	täglich ab 5 Uhr nachmittags zur Verfügung unserer Mitglieder
Entlehnung von Hüttenführern	
Auskünfte, Wünsche u. Beschwerden in allen Vereins- und sonstigen alpinen Angelegenheiten	jeden Montag von 5-7, jeden Mittwoch von 6-7 Uhr abends
Aufnahme von neuen Mitgliedern	Dienststunden jeden Nachmittag von 3-7 Uhr
Speech- und Lesestunde	Dienststunden und Zusammenkunft jeden Donnerstag 6-8 Uhr abends
Bücherei	Eintragung in die Teilnehmerliste täglich von 9-11 und 3-7 Uhr. Rücksprache mit dem Führer jeden Freitag von 6-8 Uhr abends
Stk-Vereinigung der S. „Austria“	Jeden Donnerstag ab 8 Uhr abends 1., Badenbergstraße 5
Jugendgruppe der S. „Austria“	
Vereinsausflüge und Bergfahrten	
Jungmannschaft der S. „Austria“	

Sämtliche Zuschriften werden ausnahmslos

an die Alpenvereinskanzlei

Wien, 1., Wollzeile 22,

und nicht an einzelne Amtswalter gerichtet werden.

Dechthanschrift Alpenverein Wien Wollzeile.

Wir bitten um Beachtung! Im Interesse einer geordneten Geschäftsführung und raschen Erledigung aller Angelegenheiten bitten wir unsere geschätzten Mitglieder um freundliche Berücksichtigung folgender Verträge:

- Bei allen Zuschriften sollen Vor- und Zunamen, Adresse und Mitgliedsnummer anführen, wobei wir um deutliche Schrift noch besonders ersuchen.
- Adressenänderungen stets der Kanzlei schriftlich melden.
- Bei Einzahlungen mittels Erlagschein (Konto-Nr. 10.462) stets anführen, für welchen Zweck die Zahlung erfolgt (ausgenommen bei Mitgliedsbeiträgen). Beträge, die über die Höhe des Mitgliedsbeitrages hinausgehen, werden, falls der Zweck nicht ersichtlich ist, als Spende gebucht und können in diesem Falle nachträgliche Einwendungen nicht berichtigt werden.
- Zahlungen für Jahrbücher, Alpenvereinskarten, Abzeichen und sonstige Verlagsgegenstände wollen ausschließlich auf unser „Kontokonto“ (Nr. 70.200) geleistet werden. Solche Erlagscheine werden auf Wunsch oder bei Einlagen einer Bestätigung zugewandt. Mitgliedsbeiträge und Spenden können auf dieses Konto nicht geleistet werden!
- Bei Anfragen stets die Rückpostgebühr beilegen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Sür Aufnahme ist die genaue und wahrheitsgetreue Ausfüllung der in unserer Kanzlei jederzeit erhältlichen Anmeldebücher notwendig, wobei bemerkt wird, daß in Wien lebende Personen diese Bücher persönlich überreichen müssen und zugleich der Jahresbeitrag (11 Schilling), die Aufnahmegebühr (3 Schilling) und eine Hüttenbauende nach freiwilliger Selbsteinschätzung zu erlegen ist. Nach vollständiger Aufnahme durch die Vereinsleitung erfolgt die Ausständigung der Mitgliedskarte, was in der Regel einen Zeitraum von einigen Wochen bedingt, weshalb eine rechtzeitige Einreichung empfehlenswert ist.

Personen außerhalb Wiens wenden sich brieflich an die Vereinsleitung um Zusendung des Anmeldebüchchens.

Benützungsbestimmungen für die bis zu 50% ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten:

Die ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten sind Gebietskarten, deren jede einzelne eine ganze Reihe von Strecken und damit ein großes Gebiet umfaßt und dadurch große Preisermäßigungen gewährt. Die Einfahrt kann auf einer der auf der Karte aufgeführten Strecken (siehe obiges Verzeichnis) erfolgen, die Rückfahrt auf beliebige Strecke oder auf einer anderen. Der Fahrpreis jeder einzelnen Strecke ist im Durchschnitt so erhöht, daß bei Ausnutzung bis zum Endpunkt in unserer Kanzlei eintritt. Fahrtritte mit dem im Verzeichnis in unserer Kanzlei zu findenden Karten (an den Bahnhöfen findet kein Verkauf statt) sind an jedem Tage und mit jedem Zuge, selbst noch nach Monaten, — Alle Schnell- und D-Züge gegen Lösung normaler Zugsfahrkarten benutzbar.

Ermäßigte Touristen-Rückfahrkarten

Erhältlich in unserer Vereinskanzlei täglich von 9-11 u. 3-7 (Samstag 9-1).

Karten-Nr., Gültigkeitsdauer und Preis: Strecken: Geeignet für:

Nr. 1, 5 Tage, 530 S. Wien-Süd-Gutenstein-Hainfeld } Griesing- u. Piestingtalberge

Nr. 2, 5 Tage, 570 S. Wien-Süd-Pöchlarn-Reichenau-Gutenstein } Kar., Schneeberg, Kreuzberg.

Nr. 3, 11 Tage, 670 S. Wien-West-Kernhof-Türnitz-Kaumberg } Ketschke, Gippel, Gölzer, Türnitzer Berge, Griesing- u. Piestingtalberge

Nr. 4, 11 Tage, 770 S. Wien-West-Kernhof-Türnitz-Kaumberg-Kaumberg } Ketschke, Gippel, Gölzer, Türnitzer Berge, Griesing- u. Piestingtalberge

Nr. 5, 11 Tage, 880 S. Wien-Süd-Mariazell-Türnitz-Kernhof } Semmering, Stubai, Priel, Kampalpe, Schneepalpe.

Nr. 6, 11 Tage, 960 S. Wien-Süd-Kapfenberg-Neuberg } Hochschwab, Fischbacher Alpen, Schneepalpe, Mariazeller Gebiet.

Nr. 7, 11 Tage, 1160 S. Wien-West-Mariazell-Türnitz-Kernhof } Gefläse, Boller Mauer, Eisenberg, Priel, Mariazeller Gebiet, Fischer, Türnitzer, Hochkar, Nottenmann- und Wölger Tauern, Hochalpe, Rennfeld.

Nr. 8, 17 Tage, 1640 S. Wien-West-St. Michael über Selztal-Bischhofshofen über Selztal-Hallstatt über Stainach-Ordning-Stainach-3. ü. Attnang-Duchb. Abmont über Ein-Selztal-Wien-Süd-Abmont über Leoben-Selztal-Radstadt über Leoben-Selztal-Neumarkt in St. über Leoben-Obdach über Leoben-Hallstatt u. Leoben, Stainach-Ord.

Nr. 9, 17 Tage, 2260 S. Wien-West-Kuffstein über Selztal-Krumm- oder Salzburg-Spirital-Mühlbacher über Tauernbahn Wien-Süd-Lienz-Hofgastern-Röschbach-Mautzen } Sämtl. Gruppen der hohen Tauern, Kitzbüheler Alpen, Steinerne Meer, Kaiser Karawanken, Galtstätter Alpen, Karawänke, Tiroler Dolomiten.

Nr. 10, 17 Tage, 2960 S. Wien-West-Langen-Scharnitz-Drenner-Krumm } Ganz Tirol, Oberbayern, Vorarlberg und Südtirol.

Nr. 11, 5 Tage, 6 S. Wien-F.-S.-Spis a. d. D.-Rosenburg } Waidach, Kampal, Waidviertel.

Nr. 12, 11 Tage, 1070 S. Wien-F.-S.-Wauhofen über Krems-Wien-West-Grein über St. Valentin } Strubengau, Waidviertel.

Nr. 13, 5 Tage, 560 S. Wien-Süd-Mattersburg-Wien-Aspangbahn-Siebenbrunn } Rosallergebirge, Burgenland.

Nr. 14, 5 Tage, 570 S. Wien-Süd-Waldberg-Wingendorf-Wien-Aspangbahn } Hohe Wand, Gipsauer Berge.

Nr. 15, 5 Tage, 630 S. Wien-Süd-Gloggnitz-Aspang-Wien-Aspangbahn } Bucklige Welt, Wechsel.

Nr. 16, 5 Tage, 680 S. Wien-Süd-Gutenstein-Puchberg-Wien-Aspangbahn } Schneeberg, Ötztal, Schöber, Dürre Wand.

Nr. 17, 5 Tage, 710 S. Wien-Süd-Pöchlarn-Reichenau-Puchberg-Wien-Aspangbahn } Schneeberg.

Nr. 18, 5 Tage, 10 S. Wien-Aspangbahn-Friedberg-Mariazell-Wien } Joggelwand, Wechsel, Priel.

5 Tage gültig, 570 S, Wien-Aspang Wechsel, Bucklige Welt.

5 Tage gültig, 530 S, Wien-Grünbach Hohe Wand.

5 Tage gültig, 670 S, Wien-Puchberg Schneeberg, Dürre Wand.

Sti-Vereinigung des Zweiges Austria des D. u. Ö. A. - V.

Kanzleistunden der Sti-Vereinigung: Täglich von 3 bis 7 Uhr abends. (Samstag geschlossen.)
Arbeitsgebiete: Steinhaus und Spital (Semmering), Stuhled-Kampalpe, Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Mitterndorf, Schladming. Sportplätze: Steinhaus, Spital. „Austria“-Sprungschanze in Steinhaus a. S.

A. Ausbildungs-Stiturse.

1. **Alpintechischer Stiturs für Geländelauf beim Hollhaus (Mitterndorfer Stigegebiet)** vom 1. bis 7. März 1926. Kursleiter: Sepp Zorn. Kursbeitrag S 10.—. Anmeldungen sind an den Kursleiter unmittelbar zu richten.
2. **Alpintechischer Stiturs für Gelände- und Hindernislauf beim Hollhaus (Mitterndorfer Stigegebiet)** vom 7. bis 14. März 1926. Kursleiter: Sepp Zorn. Kursbeitrag S 10.—. Anmeldungen sind unmittelbar an den Kursleiter zu richten.
3. **Ständige stittechnische Fortbildungskurse beim Hollhaus (Mitterndorfer Stigegebiet)**. Kursleiter: Sepp Zorn. Anmeldungen sind an den Kursleiter unmittelbar zu richten.
4. **Ausbildungskurs in der Felberger Technik** unter Leitung des Herrn Prof. J. Janner in St. Christoph am Arlberg vom 11. bis 18. April 1926. Kursbeitrag und Aufenthalt für 7 Tage (Nächtigung samt Verpflegung, 5 Mahlzeiten) S 45.—.

B. Touren-Kurse.

1. **Im Mitterndorfer Stigegebiete (Totes Gebirge)** vom 7. bis 14. März 1926. Kursleiter: Robert Obrecht. Kursbeitrag S 3.—. Anmeldungsfrist: 5. März 1926.
2. **Quer durch die Dachsteingruppe und das Tote Gebirge** vom 17. bis 27. März. (Austriabühl-Edelgries-Guttenberg-Haus-Brünnerrhütte-Sirzberg-Mitterndorf-Hollhaus-Elmgrube-Priel-Wildenseebühlte.) Führer: Sepp Zorn. Anmeldung an Sepp Zorn, Hollhaus, Post Mitterndorf. Kursbeitrag S 5.—.
3. **Im Felberggebiete** vom 21. bis 28. März 1926. Kursleiter: Ing. Hans Färböck. Kursbeitrag S 15.—. Anmeldungsfrist: 10. März 1926.
4. **Im Gebiete von St. Christoph am Arlberg** vom 11. bis 18. April 1926 unter Leitung des Herrn Prof. J. Janner. Kursbeitrag und Aufenthalt für 7 Tage (Nächtigung samt Verpflegung, 5 Mahlzeiten) S 45.—.

C. Oster-Stiturenturse.

1. **Hochalpiner Tourenkurs im Gebiete der Oberwalderhütte (Stodnergruppe)** vom 25. März bis 5. April 1926. Kursleiter: Dr. Eduard Friedl. Kursbeitrag S 6.—. Anmeldungsfrist: 17. März 1926.
2. **Im Gebiete des Wildkogelhauses (Kitzbüheler Alpen)** vom 28. März bis 5. April 1926. Kursleiter: Konstantin Jaurek. Spesenbeitrag S 3.—.
3. **Im Gebiete des Hollhauses (Mitterndorfer Stigegebiet)** vom 2. bis 5. April 1926. Spesenbeitrag S 3.—.
4. **Im Gebiete des Stilauserheims „Hohentauern“ (Nottenmanner Tauern)** vom 2. bis 5. April 1926. Kursleiter: Mag. Wiesinger. Spesenbeitrag S 3.—.
5. **Im Gebiete des Seetalerhauses (Radstädter Tauern)** vom 1. bis 5. April 1926. Kursleiter: Theodor Karl Holl. Spesenbeitrag S 3.—. Für Fahrgelegenheit Radstadt-Untertauern sowie Beförderung der Skier bis zur Schneegrenze ist vorgesorgt.
6. **Im Gebiete der Rudolfshütte (Granatspitzgruppe)** vom 2. bis 5. April 1926. Spesenbeitrag S 3.—. Für Fahrgelegenheit Attendorf-Schneiderau wird vorgesorgt.
7. **Im Gebiete der Leifalpe (Mitterndorfer Stigegebiet)** vom 3. bis 5. April 1926. Kursleiter: Rudolf Barnert. Spesenbeitrag S 3.—.
8. **Im Gebiete der Brünnerhütte (Stodnerzinken, östl. Dachsteingruppe)** vom 3. bis 5. April 1926. Spesenbeitrag S 3.—.
9. **Im Gebiete des Kitzsteinhorns** vom 2. bis 5. April 1926. Kursleiter: Anton Kraus. Spesenbeitrag S 3.—. Nur für alpin ausgebildete Stilaufer.

D. Geländefahrten und Unterrichtsturen.

Zur Fortbildung der Teilnehmer der mehrtägigen Unterrichtsturen finden an den Sonntagen Geländefahrten, bezw. Unterrichtsturen statt. Ziel, Abfahrt usw. werden stets am vorhergehenden Freitag in unserer Kanzlei bekanntgegeben. Anmeldung unbedingt erforderlich.

Ausbildungsturen.

An allen Sonn- und Feiertagen, besonders an Doppelfeiertagen, werden bis Ostern in die nähere und weitere Umgebung Wiens Unterweisung- und Ausbildungsturen geführt (empfehlenswert auch für alle vorjährigen Kursteilnehmer). Ziel, Abfahrt, Nächtigung usw. werden stets zwei Tage vorher in der Vereinskanzlei und in der alpinen Presse bekanntgegeben. Anmeldung unbedingt erforderlich.

Sonntags-Stituren bis Ende März.

- F. = Führung. V. = Abfahrt am Vortag.
- 26. Februar: **Austriabühlten.** F.: V. V.
 - Planet. F.: Opel. V.
 - Tomon. F.: A. Kraus. V.
 - 7. März: **Schneeberg.** F.: Dr. Zentgraf. V.
 - Stuhled. F.: Dr. Friedl.
 - 14. März: **Mitterndorfer Stigegebiet.** F.: A. Kraus. V.
 - Schneepalpe. F.: R. Wiesinger. V.
 - 21. März: **Hochschwab.** F.: B. Hubner. V.

Jene Mitglieder

der Sti-Vereinigung, welche noch bis heute mit der Einzahlung des Beitrages für das Winterhalbjahr 1925/26 im Rückstande sind, werden höflich ersucht, die ehestige Überweisung von S 3.20 (samt Zusendung der Zahmarke) zu veranlassen.

Alpenvereins-Sonderschnellzüge 1926

Zeit	Abfahrt von Wien	Ankunft in Zielstation	Fahrtziel	Tourenziele und Alpenvereins-Schutzhäuser	Rückfahrt	an Wien
Ostern	Karfreitag 2. April abends	Karfreitag 3. April früh	Oberes Ennstal Gröbming, Schladming Anschluß Mitterndorf, Aussee	Dachstein (Austria, Adamek, Brünner, Güttenberg, Hofbühl, Körner, Simonshütte) Wölzer Tauern (Plannerhütte) Schladminger Tauern (Biglachssee, Reiprecht, Schladminger, Hochwurzen, Reiteralmhütte) Radstädter Tauern (Seckar, Tauristalhäute) Kochbrunn (Radstädterhütte) Mitterndorfer Schigebiet (Koll, Steyrersee, Tauplitzhütte) Dachstein-Eishöhlen	Ostermontag 5. April abends	mitternachts
Ostern	Karfreitag 3. April abends	Ostermontag 4. April früh	Salzburg Anschluß Berchtesgaden, Hallein, Werfen, Bischofshofen	Untersberg (Söhr- und Untersberghaus) Gaisberg, Stauffen (Reichenhallerhaus) Hoher Göll und Hagengebirge (Purtscheller- und Stabihaus) Tennengebirge (Söhrhütte) Hochalpe (Griehhütte) Eisriesenwelt im Tennengebirge Hochgründel-Hochgründelhütte	Ostermontag 5. April abends	nachts
Samstag 1. Mai (Staatsfeiertag) u. Sonntag 2. Mai	Freitag 30. April spät abends	Samstag 1. Mai früh	Graz Bruck a. M., Mixnitz, Frohnleiten, Peggau	Muriner Berge, Hochschwab, Eisenerzer Gebiet (Reichensteinhütte) Gleinalpe, Koralpe (Koralberghaus) Hochalpe, Särenschnitzhütte, Lurloch, Schöckl, Stabihaus (Stabihaus) Kornfeld (Kornfeldhaus)	Sonntag 2. Mai abends	nachts
Sonntag 9. Mai	früh	vormittags	Wachau (Krems) Anschluß Dürnstein, Weissenkirchen, Epf, Aggsstein, Melt	Dürnstein, St. Pölten, Sandberg, Jauerling, Epf, Weissenkirchen, Dunkelsteinerwald, Kremstal		abends
Pfingsten	Pfingstfreitag 21. Mai abends	Pfingstsonntag 22. Mai früh	Oberes Ennstal Gröbming, Schladming Anschluß Mitterndorf, Aussee	Dachstein (Austria, Adamek, Brünner, Güttenberg, Hofbühl, Körner, Simonshütte) Wölzer Tauern (Plannerhütte) Schladminger Tauern (Biglachssee, Reiprecht, Schladminger, Hochwurzen, Reiteralmhütte) Radstädter Tauern (Seckar, Tauristalhäute) Kochbrunn (Radstädterhütte) Mitterndorfer Schigebiet (Koll, Steyrersee, Tauplitz, Koller, Wildensee, Lambacherhütte) Dachstein-Eishöhlen	Pfingstmontag 24. Mai abends	mitternachts
Pfingsten	Pfingstfreitag 21. Mai abends	Pfingstsonntag 22. Mai früh	Zell am See Bischofshofen, Taxenbach, Bruck-Zusch Anschluß Saalfelden, Rißbüchel, Tauernbahn, Gastein, Böckstein, Mallnig	Steinernes Meer (Funtensee, Niesmannhaus) Schmittenshöhe Sonnblick (Zittel, Ditsburger, Niederfachsenhaus) Glockner (Glockner, Hofmanns, Oberwalderhütte) Wiesbachhorn (Schwalger, Malmshütte) Rißbüchelhorn (Kreiselhütte) Jmsbachhorn (Steinigerhütte) Granalpegruppe und Naturkuppel (Rudolfs, St. Pöltenhütte) Rißbücheler Alpen (Wildkogel, Saalbacher, Söfpartnerhütte) Venediger (Kürstinger, Drager, Warnsdorferhütte)	Pfingstmontag 24. Mai nachmittags	mitternachts
Sonntag 6. Juni	früh	vormittags	Puchberg Anschluß Hochschneeberg	Schneeberg, Whler, Schober, Hohe Wand		abends
Sonntag 13. Juni	Samstag abends	Sonntag früh	Donau-Dampferfahrt in die Wachau von Wien bis Melt und zurück			abends
1. Ferienzug Samstag 26. Juni oder 3. Juli	Samstag abends	Sonntag früh	Saalfelden Bruck-Zusch, Zell a. S. Anschluß Krimml und Tauernbahn	Ganz Salzburg, Rißbücheler Alpen, Kaiser (etwa 50 Alpenvereins-Schutzhäuser)	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
2. Ferienzug Samstag 17. Juli (Schulabschluss)	Samstag abends	Sonntag früh	Innsbruck und Bregenz	Ganz Tirol, Vorarlberg, Oberbayern (über 100 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Schweiz	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
3. Ferienzug Samstag 31. Juli	Samstag abends	Sonntag früh	Innsbruck und Buchs	Ganz Tirol, Vorarlberg, Oberbayern (über 100 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Schweiz	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
4. Ferienzug Samstag 14. August	Samstag abends	Sonntag früh	Lienz Oberdrauburg, Dölsch-Heiligenblut Anschluß Jannichen, Südtirol	Ganz Kärnten, Osttirol, Nordtirol (über 100 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Julische Alpen	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	

Alles Weitere (insbesondere die Fahrpreise) wird in der nächsten Nummer verlaublich, da diesbezüglich noch Unterhandlungen mit den Bundesbahnen schweben und nur eine günstige Entscheidung die Führung der Sonderzüge ermöglicht.



64. Vereinsjahr.

Wien, im Februar 1926.

Folge 2.

Die Schnealpe, ein ideales Schigebiet im Frühjahr.

Von Julius Gallian, Wien.

Man schafft so gern sich Sorg' und Müh',
Sucht Dornen auf und findet sie,
Und läßt das Weiden unbemerkt,
Das uns am Wege blüht.

Schönheit zeigen wollte, da ward uns eine Mondnacht zuteil, wie ich sie voll soviel Milde und Friede noch selten erlebt.

Die Brettern geschultert, schritt ich, auf der schönen Straße rasch vorwärtskommend, im Dämmerpunkt des Waldes schweigend dahin bis uns die steilen, vereisten Stellen des gelb bezeichneten Kampfweges gar unanft aus unseren Träumen rissen und wir uns gleich Seitwärts auf dem spiegelglatten Boden hinaufschwindeln mußten. Raum 3/4 Stunden waren vergangen, als wir die große Blöße betraten, wo uns die trauten Lichter des „Tafcherhofes“ begrüßten. Wie stets, kehrte ich auch diesmal ein, von den freundlichen Wirtheuten herzlich willkommen geheißen. Bald saßen wir in der warmen Stube im Kreise der Familie fröhlich plaudernd mit den vielen braven und — ichlimmen Dirndl und Buam des Hauses. Nur zu rasch verflog die Zeit und ungeru nahm ich Abschied von dem netten Gasthof und seinen biederen Bewohnern. So sehr aber auch die kleinen gemütlichen Zimmer mit ihren guten Betten lockten, heute trieb es mich hinaus in die klare Luft der Nacht, wo eben am funkelnden Sternenhimmel die große, breite Sichel des Mondes emporsteigen war. Im bleichen Mondlicht leuchtete die Schneefläche gar zauberhaft und durch das Geäst des Waldes huschte das milde Licht gleich feenhaften Gestalten.

Gleich nach dem Hohlwege, der hinter dem „Tafcherhof“ emporzieht, konnten wir die sechshundertjährigen Gletscher anknallen und waren rasch beim einsamen Sdkreuz angelangt, wo sich die Wege nach Reuberq und Mittenberq kreuzen. Auf freier Fläche, vom Silberlicht umspielt, bot es einen weisevollen Anblick, der zur Andacht zwang.

Jetzt ging es steiler bergan. (Vergleiche Route 130 der Karten-Blätze.) In langen Rehen strebten wir den Holzschlag empor und dann durch den Wald zur Höhe des Kamp, wo abwärts des Weges versteckt die kleine Kampshütte der Sektion Mödling des DÖAV steht.

Der steilste Teil unseres Aufstieges war vorbei und es galt nunmehr, den großen, freien Hang zu queren, der gegen das Mittenbergtal hinabzieht, um sanft ansteigend den Rand der Hochfläche zu gewinnen. Fast immer ist ein schöner Weg ausgetreten, der besonders in der Nacht, wo der Schnee hart gefroren ist, leicht hinanzuleiten. Wir aber fanden diesmal nur schwache Spuren und mußten gut aufpassen, um nicht auszuweichen. Und dabei tauchte der Mond die ganze Fläche in ein zauberhaftes Licht, in dem die nahe Kar so seltsam verändert ausah, daß wir manchmal stille halten mußten, um dieses Bild unfaßbaren Friedens in uns aufzunehmen.

Rascher als erwartet waren wir auf der Hochfläche. Bald gestellte sich der blau bezeichnete Weg über die Farfel zu uns, der im Winter weniger anzutreten ist, obwohl er im Sommer zu einem der schönsten Anstiege gezählt werden muß. Nunmehr folgten wir der vorzüglichen Stangenmarkierung und brachten auch den Nebel nicht zu fürchten, den der Wind von der Kar herüberjaagte. Ein leichtes, kurzes Abfahrt brachte uns in die Mulde, wo verstreut die zahlreichen Windberalmhütten liegen, mitten darin die Rinnhoferhütte, unser Ziel!

Im Laufe einer Reihe von Bergwintern lernt man gar viele Gebiete kennen, wendet auch einem oder dem andern erhöhte Aufmerksamkeit zu und läßt manches lohnende Ziel unbeachtet abseits liegen.

Viele Jahre waren dahingerauscht, seit ich zum ersten Male auf silberglänzendem Wege zur Höhe des Windberges emporgestiegen und die Erinnerung an jene sonnige Fahrt war längst verjunken im Kreislaufe des Geschehens. Da wollte es das Schicksal, daß ich meine Schritte oftmals auf ihren windunbrauchten Schichten lenken mußte. Schien mir die selbstgewählte Pfad anfangs brüderlich, weil es ja immer derselbe Berg war, so erkannte ich gar bald, daß erst in freien Werben um seine Schönheit der Berg die letzten Gedenkmünze preisgab und die Stunden im Reiche der Schnealpe zählen zu meinen schönsten Feiertagen in Gottes herrlicher Bergwelt.

In glänzendstem Sonnenlicht sah ich ihr leuchtendes Haupt, aber auch bei Sturm und Wetternot habe ich mir den Weg emporgekämpft zu dem trauten Hüttlein, das in der großen Mulde am Fuße des eigentlichen Gipfels hingeschmiegt, dem winterlichen Bergfahrer willkommene Unterkunft bietet. Im vielfachen Wechsel der Stimmungen zeigte sie sich jedesmal anders und hatte mir stets besondere, weisevolle Augenblicke beschert.

Wenn ich jetzt einiges erzählen will von diesem Berggebiet und was ich erlebt in den Tagen, da ich in ihm gemerkt, so ist dies nur eine Dankeschuld, die ich den Berggeistern zolle für das, was sie mich schauen ließen und mir mitgegeben haben auf meinem Weg in die Tiefe.

Aufstieg.

Wer auf die Hochfläche der Schnealpe aufsteigen will, sei es von wo immer, der muß wohl oder übel die Fahrt mit dem „Mürztaler Express“ in Kauf nehmen. Da hab' ich nun immer schon in der ersten Station — Kapellen — den Zug verlassen und mich dem Dunkel der Nacht anvertraut, um auf dem wohlbekanntem Weg über das Kamp zur Rinnhoferhütte zu gelangen. Wohl sagt man ihm nach, daß er manchmal lawinengefährlich sei, aber nur ein einziges Mal fand ich den Hang in einem Zustand, der zur Vorsicht mahnte. Wenngleich er sich auch zur Abfahrt gar nicht eignet, so vermittelte er doch den kürzesten Anstieg. Da man in 3-4 Stunden, je nach den Verhältnissen, vom Tal aus die Hütte erreichen kann. Gewiß führt von Reuberq ein vollständig lawinensicherer Anstieg empor — wir werden ihn bei der Abfahrt noch genauer kennenlernen — aber bei einer Dauer von 6-7 Stunden ohne Raststation am Wege kommt er, besonders noch am Abend, weniger in Betracht.

Nicht immer bin ich die Nacht durchgewandert, sondern hab' gar manchesmal, wenn ich von des Tages Arbeit müde, spät abends ankam, in dem netten, geräumigen „Tafcherhof“ Nachtlager bezogen. Einmal aber, als ein Freund mit war, dem ich die einjame

Semmeringer Alpenvereins-Kränzchen Samstag, 6. März

Auf der Hochfläche.

In der traumlich durchwärmten Stube der Hütte sitzen wir nun, und Deperl, die immer muntere Tochter des Bewirtshalters, sorgt für unser leibliches Wohl trotz der späten Abendstunde.

Sie bietet auch manches genussreiche Ziel, die Hochfläche, nur hat man nicht immer Zeit, sie alle aufzusuchen, wenn nur ein freier Tag zur Verfügung steht.

Man kann aber auch die Fahrten ausdehnen und den von der Karalm (Nassbaum) heraufführenden Stangen folgen (Route 131).

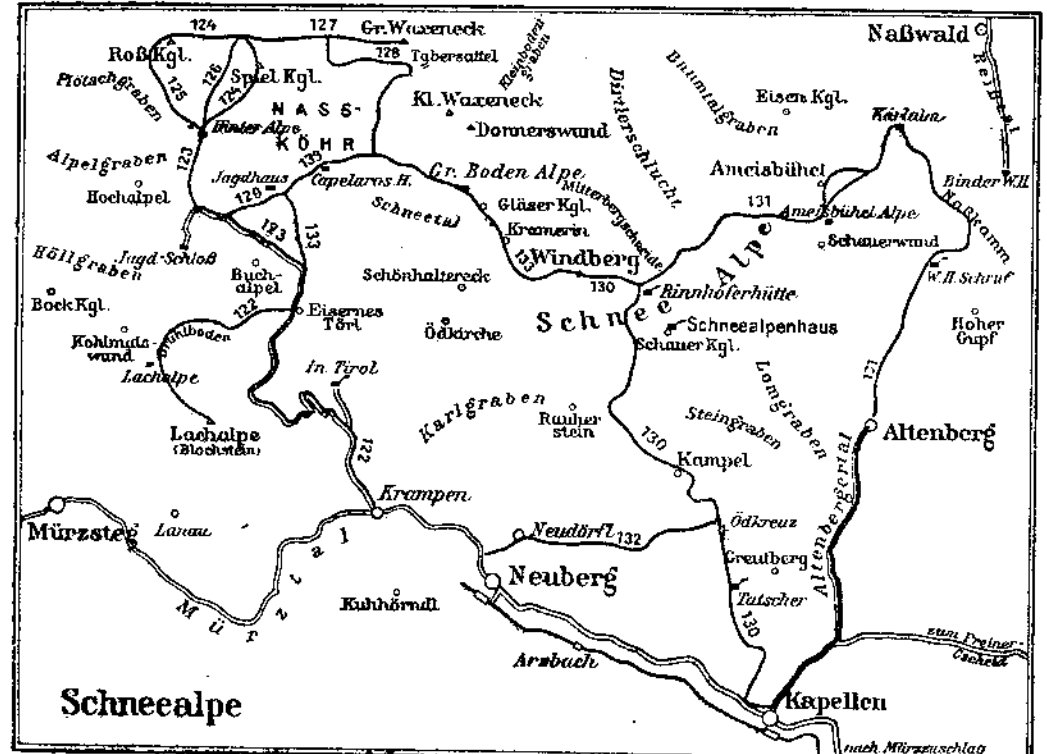
So gibt es bei mehrtägigem Aufenthalt manch schöne Fahrt zu vollführen, man muß nur schönes Wetter erwischen, um all die Herrlichkeiten schauen zu können.

Bis ist die Sache nur dann, wenn die Terben stark ausgeapert sind, spiegelglatter Harich bis hinunter reicht und man oben mit einer Anzahl von Schifflingmaen steht, von denen man noch nicht weiß, wie man sie hinunterbringen soll.

Was nun folgt, ist ungetrübter Genuss — allerdings darf man nicht einen Schi davonfahren lassen —, wie es meinem jüngsten Schibaby unlängst erging.

Daher haben wir die ebene Fläche des Naßkogel erreicht und erblicken schon vor uns die Hänge des Naßkogel und anderer Berggestalten, die die Umrahmung der Hinteralpe bilden.

Hier beginnt nunmehr die letzte, aber auch prächtigste Fahrt über die in idealem Gefälle zum kleinen Wirtshaus Tirol hinableitende Jagdstraße.



Die vorgeschrittene Zeit mahnt zur Weiterfahrt. Widerstrebend nehmen wir Abschied von dem trauten Hüttlein, wo wir so gut aufgehoben waren und gemüthliche, fröhliche Stunden verlebt haben.

Man kann auch auf dem Hang hinter der Hütte in die Scharte zwischen den beiden Gipfeln ansteigen und durch die flache Mulde abfahren, muß sich aber dann, kurz ansetzend, nach rechts wenden bis man in der Mulde bereits die Stangenbezeichnung erblickt.

Noch gilt es eine Wächte zu überschreiten, bei der in der Regel die Schier abgeknallt werden müssen. Dann aber beginnt der herrlichste Teil unseres Weges.

Schussfahrt muß man empfunden haben, die läßt sich nicht in Worten beschreiben.

Langsam schreiten wir ins Tal, zurück zu den Menschen, von denen wir emporgestiegen waren.

Zum Schlusse möchte ich noch besonders darauf verweisen, daß die Monate März und April die günstigsten Schneeverhältnisse auf diesem Berge, der seinen Namen mit vollem Recht trägt, aufweisen.

Der erste Weg führt den Sommerweg aufwärts über Stodenham, durch Hochwald zur Vergeralpe (Almagatter am Waldrande).

Advertisement for 'Alpenvereins-Sonderzüge zu Ostern!' with contact information for Dr. J. Tursky.

Die südlichen Kitzbüheler Alpen als Schigebiet.

Der Wildkogel und seine Umgebung.

Von Kai Unterwurzacher, Krimml.

Trotzdem unsere Alpen überfüllt sind mit Wintersportplätzen, für die mit mehr oder minder großem Samtam Klatsche gemacht wird, auf ihr „ideales, unerreichtes“ Schigebiet man hinweist, den „Nomjort“ ihrer Sporthotels mit Riesenspektakeln in aller Welt predigt, so daß wir schon von einer ungeheuren, überfüllten, allein auf Gewinn berechneten Propaganda sprechen können.

Schon seine Lage inmitten vielbesuchter Wintersportplätze (Kitzbühel im Norden, im Westen Zell am Ziller und das jungaufstrebende Krimml, im Osten Zell am See und dem idealen Saalbach) eignet sich, den den Großbetrieb fliehenden aufzunehmen; ist der Wildkogel doch von all den genannten Wintersportzentren leicht erreichbar.

Seitdem der Zweig „Austria“ des DÖAV, als Besitzer des Wildkogelhauses dieses den ganzen Winter bewirtschaftet, ist der Wintersporttreibende auch der leidlichen Wohnung- und Unterkunftsforgen entbunden.

Langgestreckte, breite Rämme verbinden die einzelnen Höhen, fallen mäßig zu wichtigen Übergängen ab, schwingen sanft zur nächsten Kuppe und bilden so eine ununterbrochene Kette leicht begehbare Schiberge.

Für Schläufer, die das Wildkogelhaus zum Standquartier ihrer Fahrten wählen, kommt hauptsächlich das Gebiet in unmittelbarer Nähe des Wildkogels in Betracht.

Bevor ich zur eigentlichen Beschreibung der einzelnen Touren übergehe, möchte ich auf Turskys Schiführer durch die Kitzbüheler Alpen und auf die Schiroutenarten des Wintersportvereins Krimml verweisen, die allen Besuchern dieses Schigebietes von großem Nutzen sein werden.

Den Wildkogel erreicht man am besten von Neukirchen im Pinzgau aus. Es sind zwei Möglichkeiten, den Rogel zu besteigen.

In unserer Rangliste erhältlich.

anderer Aufstieg wäre: von Neukirchen, beim Gasthof Samerhof vorbei, zu einem Kalkofen unterhalb eines Steinbrüches, einen Hangweg rechts (östlich) aufwärts in einen Wald, zum Pappenbauern, weiter bis zum Rohrdachhaus, nach rechts hinaus zu einem schlitter bewaldeten Rücken, den der Wildkogel nach Süden weit vorsendet.

Zur Abfahrt nach Neukirchen würde ich diese Route empfehlen. Den Wildkogel als Gipfel erreicht man leicht vom Haus streng nordwestlich zur Einsattelung Filzenhöhe-Rogel, den Westfamm aufwärts zum Gipfel.

In meinem Aufsatz über die südlichen Kitzbüheler Alpen in einer der letzten Folgen der „Nachrichten“ erwähnte ich auch einen Kogelanstieg über den Zirnbach-Geigenhart. Geübteren, orientierungsfähigen Fahrern möchte ich diesen Aufstieg der schönen Rundhöfde und herrlichen Fahrten wegen empfehlen.

Ein schönes Übungsgelände ist gleich hinter dem Haus unterhalb der vielgenannten Einsattelung; nur dürfen im Spätwinter Verhärstungen ein richtiges Sammeln verhindern.

Nördlich des Rogels, hauptsächlich um die Püchlinger- und Gastacheralm, sind schöne Übungsfelder mit weiten Fahrtrmöglichheiten; doch sei vor den Steilhängen gleich westlich unterhalb des Rogelgipfels gewarnt.

Stark Verwehungen zeichnen den letztgenannten Kamm aus, doch läßt sich an einzelnen besonders stark verwehten Stellen leicht rechts oder links ausweichen. Den Großen Kettenstein (nördlich) den nach rechts (Norden) abgehenden Kamm benützend, kann nicht fehlgehen.



Aus der Umgebung des Wildkogelhauses.

Advertisement for 'Schiführer für Sommering, Wechsel, Stuhleck, Schneealpe, Rax, Schneeberg.' with contact information for Dr. J. Tursky.

Advertisement for 'Skiführer' listing various ski guides and their locations.

Die Schutzhäuser unserer Skigebiete

Austriahütte 1630 m (Dachstein), 4 Stunden von Schladming, Nicht oder Fitzmoos, 2 Stunden von der Ramsau entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Berg- und Schiführer Sepp Reiter.	Brünnerhütte 1747 m, am Stoderzinken (östliches Dachsteingebiet), 4 Stunden von Gröbming oder Alch-Asbach entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Bergführer Jakob Simonlechner. Schigelände für Anfänger. Schilochsturen über Dachsteinhochfläche zum Guttenberghaus, zur Simonyhütte usw., bezw. über den Straberger nach Mitterndorf für erfahrene Läufer.
Guttenberghaus 2137 m, im Feistertal (Dachstein), 4 Stunden von der Ramsau, 5 Stunden von Schladming entfernt. Zu Ostern bewirtschaftet von Neid Perhab. Wichtigster Stützpunkt für Schituren über die Dachsteinhochfläche.	Hollhaus 1650 m, am Lawinenstein (Totes Gebirge, Steirisches Salzkammergut), 2 1/2 Stunden von Mitterndorf entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Schiführer Sepp Zorn. Idealer Stützpunkt des Mitterndorfer Skigebietes.
Oberwalderhütte 2965 m, am Großglockner, ab 1. März bewirtschaftet von Franz Kofler. — Sochalpines Skigebiet. Näheres in der Vereinskanzlei.	Kinnhoferhütte 1744 m, auf der Schneecalpe, je 3 Stunden von Kapellen, Altenberg und Neuberg, 6 Stunden von Krampen über Tirol und Hinteralm entfernt. Für die Wintermonate von uns gepachtet, bewirtschaftet von Sepp Payer.
Seekarhaus 1800 m, Radstädter Tauern, 5 Stunden von Radstadt, Postkraftwagenverbindung bis Obertauern, im Winter Schlittenpost, von da 1/2 Stunden entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Kaspar Gschwandner. Überland-Fernsprecher Radstadt Nr. 2.	Rudolfshütte 2242 m, am Weißsee im Naturschutzparkgebiet, Granatspitzgruppe, 6 Stunden von Mitterndorf entfernt, zu Ostern bewirtschaftet von Josef Kirchner. Sochalpines Skigebiet.
Simonyhütte 2203 m, am Hallstättergletscher (Dachstein), 6 Stunden von Hallstatt. Ganzjährig bewirtschaftet, im Winter von Führerassistent Georg Wechseltner. Sochalpines Skigebiet.	Stiläuserheim „Hohentauern“ 1240 m, in den Rottenmanner Tauern, 2 Stunden von Trieben entfernt. Ganzj. bewirtschaftet von Geschwister Landl. Ideales Skigebiet. Bester Ausgangspunkt für die Schibergfahrten in der Wipfelfeinst- und Zaubertalgruppe.
Wildkogelhaus 2007 m, in den südlichen Rißbücheler Alpen, 4 Stunden von Neutirchen im Pinzgau, 6 bis 8 Stunden von Rißbüchel und Straberger in Tirol entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Peter Schulting.	Skihütten im Mitterndorfer Skigebiet. Die Benutzung der Skihütten auf der Leitz- und Grasalm nächst Mitterndorf kann nur auf Grund eines in der Kanzlei zu behebenden Bewilligungsscheines erfolgen, welcher unbedingt bei Ausfolgung des Sättenschlüsseltes vorgezeigt werden muß. Sicherstellung S 10.— Nachzügung samt Holzgebühren für Mitglieder für den Tag S 1.50, für Nichtmitglieder S 3.—

Vereins-Ausflüge, Berg- und Schifahrten bis Ende März 1926.

Zu jedem Vereins-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche Anmeldung in unserer Kanzlei erforderlich, wobei auch alles Nähere über Abfahrtszeit, Zusammenkunft, Begrüßung usw. aus dem zum Einsicht aufliegenden Führerbuch zu ersehen ist. Außerdem ist an dem vorangehenden Freitag der Führer zum Zwecke der Besprechung mit den Teilnehmern von 6 bis 8 Uhr abends im Speis- und Lesezimmer unseres Vereinsheimes anzuweilen. Bei größeren Touren ist die Anmeldung mindestens eine Woche vorher notwendig, insbesondere dann, wenn für Nachzügung vorgeplant werden muß.

Stand der Führerschaft: Gustav Dreißhöf, Heinrich Georg Diezel, Rudolf Förster, Julius Gallian, Karl Glasl, Franz Gruber, Karl Grün, Georg Hecht, Franz Hirsch, Oberbauer, Ing. Viktor Hinterberger, Rudolf Janofsky, Regierungsrat Josef Jaksch, Josef Kalltosen, Dr. Ferd. Ranzl, Hans Raser, Dr. Karl Rahr, Hofrat Dr. Karl Rager, Oskar Runkl, Robert Sdrecht, Kamilla Opel, Oberbauer Ing. Th. Popowitsch, Dr. Karl Pühringer, W. Rofin, Oskar Schenk, Kurt v. Schröder, Hans Slezal, Obering. Hans Tritschel, Karl Urban, Heinrich Wados.

Leichte Wanderungen. ** Ausflugsvollere Bergfahrten. * Alpentexturen. § Schifahrten.**

Abfahrungen: V = Abfahrt am Vortag, B = Besprechungstag mit dem Führer (jeweils abends 6-8 Uhr).

Anregungen und Wünsche, die sich auf die Führung von Vereinsausflügen beziehen, sowie Anfragen um Aufnahme in die Führerschaft (zwecks Führung von Bergfahrten) wollen unserer Kanzlei bekanntgegeben werden.

Sonntag, den 28. Februar: Westl. Wienerwald Mager, Tirolertogel § Popowitsch, Nördl. Wienerwald Mager, Planai (Schladming) § V.	Sonntag, den 14. März: Kiened * Kaltosen, Schneecalpe ** Schenk, Westl. Wienerwald Mager, Nördl. Wienerwald Rofin, Schneecalpe § V. Wiesinger, Semmeringberge Janofsky, Mitterndorfer Gebiet § V. Kraus.	Voranzeige für Ostern. Alpenvereins-Sonderschnellzug in das obere Ennstal (Abfahrt Karfreitag abends) Schladmingerhütte-Planai-Hofe Wurzen § Förster, Dachstein-Guttenberghaus § Mitterndorfer Skigebiet (Hollhaus) § Muli, Rottenmanner Tauern („Hohentauern“) § Wiesinger.
Samstag, 6. und Sonntag, 7. März: Semmeringer Alpenvereins-Kränzchen Sonnwendstein	Sonntag, den 21. März: Sainburger Berge * Strsch, Lawinenstein-Hollhaus § V. Popowitsch, Schwarzwalden Gruber, Budlige Welt Glasl, Hochschwab § V. Hubner.	Alpenvereins-Sonderschnellzug nach Salzburg (Abfahrt Karfreitag abends) Salzburg-Untersberg Obrecht-Schenk, Hagengebirge Janofsky.
Sonntag, den 7. März: Worderberger Griesmayer-Trensch, Ing § V. Raser, Schneecalpe § V. Gallian, Stuhled § V. Friedl, Rosalengebirge Glasl, Schneecalpe § V. Zenscher.	Sonntag, den 28. März: Süd-Wienerwald Mager, Lutz-Altortlicher Festzug V. Strsch, Pfaffstatter Rogel Rofin, Hochalm § V. Pühringer, Schneecalpe V. Diezel.	Ferner: Rißbücheler Alpen (Wildkogelhaus), Jaweckl, 28. März bis 5. April, Glocknergebiet (Oberwalderhütte), Dr. Friedl, 28. März bis 5. April, Rißsteinhorn, Kraus, 2. bis 5. April, Südliche Rißbücheler Alpen (Wildkogelhaus), Opel, 2. bis 5. April, Radstädter Tauern, Th. R. Holl, 1. bis 5. April, Mitterndorfer Skigebiet, Muli, 2. bis 5. April, Rottenmanner Tauern, Wiesinger, 2. bis 5. April, Granatspitz- und Glocknergruppe, Stoderzinken.
7. bis 14. März: Mitterndorfer Skigebiet § Obrecht.		

Verleger, Herausgeber u. Eigentümer: D. u. D. Alpenverein, Zweig „Austria“, Wien, I., Wollzeile 22. — Verantwortl. Schriftleiter: Heinrich Georg Diezel, Wien, IV., Sandlberggasse 2. — Druck von Adolf Holzhausen in Wien, VII.

Semmeringer Alpenvereins-Kränzchen Samstag, 6. März

Unser diesjähriger letzter
Alpiner Vortrag mit Lichtbildern
 im großen Festsale des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins
 Wien, I., Eichenbachgasse 9, abends 7 Uhr:
Mittwoch, den 24. März:
 Direktor Karl Sandtner:
 „Aus dem deutschen Sonnenland (Südtirol).“
 (Kleiner Kostenbeitrag.)

Wiener Alpenvereins-Oster-Sonderschnellzüge

Schladming bzw. Anschluß
Mitterndorf, Aussee usw.
 Fahrplan.

Hinfahrt.	Rückfahrt.
Karfreitag, 2. April	Osternmontag, 5. April
Einsteigstelle Abfahrtsseite des Wiener Westbahnhofes	Schladming . . . ab 17.15
Wien ab 22.00	Haus ab 17.29
St. Pölten ab 23.16	Gröbming . . . ab 17.41
Amstetten ab 23.29	Stainach-Jrdning . an 18.05
Waldhofen ab 0.25	Aussee ab 17.00
Al-Reifling ab 0.32	Mitterndorf . . ab 17.17
Hieflau ab 1.01	Stainach-Jrdning . ab 18.06
St. Pölten ab 1.42	Selztal ab 18.27
Hieflau ab 1.47	Selztal ab 18.44
Selztal ab 2.34	Hieflau ab 19.35
Stainach-Jrdning . an 3.41	Al-Reifling . . . an 20.23
Mitterndorf . . . an 4.02	Waldhofen . . . ab 20.51
Aussee an 6.78	Mitterndorf . . an 21.09
Haus an 6.55	Amstetten . . . an 21.38
Stainach-Jrdning . ab 4.03	St. Pölten . . . an 21.45
Gröbming an 4.32	St. Pölten . . . an 22.39
Haus an 4.44	Hütteldorf . . an 23.54
Schladming . . . an 4.58	Penzing an 0.01
	Wien an 0.06

Salzburg bzw. Anschluß
Bischofshofen, Berchtesgaden usw.
 Fahrplan.

Hinfahrt.	Rückfahrt.
Karfreitag, 3. April	Osternmontag, 5. April
Einsteigstelle Abfahrtsseite des Wiener Westbahnhofes	Bischofshofen . . ab 16.02
Wien ab 23.20	Werfen ab 13.25
St. Pölten an 0.36	Golling ab 16.30
Amstetten an 0.40	Gallein ab 16.44
Linz an 1.45	Berchtesgaden . ab 15.17
Stainach-Puchheim . an 4.50	Reichenhall . . . ab 15.45
Salzburg ab 6.15	Salzburg ab 17.43
Berchtesgaden . an 8.39	Stainach-Puchheim . an 19.13
Reichenhall . . . an 8.57	Reichenhall . . . ab 19.18
Gallein an 7.02	Linz ab 20.18
Golling an 7.15	Amstetten . . . an 21.50
Werfen an 7.34	St. Pölten . . . an 21.58
Bischofshofen . an 7.43	St. Pölten . . . an 23.02
	Hütteldorf . . . an 0.09
	Penzing an 0.15
	Wien an 0.20

Fahrtpreis hin und zurück S 17.50 (normaler Fahrpreis S 37.60)
Fahrtpreis hin und zurück S 18.30 (normaler Fahrpreis S 38.40)

Für Gäste (Nichtmitglieder) S 1.— Zuschlag, ferner ab 29. März je 50 g Zuschlag
 Gesicherte Sitzplätze (Platzkarten)

Verschiedene Vereinsausflüge und Schituren in die von den Sonderzügen berührten Gebiete
 Näheres hierüber auf der letzten Seite unserer „Nachrichten“, bezw. in unserer Kanzlei

Alpenvereins-Karten und Führer für die Sonderzugsgebiete in unserer Kanzlei

Alpenvereins-Sonderschnellzüge 1926

Zeit	Abfahrt von Wien	Ankunft in Zielstation	Fahrtziel	Tourziele und Alpenvereins-Schutzhäuser	Rückfahrt	an Wien
Ostern	Karfreitag 2. April abends	Karfreitag 3. April früh	Oberes Ennstal Gröbming, Schladming Anschluß Mitterndorf, Russee	Dachstein (Austria, Adamek, Brünner, Guttentberg, Hofbühel, Körner, Simonshütte) Wölzer Tauern (Plannerhütte) Schladminger Tauern (Glaschsee, Reiprecht, Schladminger, Hochwurzen, Reiteralmhütte) Radstädter Tauern (Seetar, Lauristalshütte) Koflerkogel (Radstädterhütte) Mitterndorfer Schigebiet (Holl, Steyrersee, Sauplhütte) Dachstein-Eishöhlen	Osternmontag 5. April abends	mitternachts
Ostern	Karfreitag 3. April abends	Ostersonntag 4. April früh	Salzburg Anschluß Berchtesgaden, Hallein, Werfen, Bischofshofen	Untersberg (Stöhr- und Untersberghaus) Gaisberg, Staufien (Reichenbäckerhaus) Hoher Göll und Hagengebirge (Purtscheller- und Stahlhaus) Tennengebirge (Göbberhütte) Hochkogel (Erichhütte) Eierfelsen im Tennengebirge Hochgründel (Hochgründelhaus)	Osternmontag 5. April abends	nachts
Doppelfeiertag Samstag, 1. Mai Sonntag, 2. Mai	Freitag 30. April spät abends	Samstag 1. Mai früh	Graz Bruck a. M., Mixnitz, Frohnleiten, Peggau	Murtaler Berge, Hochschwab, Eisenerzer Gebiet (Reichenhütte) Steinalpe, Koralle (Koralpehaus) Hochalpe, Säckenhüttelmann, Kurloch, Schöckl, Stabhalpe (Stabhalpehaus) Kernfeld (Kernstockhaus)	Sonntag 2. Mai abends	nachts
Sonntag 9. Mai	früh	vormittags	Wachau (Krems) Anschluß Dürnstein, Weissenkirchen, Spitz, Aggstein, Melt	Dürnstein, Öttweis, Sandberg, Jauerling, Spitz, Weissenkirchen, Dunkelsteinerwald, Kremstal Dampferfahrt in der Wachau	abends	
Pfingsten	Pfingstfreitag 21. Mai abends	Pfingstsonntag 22. Mai früh	Oberes Ennstal Gröbming, Schladming Anschluß Mitterndorf, Russee	Dachstein (Austria, Adamek, Brünner, Guttentberg, Hofbühel, Körner, Simonshütte) Wölzer Tauern (Plannerhütte) Schladminger Tauern (Glaschsee, Reiprecht, Schladminger, Hochwurzen, Reiteralmhütte) Radstädter Tauern (Seetar, Lauristalshütte) Koflerkogel (Radstädterhütte) Mitterndorfer Gebiet (Holl, Steyrersee, Sauplh., Lofner, Wildensee, Lambacherhütte) Dachstein-Eishöhlen	Pfingstmontag 24. Mai abends	mitternachts
Pfingsten	Pfingstfreitag 21. Mai abends	Pfingstsonntag 22. Mai früh	Zell am See Bischofshofen, Taxenbach, Bruck-Jusch Anschluß Saalfelden, Ribbühl, Tauernbahn, Gastein, Böckstein, Mallnitz	Steinernes Meer (Funtensee, Nemannshaus) Schmittenshöhe Sonnblick (Klitzel, Quisburger, Niederfachsenhaus) Glockner (Glockner, Hofmanns, Oberwalderhütte) Wiesbadhorn (Schwalger, Malingerhütte) Kittelhorn (Kittelhornhütte) Imbachhorn (Gleiwitzerhütte) Oranienburgergruppe und Naturschutzpark (Rudolfs, St. Pöltenhütte) Alpbüheler Alpen (Wildbogeier, Saalbacher, Sogp-garterhütte) Venediger (Kürstinger, Prager, Warnsdorferhütte)	Pfingstmontag 24. Mai nachmittags	mitternachts
Sonntag 6. Juni	früh	vormittags	Duchberg Anschluß Hochschneeberg	Schneeberg, Wbler, Schöber, Hohe Wand	abends	
Sonntag 13. Juni	Samstag abends	Sonntag früh	Donau-Dampferfahrt in die Wachau von Wien bis Melt und zurück		abends	nachts
1. Ferienzug Samstag 26. Juni oder 3. Juli	Samstag abends	Sonntag früh	Saalfelden Bruck-Jusch, Zell a. S. Anschluß Krimml und Tauernbahn	Ganz Salzburg, Alpbüheler Alpen, Kaiser (etwa 50 Alpenvereins-Schutzhäuser)	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
2. Ferienzug Samstag 17. Juli (Schulabschluss)	Samstag abends	Sonntag früh	Innsbruck und Bregenz	Ganz Tirol, Vorarlberg, Oberbayern (über 150 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Schweiz Gemeinsame Schweizerreise	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
3. Ferienzug Samstag 31. Juli	Samstag abends	Sonntag früh	Innsbruck und Buchs	Ganz Tirol, Vorarlberg, Oberbayern (über 150 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Schweiz Gemeinsame Schweizerreise	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
4. Ferienzug Samstag 14. August	Samstag abends	Sonntag früh	Lienz Oberdrauburg, Dölsach-Heiligenblut Anschluß Innsbr., Südtirol	Ganz Kärnten, Osttirol, Nordtirol (über 150 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Julische Alpen	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	

Alles Weitere (insbesondere die Fahrpreise) wird in der nächsten Nummer verlaublich, da diesbezüglich noch Unterhandlungen mit den Bundesbahnen schweben und nur eine günstige, Erledigung die Führung der Sonderszüge ermöglicht.



64. Vereinsjahr.

Wien, im März 1926.

Folge 3.

Die Oberwalderhütte am Großglockner.

Winke für Schitoren im Frühjahr und Frühsummer.
Von Dr. Eduard Friedl, Wien.

Mitten auf den weiten Firnflächen der Pasterze steht auf der Felsinsel des Großen Burgstalls (2965 m) wie ein Eiland im Meer unsere Oberwalderhütte. So weit das Auge reicht, nur gläsernder Firn, umstanden von fels- oder eisgepanzerten Klippen; weit drunter an den Hängen der Gamsgrube ein kleines Fleckchen Grün, nirgends ruht der Blick auf den Bewaldungen der Menschen. Aber das schmale Hüttlein läßt trotzdem kein Gefühl der Vereinsamung aufkommen. Vor 15 Jahren haben wir hier mit dem hochherzigen Vermächtnis eines Bergfreundes, den nicht weit von der Stelle am Rande der Pasterze eine tödliche Lawine hinweggerafft, die Gaststätte gebaut. Unentbehrlich ist sie heute für die vielen Durchquerer der Glognergruppe geworden, für die vielen, die im Sommer ausziehen, um im Hochgebirge sich wieder frisch zu wandern nach einem Jahre dumpfen Gesellschafens in beengender Stadt. Doch auch der Winter, noch vor kurzem unumschränkter grimmiger Beherrscher dieser Höhen, sieht immer mehr die Menschlein in sein verschlossenes Reich eindringen. So stark ist der Versuch in den letzten Jahren gewesen, daß wir heuer schon in der Frühjahrszeit die Bewirtschaftung versuchen wollen, erstens zu Ruh und Frommen der Besucher, zweitens aus Sorge für die Hütte. Denn der Nachteil hochgelegener Hütten, die Schwierigkeit der Verjorgung, der schon oft im Sommer schwer fühlbar wird, kann im Winter zur Gefahr werden, wenn Mangel an Brennholz eintritt, das während dieser Zeit nicht ersetzt werden kann.

Viele im Sommer stark begangene Übergänge führen über die Hütte. Alle ohne Ausnahme werden bei schlechtem Wetter im Winter gefährdet durch Lawinen. Gerade der im Sommer kürzeste Aufstieg von Heiligenblut über das Glognerhaus und die Franz-Josefs-Höhe scheidet im Winter völlig aus. Abgesehen, daß Heiligenblut an und für sich schwer erreicht werden kann, sind die steilen, grasbedeckten Hänge bis zum Glognerhaus und der steile Jüngernteil der Pasterze Lawinengebiet der ärgsten Sorte. Von den Zugängen von Norden her kommt das Fuschertal auch nicht in Betracht. Alle Aufstiege aus diesem, sei es über die Hochgruberhütte, Bodkarsharte oder Fuschertalsharte, führen durch Lawinenstriche, wie das wiederholte Schicksal der Malingerhütte am besten beweist. Sie werden im Winter nie gemacht und ihr Gelingen hängt immer nur von den augenblicklichen Verhältnissen ab. Auch der Weg über die Dianthsharte ist in dem zum Spielmannkees emporsührenden langen Stück eine ausgesprochene Mausefalle, in die sich auch nur bei den geringsten Lawinendrohenden Verhältnissen der alpine Schifahrer nicht hineinbegeben wird.

Der gebräuchlichste Zugang von Norden geht über das Riffstator. Trotz seiner Länge (11 Stunden von der Bahnstation Fusch-Kaprun) wird er von 90 v. H. aller Winterbesucher begangen. Dies rührt nicht allein daher, daß er von der Hauptbahn leicht erreicht wird, sondern auch davon, daß auf dem langen Weg zwei sichere Unterkünfte, das Kesselfall-Alpenhaus und der von einem Winterwärter bewachte Alpengasthof Moserboden, liegen. Die lawinengefährlichen Stücke, die Steilstufe vom Kesselfall zum Wasser-

fallboden und das Stück bei der Höhenburg können daher leicht in den frühen Morgenstunden überwunden werden. Bei einem Wetterumschlage während des Anstieges über den Karlingerleitacher ist eine Rückkehr zum Moserboden immer noch möglich. Nur das kleinste Stück, die dreiviertel Stunden vom Riffstator bis zur Hütte, können gefährlich werden, wenn man im Schneesturme die Hütte nicht findet. Steuert man aber vom Tor aus genau nach Südost, so wird man die Hütte kaum verfehlen.

Objektiv am sichersten, aber wegen seiner Höhe wenig begangen ist der Aufstieg über die Rudolfshütte und die Obere Obwinkelscharte. Doch ist dieser Aufstieg nicht in einem Zuge zu machen. Von der Station Uttendorf der Pinzgauerbahn gelangt man durch das Stubachtal in etwa 8 Stunden, bei gewöhnlichen Wetterverhältnissen kaum durch Lawinen gefährdet, zu unserer Rudolfshütte am Weißsee. Sie ist mit W.-Schlüssel zugänglich, zu den Hauptbesuchszeiten, wie Ostern und Pfingsten, bewirtschaftet. Von hier gelangt man, zwar weiter, aber leichter, über den Schafbühl abfahrend in den Obwinkel. Dann folgt man den sanft geneigten Gletscherzunge aufwärts, biegt aber, bevor man den steileren Teil (Gletscherbruch!) erreicht, links ab, um über die steile Flanke eine flachere Böschung zu erreichen. Die gelegentlich kenntlichen Steinbauten des Georg-Hefler-Weges dienen als Marken.

Man hält sich nun stets an dem gegen den Reeswinkel hinabstreichenden schwach ausgeprägten Kamm, den man auch bald übersteigt. Man hüte sich vor den flacher aussehenden Hängen weiter links, weil man hier unter die Eisbrücke des Riffkees kommt. Gegen diesen Kamm bricht ein dunkler Felskopf ab, auf den man aufsteuert. Die Hänge werden zwar immer steiler und sind bei schlechten Verhältnissen auch nicht sicher. Links geht es dann um den Fels herum auf seine Höhe und von hier führt, nicht mehr zu verfehlen, je nach den Umständen ein Schnee- oder Schuttrücken auf die Schartenhöhe. Diese ist oft gegen die Obwinkelseite überwächtet, und hart hinter der Wächte trifft man manchmal eine offene oder nur wenig verschneite Randspalte. Bei richtigem Wetter erblickt man gegenüber auf dem Burgstall schon die Hütte. Man hält sich aber, besonders bei Nebel und Schneetreiben, zuerst schwach links (offenordentlich) gegen das Riffstator und dann wie oben genau südöstlich zur Hütte. So vermeidet man am besten, in die großen Spalten des Pasterzenabbruchs zu geraten. Der ganze Weg erfordert bei günstigen Verhältnissen 6 bis 7 Stunden.

Als Abstieg käme noch die Überschreitung des Leufelstump in Betracht. An Lawinensicherheit dürfte er dem Obwinkelscharte gleichkommen. Doch ist seine Überschreitung ein noch ernsteres alpines Unternehmen und erfordert bei schlechtem Wetter, und er soll ja bei Lawineneinbruch einen Ausweg darstellen, fowiel alpiner Erfahrung und natürliches Zurechtfinden im schweren Gelände, daß damit der Vorzug der Lawinensicherheit fast aufgehoben wird. Schon der Durchstieg vom Pasterzenboden auf die erste Terrasse ist bei richtigem Wetter nicht so einfach. Bei schlechtem Wetter kann man

Von Hütte zu Hütte. ♦ ♦ ♦ Führer zu den Schutzhütten der Ostalpen in 6 Bänden. ♦ ♦ ♦
Das beste Werk, kurz gefaßt, unbedingt zuverlässig, erschöpfend.
Herausgegeben von Dr. Morigg, Generalsekretär des DÖAV. ♦ ♦ ♦ In unserer Kautzel erhältlich.

Neue Alpenvereins-Häuser.

In unseren letzten „Nachrichten“ brachten wir eine Mitteilung über die Zahl der im Jahre 1925 eröffneten, beziehungsweise in Bau befindlichen Schutzhäuser der österreichischen Alpenländer (87% vom DÖAV, 13% von anderen Vereinen und der Fremdenverkehrsindustrie erstellt), die geeignet ist, die unbefristete Hegemonie des DÖAV, der mehr Mitglieder hat, als alle turistischen Vereine der Erde zusammen, auch der breiten Öffentlichkeit deutlich zu illustrieren.

Heute veröffentlichen wir eine alphabetische Liste aller Schutzhäuser, die im vergangenen Jahre vom DÖAV, erbaut und eröffnet (E), gekauft (K), gepachtet (P) oder in Angriff, beziehungsweise Bau (B) genommen wurden, und sehen den Namen unserer jeweiligen Schwestersektion, die als Bauherr zeichnet, in Klammern hinzu.

- 1. Aischbachhütte, Karwendel, K (Magdeburg).
- 2. Ackerlspitzhütte, Kaiser, B (Rißbüchel).
- 3. Akademikerhütte, Saalbacher Berge, E (Matd. Wien).
- 4. Alpbachhaus, Mieminger, E (München).
- 5. Barthhütte, Allgäuer, K (Düffelndorf).
- 6. Berthhütte, Mittagskogel, E (Willsch).
- 7. Chemnitzerhütte, Ostaler, B (Chemnitz).
- 8. Comptonhütte, Weissenfer Alpen, B (Austria).
- 9. Ehrfurterhütte, Rosan (Alpensee), E (Erfurt).
- 10. Eisebachhütte, Murrauerberge, B (Murtal).
- 11. Feichtaubhütte, Gengsengebirge, B (Steyr).
- 12. Friesentalhütte, Samnaun, B (Bremen).
- 13. Gandeamushütte, Wilder Kaiser, B (Matd. Berlin).
- 14. Gjaldbalmhütte, Dachstein, E (Salzflak).
- 15. Glungezerhütte, Tuzer-Voralpen, B (Meißen).
- 16. Gowlalmhaus, Hallermauern, E (Bad Ischl).
- 17. Gölzerhütte, Gölzer, B (Dainfeld).
- 18. Grözingalmhütte, Ennstaler, E (W. Lehrer).
- 19. Gradenseehütte, Schöber, B (W. Lehrer).
- 20. Hagelhütte, Tuzerberger, B (Weiden).
- 21. Hopfgartnerhütte, Rißbücheler Alpen, E (München).
- 22. Hafnerhaus, Hafnergruppe, B (Rattowitz).
- 23. Häufelalmhütte, Hochschwab, P (Graz).
- 24. Hochleckenhaus, Hölleengebirge, E (Wöllabrunn).
- 25. Hochweisseinhütte, Karnische Alpen, B (Austria).
- 26. Hochjochospitz, Ostaler, B (Brandenburg).
- 27. Hohlhaus, Totes Gebirge, E (Austria).
- 28. Hohentauern-Heim, Rottenmanner Tauern, E (Austria).
- 29. Kienalkopfhütte, Steinernes Meer, B (Saalfelden).
- 30. Klarahütte, Benediger, B (Efen).
- 31. Kleinendlschartenhütte, Antogel, B (Niederelbe, Hamburg).
- 32. Knappenhaus, Hochschwab, B (Leoben).
- 33. Kürfingerhütte (neue), Benediger, B (Salzburg).
- 34. Lambacherhütte, Salzkammergut, E (Lambach).
- 35. Magdeburgerhütte, Karwendel, E (Magdeburg).
- 36. Meißnerhaus, Tuzerberge, E (Meißen).
- 37. Mindenerhütte, Antogel, E (Meißen).
- 38. Naafkopfhütte, Silvretta, B (Pfalz).
- 39. Neue Winterhütte, Zillertaler, E (Greiz).
- 40. Niedersachsenhaus, Sonnblitz, B (Hannover).
- 41. Pfaffenhütte, Stubaier, B (Leipzig).
- 42. Pfeisalmhaus, Karwendel, B (Innsbruck).
- 43. Porzheimhütte, Stubaier, B (Porzheim).
- 44. Pühringerhütte, Totes Gebirge, E (Wels).
- 45. Ramolhaus, Ostaler, K (Hamburg).
- 46. Raudenschartenhütte, Karnische Alpen, E (Austria).
- 47. Reedschhütte, Antogel, B (Gastein).
- 48. Reichenbergerhütte, Benediger, B (Reichenberg).
- 49. Reiteralmhütte, Schladminger Tauern, P (Wien).
- 50. Rinnhoferhütte, Schneeanpe, P (Austria).
- 51. Richterhütte, Reichenkogelgruppe, B (Raffel).
- 52. Rotgüldensee, Antogel, K (Wien).
- 53. Rosthütte, Loreaengruppe, B (Tartal u. Wartburg).
- 54. Rostwildealmhütte, Rißbücheler, P (München).
- 55. Salmhütte, Glockner, B (Wien).
- 56. Samoarbütte, Ostaler, B (Brandenburg).
- 57. Scharmandalmhütte, Dachstein, P (Eing).
- 58. Scheipfsee, Rottenmanner Tauern, B (Ebelraute).
- 59. Schladmingerhütte, Schladminger Tauern, E (Schladming).
- 60. Schlofferhütte, Hohe Dorn, E (Ortsgr. Loosent. Steyr).
- 61. Schöberhaus, Schöbergruppe, B (Eberfeld).
- 62. Schwabenhaus, Schengla, E (Schwabau).
- 63. Seckarhaus, Radstädter Tauern, K (Austria).
- 64. Seebachhaus, Hochschwab, P (Brud a. d. Mur).
- 65. Simmschütte, Rechstaler, K (Stuttgart).
- 66. Sonnleichenhütte, Rißbücheler, P (München).
- 67. Steinkasernhütte, Tuzer Alpen, B (Charlottenburg).
- 68. Stillupgrundhaus, Zillertaler, B (Raffel).
- 69. Stubaialpenhütte, Hochreichart, P (Brud a. d. Mur).
- 70. Starckenburgerhütte, Ostaler, B (Starkenburg).
- 71. Stübühütte, Glockner, K (Prag).

- 72. Sulzenalpenhütte, Stubaier, B Leipzig.
- 73. Sennfesselhütte, Sennengebirge, B (Lauten).
- 74. Thüringerhaus, Benediger, B (Thüringen).
- 75. Simeeljochhütte, Ostaler, B (Siegen).
- 76. Sorkarhütte, Karnische Alpen, E (Austria).
- 77. Trierentalhütte, Rottenmanner Tauern, E (Graz).
- 78. Tuzerhütte, Tuzer Voralpen, K (Charlottenburg).
- 79. Wangeniseehütte, Schöber, B (Moravia, Brünn).
- 80. Weismaurachhütte, Ostaler, B (Chemnitz).
- 81. Windischschartenhütte, Radstädter Tauern, B (Cauriskia).
- 82. Wildalmkirchelhütte, Steinernes Meer, B (Inngolstadt).
- 83. Wildvogelhaus, Rißbücheler Alpen, K (Austria).
- 84. Ybbstalerhaus, Dürrenstein, E (Ybbstaler).

Dieses Verzeichnis erhebt nicht Anspruch auf restlose Vollständigkeit. Wir sind deshalb gerne bereit, etwaige Lücken, die uns gemeldet werden, in unseren nächsten „Nachrichten“ auszufüllen. Auch wurden die zahlreichen Zu- und Erweiterungsbauten, die häufig ansehnlichen Umfangs und manchmal allein so groß wie andere Häuser sind, in dieser Liste unberücksichtigt gelassen. Schließlich sind auch die 1925 eröffneten Alpenvereins-Talheime nicht aufgezählt.

Bericht über die Tätigkeit der Vereinsleitung 1925.

Aus dem umfangreichen in der Jahreshauptversammlung erstatteten Geschäftsbericht können wir infolge unseres beschränkten Raumes nur das Wichtigste schlagwortartig erwähnen:

Bautätigkeit.

Sie ist nicht nur die sinnfälligste, sondern nahm auch den größten Teil des Vereinsfaktors in Anspruch. Im Berichtsjahre wurden allein 7 neue Objekte eröffnet, und zwar in den Rottenmanner Tauern das Bergsteiger- und Schiläuserheim „Hohentauern“, im Mitterndorfer Schiparadies das Hohlhaus, in den Rißbücheler Alpen das Wildvogelhaus und in den Karnischen Alpen die Sorkarhütte und Raudenschartenhütte, sowie die Tuzerberge in Mauthen und St. Lorenzen. Umfangreichere Ausbesserungsarbeiten erforderten das Adamekhaus am Großen Gosaugletscher (Dachstein) und die Rudolfschütte im Naturschutzparkgebiet (Granatpitzgruppe), wofür letztere nahezu vom Grund auf erneuert wurde. Außerdem wurde die Pachtung und Winterbewirtschaftung der Rinnhoferhütte auf der Schneeanpe veranlaßt, so daß nunmehr auch auf diesem prächtigen Plateauberge die Wiener Alpenvereins-Mitglieder über ein Heim verfügen. Endlich wurde der im Berichtsjahre übernommene Bau der Comptonhütte in den Weissenfer Alpen unter Dach gebracht.

Was die Wegbau- und Wegmarkierungs-Tätigkeit anbelangt, sei in erster Linie auf die Schaffung eines Wegnetzes in der Karnischen Hauptkette sowie in den südlichen Rißbücheler Alpen hingewiesen. Ferner wurden die meisten Wege der anderen Gebiete nachgebessert und die Vorarbeiten für die Wiederinstandsetzung der Dachsteinversicherungen, sowie für Stangenmarkierungen über die Dachsteinhochfläche getroffen.

In immer stärkerem Maße tritt nunmehr auch die Notwendigkeit an die Vereinsleitung heran, den Bedürfnissen der Schiläufer, zu welchen schon die übergroße Mehrzahl der Mitglieder gehört, gerecht zu werden. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die von „Austria“ betreuten Gebiete, die ja größtenteils wirkliche Schiparadiese sind, in immer stärkerem Maße auch im Winter aufgesucht werden und damit die ganzjährige Bewirtschaftung, die allerdings heute noch häufig ein Opfer bedeutet, erforderlich machen. Während im Winter 1924/25 nur die Simonshütte und die Brünnerhütte im Dachsteingebiet geöffnet waren, sind es heuer, 1925/26, bereits 8 Schutzhäuser, und zwar die Simon-, Austria- und Brünnerhütte (Dachstein), Hohlhaus (Totes Gebirge), Schiläuserheim, Hohentauern (Rottenmanner Tauern), Wildvogelhaus (Rißbücheler Alpen), Rinnhoferhütte (Schneeanpe) und schließlich seit anfangs März die 3000 m hochgelegene Oberwalderhütte am Großglockner inmitten des großartigsten hochalpinen Schigebietes der österreichischen Alpen.

Pflege des Schilauens, der Winter- und Sommertouristik.

Die Ausbildung im Schilaufen obliegt der „Stkvereinigung des Zweiges Austria“, die in einer großen Zahl von Schiläufers für Anfänger und Fortgeschrittene unter der Leitung anerkannter Autoritäten bemüht ist, die „Weiße Kunst“ den lernbegierigen Mitgliedern beizubringen. Die leitenden Herren der Schigruppe führten überdies noch eine große Reihe von Schituren und Turenfahrten, die sich lebhaftesten Zuspruchs erfreuten. Alle Schimarkierungen, insbesondere die auf den Wiener Hausbergen der Schiläufer, dem Stuhled und der Kampalpe, befindlichen, wurden nachgebessert und in den südlichen Rißbücheler Alpen eine Reihe von Strecken neu bezeichnet.

Nicht minder rege war die Beteiligung an den allsonntäglich geführten Vereinsausflügen, Schifahrten, Pera- und Klettertoren,

Unsere Antwort auf Südtirols Berggewaltigung.

Die 14 Punkte des Präsidenten Wilson enthielten die Bestimmung, daß die Grenze zwischen Österreich und Italien nach den klar erkennbaren nationalen Grenzen zu führen seien. Der Staatsvertrag von St. Germain hat trotzdem 230.000 Südtiroler Deutsche der Fremdherrschaft überliefert.

In feierlichen Erklärungen sicherten der König und die Regierung Italiens den Deutschen Südtirols die Achtung ihrer nationalen Eigenart zu. Alle die Versprechungen wurden nicht gehalten. Als Wortbruch, wie ihn die Weltgeschichte nicht kennt, muß das bezeichnet werden, was sich in Südtirol seit dem Regierungsantritt Mussolinis ereignet.

Das blühende deutsche Schulwesen ist vernichtet, deutscher Privatunterricht verboten, die deutschen Beamten verjagt oder nach Alt-Italien veretzt, die deutsche Presse ist ausgerottet. Wer es wagt, für die Rechte der Deutschen einzutreten, wird eingekerkert, von seiner Heimatscholle vertrieben. In allen Ämtern darf nur die italienische Sprache gebraucht werden, auch deutsche Beamte dürfen untereinander nicht deutsch sprechen. Deutsche Geistliche werden verdrängt, in italienischer Sprache sollen die Deutschen das Wort Gottes hören. Deutsche Gebetbücher werden weggenommen und das laute deutsche Gebet wird unterjagt. Deutsche und österreichische Geschäftsleute und Arbeiter werden ausgewiesen und nun zwingt Italien die Südtiroler, viele Jahrhunderte alte deutsche Familiennamen abzulegen, ein Anfinnen, das ohne Beispiel dasteht.

Die Deutschsüdtiroler wären zufrieden, wenn ihnen dieselben Rechte und die gleiche Behandlung zuteil würden, wie sie die Beduinen in Tripolis und Libyen genießen.

Als im Jahre 1919 für die Deutschen Südtirols die Stunde des Abschiedes von Österreich schlug, erklärte Präsident Seiz in der österreichischen Nationalversammlung im Namen des ganzen österreichischen Volkes: „Wir geloben in dieser feierlichen Stunde, daß wir treu zu den uns entrissenen Volksgenossen halten werden... Es gibt keinen Deutschen, den wir verlassen werden im Kampfe gegen die Unterdrückung!“

Mitbürger, wir fragen euch ob ihr dieses gegebene Wort halten wollt?! Der Tag ist gekommen, da wir der Welt beweisen müssen, daß der Abwehrkampf auch eines waffenlosen Volkes stärker sein kann als der Vernichtungswille seiner Feinde.

Die Wohlfahrt Italiens beruht auf dem Fremdenverkehr und auf seiner Ausfuhr. Hunderttausende Deutsche aus dem Reich und Österreich strömen alljährlich nach Italien. Wenn alle diese Deutschen das italienische Sprachgebiet nicht mehr betreten, wenn sie ihre Erholung und ihr Vergnügen in anderen Ländern suchen würden,

Stiführer

Kein, Salzkammergut-Stiführer (Dachstein, Totes Gebirge, Mitterndorf) • Radio-Siendl, Ostalpen-Stiführer in 3 Bänden. • Tursky, Stiführer in die Umgebung Wiens (Rax, Schneeberg, Schneeanpe, Semmering, Wechsel), Der weiße Arlberg, Die blaue Silvretta, Ennstaler Alpen, Murrauer Berge, Nordtirol, Ostaler

die an Schönheit wahrhaftig an Italien nicht zurückstehen, — wenn italienische Waren, besonders Käse, Feigwaren, Weine, Süßfrüchte u. dgl., die ja größtenteils nur Leckerbissen sind, nicht mehr gekauft würden, — das wäre eine Antwort auf Südtirols Vergewaltigung, die den wirtschaftlichen Lebensnerv Italiens treffen würde.

In zahlreichen Fällen — viel öfter, als es in der Presse zu lesen war — sind dort harmlose deutsche Reisende von Faschisten behelligt, mißhandelt und eingekerkert worden. Täglich verhöhnern die italienischen Zeitungen deutsche Sprache und Kultur, der deutsche Reisende ist auch in Rom und Neapel verhaftet, stets in Gefahr und dient nur als Ausbeutungsobjekt. Faschismus bedeutet in Italien Vogelfreiheit für jeden deutschsprechenden Menschen.

Eine mächtige Bewegung im Deutschen Reiche tritt für den Reiseverbot Italiens und dem Boykott italienischer Waren ein. In der Schweiz, in der Tschechoslowakei, in Südslawien und überall, wo noch Deutsche leben, macht sich dieselbe Bewegung immer stärker geltend. Weite Kreise auch des nichtdeutschen Auslandes begreifen sie voll und ganz.

Auch wir fordern unsere Mitbürger auf, das unseren Brüdern in der Abschiedsstunde gegebene Wort einzulösen, italienische Waren jeder Art solange nicht zu kaufen und das italienische Sprachgebiet solange zu meiden, als nicht die Deutschen Südtirols zur freien Entfaltung ihrer Sprache und Kultur gelangt sind.

Den Deutschen Südtirols aber wollen wir nach Kräften helfen; ihr schönes Land soll jetzt mehr als je zuvor das Ziel unserer Reise sein! Wir dürfen die Bande, die uns mit unseren Brüdern verknüpfen, nicht lockern lassen.

Deutsche Frauen und Männer!

Gedenket der Worte des Schweizer Dichters:

„Der Mensch ist der elendste
Der es verlernt hat Treue zu halten“.

die sich vom Rahlberg bis in die Silvretta erstrecken und dank der klugen Führung seitens der Herren der Führerschaft zur vollen Zufriedenheit der oft sehr zahlreichen Teilnehmerzahl durchgeführt wurden. An manchen Sonntagen wurden sechs bis acht Touren veranstaltet und auch eine Reihe größerer mehrtägiger Ausflüge durchgeführt. Die Gesamtzahl der Teilnehmer an den Vereinstouren überstieg zweitausend. In diesen Rahmen gehört auch der im Frühjahr und Sommer veranstaltete „Alpine Kurs“, dessen Leitung eine Reihe erprobter Kletterer und Eismänner innehatten.

Unsere „Jungmannschaft“ und „Jugendgruppe“.

Die „Jungmannschaft“, die ausschließlich hochkaristische Ziele anstrebt, erreichte eine Kopfzahl von 80 jungen Leuten, die unter persönlicher Leitung des Vorstandes Hofrat Ing. Ed. Pichl stehen und in den ganzen Ost- und Westalpen viele schwierige und schwierigste Winter- und Sommer Touren ausführten, worunter sich eine ganze Reihe Erstbesteigungen befinden. Ein eigener Bergsteigertour vermittelt alljährlich die wichtigsten theoretischen Kenntnisse, bevor der eigentliche praktische Unterricht in den Bergen beginnt. Auch die „Jugendgruppe“, umfassend die Altersklassen von 14 bis 18 Jahren, bemüht sich, ihrem Vorbilde, der „Jungmannschaft“, nachzustrahlen. Eine Anzahl von Mitgliedern, die sich in den Dienst der Jugendgruppe stellen, führen sonntäglich leichte Wanderungen, wie auch Schifahrten und mittelschwierige Bergtouren und finden ihren Lohn in den dankbaren Augen der Jugendlichen, denen sich die Wunder der Bergwelt offenbaren.

Alpenvereins-Sonderzünge.

Der schon seit längerem bestandene Plan, eigene Sonderzüge zu führen, wurde 1925 verwirklicht und im raschen Anlaufe eine ganze Reihe von Zügen im Frühjahr und Sommer in Verkehr gesetzt. Das Sonderzugs-Unternehmen erfreute sich dank der klugen Durchführung, billigen Fahrpreise, gesicherten Sitzplätze und kürzesten Fahrzeiten vom Anbeginn an eines ganz außerordentlichen Erfolgs. Viele tausend Mitglieder und Gäste wurden in die schönsten Gebiete unserer Alpenländer geführt.

Alpine Vortragsabende

wurden im Winterhalbjahre wieder eine ganze Reihe veranstaltet und erfreuten sich größtenteils eines guten, manchmal sogar ausgezeichneten Besuchs.

Von sonstigen Veranstaltungen

seien erwähnt: Das allseits beliebte Alpenvereins-Kränzchen in den Sossienfälen, dem regelmäßig ein zweites im Südbahnhotel Semmering nachfolgt; die Julfeier beim „Grünen Tor“, die auch heuer wieder viele Vereinsjubilare vereint sah, die mit dem „Silbernen Edelweiss“ für 25 jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurden; die Christbescherungen in verschiedenen Salorten unserer Arbeitsgebiete; die feierliche Enthüllung der Gedenktafel für die verunglückten Bergführer Rubesioier und Rangetiner an der Heiligenbluter Kirche, was ein Volksfest für das ganze Mölltal wurde; schließlich die in den Monaten November und Dezember in den Vereinsräumen veranstaltete Bilderschau, die ebenfalls vielseitige Beachtung fand.

Die Vereinsbücherei

wurde dank der aufopferungsvollen Betreuung durch sechs Herren bzw. Damen weiter ausgebaut und die Vollendung des Katalogs mit allen Kräften gefördert.

Die Bergführeraufsicht

wurde im Salzlammertgut und oberen Ennstal wie seit Jahrzehnten ausgeübt, am 15. November ein Führertag in Schladming abgehalten und fünf Führer und acht Träger neu ernannt. Als neues Gebiet wurden das Lessachtal und die Karnischen Alpen übernommen.

Das alpine Rettungswesen

wurde durch Aufstellung einer eigenen Rettungsmannschaft (angehörige unserer „Jungmannschaft“) gefördert und die Absicht des Alpenvereins, das gesamte Rettungswesen wieder in eigene Hände zu nehmen, durch entsprechende Maßnahmen im Wiener alpinen Rettungsausschuß ihrem Ziele nähergebracht.

„Nachrichten“ und Pressedienst.

Unsere „Nachrichten“ konnten weiter ausgebaut werden und sind fast durchwegs 16 Seiten stark erschienen. Als wichtigstes Bindeglied zwischen Vereinsleitung und Mitgliedschaft obliegt ihnen die Hauptaufgabe, vor allem das eigene Vereinsleben wiederzuspiegeln und Kunde von den außerordentlich umfangreichen und vielseitigen Aufgaben und Arbeiten des Ausschusses zu geben. Dieses Ziel fand allseitige Anerkennung.

Unser Pressedienst hatte alle Hände voll zu tun, um die Berichterstattung über unsere ausgedehnten Arbeitsgebiete zu erleichtern und kann mit Befriedigung auf eine wesentliche Ausgestaltung zurückblicken.

Fahrerbegünstigungen.

Nachdem bereits im Sommer 1924 die Touristenfahrkarten eine völlige Umgestaltung erfahren hatten, brachte das Berichtsjahr 1925 neuerliche wertvolle Erweiterungen und Verbesserungen. Die Zahl der in Betracht kommenden Stationsverbindungen wurde vermehrt und damit eine Erweiterung des befahrbaren Netzes erzielt. Durch die Schaffung neuer, die wechselseitige Benützung von Bundesbahn- und Alpen- bzw. Schneebergbahnstrecken vorsehender Fahrtafel wurde vielfachen Wünschen entsprochen. Verschiedene einengende Bestimmungen wurden teils gemildert, teils fallen gelassen, so insbesondere jene, welche besagte, daß der Fahrtrakt nur an Sonn- oder Feiertagen oder deren Vortagen erfolgen könne. Die zu Beginn des Jahres 1925 eingetretene Fahrpreiserhöhung wirkte sich bei den Touristen-Rückfahrkarten nur unwesentlich aus und zeitigte dieses Entgegenkommen der Bahnverwaltung Verbrauchsziffern, die jene des Jahres 1924 weit in den Schatten stellten. Eine weitere Bequemlichkeit für die Mitglieder stellt die Einführung von Vorverkaufskarten für die Schnell- und V-Züge dar, deren Benützung im Berichtsjahr mit den Touristen-Rückfahrkarten keinerlei Beschränkungen unterlag.

Kanzleigeschäftsführung.

Die Verwaltungsgeschäfte nehmen von Jahr zu Jahr an Umfang und Vielfältigkeit zu, deren Ursachen nicht nur in der ständig steigenden Mitgliederzahl, sondern auch in der starken Beanspruchung der ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten und der Führung der eigenen Alpenvereins-Sonderzünge liegen. Dank der umsichtigen und peinlich genauen Geschäftsführung unseres Vereinssekretärs Rudolf Janofsky wickelte sich der Kanzleibetrieb zu allgemeiner Zufriedenheit ab. Im Mai des Berichtsjahres erfolgte die Einstellung einer fünften Bürokräft, die hauptsächlich als Stenotypistin Verwendung findet.

Am die Fülle der Kanzleigeschäfte aufzuzeigen sei hier der Umsatz des Jahres 1925 genannt. Er überstieg die Ziffer von 5 Millionen wesentlich.

Die Zahl der Neuaufnahmen war bedeutend höher als im Vorjahre, so daß die Gesamtmitgliederzahl um 400 Personen stieg. In diesen Ziffern glaubt die Vereinsleitung mit Recht eine Bestätigung der von ihr befolgten Grundsätze zu sehen. Da bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen eine Verminderung in Bezug auf die Mitgliederzahl und den Umsatz etwas ganz Natürliches, ein auf gleicher Höhe bleibender Stand ein Ereignis wäre, so zeigt eine Vermehrung wohl von Wert und Zufriedenheit.

Wir hatten nebst einer Reihe von Todesfällen meist älterer Mitglieder auch drei tödliche Unglücke in den Bergen und zwar am Großglockner (Nani Jonte), im Warfeneckgebiet (Max Blank) und auf der Planspitze im Gafauer (Herbert Löffler) zu beklagen.

Unser groß gewordener Verein fühlt immer stärker die Fesseln der unzulänglichen Räume unseres Jahrzehnte alten jetzigen Vereinsheimes. Der Mitgliedschaft können wir die so erwünschten Klubräume nicht bieten, die vielseitig mitarbeitenden Vorstandsmitglieder verfügen nicht einmal über die unbedingt nötigsten Tische usw., unsere Jungmannschaft muß auswärts ihre Zusammenkünfte abhalten. Die Bücherei ist beengt, größere Sitzungen müssen im drangvoller Enge stattfinden und nicht zum letzten: das Büropersonal ist durch die Unmöglichkeit eines ruhigen Arbeitens vielfach aufgehalten. Die Vereinsleitung war infolgedessen unablässig bemüht Umschau nach entsprechenden Räumlichkeiten zu halten und hofft, daß dieses Streben im Jahre 1926 von Erfolg begleitet sein wird.

Pläne für 1926.

- Fertigstellung und Eröffnung der Comptonhütte am Reifjofel (Weißenseer Alpen).**
- Bau und Eröffnung der Hochweißsteinhütte am Monte Paralba (Karnische Alpen).**
- Einrichtung bzw. Wiederherstellung von drei unbewirtschafteten Schutzhütten in den Karnischen Alpen u. zw. Steintarhütte (2520 m), Reiterkarhütte (2351 m) und Porzhütte (1800 m).**
- Ausbau des Wegnetzes in den Karnischen Alpen.**
- Fertigstellung und Erneuerung der Dachstein-Verstärkungen, außerdem Bau einer neuen Steiganlage durch das Edelgries, Verstärkung der Simonycharte und Stangenmarkierungen über die Dachstein-Hochfläche.**
- Schaffung eines markierten Wegnetzes in den Weißenseer Alpen.**

Versorgen Sie sich rechtzeitig mit Fahrkarten für unsere

Alpenvereins-Sonderzüge zu Ostern!

Karte des Mitterndorfer Schigebietes

Maßstab 1:30.000, mit Ausweis aller Schimarkeierungen. • Herausgegeben von der Schigevereinigung d. Sekt. „Austria“ d. D. u. W. A. D. Die beste Karte für das Mitterndorfer- und Weißenseer Schigebiet wie auch für das östliche Dachsteingebiet (Gönnerscharte, Stoderzinken) •

Unser Verein im Spiegel der Presse.

Aber die Glaubwürdigkeit der Schneeberichte

wird mit Recht immer wieder geklagt. Insbesondere zeichnen sich eine Reihe von Meldungen aus dem Ausgabebereich Wiens durch ihre offenkundige „Färbung“ aus, so daß diesen Meldungen keine Beachtung mehr geschenkt wird. Andererseits hat sich wieder der Gebrauch eingebürgert, von jeder gemeldeten Schneehöhe 50 v. H. abzuziehen, aber selbst dieser Ausgleich genügt nicht immer. Auch die allwöchentlichen Stationsmeldungen der Bundesbahnen ergeben meistens in falsches Bild, weil sich die mitgeteilte Schneehöhe auf die allernächste Umgebung des betreffenden Bahnhofes bezieht und hier begreiflicherweise nicht viel Schnee liegt, während viel leicht schon wenige hundert Meter entfernt an den Hängen die schönste Schifahrt besteht.

Unter diesen Übeln leiden vor allem die wirklich schneegeegneten Gebiete, insbesondere die mittel- und hochalpinen. Wenn in der Umgebung Wiens bereits der Frühling eingetroffen ist und der Wiener Schiläufer durch die vielen Enttäuschungen seine Bretteln aufgehoben hat, beginnt oben in den Bergen ja erst die richtige „Hochsaison“ für den Schiläufer. Wir verweisen da insbesondere auf die mittelalpinen Gebiete, wie z. B. das Mitterndorfer Schiparadies mit dem Hohlhaus, den Stoberzinken mit der Brünnerhütte, das südliche Dachsteingebiet mit der Auftriahütte, die Radstädter Tauern mit dem Seckarhaus, die Kottentanner Tauern mit dem Schiläuserheim „Hohentauern“, die südlichen Rißbüchel Alpen mit dem Wildvogelhäuser, die Schladminger Tauern mit der Schlammingerhütte, deren Höhenlage und sonstige Vorbedingungen größtenteils bis Ende April herrlichen Firnschnee verbürgen.

Hochalpine Gebiete, wie der Dachstein mit der Simonyhütte am Hallstättergletscher oder das einzigartige Gebiet der 3000 m hochgelegenen Oberwalderhütte am Großglockner, vermögen selbst bis in den Juni hinein hohe Ansprüche zu befriedigen. Doch zeichnet sich auch ein Berg in der Umgebung Wiens, der seinen Namen mit vollem Rechte trägt, die Schnealpe (Kimbhoferhütte), auf seiner ausgezeichneten Hochfläche bis über Ostern hinaus durch eine sehr günstige Schneelage aus.

In diesem Zusammenhange sei auf die allwöchentlich vom Zweige Austria des DÖAV (Kanzlei: Wien, 1., Wollzeile 22) herausgegebenen alpinen Schneeberichte aufmerksam gemacht, die in den Zeitungen veröffentlicht und in den Sportgeschäften ausgehört werden. Die Schutzhäuser der genannten Gebiete sind ganzjährig bewirtschaftet. Die Fahrt in diese Gebiete wird durch die bis zu 50 v. H. ermäßigten Turistenfahrten wesentlich erleichtert.

„Wiener Neueste Nachrichten“.

Vortrag über die Karnischen Alpen.

Im Rahmen der beiden Grazer Alpenvereinszweige sprach am Montag, den 8. Februar, Karl Sandtner aus Wien im dichtbesetzten Pphykial der Technik. Durch die vorbildliche Arbeit des Zweiges „Austria“ des DÖAV, der in den südwestlichen Grenzbergen Kärntens eine Reihe einfacher Bergsteigerhütten schuf, ist dieses bis vor kurzem nahezu unbekannt gebliebene Alpenland dem allgemeinen Verkehr erschlossen worden. Der Vortragende schilderte an Hand prachtvoller Lichtbilder die im Kriege heimgeschrittenen Berggestalten um den Pödenpaf, den Hochweißstein (Monte Paralba), den Cellonkofel, die einsamen Gipfel der deutschen Sprachinsel Bladen und schließlich die herrlichen Kalkjinnen des Ziegengebirges, an deren Fuß der romantische Wolayersee mit der Eduard-Pichl-Hütte liegt. Bilder, wie jene vom Seckofel oder der Kellerwand werden selbst den anspruchsvollsten Alpinisten überzeugt haben, daß diese Berge eines Besuches wert sind. Sandtner, als glänzender Erzähler längst bekannt, wußte manch heitere Episode aus der Vor- und Nachkriegszeit einzuflechten und schloß mit der Bitte, der strammten Volksgenossen an der Kärntnergrenze nicht zu vergehen und sie durch fleißigen Besuch ihrer Berge zu unterstützen.

„Grazer Tagespost“.

Obering. Tritschel, der beste Kenner des Mülltales,

seiner Geschichte und Bergwelt, sprach am 10. d. M. über die Sonnblatgruppe und Helligensblut. Der Saal vermochte die überaus zahlreich erschienenen Besucher nicht zu fassen, so daß eine Wiederholung des Abends über vielseitigen Wunsch geplant ist. Der Vortragende erzählte an Hand einer fastlichen Reihe ganz vorzüglicher Lichtbilder in seiner gewohnt bildreichen Sprache Gegenwärtiges und Gewesenes aus dem Gebiete und verweilte besonders bei der meteorologischen Station auf dem Hohen Sonmbild und bei den Runklschützen und Landschaftsbildern von Helligensblut, das mit Recht das österreichische Zermatt genannt wird. Übrigens hat Obering. Tritschel die Erfahrungen über dieses Gebiet in einem Buch „Helligensblut und seine Berge“ niedergelegt, das sich augenblicklich beim Hartleben-Verlag in Brud befindet.

„Wiener Neueste Nachrichten“.

Glossen.

In den letzten „Nachrichten“ unterrichteten wir unsere Leser über das parteiische Vorgehen der derzeitigen Nachhaber der Gemeinde Wien gegenüber unserem Alpenvereins-Kränzchen. Obwohl wir kein auf Gewinn berechnetes Unternehmen sind und die besonders in den letzten Jahren hochgeleistete Tätigkeit allen Touristen ohne Unterschied der Rasse, Partei oder Religion zugute kommt, wurden wir mit einem Betrage von sage und schreibe 22 Millionen Kronen besteuert!

Wie nun dieses, unser Geld verwendet wird, dafür gibt ein treffendes Beispiel der nachstehende Auszug aus der Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 12. v. M.:

Die Subventionen an die „Naturfreunde“.

Bei dem Berichte über eine neuerliche Subvention von 10.000 S für den sozialdemokratischen Touristenverein „Naturfreunde“ verweist Gemeinderat Wawerka (christlichsozial) darauf, daß dies bereits seit 5. Oktober 1923 die vierte 100-Millionen-Zuwendung an diesen Verein sei, während andere Touristenvereine nichts bekommen. (Rufe bei der Minderheit: Das ist ein Staball!) Wenn behauptet werde, daß die „Naturfreunde“ sehr viele Hütten besitzen, so sei dies nicht richtig. Der Deutsche und Österreicherische Alpenverein besitze 300 Häuser, der Touristenklub 43, der Gebirgsverein 12 Hütten, die „Naturfreunde“ besitzen dagegen insgesamt 24 Schutzhütten, von denen nur 15 als wirklich alpin angesehen werden können. Der Deutsche und Österreicherische Alpenverein, der die „Naturfreunde“ mehr als zehnmal überflügelt habe, erhalte bis heute keine Subvention. (Rufe bei der Minderheit: Hört, hört! Weil sie keine Genossen sind! Das ist die objektive Verwaltung der Gemeindegeld.)

Zu obigem Vorgehen, aber in Verbindung mit einem zweiten ähnlichen Fall äußern sich die „Wiener Stimmen“ („Reichspost“) wie folgt:

Nur für die Natur

Die Natur- und Steuergeldfreunde in Brud wie in Wien.

In der letzten Wiener Gemeinderatssitzung haben die Rathausmarristen ihrem Parteiverein „Die Naturfreunde“ weder eine Subvention von 100 Millionen Kronen = 10.000 S aus Wiener Steuergeldern bewilligt.

Es war dies seit Herbst 1923, wie Gemeinderat Wawerka feststellte, bereits die vierte Subventionierung der genannten sozialdemokratischen Parteiorganisation aus Gemeindegeldern, d. i. aus Steuergeldern. Begründet wurde die Subventionierung vom sozialdemokratischen Referenten Hiech mit dem Hinweis auf den Gehaltsabgang des Vereins von 40.000 S. Die Rathausmarristen tragen also gar kein Bedenken dagegen, Geldverlegenheiten einer ihrer Parteiorganisationen aus Steuergeldern zu sanieren, die zum größten Teil — Stadtrat Breitter rühmt sich ja dessen — von Nichtmarristen stammen.

Das Wiener Beispiel hat in Brud a. d. Mur rasch Nachahmung gefunden. Die Stadt ist bekannt als einseitige Domäne des roten Proletarierbürgermeisters Genossen Pichler und als Stütz des roten Parteiverains „Die Naturfreunde“ hat im vorigen Jahre die Zahlungen eingestellt. Wie man nun den „Wiener Stimmen“ aus Brud berichtet, hat es die Parteileitung nicht für nötig erachtet, den bankrotten Verein aus Parteimitteln zu sanieren oder etwa, wie es jeder andere Touristenverein als seine Ehrenpflicht erachtet hätte, aus den Mitteln des Gesamtvereins. Vielmehr überließ man auch in Brud die Sanierung des Parteiverains der Stadtgemeinde, die ja, ebenso wie die Wiener, in der Verwaltung und Gewalt der Marristen, die ja zumeist auch Mitglieder des subventionierten Vereins sind, sich befindet. Also wurde von den Bruder Rathausmarristen beschlossen, daß für den falliten Parteiverein die Gemeinde die Haftung zu übernehmen habe als Bürge und Zahler für die 35%ige Zwangsausgleichsverbindlichkeit bis zur Höhe von 17.000 S, wogegen die „Naturfreunde“ ein Kautionspfandrecht auf die von ihnen erbaute Hochanglerschutzhütte einräumten. Außerdem willigte die Stadtgemeinde bezüglich eines den „Naturfreunden“ gewährten Kredites von 3000 S in einen 20%igen „Ausgleich“ ein. Ein schöner Ausgleich! Ach, „nur für die Natur schwärmen sie“ . . . und für die Steuergelder!

Bewirtschaftung unserer Dachstein-Schutzhäuser zu Ostern.

Außer den ganzjährig geöffneten Häusern (Simony-, Austria- und Brünnerhütte) werden zu den Osterfesttagen auch das Adamekhaus am Großen Gofangletscher und das Guttenberghaus im Feisterkar bewirtschaftet sein.

Bewirtschaftung unserer Schutzhäuser im Glocknergebiet zu Ostern.

Außer der seit anfangs März bewirtschafteten Oberwalderhütte am Großglockner wird auch die Rudolfschütte am Weißsee (Naturistenschutzhütte) während der Feiertage geöffnet sein.



Unsere Oster-Sonderschnellzüge.

Um allen Wünschen unserer Mitglieder in weitestem Maße Rechnung zu tragen, haben wir diesmal für die Osterfeiertage zwei Sonderschnellzüge vorgehen, von denen der erste bereits am Karfreitag, den 2. April, abends Wien verläßt, um die Teilnehmer in das obere Ennstal nach Gröbming und Schlammring, beziehungsweise nach Mitterndorf und Nussee zu bringen, von wo aus ihnen eine ganze Reihe herrlicher Bergfahrten offen stehen. Der ganze Dachstein mit all seinen Hütten und Gipfeln, die Wölzer, die Niederen und die Radstädter Tauern, wobei besonders auf das in letzteren gelegene, von uns neu erworbene Seckarhaus verwiesen sei, das geschlossene Mitterndorfer Schigebiet, sie alle stehen uns zur Verfügung, und wenn immer auch das noch nicht genügt, dem bleiben in den Dachstein-Eishöhlen auch die Wunder der Unterwelt erreichbar.

Der zweite Zug verläßt erst am Karfreitag, den 3. April, abends Wien und führt die Teilnehmer geradewegs nach Salzburg, wo der Zug Anschlüsse nach Berchtesgaden, Hallein, Werfen, Bischofshofen findet. Einerseits bieten, ganz abgesehen von dem allherrwürdigen Bischofssee Salzburg selbst, der seine Anziehungskraft ungemindert ausübt, der Untersberg, Gaisberg und Stauffen, der Hohe Göll und das Hagengebirge sowie der schneegepanzerte Hochkönig eine Annahme der verschiedenartigsten Bergfahrten, während jenseits der Salza das Tennengebirge mit seiner ausgebreiteten Hochfläche und seinen so überaus interessanten und sehenswerten Riesen-Eishöhlen einen Hauptanziehungspunkt für die Teilnehmer bildet.

Wie sollte da bei einer so überaus reichen Auswahl an Bergfahrten nicht jeder nach seinem Geschmack zu wählen belieben? Und nun denn hinaus in die vom Winterschlafe zu jungem Blüten-schmuck erwachende Natur! Während an sonnigen Tagen die frischen Blumenglocken den Frühling einläuten, ziehen in höheren Regionen die Ritter des Gleichholzes ihre leuchtenden Doppelpuren in die noch winterliche Pracht des Hochgebirges. Also auf zu unseren Osterfahrten!

Die Schirberge des oberen Ennstales.

Zu unserem Oster-Sonderzug nach Schlammring.

In Nordwesten der grünen Steiermark, dort, wo die Salza und Oberösterreich angrenzt, erhebt sich der mächtigste Gebirgsstock der nördlichen Kalkalpen, der alljährlich das Ziel tausender und aber tausender höhenreudiger Menschen ist — die Dachsteingruppe. Im Sommer ist der Ruf ihrer überwältigenden Schönheit und ihrer in den Kalkalpen einzigartigen Mannigfaltigkeit weithin verbreitet und allgemein bekannt. Prachtvolle Almen und herrliche Wälder umgürten im Süden den Fuß der steil abfallenden Felsen und bilden die großartige Hochfläche der Ramsau. Prachtvolle Seen und die berühmten Dachstein-Eishöhlen, die den Eingang zur unterirdischen Pracht des Gebirges darstellen, liegen im Norden, und oben im Hochgebirge vermahlt sich die schimmernde Pracht der Firne mit den wuchtigen Mauern und schroffen Türmen der Felsen und bietet so ein Bild einzigartiger, erhabener Schönheit.

Die Dachsteingruppe, deren bedeutendste Erhebungen nur wenig unter 3000 m bleiben, bietet mit den vielen Schutzhäusern des Zweiges Austria des DÖAV, gute Unterfuntsmöglichkeiten. Wer aber einmal auf Bretteln in das Reich König Dachsteins eingedrungen ist, der weiß von nie geahnter Pracht zu berichten. Allerdings stellt ein Besuch des Dachsteinhauptstockes an den Schifahrer höhere Anforderungen sowohl bezüglich alpiner Erfahrung als auch Ausdauer. Es sollen daher große und lange Fahrten nur von jenen unternommen werden, die über die notwendigen Vorbedingungen verfügen. Aber selbst der Schifahrer, der kein Hochtourist ist, kommt voll auf seine Rechnung, wenn er die Schutzhäuser aufsucht, in deren Bereiche vielfach ideale leichte Touren und vielseitige Übungsmöglichkeiten liegen.

Da ist vor allem die Brünnerhütte am Stoberzinken und die Auftriahütte am Brandriedl zu nennen. Beide kommen aber auch gleich der Simonyhütte am Hallstättergletscher als Stützpunkt für großangelegte Wintertouren, wie z. B. die Durchquerung der Dachsteinhochfläche, in Betracht, da alle diese W.-Häuser ganzjährig bewirtschaftet sind. Die zahlreichen und

vorzüglichen Winterbezeichnungen zu den einzelnen Schutzhütten und teilweise auf der Hochfläche selbst sind eine wertvolle Hilfe bei allenfalls eintretendem Schlechtwetter. Überwältigend ist die Fernsicht auf die sich ringsum dem Blick erschließende Bergwelt. Bis hinüber zu den Eisriesen der Hohen Tauern und zum König der Norischen Alpen — dem Großglockner — reicht sich Berg an Berg, durchzucht von heilichen Tälern.

Im Süden der Dachsteingruppe, durch die Talsurche der Enns getrennt, liegen die Niederen Tauern ausgebreitet. Für diese bietet, gleichwie für den Dachstein, Schlammring den besten Ausgangspunkt, das erst kürzlich zur Stadt erhoben wurde und als Winterportplatz und Standort bereits bestens bekannt ist. Auch die nächste Bahnhaltstelle ennsaufwärts, Pichl, beziehungsweise der dortselbst befindliche vorzügliche Gasthof „Pichlmanngut“ eignet sich vorzüglich als Ausgangspunkt für Touren. Mit ihren prächtigen Schimugeln stellen die Niederen Tauern, insbesondere die Schlamminger Alpen, ein großartiges Schigebiet dar. Zahlreiche Winterbezeichnungen und Schutzhäuser erleichtern auch hier den Besuch bedeutend; so hat erst heute die Sektion Schlammring des DÖAV, auf dem idealsten Schirberge — der Planet — ein Schutzhäuser erstellt, das für den Schiläufer einen wertvollen Stützpunkt darstellt.



Die neue Schlamminger Hütte am Schlamminger Raibling (Planet) gegen den Dachstein.

Anendlich reichhaltig ist die Auswahl, und unzählige Berggestalten bis hinein ins schöne Ennstal bieten eine Fülle herrlicher Fahrtziele. Wo immer der Schiläufer und Bergsteiger sich hinwendet, er wird überall Winterlust und Winterfreude genießen können.

Salzburg und seine Bergwelt.

Zu unserem Oster-Sonderzug nach Salzburg.

Schon Alexander von Humboldt hatte Salzburg als eine der schönsten Städte Europas bezeichnet, kein Wunder also, daß heute die Sehnsucht Tausender dahin geht, diesen herrlichen Fleck Erde mit eigenen Augen zu schauen. Der am Karfreitag von Wien abgehende Alpenvereins-Sonderschnellzug bietet eine günstige und bequeme Gelegenheit, der Stadt Salzburg und ihrer prächtigen Umgebung einen Besuch abzustatten. Der leicht zu erreichende Gaisberg ist ein lohnendes Ausflugsziel, und ein Blick vom Scheitel auf die zu seinen Füßen liegende, von der Feste Hohensalzburg überragte Stadt wird unvergesslich bleiben. Rüstigere Geher werden allerdings dem sagenreichen Untersberg den Vorzug geben, der auf seinem Rücken zwei Alpenvereins-Schutzhäuser, das Seppenzauerhaus der Sektion Salzburg und das Störhaus der Sektion Berchtesgaden, trägt. Der ausdauernde Bergsteiger und günstige Alpinist aber findet in der Göllgruppe und dem Hagengebirge dankbare Aufgaben, wo das der Sektion Salzburg gehörige Stahlhaus auf dem Torrenerjoch einen günstigen Stützpunkt darstellt. Für jene aber, die dem Sonnenlicht auf einige Stunden entrinnen wollen, bietet die Eisriesenwelt bei Werfen ganz Einzigartiges. Die Hochfläche des Tennengebirges gewährt dem auf den Bleibhölzern dahineilenden Schifahrer ein reiches Betätigungsfeld und wohl keiner wird verachäumen, die traumliche und ganz vorzüglich bewirtschaftete Södenhütte der Sektion Salzburg aufzusuchen, von der fast alle Gipfel dieses Gebirgsstockes leicht zu erreichen sind.

Selten wohl wird ein Sonderzug so vielseitigen Ansprüchen gerecht werden können wie jener zu Ostern nach Salzburg. Darum auf nach der vielgepriesenen Stadt an der Salza und den an ihren Ufern sich erhebenden mächtigen und imposanten Gebirgszügen!

◆ ◆ Die Alpenvereins-Karten sind Meisterwerke der Kartographie! ◆ ◆ ◆
24 verschiedene Blätter zum Mitgliederpreise von 2-4 Schilling in unserer Kanzlei.

Von Hütte zu Hütte.

◆ ◆ ◆ Führer zu den Schutzhütten der Ostalpen in 6 Bänden. ◆ ◆ ◆
Das beste Werk, kurz gefaßt, unbedingt zuverlässig, erschöpfend.
Herausgegeben von Dr. Morigg, Generalsekretär des DÖAV. ◆ ◆ ◆ In unserer Kanzlei erhältlich.

Die bewirtschafteten

❖ ❖ ❖ Schutzhäuser unserer Skigebiete ❖ ❖ ❖

Adamekhaus 2150 m, am großen Sofangletscher (Dachstein), 5 Stunden von Gosau, 6 Stunden von Filzmoos bezw. Mandling. Zu Ostern bewirtschaftet von Franz Kechner, Aufnahme der Sommerbewirtschaftung am 1. Mai Hochalpinen Schigebiet.	Rinnhoferhütte 1744 m, auf der Schneeealpe, je 3 Stunden von Kapellen, Mittenberg und Neuberg, 6 Stunden von Krumpen über Tirol und Hinteralm entfernt. Für die Wintermonate von uns gepachtet, bewirtschaftet von Sepp Bauer.
Austriahütte 1630 m (Dachstein), 4 Stunden von Schladming, Pichl ober Filzmoos, 2 Stunden von der Ramsau entfernt Ganzjährig bewirtschaftet von Berg- und Schiführer Sepp Reiter.	Rudolfshütte 2242 m, am Weißsee im Naturschutzparkgebiet, Granatspitzgruppe, 6 Stunden von Uttendorf entfernt, zu Ostern bewirtschaftet von Josef Kirchner, Hochalpinen Schigebiet.
Brünnerhütte 1747 m, am Stoderginken (östliches Dachsteingebiet), 4 Stunden von Gröbming ober Alch-Asch entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Bergführer Jakob Simonlehner. Schigebiet für Anfänger. Schilohoturen über Dachsteinhochfläche zum Guttenberghaus, zur Simonyhütte usw.	Seekarhaus 1800 m, Radstädter Tauern, 5 Stunden von Radstadt, Postkraftwagenverbindung bis Obertauern, im Winter Schlittenpost, von da 2 1/2 Stunden entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Kaspar Schwandner, Überland-Fernsprecher Radstadt Nr. 2.
Guttenberghaus 2137 m, im Felsertal (Dachstein), 4 Stunden von der Ramsau, 5 Stunden von Schladming entfernt. Zu Ostern bewirtschaftet von Nelly Perhach, wichtiger Stützpunkt für Skituren über die Dachsteinhochfläche.	Simonyhütte 2203 m, am Hallstättergletscher (Dachstein), 6 Stunden von Hallstatt. Ganzjährig bewirtschaftet im Winter von Führer-Aspirant Georg Wechselberger, Hochalpinen Schigebiet.
Hollhaus 1650 m, am Lawinenstein (Lotes Gebirge, steirisches Salzammergut), 2 1/2 Stunden von Mitterndorf entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Schiführer Sepp Jörn. Idealer Stützpunkt des Mitterndorfer Schigebietes.	Skiläuferheim „Hohentauern“ 1240 m, in den Rottenmanner Tauern, 2 Stunden von Eriesen entfernt. Ganzl. bewirtschaftet von Bewirtschafteten Landl, Ideales Schigebiet. Bester Ausgangspunkt für die Schibergfahrten in der Obertauern- und Brudersogelgruppe.
Oberwalderhütte 2965 m, am Großglockner, ab 1. März bewirtschaftet von Franz Kofler. — Hochalpinen Schigebiet. Näheres in der Vereinskanzlei.	Wildkogelhaus 2007 m, in den südlichen Kitzbüheler Alpen, 4 Stunden von Neukirchen im Pinzgau, 6 bis 8 Stunden von Kitzbühel und Kirchberg in Tirol entfernt. Ganzjährig bewirtschaftet von Peter Schulnig.
Skihütten im Mitterndorfer Skigebiet. Die Benutzung der Skihütten auf der Leif- und Grasalm nächst Mitterndorf kann nur auf Grund eines in der Kanzlei zu behebenden Bewilligungsscheines erfolgen, welcher unbedingt bei Ausfolgung des Skitickets vorzulegen ist. Die Scheine werden nach der Abgabe des Skitickets für den Tag S 1.50, für Nichtmitglieder S 3.—	

Vereins-Ausflüge, Berg- und Schifahrten bis Anfang Mai 1926.

Zu jedem Vereins-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche Anmeldung in unserer Kanzlei erforderlich, wobei auch alles Nähere über Abfahrzeit, Zusammenkunft, Wegrichtung usw. aus dem zur Einsicht aufliegenden Fahrtenbuch zu erfahren ist. Außerdem ist an dem vorangehenden Freitag der Führer zum Zwecke der Besprechung mit dem Teilnehmer von 6 bis 8 Uhr abends im Speis- und Besesszimmer unseres Vereinslokals anzufinden. Bei größeren Touren ist die Anmeldung mindestens eine Woche vorher notwendig, insbesondere dann, wenn für Rückführung vorgesorgt werden muß.

Stand der Führerschaft: Gustav Dreißbach, Heinrich Georg Diesel, Rudolf Förster, Julius Gollan, Karl Glasl, Franz Gruber, Karl Grün, Franz Hirsch, Rudolf Janofsky, Theodor Kallfien, Hans Kaser, Dr. Karl Kahr, Josef Dr. Karl Kahr, Dr. Karl Kahr, Oskar Müll, Robert Oberst, Ramilo Opel, Oberbauart Ing. Th. Popowitsch, Dr. Karl Püringer, W. Rofin, Lohar Schent, Hans Siegel, Viktor Staller, Oering, Hans Triffel, Heinrich Wados.

* Leichteste Wanderungen. ** Unbeschwollene Bergfahrten. *** Klettertouren. § Schifahrten.

Abkürzungen: V = Abfahrt am Vortag. B = Besprechungstag mit dem Führer (beide abends 6-8 Uhr).

Ausregungen und Wünsche, die sich auf die Führung von Vereinsausflügen beziehen, sowie Anfragen um Aufnahme in die Führerschaft (zweck Führung von Bergfahrten) wollen unserer Kanzlei befanntgegeben werden.

Sonntag, den 21. März: • Salmberger Berge. Hirsch. § Lawinenstein-Hollhaus. V. Popowitsch. • Schwarzwalder. Gruber. • Sudliche Welt. Glasl. § Hochschwab. V. Sudner.	Sonntag, den 18. April: • Hochschwab (Wintertogel-Weißgrat). Siegel. *** Kitz (Malerfeld). V. Püringer. • Ober-Schöber. V. Popowitsch. • Malchberg-Michelberg. 7.00 von Nordbühel. Hirsch. • Kreuzstein-Rohrwald. 7.00 von FZBf. Gruber. • Glöckner. Janofsky.
Sonntag, den 28. März: • Südl. Wienerwald. Mager. • Lung-Isidorischer Festzug. V. Hirsch. • Pfaffstätten Rogel. Rofin. § Hochschwab. V. Püringer. • Schneeealpe. V. Diegel.	Sonntag, den 25. April: • Pfaffenstein (Eifener). V. Siegel. • Ritscherberg. 7.00 Nordbühel. Rofin. • Rened. V. Schent. • Guntelsteinerwald. V. Glasl. • Südl. Wienerwald. 7.00 nach Nordbühel. Mager.
Doppelseiertag, 1. und 2. Mai: Mit dem Alpenvereins-Sonderzug Graz: • Graz und Schöbl. Janofsky. • Hochalpinen-Bärenschüßlamm. Popowitsch. • Rennfeld. Schent. • Koralle. Kallfien. • Mugal-Hochanger. Gruber. • Graz und Stubai. Diegel. • Schöbl Wados. • Hochschwab. Kahr.	
Ostereiertage: Siehe rechts.	
Sonntag, den 11. April: • Südl. Wienerwald. 8.00 nach Nordbühel. Rofin. • Wehl. Wienerwald. 8.00 nach Retawinkel. Mager. • Stambachstein. 8.00 nach Payerbach. Kahr.	

Berg- und Schifahrten zu Ostern:

Alpenvereins-Sonderschnellzug in das obere Ennstal (Abfahrt Karfreitag abends).

§ Schladmingerhütte-Planei-Hohe Wurzen. Förster.
 § Gebiet rund um das Hollhaus. Popowitsch.
 § Dachstein-Guttenberghaus.
 § Mitterndorfer Schigebiet (Hollhaus). Müll.
 § Mitterndorfer Schigebiet (Leifalm). Barnert.
 § Östliches Dachsteingebiet (Stoderginken). Obrecht.
 § Rottenmanner Tauern („Hohentauern“). Wiesinger.
 § Dachstein-Hauptstock. Siegel.

Alpenvereins-Sonderschnellzug nach Salzburg (Abfahrt Karfreitag abends).

** Salzburg-Untersberg. Schent und Kallfien.
 ** Hagengebirge. Janofsky.

Ferner:

§ Kitzbüheler Alpen (Wildkogel). Jaweckl. 28. März bis 5. April.
 § Glöcknergebiet (Oberwalderhütte). Dr. Friedl. 28. März bis 5. April.
 § Kitzbüheler Alpen (Wildkogel). Wados. 2. bis 5. April.
 § Radstädter Tauern (Th. R. Holl). 1. bis 5. April.
 § Mitterndorfer Schigebiet. Müll. 2. bis 5. April.
 § Rottenmanner Tauern. Wiesinger. 2. bis 5. April.
 § Granatspitz- und Glocknergruppe (Rudolfshütte).
 § Gebiet rund um das Hollhaus. 2. bis 11. April. Popowitsch.
 § Eisriesenwelt im Tennengebirge. Rüssel und Streitz.

Wiener Alpenvereins-Sonder-Schnellzüge

Doppelseiertag Samstag, 1. Mai Sonntag, 2. Mai (Staatsfeiertag)

Graz

mit Anschlüssen nach Au-Seezweien, Leoben, Vorderberg, St. Michael, St. Erhard, Abelbach, Gleisdorf, Spielfeld-Strass, Köflach usw.

Fahrplan.

Hinfahrt.		Rückfahrt.	
Freitag, 30. April		Sonntag, 2. Mai	
Wien-Süd	ab 23.20	Köflach	ab 16.47
Meidling	an 0.21	Spielfeld-Strass	ab 16.40
W.-Neustadt	an 0.20	Gleisdorf	ab 15.29
Gloggnitz	an 1.06	Graz	ab 18.20
Emmerling	an 1.14	Abelbach	ab 17.35
Mürzzuschlag	an 2.39	Peggau-Deutsch-Feistritz	ab 18.44
Rapfenberg	an 3.49	Freibitzen	ab 18.54
Ahenz	an 4.34	St. Erhard	ab 18.15
Au-Seezweien	an 5.10	Mixnitz	an 19.08
Bruck a. d. Mur	an 5.49	Bruck a. d. Mur	an 19.23
Leoben	an 5.00	St. Michael	ab 17.10
Vorderberg	an 7.58	Prebichl	ab 13.14
Prebichl	an 9.05	Vorderberg	ab 17.20
St. Michael	an 5.55	Leoben	ab 18.16
Bruck a. d. Mur	an 3.54	Bruck a. d. Mur	ab 19.25
Mixnitz	an 4.10	Ahenz	ab 17.13
St. Erhard	an 9.29	Rapfenberg	ab 19.32
Freibitzen	an 4.24	Mürzzuschlag	an 20.17
Peggau-Deutsch-Feistritz	an 4.54	Emmerling	ab 20.25
Abelbach	an 7.39	Gloggnitz	an 21.30
Graz	an 4.59	W.-Neustadt	an 21.38
Gleisdorf	an 7.00	W.-Neustadt	an 22.07
Spielfeld-Strass	an 7.02	Meidling	an 23.03
Köflach	an 9.09	Wien-Süd	an 23.10
Wies	an 8.41		

Besonders ermäßigter Fahrpreis hin u. zurück S 13.80 (normaler Fahrpreis S 32.80) Für Gäste (Nichtmitglieder) S 1.— Zuschlag, ferner ab 26. April je 50 g Zuschlag

Sonntag, den 9. Mai Wachau (Krems)

mit Anschlüssen nach Dürnstein, Weissenkirchen, Spitz a. D., Aggsstein, Melk usw.

Fahrplan.

Hinfahrt.		Rückfahrt.	
Sonntag, 9. Mai		Sonntag, 9. Mai	
Wien-378.	ab 7.12	Marbach-Maria Taferl	ab 17.44
Heiligenstadt	an 7.18	Pöchlarn	ab 17.58
Tulln	an 8.24	Melk-Kolzfähre	ab 18.16
	an 8.17	Aggsbach	ab 18.35
Abdorf-Sipperdorf	an 8.28	Spitz a. d. Donau	ab 19.00
Krems	an 8.30	Weissenkirchen	ab 19.12
	an 9.09	Dürnstein	ab 19.22
Dürnstein	an 9.28	Krems	ab 19.47
Weissenkirchen	an 9.38	Riesberg am Wagrain	ab 20.25
Spitz a. d. Donau	an 9.52	Abdorf-Sipperdorf	ab 20.33
Aggsbach	an 10.19		
Melk-Kolzfähre	an 10.30	Tulln	an 21.27
Pöchlarn	an 10.47	Heiligenstadt	an 21.32
Marbach-Maria Taferl	an 10.56	Wien-378.	an 21.32

Donau-Dampfer-Verkehr
Krems ab 14.45
Erlau ab 14.55
Dürnstein ab 15.45
Weissenkirchen ab 16.05
Rasdorf ab 16.30
Spitz ab 16.40
Aggsbach-Dorf ab 17.30

Besonders ermäßigter Fahrpreis hin u. zurück S 5.40 (normaler Fahrpreis S 8.40) Für Gäste (Nichtmitglieder) 30 g Zuschlag, ferner ab 3. Mai je 30 g Zuschlag

Verschiedene Vereinsausflüge und Bergturen in die von den Sonderzügen berührten Gebiete Näheres hierüber auf der letzten Seite unserer „Nachrichten“, bezw. in unserer Kanzlei

Alpenvereins-Karten und Führer für die Sonderzugsgebiete in unserer Kanzlei

Nächste Alpenvereins-Sonderschnellzüge zu Pfingsten a) nach Schladming b) nach Zell am See

Alpenvereins-Sonderschnellzüge

in den Monaten Mai bis August 1926

Zeit	Abfahrt von Wien	Ankunft in Zielstation	Fahrtziel	Tourenziele und Alpenvereins-Schutzhäuser	Rückfahrt	an Wien
Doppelfeiertag Samstag, 1. Mai Sonntag, 2. Mai	Freitag 30. April spät abends	Sonntag 1. Mai früh	Graz Bruck a. M., Mixnitz, Frohnleiten, Peggau	Murtaler Berge, Hochschwab, Eisenerzer Gebiet (Reichensteinhütte) Gleinalpe, Koralpe (Storalpenhaus) Hochalpe, Särenschieflamm, Lurloch, Schödl, Stubalpe (Stubalpenhaus) Krausfeld (Krausfeldhaus)	Sonntag 2. Mai abends nachts	
Sonntag 9. Mai	früh	vormittags	Wachau (Krems) Anschluß Dürn- stein, Weissenkirchen, Spitz, Aggsstein, Melk	Dürenstein, Stätweil, Sandberg, Jauerling, Spitz, Weissenkirchen, Dunkelsteinerwald, Kremstal	abends	
Pfingsten	Pfingstfreitag 21. Mai abends	Pfingstsonntag 22. Mai früh	Oberes Ennstal Gröbming, Schladming Anschluß Mitterndorf, Aussee Obertraun, Hallstatt, Gosaumühle usw.	Dachstein (Austria, Adamek, Brünner, Guttentberg, Hofpürgel, Körner, Simonyhütte) Wölzer Tauern (Plannerhütte) Schladminger Tauern (Wiglachsee, Reiprecht, Schladminger, Hochwurzen, Reiteralmhütte) Radstädter Tauern (Seetar, Tauristalshütte) Hohe Tauern (Radstädterhütte) Totes Gebirge (Holl, Steyrersee, Tauspitz, Lofer, Wildensee, Lambacherhütte) Dachstein-Elshöhlen	Pfingstmontag 24. Mai abends mitter- nachts	
Pfingsten	Pfingstfreitag 21. Mai abends	Pfingstsonntag 22. Mai früh	Bischofshofen, Taxen- bach, Bruck-Jusch Zell am See Anschluß Saalfelden, Rißbüchel, Tauernbahn, (Gastein, Bockstein, Mallnig) Pinzgauer Bahn Krimml	Stelmernes Meer (Funkensee, Niemannhaus) Keoganger und Loferer Steinberge (Passauer, Schmidt-Zabierow-Hütte) Antogel (Sannoverhaus) Sonnblick (Zittel, Duisburger, Niedersachsenhaus) Glockner (Glockner, Hofmanns-, Oberalberhütte Wiebaldhorn (Schwäger, Mainzerhütte) Rißbüchel (Riefelberhütte) Imbachhorn (Gleiwitzerhütte) Granatspitzgruppe und Naturshuttpart (Rudolfs, St. Pölmerhütte) Schmittenhöhe Rißbücheler Alpen (Wildkogel, Saalbacher, Hofs- gartnerhütte) Venediger (Rüßlinger, Prager, Warnsdorferhütte)	Pfingstmontag 24. Mai nach- mittags mitter- nachts	
Sonntag 6. Juni	früh	vormittags	Puchberg Anschluß Hochschneeberg	Schneeberg, Wler, Schober, Hohe Wand	abends	
Sonntag 13. Juni	Samstag abends	Sonntag früh	Donau-Dampferfahrt in die Wachau von Wien bis Melk und zurück		nach- mittags	abends
1. Ferienzug Samstag 3. Juli	Samstag abends	Sonntag früh	Saalfelden Bruck-Jusch, Zell a. S. Anschluß Krimml und Tauernbahn	Ganz Salzburg, Rißbücheler Alpen, Kaiser (etwa 150 Alpenvereins-Schutzhäuser)	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
2. Ferienzug Samstag 17. Juli (Schulabschluss)	Samstag abends	Sonntag früh	Innsbruck und Bregenz	Ganz Tirol, Vorarlberg, Oberbayern (über 250 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Schweiz	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
3. Ferienzug Montag 19. Juli	früh	abends	Kärnten Klagenfurt, Wörthersee, Villach, Spittal-Mil- stättersee, Oberdrau- burg, Dölsach-Heiligen- blut, Lienz	Ganz Kärnten, Osttirol, Nordtirol (über 250 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Julische Alpen	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
4. Ferienzug Samstag 31. Juli	Samstag abends	Sonntag früh	Tauernbahn Gastein, Bockstein, Mallnig, Spittal- Milstättersee Anschluß Oberdrauburg, Dölsach, Lienz	Hohe Tauern Ganz Salzburg, Kärnten usw. (über 100 Alpenvereins-Schutzhäuser)	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
5. Ferienzug Samstag 31. Juli	Samstag abends	Sonntag früh	Innsbruck und Buchs	Ganz Tirol, Vorarlberg, Oberbayern (über 250 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Schweiz	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	
6. Ferienzug Samstag 14. August	Samstag abends	Sonntag früh	Lienz Oberdrauburg, Dölsach-Heiligenblut Anschluß Innichen, Südtirol	Ganz Kärnten, Osttirol, Nordtirol (über 250 Alpenvereins-Schutzhäuser) Südtirol, Julische Alpen	Rückfahrt innerhalb 30 Tagen nach freier Wahl	

Merktblätter mit genauem Fahrplan für jeden einzelnen Zug jeweils einige Wochen vorher in unserer Kanzlei kostenlos erhältlich.

Hochalpine Touren = Schikurse zu Pfingsten 1926.

Letzter Zeitpunkt zu Anmeldungen: Freitag, den 14. Mai, bei a) 7. Mai.

- a) **Am Jungfrauoch (Schweiz)**
Leitung: Dr. Eduard Friedl
Zeit: 16. bis 25. Mai
Kursbeitrag S 12.—, Nichtmitglieder S 24.—.
- b) **Im Großglocknergebiet**
Standort: Oberwalderhütte am Großglockner
Leitung: Berg- und Schiführer Rupert Winkler und
Ramillo Opel
Zeit: 22. bis 29. Mai
Anmeldungen jeden Montag und Donnerstag.
Kursbeitrag S 8.—, Nichtmitglieder S 16.—.
- c) **Im Gebiet der Granatspitzgruppe**
(Naturshuttpartgebiet)
Standort: Rudolfschütte am Weißsee
Leitung: Dr. Rudolf Förster
Zeit: 22. bis 24. Mai
- d) **Im Dachsteingebiet**
Standort: Simonyhütte am Hallstätter Gletscher
Leitung: Ing. Hans Fürböck; Zeit: 22. bis 24. Mai.
- e) **Im Gebiete der Radstädter Tauern**
Standort: Seelachhaus
Leitung: Julius Gallian; Zeit: 22. bis 24. Mai.
- f) **Im Gebiete der Hochalmspitze**
Standort: Artur v. Schmid-Haus
Leitung: Hans Jahn; Zeit: 22. bis 24. Mai.
- g) **Im Dachsteingebiet**
Standort: Adamekhaus am Großen Gosaugletscher
Leitung: Bert Obrecht; Zeit: 22. bis 24. Mai.
- h) **Goldberggruppe (Sonnblick, Schareck)**
Leitung: Dr. Karl Pühringer; Zeit: 22. bis 24. Mai.
Kurse c-h Kursbeitrag je S 3.—, Nichtmitglieder S 10.—.

Hochalpiner Ausbildungs- und Übungskurs

in Eis-, Firn- und Felstechnik

unter der Leitung der Führerschaft des Zweiges Austria des DÖAV. und unter Mitwirkung der vom DÖAV. autorisierten Bergführer des Dachsteingebietes.

Standort: Adamekhaus am Großen Gosaugletscher im Dachsteingebiet.

Zeit: Sonntag, den 30. Mai bis Sonntag, den 6. Juni.

Kursbeitrag 40 S (Nichtmitglieder 50 S). Besonders ermäßigte reichliche Tagesverpflegung 8 bis 9 S.

Anmeldungen bis längstens 15. Mai in unserer Kanzlei.

Alpine Ausbildungskurse

im Wiener Ausflugsgebiet an je vier Sonntagen.

a) Für Anfänger:

Datum:	Ziel:	Aufflieg:	Abstieg:
16. Mai:	Schneeberg	Fadensteig	Schneibergraben
30. Mai:	Rag	Zahmes Gamsed	Gretchensteig
13. Juni:	Schneeberg	Ob. Herminenssteig	Fluch Christi Graben
20. Juni:	Biankspitze	Wasserfallweg - Kölblplan - Seelach	

Leitung: Bados und Janofsky.

Kursbeitrag S 3.—, Nichtmitgl. S 10.—. Anmeldungen bis 8. Mai.

b) Für Vorgeschriftene:

Datum:	Ziel:	Aufflieg:	Abstieg:
6. Juni:	Schneeberg	Bürcklepfad	Oberer Herminenssteig
20. Juni:	Rag	Preintaler	Preinerwand
11. Juli:	Rag	Zahmes Gamsed - Wildes Gamsed	
25. Juli:	Hochtor	Eugelgral	Schneeloch

Leitung: Opel, Gallian und Janofsky.

Kursbeitrag S 4.—, Nichtmitgl. S 15.—. Anmeldungen bis 29. Mai.

c) Tourenkurs:

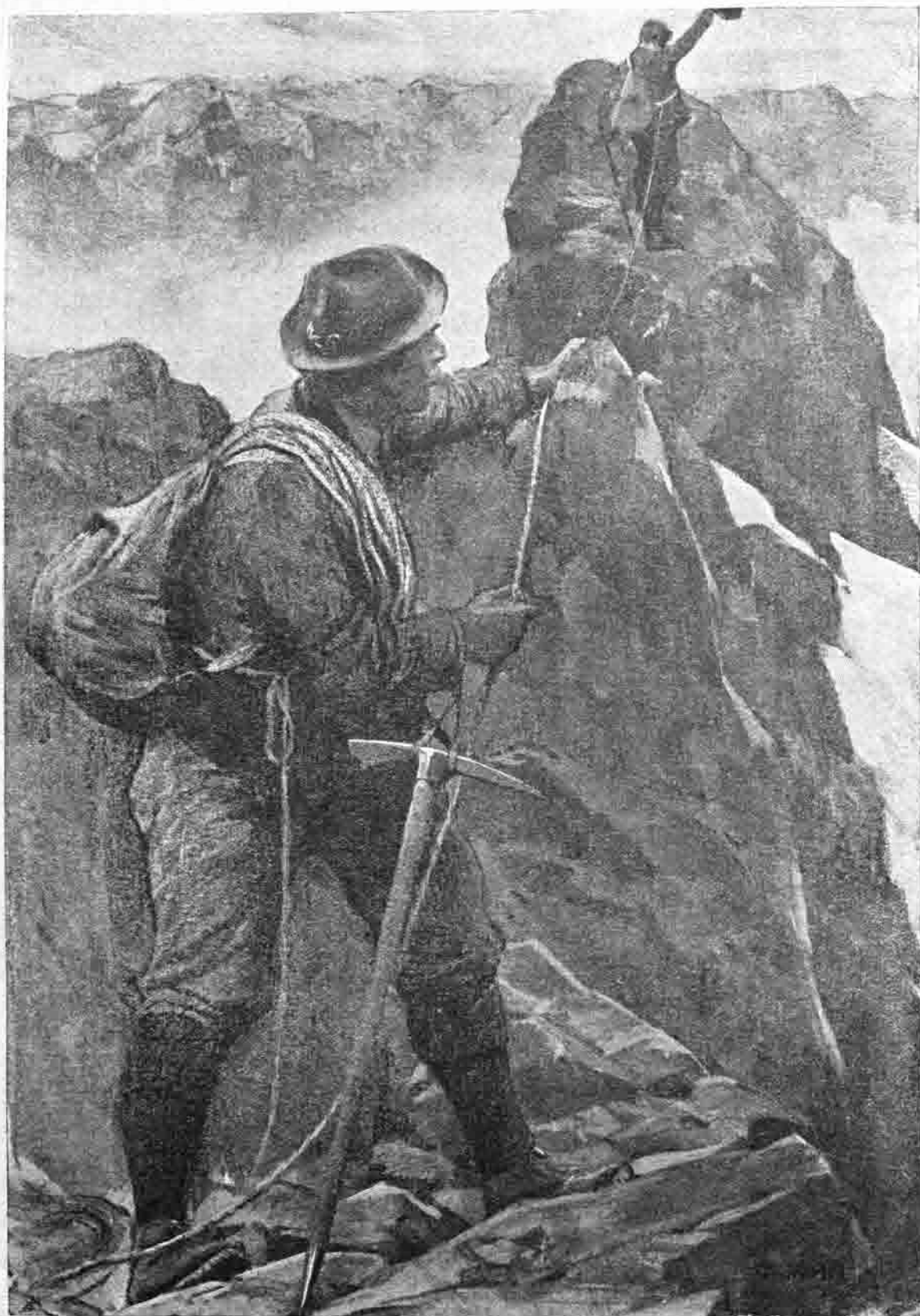
Datum:	Ziel:	Aufflieg:	Abstieg:	Datum:	Ziel:	Aufflieg:	Abstieg:
27. Juni:	Rag	Atademifer	Preintaler	11. Juli:	Kleiner Buchstein	Ostwand	Nordwand
4. Juli:	Schneeberg	Stadelwandgral	Hochlauf	18. Juli:	Reichenstein	Totenköpfl	Südwand

Leitung: Kaiser, Umlauf, Ing. Eureszel, Hans Stezal.

Kursbeitrag S 5.—, Nichtmitglieder S 20.—.

Anmeldungen bis 19. Juni.

Versorgen Sie sich rechtzeitig mit Fahrkarten für die Alpenvereins-Sonderzüge.



Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung
MIZZI LANGER-KAUBA

Fernruf 31-1-31 Wien, 7., Kaiserstraße 15 Fernruf 31-1-31



Nachrichten



Sektion „Austria“ D. Ö. A.-V.



64. Vereinsjahr.

Wien, im April 1926.

Folge 4.

Schweizer Reisen.

Von Dr. Eduard Friedl, Wien.

In den nachfolgenden Zeilen soll keinerlei Gefühlsathletik betrieben, noch die Seele des Bergsteigers und Wanderers nach allen Richtungen hin zerfahert werden, um aus beiden einen ästhetischen Absud zu brauen, sie sollen nur allen denen, in deren Urlaubsplänen der Name Schweiz auftaucht, einige Winke geben. Wer diese nicht braucht, möge ruhig weiterblättern. Sollte aber jemand daraus einigen Nutzen ziehen, so ist der Zweck der Zeilen erfüllt.

Die wirtschaftliche Notlage der Nachkriegszeit hat besonders uns Deutschösterreichern das Ausland versperrt. Dabei ist aber gerade in diesen Jahren ein gewaltiges Anschwellen des Bergsteigens festzustellen. Es ist klar, daß mit der Zeit der Betätigungsdrang des einzelnen bald über die engeren Grenzen nach anderen Gebieten Ausschau hält. Was liegt uns Bergsteigern nun näher als die Westalpen. Immer waren sie das erstrebte Ziel aller Bergbegeisterten, die Sehnsucht des heranreifenden, die klassische Schule des erprobten Alpinisten. Hier erst erwachsen unsere großen Führerlosen zu unbefrittener Meisterschaft. Lange sind uns die Westalpen verschlossen gewesen. Nur mit schwersten Opfern und größten Entbehrungen gelang es wenigen, die Schranken, die uns die Verarmung setzte, zu überwinden. Sind doch unter den echten Bergsteigern kaum Gewinner der wirtschaftlichen Umsturzeit zu finden.

Heute haben sich nun die Verhältnisse doch etwas gebessert. Zwar ist das Einkommen nicht erheblich gestiegen, aber die allgemeine Wirtschaftslage ist soweit gestiegen, daß man wieder rechnen und für eine größere Zeitspanne seine Pläne fassen kann, ohne fürchten zu müssen, alles würde zur Zeit der Verwirklichung in ein Nichts zerronnen sein. So können auch wir wieder Pläne schmieden und die Westalpen werden damit in den Vordergrund rücken. Heute ist es auch dem Mittelständler wieder möglich, zwei Wochen in der Schweiz zu verbringen, ohne seinem Geldbeutel ein unheilbares Loch zu reißen.

Reisezeit, Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung.

Im allgemeinen lebt man in der Schweiz heute nicht teurer als bei uns, ja unter Umständen bekommt man in der Schweiz um das gleiche Geld reichlich mehr. Nur die Bahnfahrt ist um ein Mehrfaches teurer. Sie stellt die einzige Ausgabe dar, um die sich ein solcher zweiwöchiger Aufenthalt erhöht. Doch bieten die Schweizer Bahnen mit ihren in beliebiger Art zusammenstellbaren Rundreisefcheinen eine 20%ige Ermäßigung. Die sogenannten Generalsabonnements, die auch für 15 Tage ausgegeben werden, kommen für eine solche Reise als zu teuer nicht in Betracht. Erwähnt muß werden, daß die Bahnen auch schon kleineren Gesellschaften (von zwölf Personen an) namhafte Ermäßigung gewähren. Die Fahrt selbst ist bequem, die Verbindungen stets gut und die Fahrtzeit wesentlich geringer als bei uns.

Am besten kommt man weg, wenn man sich einen oder zwei feste Plätze wählt, wo man sich dann 5 bis 10 Tage ständig auf-

hält und von dort aus seine Touren macht. Man nimmt dann dort Pension. Überall, auch in den besuchtesten Fremdenorten, kann man um 10 Franken, im Juni und September sogar um 7 bis 8 Franken volle Pension erhalten, wobei die Mahlzeiten auch für einen starken Esser völlig reichen. Ist man auf der Tur, so erhält man für die veräumten Mahlzeiten Mundvorrat mit und braucht sich daher um diesen nicht zu scheren. Die übrigen vier Tage verwendet man zur Durchreise, wobei man bequem die lebenswertesten Punkte mit Muße besichtigen kann. Natürlich stellt sich ein solcher Tag wesentlich teurer, man wird bei großer Sparsamkeit nicht unter 12 Franken auskommen.

Die beste Reisezeit ist Ende August und Anfang September. Der große Fremdenstrom ebbt in dieser Zeit schon ab, man wird daher überall das gewünschte Unterkommen finden. In der Hauptreisezeit Mitte Juli bis Mitte August dagegen ist alles überfüllt, und man wird oft deshalb tiefer in den Beutel greifen müssen, verliert außerdem viel Zeit mit Herumlaufen um das Quartier. Vorausbestellungen sind in dieser Zeit auch häufig nutzlos. Der Nachteil kurzer Tage in der Nachreisezeit wird völlig wettgemacht durch die Beständigkeit des Wetters. Bei günstigem Mond können auch die großen Hochturen im September um 2 oder 3 Uhr früh begonnen werden. Dazu sind oft die Verhältnisse auf den Bergen die allerbesten. Wer nur das Land kennenlernen will und keine ausgesprochenen Hochturen in seinen Reiseplänen hat, wird im Juni oder September, sogar noch im Oktober, am besten und billigsten reisen. Zwar wird er das bunte Leben des allstaatlichen Reise trubels entbehren müssen, dafür aber kann er gut ein Viertel der Reisekosten ersparen, spürt nichts von der Aberreisheit der Gastgeber und ihrer Dienstleute, wird überall viel freundlicher aufgenommen, hat besseres Essen, und zuletzt noch ist gerade in den tieferen Lagen im Frühsommer und Herbst die Landschaft am schönsten.

Plan einer 14tägigen Reise in die Zermatter Bergwelt und das Berner Oberland.

Es möge nun ein solcher Reiseplan als Beispiel folgen: Die große Liebe jedes Bergbegeisterten ist und bleibt immer die Zermatter Bergwelt und das Berner Oberland. Ich will daher eine 14 tägige Reise dorthin, als den beiden uns Bergsteigern wichtigsten Gebieten, vorführen. Die besten Reisewege sind: Am billigsten und schnellsten ist die Verbindung mit Zermatt über Zürich—Olten—Bern und die Lötschbergbahn. Fährt man am Vorabend des ersten Tages von Wien ab, so ist man nach Mittag, etwa um 2 Uhr, in Zürich. Will man gleich weiter, so muß man dann in Visp übernachten und trifft mit dem ersten Zug um 9 Uhr in Zermatt ein. Besser aber ist es, sich nachmittags in Zürich aufzuhalten. Die Stadt verdient diesen Aufenthalt. Ein schöner Abend am Züricher See, wenn des Mondlichts Silberstreifen zitternd auf dem Wasserspiegel glänzen, vom anderen Ufer die Lichter der Stadt

♦ ♦ ♦ Führer zu den Schutzhütten der Ostalpen in 6 Bänden. ♦ ♦ ♦

Das beste Wert, kurz gefaßt, unbedingt zuverlässig, erschöpfend.
 Herausgegeben von Dr. Moriggl, Generalsekretär des DÖAV ♦ ♦ ♦ In unserer Kanzlei erhältlich.

berüberstrahlen und immer höher steigend sich an den Hängen des Züriherberges verlieren, dann wieder da und dort aus leichtem Nebel ein Uferort aufblüht und wieder schwindet, bleibt immer ein tiefempfindlicher Eindruck.

Am nächsten Morgen fährt man um 7 Uhr über Olten nach Bern und kann hier noch 4 Stunden für einen Rundgang durch die Stadt verwenden. Bern hat neben Basel von allen großen Schweizerstädten das Altbürgerliche, das wir an deutschen Städten so lieben, am meisten bewahrt. Die Hauptverkehrsader, der vom Bubenbergplatz bis zur Nydeggbrücke reichende Strahenzug mit seinen alten Stadttürmen, seinen schönen Brunnen, seinen Patrizier- und Kunsthäusern, ist echtes deutsches Stadtbild. Kornhausplatz und die prächtige Kornhausbrücke, der Bundespalast und die große und kleine Schanze, wo sich schon der Blick auf die schneegekrönten Gipfel des Oberlandes öffnet, zuletzt Berns Wahrzeichen, der Bärengraben mit seinen drolligen Bewohnern, dürfen nicht ver- gessen werden.

Um 1/2 Uhr geht es dann mit dem Eilzug der elektrisch betriebenen Lötschbergbahn weiter. Diese Bahn gehört landschaft- lich wie technisch zu den großartigsten Strecken der Schweiz. In einer bei unseren Bergstrecken noch ungekannten Geschwindigkeit bringt sie uns zuerst durch das reichbesiedelte Vorland nach dem lieb- lichen Thun, das überragt wird von dem stolzen Jähringerstift und der Stadthornkette. Noch ein kurzes Stück aareauwärts, wo an ihrem Austritt aus dem See Schloß Schadau herübergrüht, und links von uns breitet sich der grüne Seepegel aus, überragt von den Schneegipfeln des Oberlandes. Bei Spiez verlassen wir den See und biegen ein in das Tal der raschen Rander. In süßen angelegten Schlingen überwindet die Bahn die Steilflanken des Salet. Dabei durchläuft das Auge gleichsam ein Wandelbild des gesamten alpinen Formenschauspiels. Von den grünen Fluten des Thuner Sees, von dem breiten, wiesenbedeckten Talboden mit seinen zierlichen Schweizerhäusern und großen Hotelpalästen über die bewaldeten und begrüneten Talseiten zu den Felsgraten und Zinnen in seinem unteren Teil und den gletschergeäumten Riesen des Talhintergrundes, vorbei an Fruttigen mit seiner alten Kirche, wird in kühnen Kehren die letzte große Stufe erklimmt. Tief unten im Talboden liegt in tiefer Waldeinsamkeit das Farben- wunder des kleinen Blauen Sees.

Bei Randerfleg, dem Hauptort des Salet, ist die Höhe er- reicht. Randerfleg ist ein Haupteintritt für das weisse Berner Oberland, und vor der Erbauung der Lötschbergbahn zogen hier Scharen reisender Engländer und Engländerinnen durch, um über den Gemmipass ins Rhonetal zu pilgern. Durch den 14 km langen Lötschbergstunnel eilen wir ins Gebiet der Rhone. Sopp- fen am Südausgang ist auch Ausgangspunkt für das weit in den südlichen Teil der Berner Alpen eindringende, schon abseits vom großen Fremdenstrom gelegene Lötschental. In dem abseitigen Tale haben sich noch alte Tracht und Sitten erhalten.

Wenn der Zug aus dem letzten Tunnel herausbraust, ist man überrascht von dem Blick auf das Rhonetal mit seiner völlig anders gearteten Landschaftsform, in der schon die Züge des Südens stark hervortreten. Auf aussehender Rampe über tief eingerissene Schluchten fährt man hinab in das tief unten liegende Rhonetal. In Brig verläßt man den Zug, der durch den Simplon ins Westland eilt. Bis zum Umsteigen in die Rhonetalbahn hat man vielleicht noch Zeit, den alten Patrizierhof der Stadlper zu be- sehen. Die Rhonetalbahn wird schon in der nächsten Station, in Visp, verlassen. Hier warten die kleinen Wagen der Zermatter Bahn, die uns durch das Hospiz hinausschleppen zu unserem Ziele. Bald erblicken wir die Walliser Gröhen. Schon in Visp zeigt sich das Balstrinhorn, ein nördlicher Vorposten der Mischapel- gruppe. Die längste Zeit beherrscht das mächtige Breithorn das Bild, rechts kommt für kurze Zeit das Weisshorn hervor. Im Tale liegen freundliche Dörfer, Stalden, St. Nikolaus, Randa und Täsch, von den Terrassen der Steilhänge blitzen die Fenster dunkler Holzhäuser herab. Schon liegen vorwiegend die Gletscher von den Seiten ins Haupttal, neugierig, ob auch für sie Besuch käme. Die Spannung steigt, wenn der Zug die fünfte Zahnrad- strecke hinanleuchtet. Plötzlich steigt unvermittelt das Matterhorn in die Lüfte. Das ist das Einzige an diesem Berge, daß er allein steht und daher von keiner anderen Berggestalt gedrückt wird.

Bald sind wir in Zermatt. Lebhaftes Treiben herrscht auf dem Bahnhofe. Scharen von Hotelbedienten machen Spalier, weter- gebräunte Bergführer mit ihren lichtgrauen Zermatterbütteln und in eleganten Knickerbockers stehen herum. Aber mit wohlthuender Ruhe wickelt sich alles ab, kein heftiges Drängen, kein lautes Anpreisen von Wohnungen. Höflichst fragt einmal ein altes Weiblein schüchtern, ob man ein schönes Zimmer wünsche. Gleich vom Bahn- hof weg zeigt sich Zermatt als reinster, hochentwickelter Fremden- ort. Die großen Gasthöfe drängen die kleinen dunklen Walliser- häuschen ganz zurück, so daß sie sich gleichsam furchtbar unter- drücken. Aber am Südausgange des Ortes hinter der Kirche kommen sie immer dreister hervor, und nur die zahlreichen Aufschriften und Ankündigungen erinnern uns, daß wir in einem Brennpunkte des Fremdenverkehrs sind.

Im Rundreiseverkehr stellt sich diese Fahrt auf 38 Franken, mit der Rückreise also 76 Franken. Rechnet man für den zehn- tägigen Aufenthalt 100 Franken, für die vier Reisetage 50 Franken, so macht dies zusammen mit einer gewissen Reserve 250 Franken ohne Fahrt in Österreich aus. Da man aber auf einer solchen Reise die Augenlust ausnützen will, so empfiehlt sich für die Rückreise ein anderer Weg. Am besten und billigsten wäre hier folgende Strecke zu nennen: Man fährt am 13. Tage hinab nach Visp und Brig und wieder mit der Lötschbergbahn nach Spiez am Thuner See. Von hier mit der Bahn am Südbüser oder mit dem Dampfer weiter nach Interlaken. Die stimmungsvollen Orte an diesem See mit ihren zahlreichen Ausflugsmöglichkeiten eignen sich auch wegen ihrer Billigkeit zu längerem Aufenthalt.

In Interlaken hat man etwa 1 1/2 Stunden Aufenthalt, um sich diesen Hauptpunkt des Fremdenverkehrs mit seinem ausgeprochen allstaatlischen Gepräge anzuschauen. Wer über mehr Zeit ver- fügt, wird sich mit der Berner-Oberland-Bahn einen kleinen Abstecher zu den weltberühmten Aussichtspunkten leisten. An reizend gelegenen Dörfern vorbei, wie Wilderswil, die für längeren Aufenthalt natürlich wesentlich billiger sind wie Interlaken, bringt uns die Bahn im Lützhornental aufwärts nach Zweilütschinen, wo die Bahn sich gabelt nach Grindelwald und Lauterbrunnen. Am schönsten ist der Blick auf das Gebirge von der hochgelegenen Terrasse von Mürren oder unmittelbar von ihrem Fuße, vom Kleinen Scheidegg.

Wir müssen aber heimwärts. Die Fahrt am Brienzler See oder mit dem Dampfer über den See erschließt eine Fülle von Bildern wechselnder Art. Bald sind wir in Meiringen. Hier be- ginnt die Brünigbahn, die über den Brünigpass in das seen- reiche Unterwalden und an den Vierwaldstätter See nach Luzern führt. Ankunft etwa um 6 Uhr abends. Luzern, der erste Fremden- ort der Schweiz, vereinigt in überaus glücklicher Weise altes und neues Stadtbild auf kleinstem Raum, und nirgends wirkt wohl der Gegensatz zwischen riesigen Hotelpalästen und den in engen Gassen zusammengedrängten Bürgerhäusern so stark wie hier, eingefügt in einen Rahmen köstlicher Art. Einzig ist der Blick auf die Alpen- kette. Wir bleiben bis zum nächsten Morgen. Wer länger bleiben kann, wird seine Zeit genugsam ausfüllen können.

Am Morgen des 14. Tages geht es dann mit der Bahn über Zug nach Thalwil, wo man wieder die Hauptstrecke nach Öster- reich erreicht. Der Zug eilt am Ufer des Züricher Sees, wo bei klarem Wetter die stattliche Burg Rapperswil herübergrüht, dann am düsteren Walensee entlang zum Rheintal. Am 15. Tage morgens sind wir in Wien.

Wer noch etwas Zeit dazulegen kann, wird eine Fahrt über den Vierwaldstätter See vorziehen und von Brunnen oder Flüelen aus mit der Gotthardbahn Thalwil erreichen. Die Kosten dieser Strecke sind ungefähr die gleichen.

Abweichungen von obigem Reiseplan.

Es kommen natürlich auch andere Reiseroute in Betracht, doch sind sie wegen der teuren Postautos erheblich kostspieliger und erfordern auch mehr Zeit. Benützt man die Autos nicht, was im Rundreiseverkehr gestattet ist (sogenannte Verbindungsstrecken), so stellen sich diese Strecken ebenso billig wie oben. Doch muß man dann über die Pässe laufen, meist Strecken von 6 bis 7 Stunden. Dafür führen diese Linien durch landschaftlich hervorragende Gegenden. Es seien noch einige angeführt: Aus dem obersten Rhonetal über den Grimelpass nach Meiringen und weiter wie oben. Als Rückweg gewählt, hat man dabei über die Grimfel die kürzere Bergstrecke. Man fährt schon am Abend des 12. Tages nach Visp und Brig, wo man nächstigt. Am nächsten Morgen mit der Furkabahn, eine der kühnsten Anlagen ihrer Art, durch das Rhonetal aufwärts. Wir kommen vorbei an Fiesch, der wichtigsten Einbruchsstelle für das Berner Oberland von Süden her. Die Bahn endet in Gletsch, hart am Rhonegletscher. Der weitere Bau der Bahn über, beziehungsweise durch die Furka nach Andermatt im Urserental und weiter über den Oberalp nach dem Vordererhein wurde durch den Krieg unterbrochen und ist in den letzten Jahren wieder aufgenommen worden. Sie wird im Sommer 1926 eröffnet und damit eine neue Linie von Österreich über Chur ins obere Rhonetal hergestellt. Dann geht es mit dem Auto hinauf auf die Pashöhe der Grimfel, vor uns in unmittelbarer Nähe der Rhone- gletscher und die Berge des Galenstödes. Hinter der Pashöhe mit den kleinen düsteren Seen liegt das alte Hospiz, heute ein Alpen- gasthof. Das wilde oberste Varetal (Haslital) mit dem Handegg- steige in Innerschönenfeld aus und wandere durch die gewaltige Aare- schlucht nach Meiringen.

Hier erreicht man den Nachmittagszug über den Brünig nach Luzern. Fußgänger brauchen von Gletsch zur Pashöhe 2 1/2 Stunden, von hier nach Meiringen 6 bis 7 Stunden und bleiben am besten hier über Nacht. Man fährt dann morgens nach Luzern, hat hier noch fast 4 Stunden Zeit und ist am 15. Tage vormittags in Wien. Landschaftlich nicht weniger lohnend ist eine Fahrt über

die Furka. Bei dieser Fahrt von Gletsch aus, mit der Bahn oder mit Kraftwagen über die Furkastraße wechseln ständig die Bilder auf Damma- und Galenstod, auf das Berner Oberland und die Walliser Berge.

Nach 4 Uhr setzt man sich in Andermatt in die Wagen der Schöllenenbahn. Diese erst im Kriege erbaute elektrische Bergbahn führt am Urner Loch und an der Teufelsbrücke vorbei rasch zum Bahnhof Göschenen der Gotthardbahn. Mit dieser weiter nach Flüelen. Dieser Teil ist gerade der interessanteste der ganzen Bahn- anlage. Am besten übernachtet man in Flüelen oder in Altdorf und kann dabei Erinnerungen an Tell nachgehen. Am 14. Tage geht es dann mit dem Dampfer durch den schönsten Teil des Vier- waldstätter Sees nach Brunnen, wozu fast der ganze Vormittag verfügbar ist, und erreicht dann über Urth-Goldau den Nachmittags- schnelzug in Thalwil. Zu empfehlen ist auch die Weiterfahrt von Andermatt mit der neuen Bahn über den Oberalp nach Disentis und durch das reizende Vorderrheintal nach Chur. Auf den wald- und mattenreichen Vorbergen liegen in sonniger Lage schmale Dörfer, heute als Höhenort- und Winterportorte weit bekannt. In dieser altherwürdigen Bischofsstadt kann man noch einige Zeit verweilen. In Sargans erreicht man den Nachtschnelzug und ist am 15. Tage zu Mittag in Wien.

Ein Plan für den Aufenthalt in Zermatt und dem Berner Oberland folgt in der nächsten Nummer unserer „Nachrichten“.



Der Schilau, ein untrennbarer Bestandteil des Bergsteigens.

Von Ing. Eduard Dicht, Wien.

Dr. Henry Hoel tadelt in der Nr. 3 vom 15. Februar 1925 in seinem Aufsatz „Schilau und Alpinismus“, daß es lange Zeit und auch heute noch Bergfreunde gab und gibt, die vom Schilau nichts wissen wollen, die diesen neuen „Sport“ ablehnen, weil er mit Bergsteigen eigentlich nichts zu tun hätte. Hoel widerlegt diese Meinung gründlich und unterscheidet zwischen sportlicher Be- treibung des Schilauens und Geländelauf, den der Bergsteiger beherrschen soll, um auch im Winter seine Fahrten zu machen, da er nur dann ein allseitiger Bergsteiger in einem das ganze Jahr umfassenden Sinne des Wortes sei.

Was Hoel ausführt ist gut und richtig. Ich möchte aber, weil ich bis vor kurzem selbst zu jenen Bergsteigern gehörte, die den Schilau bloß von der rein sportlichen Seite betrachteten, den viel- leicht wichtigsten Grund angeben, warum so manche Hochtouristen dem Schilau fremd gegenüberstehen oder ihn sogar als eine für die Ausführung winterlicher Bergfahrten ungünstige Sache ab- lehnen.

Früher wurden in unseren Alpen bestimmt mehr Winter- hochturen durchgeführt als heute — man plagte sich redlich mit Schneereisen über die Hänge im tiefen, grundlosen Schnee aufwärts, um dann am Fuße des Gipfelbaues diesen Nebel abzulegen und zu Fuß, meistens mit Steigeisen und Seil über verschneite und vereiste Felsen die Spitze zu erreichen. Es waren Hochturen, deren Ausführung weit größere Schwierigkeiten bot und an die technische Ausbildung viel größere Anforderungen stellte als die Erreichung derselben Gipfel im Sommer und die eine treffliche Vorbildung für die Besteigung der Schweizer Schnee- und Eisteigen bedeutete.

Da kam der Schi, den allerdings Zbarsky mit seiner Lilien- felder Fahrtschneid im Hochgebirge dienstbar machte und dafür auch eine große Zahl getreuer Anhänger fand, die ihn in seinem Kampfe gegen die unstarke Bindung kräftig unterstützten. Aber in dem Maße als die nördlichen Einflüsse immer stärker wurden, die die sportliche Seite des Schis in den Vordergrund stellten, trat die

Zwei Vereins-Gesellschaftsfahrten in die Schweiz.

Unsere beiden Sonderschnellzüge am 17. und 31. Juli nach Bregenz, beziehungsweise Buchs, erhalten je eine Gesellschaftsreise nach der Schweiz angeschlossen, welche in je zwei Wochen durch die schönsten Teile der Westalpen führen. Die erste Reise im Anschlusse an den Sonderzug am 17. Juli steht unter der Leitung des Aus- schuhmittelbes Herrn Vados und führt von Bregenz aus über Brunnen am Vierwaldstättersee — Thunersee — Interlaken — Bern — Luzern — Zürich — Schaffhausen — Konstanz wieder nach Bregenz, wo die Auflösung erfolgt.

Die Reise vom zweiten Sonderzug am 31. Juli steht unter Führung vom Ausschuhmittelbes Herrn Oering. Tritschel und führt der Weg von Buchs aus über Chur — Disentis — Furkapass — Andermatt — Fiesch (Gagishorn) — Visp — Zermatt — Thunersee — Interlaken — Luzern nach Zürich, wo die Auflösung erfolgt.

Die Verhandlungen mit den Schweizer Behörden und Unter- kunftstätten sind im besten Gange, so daß wir in den nächsten „Nachrichten“ hoffen, bereits alle Einzelheiten mitteilen zu können. Die Kosten einschließlich Fahrt, Nächtigung und Verpflegung dürf- ten sich infolge der dem Verein eingeräumten besonderen Be- günstigungen nur auf 350 bis 450 S stellen. Wir verweisen unsere Mitglieder darauf, daß unsere Kanäle schon jetzt Anmel- dungen entgegennehmen.

Schule Zbarsky mehr und mehr in den Hintergrund, die Freude am Sport, an den schönen Schwüngen, am Sprunglauf und an den eine Augenweide bietenden Kunststücken gewann sehr bald das „Nennen“.

Beworragt wurde jenes Gelände, das die schönsten und genuß- reichsten Abfahrten verhielt, das Mittelgebirge und die bekannten, von jedem Hochtouristen gemiedenen „Kuhberge“. Die hochalpinen Aufgänge des Winters traten in den Ostalpen fast ganz zurück gegenüber der Anziehungskraft der glatten Übungswiesen und ge- genüber den mannigfaltigen „Schiparadiesen“. Kein Wunder also, wenn die meisten zünftigen Bergsteiger dies als einen schweren Nachteil für die bergsteigerische Ausbildung der Jugend auffaßten und zum Teil noch auffassen.

Es sei gestattet, hier von mir, also von der Einstellung eines Bergsteigers der alten Schule zum Schilau, etwas zu erzählen. Es war, glaube ich, im Jahre 1897, als mir Freund Amilios Hader — der 1910 an einem unscheinbar aussehenden Hange des Wiener Schneeberges bei einer Abfahrt mit 10 Gefährten den Lawinentod fand — das erste Paar von einem Bootzimmermeister hergestellter Schier überreichte. Es bestand aus den zwei Schienen und aus zwei auf diesen angenagelten Hohlstabs, in die der Fuß hineingestellt wurde, die Sehen wurden durch den Lederrücken niedergehalten. Dazu gehörte ferner die lange Alpenlanze. Wir unternahmen einige Fahrten im Wienerwald, die Freude aber blieb bei mir — weil ich mit den unlenkbaren Hölzern nichts anzufangen konnte — aus. Seehunde oder Steigwachsartungen Nr. 1 bis 50 für die verschie- denen Schnearten waren noch nicht erfunden, und so wurden Re- schenre genommen, die man beim Aufstieg um die Schienen herum- wickelte, oder Tannenzweige an der Lauffläche der Schier festband. So kam es, daß die Begeisterung für den neuen Sport bei mir trotz manch ausdauernder Fahrten sehr mäßig war, und dies um so mehr, als ich auch nicht Gelegenheit fand, die von Zbarsky schon damals geleiteten Kurse mitzumachen. Später schenken mir

◆ ◆ ◆ Die Alpenvereins-Karten sind Meisterwerke der Kartographie! ◆ ◆ ◆ 24 verschiedene Blätter zum Mitgliederpreise von 2-4 Schilling in unserer Kanzel.

Verforgen Sie sich rechtzeitig mit Fahrkarten für die Alpenvereins-Sonderzüge

Die bewirtschafteten

Schutzhäuser unserer Skigebiete

Table listing ski huts: Adamekhaus, Austriahütte, Brünnerhütte, Guttenerhaus, Hollhaus, Oberwalderhütte, Rudolfshütte, Seekarhaus, Simonyhütte, Skiläuferheim „Hohentauern“, Wildkogelhaus. Each entry includes location, altitude, and contact info.

Vereins-Ausflüge, Berg- und Schifahrten

Zu jedem Vereins-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche Anmeldung in unserer Kanzlei erforderlich, wobei auch alles Nähere über Abfahrtsregeln, Zusammenkunft, Verpflegung usw. aus dem zur Einsicht auflegenden Führerbuch zu ersehen ist.

Stand der Führerschaft: Gustav Dreißholz, Heinrich Georg Diezel, Dr. Eduard Friedl, Rudolf Förster, Julius Gallian, Karl Glasl, Franz Gruber, Karl Grün, Franz Hirsch, Rudolf Janofsky, Theodor Kaitofen, Hans Kaser, Felix Kübel, Dr. Karl Lahr, Hofrat Dr. Karl Mager, Oskar Müll, Robert Oberst, Kamillo Opel, Oberbauer Ing. Th. Popowitsch, Dr. Karl Pühringer, W. Rosin, Lohar Schent, Hans Slezak, Viktor Statler, atab. Maler Josef Streitz, Obering. Hans Tritschel, Heinrich Wados.

Leichte Wanderungen. ** Ausdrucksvollere Bergfahrten. *** Klettertügen. § Schifahrten. Abkürzungen: V = Abfahrt am Vortag. B = Besprechungstag mit dem Führer (jeweils jeweils 6-8 Uhr).

Table of club excursions and ski races. Columns include date (e.g., Sonntag, den 18. April), location (e.g., Pfaffenstein, Hochschwab), and details of the event or race.

Wiener Alpenvereins-Sonder-Schnellzüge

Pfingsten Schladming

mit Anschlüssen nach Aussee, Obertraun, Hallstatt, Gosauhöhe usw., bzw. Pichl, Mandling, Radstadt usw.

Table of train schedules for Pfingsten (May 21-24) to Schladming. Columns include departure/arrival times and stations like Wien, St. Pölten, Amstetten, etc.

Besonders ermäßigter Fahrpreis hin und zurück S 16.50 (normaler Fahrpreis S 37.60)

Sür Nichtmitglieder S 1.— Zuschlag, ferner ab 17. Mai je 50 g Zuschlag

Pfingsten Zell am See

mit Anschlüssen nach Saalfelden, Kitzbühel usw. Pinzgauerbahn bis Krimml Tauernbahn (Gastein, Böckstein, Mallnig).

Table of train schedules for Pfingsten (May 21-24) to Zell am See. Columns include departure/arrival times and stations like Wien, Kitzbühel, Saalfelden, etc.

Besonders ermäßigter Fahrpreis hin und zurück S 20.— (normaler Fahrpreis S 50.—)

Sür Nichtmitglieder S 1.— Zuschlag, ferner ab 17. Mai je 50 g Zuschlag

Sonntag, 6. Juni Puchberg m. Anschluß auf den Hochschneeberg

Table of train schedules for Puchberg to Hochschneeberg on June 6. Columns include departure/arrival times and stations like Wien-Alpbangbhf., Soltau, etc.

Besonders ermäßigter Fahrpreis hin und zurück S 6.20 (normaler Fahrpreis S 12.—)

Zuschlagstarten Puchberg-Hochschneeberg und zurück S 6.50 für Nichtmitglieder 40 g Zuschlag, ferner ab 31. Mai je 30 g Zuschlag

Gesicherte Sitzplätze (Platzkarten)

Sonntag, 13. Juni Donaudampferfahrt

in die Wachau und zurück. Samstag, 12. Juni. Sonntag, 13. Juni.

Table of steamship fares for Donaudampferfahrt. Columns include destination (e.g., Wien-Rußdorf, Stein, etc.) and fare amounts.

Besonders ermäßigter Fahrpreis hin und zurück S 7.20 für Nichtmitglieder 30 g Zuschlag, ferner ab 7. Juni je 30 g Zuschlag

Verschiedene Vereinsausflüge und Bergtügen

in die von den Sonderzügen berührten Gebiete Näheres hierüber auf der letzten Seite unserer „Nachrichten“, bzw. in unserer Kanzlei

Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein, Zweig „Austria“

Gründungsjahr 1862 (als Österreichischer Alpen-Verein)

Vereinsheim und Kanzlei: Wien, 1., Wollzeile 22

Postsparkasse 10.462 * Fernruf 70.3-32 (Überland)

Kanzleigeschäftsführung:

Eingahlung von Mitgliedsbeiträgen	täglich von 9-1 Uhr vormittags, 3-7 Uhr nachmittags
Ermäßigte Fahrkarten	
Alpenvereins-Jahrbücher u. Karten	Samstag nachmittags, Sonn- und Feiertage geschlossen
Touristenkarten und Führer	
Alpenvereins-Abzeichen	täglich ab 5 Uhr nachmittags zur Verfügung unserer Mitglieder
Entlehnung von Hüttenführer	
Auskünfte, Wünsche u. Beschwerden in allen Vereins- und sonstigen alpinen Angelegenheiten	jeden Montag von 5-7, jeden Mittwoch von 6-7 Uhr abends
Aufnahme von neuen Mitgliedern	
Sprech- und Lesezimmer	Dienststunden jeden Nachmittag von 3-7 Uhr
Bücherlei	
St.-Vereinigung der S. „Austria“	Dienststunden und Zusammenkunft jeden Donnerstag 6-8 Uhr abends
Jugendgruppe der S. „Austria“	
Vereinsausflüge und Bergfahrten	Eintragung in die Teilnehmerliste täglich von 9-1 und 3-7 Uhr. Nachfrage mit dem Führer jeden Freitag von 6-8 Uhr abends
Jungmannschaft der S. „Austria“	
	Jeden Donnerstag ab 8 Uhr abends 7., Badenbergerstraße 5

Sämtliche Zuschriften wollen ausnahmslos an die Alpenvereinskanzlei Wien, 1., Wollzeile 22, und nicht an einzelne Amtswalter gerichtet werden. Drahtanschreibt Alpenverein Wien Wollzeile.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Zur Aufnahme ist die genaue und wahrheitsgetreue Ausfüllung der in unserer Kanzlei jederzeit erhältlichen Anmeldeblätter notwendig, wobei bemerkt wird, daß in Wien lebende Personen diese Blätter persönlich überreichen müssen und zugleich der Jahresbeitrag (12 Schilling), die Aufnahmegebühr (3 Schilling) und eine Hüttenbauspende nach freiwilliger Selbsteinschätzung zu erlegen ist. Nach vollzogener Aufnahme durch die Vereinsleitung erfolgt die Aushändigung der Mitgliedskarte, was in der Regel einen Zeitraum von einigen Wochen bedingt, weshalb eine rechtzeitige Einreichung empfehlenswert ist. Personen außerhalb Wiens wenden sich brieflich an die Vereinsleitung um Zusendung des Anmeldeblattes.

Wiener Alpenvereins-

Ferien-Sonderschnellzüge

im Juli und August 1926

Besonders ermäßigte Fahrpreise

Gesicherte Sitzplätze (Platzkarten)

Rückfahrt nach freier Wahl innerhalb 30 Tagen mit jedem beliebigen Zug

Merktblätter mit Fahrplan u. Fahrpreis für jeden einzelnen Zug jeweils einige Wochen vorher in unserer Kanzlei kostenlos erhältlich.

1. Ferienzug: Samstag, 3. Juli, Abfahrt abends
Bruck-Jusch, Zell am See, Saalfelden
Anschlüsse:
Rißbühel, Kuffstein, Innsbruck usw.
Pinzgauer Bahn (Krimml)
Tauernbahn (Gastein, Böckstein, Mallnitz usw.)
Zurengelbiet: Ganz Salzburg, Rißbüheler Alpen, Kaiser (etwa 150 Alpenvereins-Schutzhäuser)

4. Ferienzug: Samstag, 31. Juli, Abfahrt abends
Tauernbahn
Gastein, Böckstein, Mallnitz, Spittal-Millstättersee
Anschluß:
Zell a.S., Saalfelden, Rißbühel usw., bzw. Pinzgauerbahn (Krimml), Oberdrauburg, Dölsach, Lienz, Innichen (Südtirol)
Zurengelbiet: Hohe Tauern, ganz Salzburg, Kärnten usw. (über 100 Alpenvereins-Schutzhäuser)

2. Ferienzug: Samstag, 17. Juli, Abfahrt abends
Innsbruck und Bregenz
Anschluß:
Brennerbahn (Südtirol) Mittenwaldbahn (Oberbayern)
Zillertalbahn
Zurengelbiet: Ganz Tirol, Vorarlberg, Oberbayern (über 250 Alpenvereins-Schutzhäuser) - Südtirol, Schweiz
Gemeinsame Schweizerreise

3. Ferienzug: Samstag, 31. Juli, Abfahrt abends
Innsbruck und Buchs
Anschluß:
Brennerbahn (Südtirol) Mittenwaldbahn (Oberbayern)
Zillertalbahn
Zurengelbiet: Ganz Tirol, Vorarlberg, Oberbayern (über 250 Alpenvereins-Schutzhäuser) - Südtirol, Schweiz
Gemeinsame Schweizerreise

3. Ferienzug: Montag, 19. Juli, Abfahrt früh
Kärnten und Osttirol
Klagenfurt, Wörthersee, Villach, Spittal-Millstättersee, Oberdrauburg, Dölsach-Heiligenblut, Lienz
Anschluß:
Kötschach-Mauthen, Innichen, Südtirol
Zurengelbiet: Ganz Kärnten, Osttirol, Nordtirol (über 250 Alpenvereins-Schutzhäuser) - Südtirol, Juliße Alpen

6. Ferienzug: Samstag, 14. August, Abfahrt abends
Kärnten und Osttirol
Klagenfurt, Wörthersee, Villach, Spittal-Millstättersee, Oberdrauburg, Dölsach-Heiligenblut, Lienz
Anschluß:
Kötschach-Mauthen, Innichen, Südtirol
Zurengelbiet: Ganz Kärnten, Osttirol, Nordtirol (über 250 Alpenvereins-Schutzhäuser) - Südtirol, Juliße Alpen

Hochalpine Touren-Schikurse zu Pfingsten 1926.

Letzter Zeitpunkt zu Anmeldungen: Mittwoch, den 19. Mai.

- a) **Am Jungfraujoch (Schweiz)**
Leitung: Dr. Eduard Friedl
Zeit: 16. bis 25. Mai
Kursbeitrag S 12.—, Nichtmitglieder S 24.—.
- b) **Im Großglocknergebiet**
Standort: Oberwalderhütte am Großglockner
Leitung: Rupert Winkler und Ramello Opel
Zeit: 22. bis 29. Mai
Kursbeitrag S 8.—, Nichtmitglieder S 16.—.
- c) **Im Gebiet der Granatspitzgruppe**
Standort: Rudolfshütte am Weißsee
Leitung: Dr. Rudolf Förster; Zeit: 22. bis 24. Mai.
Kurse c-g: Kursbeitrag je S 3.—, Nichtmitglieder S 10.—.
- d) **Im Gebiete der Radstädter Tauern**
Standort: Seckarhaus
Leitung: Julius Gallian; Zeit: 22. bis 24. Mai.
- e) **Im Gebiete der Hochalm Spitze**
Standort: Artur v. Schmidt-Haus
Leitung: Hans Jahn; Zeit: 22. bis 24. Mai.
- f) **Im Dachsteingebiet**
Standort: Adamekhaus am Großen Gosaugletscher
Leitung: Bert Obrecht; Zeit: 22. bis 24. Mai.
- g) **Goldberggruppe (Somblitz, Schareck)**
Leitung: Dr. Karl Pühringer; Zeit: 22. bis 24. Mai.

Hochalpiner Ausbildungs- und Übungskurs

in Eis-, Eiseis- und Felstechnik

unter der Leitung der Führerschaft des Zweiges Austria des DÖAV. und unter Mitwirkung der vom DÖAV. autorisierten Bergführer des Dachsteingebietes.

Standort: Adamekhaus am Großen Gosaugletscher im Dachsteingebiet.

Zeit: Sonntag, den 30. Mai bis Sonntag, den 6. Juni.

Kursbeitrag 40 S (Nichtmitglieder 80 S). Besonders ermäßigte reichliche Tagesverpflegung 8 bis 9 S.

Anmeldungen bis längstens 19. Mai in unserer Kanzlei.

Alpine Ausbildungskurse im Wiener Ausflugsgebiet an je vier Sonntagen.

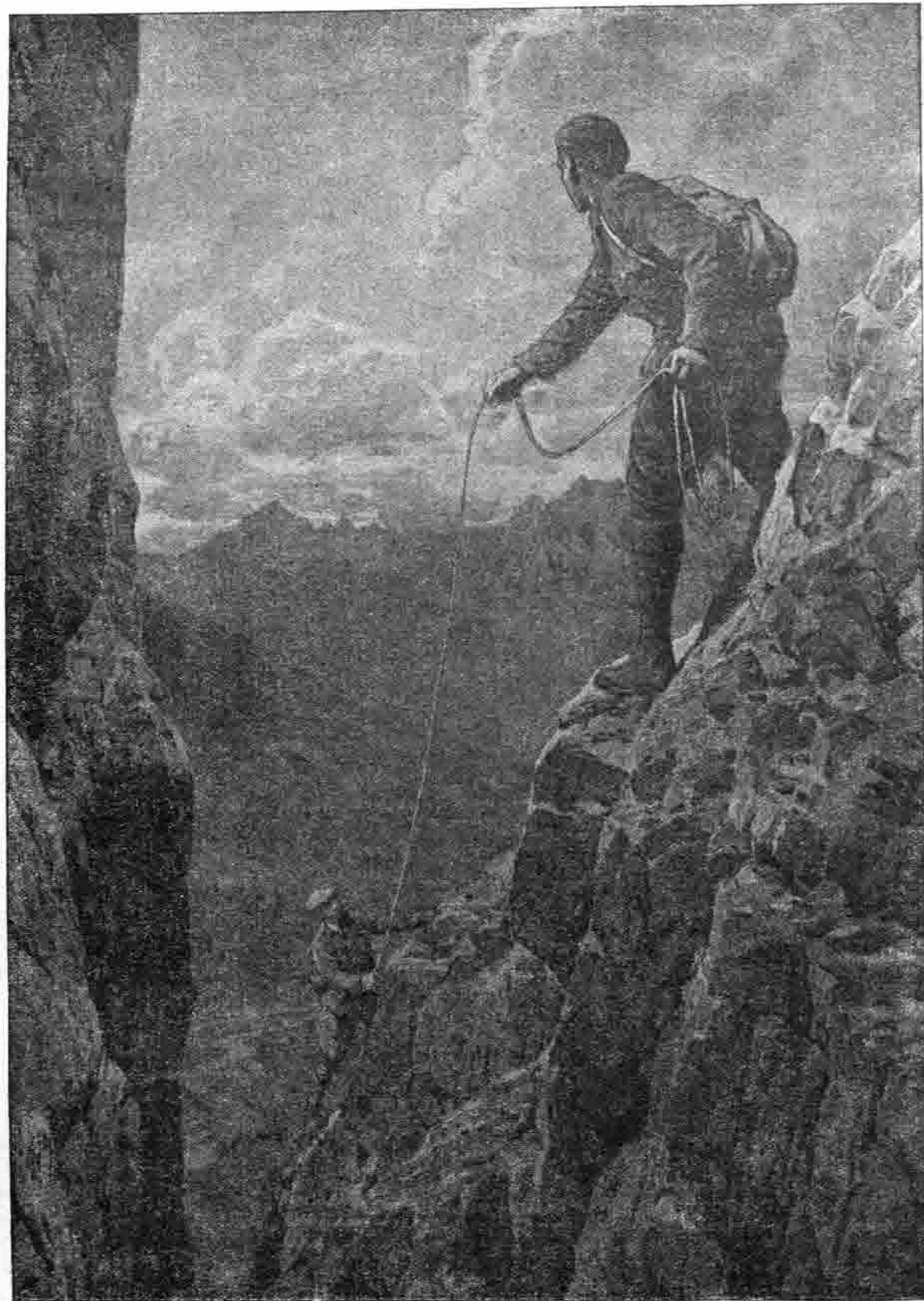
a) Für Anfänger:				b) Für Vorgeschriftene:			
Datum:	Ziel:	Aufstieg:	Abstieg:	Datum:	Ziel:	Aufstieg:	Abstieg:
30. Mai:	Rag	Zahmes Gamsed	Gretchensteig	6. Juni:	Schneeberg	Büchelstüb	Oberer Herminensteig
13. Juni:	Schneeberg	Ob. Herminensteig	Stuch-Christlgraben	20. Juni:	Rag	Breitentaler	Breitnerwand
20. Juni:	Blanspitz	Wasserfallweg-Röblplan-Seealpe		11. Juli:	Rag	Wildes Gamsed	Zahmes Gamsed
				25. Juli:	Hochtor	Gugelgrat	Schneefoch

Leitung: Bados und Janofsky.
Kursbeitrag S 3.—, Nichtmitgl. S 10.—. Anmeldungen bis 29. Mai.

c) **Tourenkurs:**

Datum:	Ziel:	Aufstieg:	Abstieg:	Datum:	Ziel:	Aufstieg:	Abstieg:
27. Juni:	Rag	Alademiter	Breitentaler	11. Juli:	Kleiner Buchstein	Oftwand	Nordwand
4. Juli:	Schneeberg	Stadelwandgrat	Hochlauf	18. Juli:	Reichenstein	Totentöpsl	Südwand

Leitung: Rajer, Umlauf, Ing. Tureczek, Hans Slezal.
Kursbeitrag S 5.—, Nichtmitglieder S 20.—. Anmeldungen bis 19. Juni.



Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung
MIZZI LANGER-KAUBA

Fernruf 31-1-31 Wien, 7., Kaiserstraße 15 Fernruf 31-1-31



64. Vereinsjahr.

Wien, im Mai 1926.

Folge 5.

Vom Torsteineck auf den Torstein.

Aus dem Turenggebiet des Adamekhauses am Großen Gosaugletscher (Dachstein).
Von Dr. Karl Pühringer, Wien.

Sonnenuntergang auf dem Adamekhaus! — In geisthafter Pracht heben sich in einer einzigen scharfen Schattenlinie die spitzen Zaden, die mächtigen Gipfel, die kühnen Türme des Gosaufammes vom feurig-obernden Himmel ab. Während der Blick für die Tiefenabgliederung immer mehr schwindet, zeigen sich am Grat durch die scharfen Gegenlässe in der Beleuchtung immer mehr Einzelheiten; ganz kleine Türmchen und Scharten heben sich ab. So ist zum Beispiel die Holzapfpyramide auf dem Großwandgipfel jetzt ganz deutlich mit freiem Auge sichtbar — gestern standen wir oben nach Durchkletterung der Ostwand, die dem wahren Namen des Berges, „Graswand“, alle Ehre macht. Eine von der sinkenden Sonne grell beleuchtete Wolkendecke ruht über dem stolzen Doppelturm der Bischofsmütze; sie kündigt, so schön sie auch heute glänzt und leuchtet, für morgen nichts Gutes, und doch hoffen wir auf schönes Wetter; denn über uns lacht ein wolkenloser Himmel und strahlend in purpurnem Abendrot grüßt uns unser morgiges Ziel, die Schneebewand, mit ihrem von mächtigen Türmen gekrönten Haupt. In fentrefchten, furchtbar glatten Wänden, von steilen schluchtartigen Rinnen durchzogen, stürzen die Ostflanken des mächtigen Grates jäh gegen den Großen Gosaugletscher ab und bilden so eines der schönsten und eindrucksvollsten alpinen Schaustücke des Dachsteingebietes. Bestechen diese Wände auch weniger durch ihre Höhe (vom Gletscher ungefähr 200 m), so ist es vielmehr ihre unheimliche Glätte und Steilheit, ihr ganz hochalpiner Charakter, jäh und kühn aus ewigem Eise sich aufstürmend, der sie so eindrucksvoll macht.

Wir hatten für morgen die Begehung des gesamten Grates vom Torsteineck über die Schneebewandtürme auf die Torstein Spitze vor. Die Erstbegehung dieses Grates ist ein Verdienst Ing. Eduard Pichls, von dem auch die vortreffliche und ausführliche Beschreibung dieser Fahrt im Dachsteinführer von Radio-Radiis stammt. — Im Gebiete des herrlich gelegenen Adamekhauses dürfte diese Bergfahrt die schönste und längste Felsstur darstellen, im Dachsteingebiete überhaupt wohl nicht eine der schwierigsten, doch sicherlich eine der längsten Felsklettereien bilden. Sie zeichnet sich auch insbesondere dadurch aus, daß die Route keineswegs zu den Modeturen zählt, selten begangen wird und der sogenannte „Schinder“ bis zum Einstieg fehlt.

Bei Morgengrauen querten wir am nächsten Tage den untersten Teil des Großen Gosaugletschers und waren bald auf dem gut angelegten Lingerweg an der im Führer bezeichneten Stelle angelangt, von wo aus die Einsteigsfelsen in wenigen Minuten erreicht waren. (Dürfte ungefähr Punkt 2262 der W.Dachstein Karte entsprechen.) Wenn wir auch den angegebenen Steinmann nicht antrafen, waren wir doch außer Zweifel, an richtiger Stelle zu sein. In Kletterstufen ging es rasch und ohne Seil die prächtigen Schrofen hinan. Einmal über ein schönes Band, dann eine leichte Rinne, und ich glaube, in einer guten halben Stunde standen wir, ohne lang Weg zu suchen, auf dem 1. Turm. Strahlende Morgenfonne empfing uns hier, wolkenlos spannte sich ein herrlich

blauer Himmel zu unseren Häuptern, ein prachtvoller Sommertag hielt seinen Einzug. Die kleine, winzige Hütte am Rande des Gletschers, sie zeigte uns, wie rasch wir hochgekommen waren. Frei schweift der Blick über den mächtigen Strom des Großen Gosaugletschers mit den vielen kleinen schwarzen Rissen, während wir zur Rechten Einblick in das verborgene, wildzerklüftete, steile oberste Gletscherbecken des Kleinen Gosaugletschers erhalten. Ohne Schwierigkeiten überschritten wir nun auch den 2. Turm und standen nun am Fuße des mächtigen 3. Turmes. Zwei Wege führen zur Spitze dieses Turmes, der eine ungleich schöner knapp am Rande der Ostabstürze, der andere in seiner Westflanke. Während der Verlauf des ersten Anstieges gleich von unten sichtbar ist, muß man den zweiten in seiner Westflanke erst suchen. Wir entschieden uns leider für den zweiten Anstieg, gingen einmal fehl und erreichten schließlich auf neuem Wege zwischen beiden normalen Routen über steile Rinnen und Kamine schwierig direkt die Spitze des Turmes. Der 3. Turm war wohl schon etwas ungemütlicher als seine Vorgänger, ich möchte ihn überhaupt als den 1. Turm bezeichnen, da mir die anderen zwei kaum zum Bemühtsein kamen. Von hier aus verblieben wir nun fast ununterbrochen auf der Schneide des Grates, an manchen Stellen wichen wir in prächtiger Plattenkletterei in die Westflanke aus (zum Beispiel beim 4. Turm), stiegen jedoch nirgends auf erstere Schwierigkeiten, bis wir voll Erwartung auf die Spitze des 5. Turmes gelangten. Die Kletterei zwischen 5. und 6. Turm ist als sehr schwierig und ausgefacht bezeichnet. Auf schneidiger Kante baut sich da ein brüchiges Doppeltürmchen auf, die Überwindung der wenigen Meter vor und nach dem Türmchen bildet den Schlüssel der ganzen Stelle. Die Stellen müssen im Abstieg genommen werden, ein Umstand, der die Sache gerade nicht erleichtert. So unangenehm und unsicher mit der Abstieg bis zum Doppeltürmchen erschien (die Stelle ist brüchig und griffarm), so sicher und einfach war die zweite Stelle bis in die Scharte überwunden. Die immerhin recht steile, aber ganz feste und rauhe Kante ermöglicht gut ein vorsichtiges Hinabgleiten rücklings im Reitsitz, bis man schon nach einigen Metern auf sicheren Boden gelangt. Sicherungsmöglichkeiten waren überall vorhanden, wenn wir auch von dem beschriebenen Haken mit Ring am Türmchen nichts antrafen.

In der Scharte angelangt, trafen wir auch in einem Steinmann die wenigen Karten der bisherigen Begeher des Grates an, es waren ihrer nicht viele, doch Namen von gutem Klänge.

Die gegenüberliegende Wand sah zunächst nicht gerade einladend aus. Ein glattes, abkühlendes Band neben abdrängendem Fels brachte uns nach leichter Überquerung des Scharfgrundes an den Beginn eines steilen, doch griffigen Rammes, der, rasch überwunden, schließlich in eine brüchige, doch weniger geneigte Rinne überging. Vom Ende dieser Rinne waren es nur mehr einige Meter, und wir hatten alle Schwierigkeiten hinter uns. Leichter, als die Stelle aus sah, war sie bezwungen. Wieder einmal standen wir als Sieger auf der Spitze eines Turmes, diesmal besonders

♦ ♦ ♦ Führer zu den Schutzhütten der Ostalpen in 6 Bänden. ♦ ♦ ♦
Das beste Werk, kurz gefaßt, unbedingt zuverlässig, erschöpfend.
Herausgegeben von Dr. Morigg, Generalsekretär des DÖAV. ♦ ♦ ♦ In unserer Kanzlei erhältlich.

Schweizer Reisen.

II.
Von Dr. Eduard Friedl, Wien.

Zermatt

bietet für jeden, vom einfachen Wanderer bis zum schärfsten Alpinisten durch 10 Tage hinreichende Beschäftigung. Der einfache, nur gütliche Wanderer hat eine Fülle kürzerer und längerer Ausflüge. Von diesen seien besonders genannt: Zermatts Hauptsehenswürdigkeit, der Gornergrat, zu dem bis auf 3200 m Höhe eine Zahnradbahn hinaufführt. Der Weg zieht zuerst durch die Wiesen des Talgrundes, an den charakteristischen Speichern vorbei durch lichten Lärchen- und Birkenwald aufwärts. Bald weitet sich der Blick und vor uns öffnet sich der erhabene Abbruch des Zermattertales, der mächtige Eisstrom des Gornergletschers, umrahmt von den Niesen des Wallis, ein Bild, das an Wucht und Größe sich kaum ein zweitesmal in den Alpen findet. Auch die zahlreichen anderen Ausflüge, wie über den Schwarzzee zur Matterhornhütte, zur Schönbühlhütte, zum Triftthotel oder zum Findelengletscher usw., enthüllen immer neue Schönheiten. Leichte Bergfahrten, alle durch eine wundervolle Aussicht seit jeher berühmte, bieten lohnende Ziele, so das untere und obere Rothorn (3418 m), die Fortsetzung des Gornergrates bis zum Stohorn (3534 m), dann das 3410 m hohe Mittelhorn, von wo man wohl den harmonisch geschlossensten Ausblick über Zermatts Bergwelt genießt.

Für den tatendürftigen Bergsteiger reichen die 10 Tage gerade hin, um den Zermatter Hauptgipfeln seine Aufmerksamkeit zu machen. Matterhorn und Monte Rosa üben natürlich die stärkste Anziehung aus. Doch soll darüber das Breithorn nicht vergessen werden, weil es unter den Zermatter Viertausendern der leichteste und damit eine richtige Übungstour zur Verwöhnung an die großen Höhen und Entfernungen ist. Feinschmeder werden wohl auch den einen oder den anderen Gipfel vorziehen. Auswahl ist genug vorhanden, so daß einem, wenn einmal der Bann des Matterhorns gebrochen ist, die Wahl schwer fällt. Jeder aber wird mit einem köstlichen Schatz von Erinnerungen heimkehren. Die Glücklichen, die noch über Zeit und Geld verfügen, mögen auch einmal einen Abstecher in die anderen, weniger berühmten Seitentäler des sonnigen Wallis machen. Vom Hospiz, dem Zermatter Haupttal, zweigt bei Stalden das Saastal ab, in das nur ein Saumweg hineinführt. Es vermittelt den besten Zugang zur Mischabelgruppe. Hier liegt auf der linken Talseite, im Angesicht des Fegletschers, Saffee.

Fast ebenso lohnend, wenn auch nicht so bequem zu bereisen wie das Zermattertal, ist das nächste Seitental, das bei Siders mündende Eistal. Hier mißt sich schon Deutschum und Welchtum, die westlich folgenden Täler sind schon französisch. Vielen wird aus der alpinen Literatur der Name Zinal, die letzte Siedlung des Tales, bekannt sein.

Das Berner Oberland.

Wir wollen uns auf dem bequemsten Weg von Norden her nähern. Von Interlaken führt die Berner-Oberland-Bahn nach Lauterbrunnen. Hier besteigen wir die Zahnradbahn, die uns rasch aus dem Talboden hinaufträgt bis an den Rand der Gletscher. Hier liegt auf sonniger Matte, Sommer und Winter gleich stark besucht, Wengen, eine kleine Hotelstadt. Doch wir fahren weiter über Wengernalpe bis zum Ende unserer Strecke, der Pashöhe des Kleinen Scheideggs. Hier beginnt die Jungfrauabahn, eine Großtat der Verkehrstechnik. Bald nach der Station Eigergletscher tritt die Bahn in den Fels, den sie nicht mehr verläßt. Der Bahnbau wurde dadurch ermöglicht, daß in dem festen Gestein bloß der Stollen geböhrt werden mußte und die teure Ausmauerung unterbleiben konnte. Von den einzelnen Haltestellen führen Stollen bis an die Oberfläche. Zauberei ist die Wirkung, wenn man aus den düsteren Felsgängen hinaus auf die blendenden Flächen des Schnees, nicht minder schön, wenn bei Unwetter die Staublawinen von den Wänden stürzen. Fast 2000 m tiefer erblickt man unter sich Grindelwald, die Niesenhotels wie Spielzeug von Knabenhand verstreut. Vom Eismeer gleitet der Blick über die öden, zerrissenen Flächen des Fiegletschers hinüber zu den trocknen Hörnern und Zaden des Schreckhorns und der Fiescherhörner. In 3457 m Höhe endet die Fahrt am Jungfraujoch. Nach Norden fällt der Blick über geborstene Eisströme hinab auf die lachenden Matten von Wengen und die grünen Fluten der Seen, nach Süden schweift er über unermeßliches Weiß, aus dem unzählige Spitzen hervorragen, alles beherrscht von dem klaffenden Dreieck Jungfrau, Mönch und Eiger. Der Höhendurftige ersteigt über den Rottalstadel den Gipfel der Jungfrau, um entweder schwierig über die Rottalstadelhütte ins Lauterbrunnental zurückzukehren oder um sich über den Jungfraujoch zum Konkordiaplatz zu wenden, gleichsam den Mittelpunkt des ganzen Oberlandes, um von hier aus neuen Bergzielen und Bergfliegen entgegenzugehen.

erhöhenen Herzens, denn was jetzt noch kommen sollte, war ja eine ganz harmlose, prächtige Gratwanderung. Nun, es sollte doch anders kommen.

Bald war der höchste Gipfel der Schneebewand erreicht. Mit Rücksicht auf meine Genesung verließen wir nun beim Aufstieg in die Nagelscharte die Schneide des Grates und querten in der Ostwand auf einem wunderschönen Bunde, das bald gesunden war, gegen die Scharte. Diese Gipfelwand gegen den Großen Gosaugletscher zu ist von überwältigender Schönheit, ihr Anblick von der Nagelscharte aus ist mir in unvergeßlicher Erinnerung. Breite Bänder gürten den mächtigen Koloss dieser Riesenschneefwand, die dann weiter unten überhängend über dem Gletscher abbricht.

Es dürfte um die dritte oder vierte Nachmittagsstunde gewesen sein, als die Wetterverhältnisse ungünstig wurden. Unter diesen Umständen änderten wir unseren Plan, auch den Torsteingipfel einzubeziehen, und wir wollten den als mächtig schwierig bezeichneten Abstieg von der Nagelscharte direkt auf den Gosaugletscher durchführen. Leichte Felsen leiten von der Nagelscharte nach abwärts, bis die Wand plötzlich senkrecht abbricht. Wir querten nach rechts (im Sinne des Abstieges), kamen jedoch bald in immer schwierigeres Gelände, so daß wir ein Durchkommen für äußerst fraglich und nur durch freies Absteigen möglich erachteten. Ein sehr schwieriger Quergang in unsicherem brüchigen Gestein — wohl die schwierigste Stelle der ganzen Fahrt — ließ uns mit



Adamekhaus am Großen Gosaugletscher gegen Schneebergwand und Mitterspiz.

(Nach einem Einolfschnitt von E. Sigl.)

Sicherheit erkennen, daß wir hier auf falscher Route waren, und wir machten kehrt. Es blieb uns also nichts anderes übrig, als trotz des drohenden Wettersturzes den Torstein anzupacken, denn ein Abstieg auf den Gletscher war auch an anderen Stellen nicht zu finden. In großer Eile ging es in der Offiziant des Nordgrates empor, wir wollten womöglich die Kamme vor Einbruch des Regens hinter uns haben.

Mit uns um die Wette eilen geisterhaft weiße, zerrissene Nebelschwaden den Gosaugletscher aufwärts, wähen sich in unheimlicher Hast in dichten Strömen über Scharten und Rämme, klingen tüchtig steile Risse und Kinnen empor, erfüllen in Windeseile Kessel und Gletschermulden und haben uns nun auch schon erreicht mit ihrem nassen und kalten Element. Fernes Donnerrollen, dann und wann ein plötzliches Aufleuchten. Wir kauern im letzten Ramineng aneinandergedrückt. Es begann nun auch schon in Strömen zu regnen. Nach einer guten halben Stunde war so ziemlich alles vorbei und wir eilten in dichtem Nebel mit summenenden Pödeln den Grat aufwärts, der übrigens noch dann und wann eine heisse Stelle zeigte. In einer guten Stunde war der Torsteingipfel erreicht. Wir trafen bald auf eine Folge aus angelegter Steinmänner, die uns in dichtem Nebel bald nach links über den Ostgrat auf Schnee- und Geröllhalden brachten, über die wir rasch auf den Gletscher abführten. Und doch war es schon sehr spät, als wir uns zur Überquerung des Gosaugletschers wieder ansetzten.

Eine recht unangenehme Gletscherwanderung bei Regen, Nebel und bald eintretender tieferer nächtlicher Dunkelheit brachte uns mit manchem gewagtem Sprung über breite Klüfte gegen 10 Uhr abends in das Adamekhaus. Eine prächtige, abenteuerliche Fahrt lag hinter uns: weißer Fels in strahlender Sonne am blauen, lachenden Himmel, düsteres, schwarzes Gewölke in nassen, glatten Raminen, dräuende Klüfte und tüchtiges Eis am nächtlich düsteren Feuer.

Der bescheidene Wanderer aber, dem nicht das bergsteigerische Können oder die körperliche Fähigkeit eigen sind, wird in seinen Zentel greifen, sich beruhigt wieder in die geheizten Wagen der Bahn setzen und in etwas mehr als einer Stunde hat er die 1400 m Höhe zurückgelegt. Vom Kleinen Scheidegg bringt uns die Bahn hinab, immer mit dem Blick auf das Wetterhorn, nach Grindelwald, dem zweiten Fremdenort des Gebietes. Fast bis zu den Restaurationen der Menschen steigen hier die Gletscher herab. Auch hier kommt jeder auf seine Rechnung. Der Bergsteiger findet hier den Zugang zu den alpinen Glangpunkten des Oberlandes, Fiescherhorn, Schreckhorn und Finsteraarhorn.

Der bescheidene Wanderer besucht Faulhorn und Schwarzhorn, Aussichtsberge, die ihresgleichen suchen. Dann möge er über das Große Scheidegg nach Meiringen wandern, wo er unfern oben beschriebenen Reiseweg wieder trifft. Hochbestriedigt von all dem Schönen, das er gesehen, wird er beimkehren, und die Erinnerung daran wird ihm als dauernder Schatz bleiben, ein Schatz, der allen Stürmen wirtschaftlicher Not unentwertbar trost.

Unsere Gesellschaftsreisen in die Schweiz.

Von Obering. Hans Triffel.

Am Anschlusse an die allgemeinen Ausführungen Doktor Friedls über Schweizereisen in dieser und der vorhergehenden Nummer unserer „Nachrichten“ seien nachstehend die beiden Gesellschaftsreisen in ihren Einzelheiten erörtert.

Die erste Fahrt steht unter der Leitung des Ausschussmitgliedes Heinrich Vados und benützt unseren Alpenvereins-Sonder Schnellzug am Samstag, den 17. Juli, ab Wien bis Bregenz, wo die eigentliche Schweizerfahrt beginnt. Der Zug führt die Teilnehmer noch am Sonntag bis an den Vierwaldstätter See nach Brunnen, das nun bis zum 22. Juli Standquartier bleibt. Bergfahrten nach freier Wahl in die herrliche Umgebung, Wassersport, Gesellschaft oder auch süßes Nichtstun, alles ganz nach Belieben der Teilnehmer. Dasselbe gilt von den folgenden Tagen bis zum 28. Juli, welche Zeit in einem Ort am Thuner See verweilt wird. Auch hier gilt das Vorhergesagte, nur daß noch Ausflüge zu Fuß oder mit der Bahn in das Jungfrauengebiet dazukommen. Interlaken und Grindelwald bieten unvergeßliche Eindrücke. Die folgenden Tage gelten Bern, Luzern und Zürich. Am 31. Juli geht die Fahrt nach Schaffhausen zum Besuche des Rheinfalles, nachmittags eine Dampferfahrt rheinaufwärts nach Konstanz mit seinen geschichtlichen Überlieferungen. Der letzte Tag gebietet wieder dem Wasser, einer Dampferfahrt über den Bodensee mit Landung in Romanshorn und schließlich am Ende in Bregenz.

Die voraussichtlichen Kosten dieser Reise betragen von Wien bis wieder nach Wien einschließlich Verpflegung und Nächtigung auf Schweizer Boden ungefähr 350 Schilling.

Die zweite Fahrt steht unter der Leitung des Verfassers Obering. Triffel und benützt den Alpenvereins-Sonder Schnellzug am 31. Juli ab Wien bis Buchs. Nach dem Übertritt über die Schweizer Grenze geht es in direktem Anschlusse über Chur das Rheintal aufwärts bis Disentis, wo am späten Nachmittag zum erstenmal auf Schweizer Boden die Quartiere bezogen werden. Eingebettet in einem Kranz von Dreitausendern liegt der kleine Ort mit seinem riesigen Kloster, und gleich der erste Abend hier bringt uns das erhabene Schauspiel der Höhenfeuer, die am 1. August alljährlich als Zeichen der Schweizer Freiheit feurig zum Himmel züngeln.

Am folgenden Tage führt uns die erst im Vorjahre vollendete Bahn über Andermatt und den Furkapass am imposanten Rhonegletscher vorbei nach Grimsel und dann das Rhonetal hinab bis Fiesch, wo wir am Nachmittag die Bahn verlassen und den zwei- bis dreistündigen Aufstieg zum Jungfrauhotel am Eggishorn antreten. Mehr als zwei Tage wollen wir hier Standquartier halten, uns des Anblickes der herrlichen, gletscherüberbedeckten Hochgebirgswelt freuen, die Jungfraustod, Aletsch und Finsteraarhorn hier bieten. Für alle Ansprüche wird sich das Passende finden. Unentwegte Stürme und Dränger werden in die Gletschervelt vordringen, der Concordiahütte einen Besuch abtun und sich von dort nach Eggishorn, hinüber zum still träumenden Märjelenje, in dem sich die Eistiefen spiegeln und der Gletscher Eisblöde hineinwirft. Nicht zuletzt aber wird das Treiben im Hotel uns einen Blick tun lassen in das gesellschaftliche Leben der Schweiz.

Am 2. August nachmittags kommen wir an und am 5. August früh steigen wir wieder hinab zur Bahn, die uns hinunterführt über Brig nach Visp und von dort hinein in das Tal der Sehnacht aller Schweizfahrer, nach Zermatt. Am 7. bis zum Morgen des 10. August wollen wir die Schönheiten dieses alpinen Wunderlandes genießen, jeder ungehindert ganz nach freiem Ermessen, je nach seinem physischen Können und Willen.

Dr. Friedl hat über Zermatt und seine Ausflüge eingehend geschrieben und ich darf mich mit dem Hinweis darauf begnügen. Verschiedenartig werden die Eindrücke sein, die der Löwe von Zermatt auf uns ausüben wird. Die einen wird er mit unheimlichem Magnetismus anziehen, die anderen aber wird das Bild erfüllen mit hoher Andacht und Größe, sie werden begeistert ausschauen und diesen hehren Eindruck tief in ihre Seele senken.

Am 10. August früh nehmen wir Abschied von Zermatt, von Matterhorn und Monte Rosa und fahren mit der Lötschbergbahn an freien Hängen entlang, unter Fels und Eis durch schier endlose Summs an den Thuner See, um hier wieder neue, andere Eindrücke in uns aufzunehmen. Drei Tage bleiben uns hier für Nabeleben und Wassersport, für beschauliches Genießen oder für einen Abstecher mit der Jungfrauabahn, gefahr- und mühselos bis in die Regionen des ewigen Eises. Es sollen hier die Großartigkeiten der Landschaft den Eindruck unseres Schweizer Erlebens vollenden, denn wenn wir am 13. August wieder die Bahn betreten, ist es eigentlich schon Rückfahrt, die im herrlichen Luzern auf einige Stunden, in Zürich auf etwas über einen Tag unterbrochen wird, um in den Kranz der Landschaftsbilder auch das Leben und Treiben in Schweizer Städten einzuschieben. In Zürich endet die angenehme Fahrt, von dort aus können die Teilnehmer sich frei in alle Winde zerstreuen oder auch auf schnellstem Wege zurückkehren nach unserem alten, lieben Wien.

Die Kosten dieser Reise von Wien bis wieder zurück nach Wien einschließlich aller Fahrten, Nächtigung und Verpflegung (ohne Getränke) betragen ungefähr 450 Schilling. Der höhere Preis gegenüber der ersten Fahrt erklärt sich daraus, daß bei der zweiten Reise mehr Gebirgsbahnen benützt werden und daß die besuchten Orte an und für sich infolge ihrer weltbekannten Schönheiten teurer sind. Ausgesprochene Bergbahnen, wie von Zermatt auf den Gornergrat oder Interlaken-Jungfrau, sind im Fahrpreise nicht enthalten, doch wird bei genügender Beteiligung seitens der Reiseleitung entsprechende Ermäßigung erwirkt werden.

Anmeldungen zu beiden Fahrten nimmt unsere Kanzlei schon jetzt entgegen. Es empfiehlt sich, mit der Meldung nicht unnötig zu warten, da die Reihenfolge der Anmeldung für die ganze Reiseeinteilung maßgebend ist. Die Reisekosten können in Raten eingezahlt werden, doch muß der Rest bis längstens zehn Tage vor Eintritt der Fahrt erlegt sein. Kann ein Teilnehmer aus irgendwelchen Gründen nicht mitfahren, so kann er seine Anmeldung an eine andere Person übertragen oder aber die Rückzahlung verlangen, doch wird in letzterem Falle ein Abzug von 10 Schilling für aufgelaufene Spesen gemacht.

Die Vereinsleitung wird im Monate Juni einen Lichtbildvortrag über die geplanten Schweizereisen halten, um allen, die Lust zu unseren Gesellschaftsreisen haben, im Bilde einen Teil der Schönheiten zu zeigen. Ort und Zeit werden im Numbeite der „Nachrichten“ bekanntgegeben.

Die Kanzlei oder die beiden Reiseleiter haben jederzeit bereitwillig weitere Auskünfte, und werden fallweise Besprechungen abgehalten werden, zu denen die angemeldeten Teilnehmer schriftlich eingeladen werden.

Die „Austria“-Hütten in der Glodnergruppe.

Von Dr. Franz Cursky.

Zu unserem Pfingst-Sonder Schnellzug nach Zell am See.

Zwei Schutzhäuser nennt „Austria“ im Reiche des Glodners ihr eigen: die Rudolfschütte am einsamen Weißsee, in dessen Fluten sich das blaue Gletscherwasser der Granatspitze widerspiegelt, und die Oberwaldershütte auf dem Großen Burgstall, der wie ein dunkler Felsenriff aus dem blendendweißen Firnmeer der obersten Pasterze aufragt.

Zur Rudolfschütte führt das Stubachtal, ein schönes, artiges Waldtal, so reich an malerischen Seen wie kein anderes weit und breit. In mächtigen Stufen steigt es zu den glanzvollen Silberfirnen des Tauern-Hauptkammes empor, da mit breiter Talsohle, dort als tieferingeriffene Schlucht, in der die schäumenden Bogen der jungen Ache donnernd hinabstürzen. An den leuchtendweißen Wänden stäubender Wasserfälle führt der Weg vorbei, und jede Krümmung des stillen Hochtales überrascht durch Bilder von eigenartiger Schönheit. Immer mehr entfaltet sich der eisfarbene Hintergrund des Tales, je tiefer der Wanderer in den weltfernen Naturischuspark der Hohen Tauern eindringt, bis endlich das stattliche Schutzhäuser vor dem staunenden Auge aufsteht — ein herrlicher Pfadplatz, um neue Kräfte zur Aufnahme neuer Eindrücke zu sammeln.

Wer den strahlenden Bergkranz rund um den Weißsee kreuzt und quer durchtreift, trägt auf dem Heimweg ein Stück köstlicher Tauern einsamkeit mit sich nach Hause. Dort oben ist ja noch die

♦ ♦ ♦ Die Alpenvereins-Karten sind Meisterwerke der Kartographie! ♦ ♦ ♦
24 verschiedene Blätter zum Mitgliederpreise von 2-4 Schilling in unserer Kanzlei.

▼ ▼ ▼ Versorgen Sie sich rechtzeitig mit Fahrkarten für die Alpenvereins-Sonderzüge ▼ ▼ ▼

ungezähmte Kraft und unberührte Reinheit der Berge erhalten, die den Lärm und das Getriebe der großen Masse fernhält.

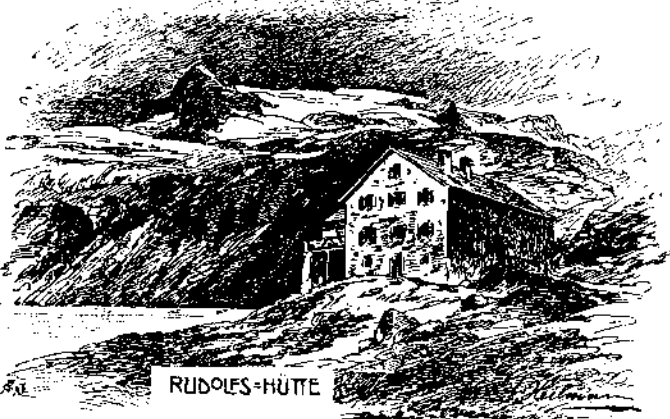
Treffend gewählt ist der Name, den der Volksmund dem „Odenwinkel“ gab. Mit seinem mürben Gebräuel, das Hitze und Kälte, Regen und Schnee von den Felswänden herabstürzt, bietet er ein Bild grenzenloser Zerstörung und hinterläßt in der Erinnerung einen abflehenden, zugleich aber doch großartigen Eindruck.

Auf der Höhe des flachen Gletscherpaffes betritt der Wanderer die sonnenhelle Eiswelt der Paletterze. Hart neben der hochgelegenen Firnsenke der Oberen Odenwinkelscharte ragt der reinweiße Schneegipfel des Johannsberges in das dunkle Blau des Himmels.

Ein neues Bild tritt in den Gesichtskreis: die trutzige Spitze des Gledners und der wächserumräumte Felsfirt der Glednerwand. Fast erdrückend wirkt der mächtige Aufbau dieser stolzen Hochzinnen durch die furchtbare Wucht ihrer Nähe.

Als „Gornergrat der Ostalpen“ wurde die Oberwalderhütte auf dem Gr. Burgfall bezeichnet. Wie dort in den Westalpen in jedem Sommer Tausende zur gastlichen Höhe pilgern, um den Monte Rosa aus nächster Nähe zu bewundern, so ist auch die Oberwalderhütte ein ebenso vielgerühmter Aussichtspunkt und herrlicher Standort für Gletscherfahrten.

Wenn die frohe Zeit ungebundener Freiheit zu Ende ist, rüstet der Bergsteiger zum Abstieg und wandert von hier hinab zu dem malerischen und weltberühmten Kirchdorf Heiligenblut am Fuße des Gledners oder nach Norden in das Tal von Ferleiten oder Kaprun.



Nach einer alten Federzeichnung des verstorbenen alpinen Malers A. Heilmann, Wien.

Schuhhäuser-Statistik der österreichischen Alpenländer.

Die außerordentlich rege Bautätigkeit des DÖAV, haben wir in unseren März-„Nachrichten“ aufgezeigt, woraus hervorging, daß im vergangenen Jahre allein 84 neue Objekte eröffnet wurden oder im Bau befindlich waren.

Nachstehend bringen wir nun eine statistische Zusammenstellung aller bis zum Sommer 1925 in Betrieb gestandenen Schuhhäuser der österreichischen Alpen, getrennt nach den einzelnen Gebirgsgruppen, jedoch unter Hinzunahme des engeren Wiener Ausflugsgebietes, weil dessen Hütten größtenteils nur die Aufgabe von Wirtshäusern erfüllen.

Table with 6 columns: Gebirgsgruppe, D. u. S. alpen-verein, Anstaltliche in Privatbesitz, kleinere alpine Objekte im Betrieb, S. u. S. alpen-klub, Arbeiter-turistikvereine, Naturvereine. Lists various mountain groups like Totes Gebirge, Oberösterr. u. Salzburger Voralpen, etc.

Unsere Vereins-Kurse. Hochalpine Schituren zu Pfingsten.

Noch immer liegt eine mächtige Schneedecke auf den ganzen Hochalpen und ermöglicht dadurch eine verhältnismäßig raschere Durchführung der Pfingstbergfahrten. Die Schneeverhältnisse sind durch den vorzüglichen Firm geradezu ideale geworden und die Sicherheit hinsichtlich des Befahrens der Gletscher ist eine dementsprechende, da erfahrungsgemäß die Schneebänke unter den derzeitigen Umständen die größte Haltbarkeit aufweisen.

Diese Umstände veranlassen die Vereinsleitung, für die bevorstehenden Pfingstfeiertage acht Schiturenkurse auszuschreiben, deren Leitung eine Reihe bekannter Schiläufer und Bergsteiger übernommen haben, so daß die Teilnehmer unter sicherer Führung vollen Genuß erwarten dürfen.

Unsere alpinen Ausbildungs-Kurse.

Wie bereits in der vorhergehenden Folge unserer „Nachrichten“ ausgeführt, veranstaltet die Vereinsleitung alpine Kurse, die den Zweck verfolgen, eine systematische Ausbildung im Bergsteigen zu erzielen. Sicher ist, daß so manche Bergfahrt, die dem Betreffenden hohen Genuß gebracht hätte, unterbleibt, weil er befürchtet, der Sache nicht gewachsen zu sein; andererseits beweist leider die alpine Unfallchronik, daß sich manche an Aufgaben heranwagen, die weit über die Grenzen ihres Könnens hinausgehen.

Es werden drei Kurse an je vier Sonntagen abgehalten, von denen der erste für Anfänger bestimmt ist und bei dem der Reihe nach der Schneeberg, die Rag, wieder der Schneeberg und die Planspitze besucht werden sollen.

Der zweite Kurs, der für solche gedacht ist, die schon einige Bergwanderungen hinter sich haben und ihre Ausdauer und Schwindelfreiheit erprobt haben, wird eine Schneeberg- und zwei Rarturen sowie eine Besteigung des Hochtors beinhalten.

Als Turenkurs wird der dritte bezeichnet und wird Bergfahrten auf die Rag, den Schneeberg, den Kleinen Buchstein und den Reichenstein umfassen und damit Gelegenheit geben, unter der Führung tüchtiger Bergsteiger eine Reihe der lohnendsten Fels-turen kennenzulernen.

Der geringe Kursbeitrag (3 bis 5 S) und der Umstand, daß alle Bergfahrten nur über einen Sonntag (mit Abfahrt tags vorher) ausgeführt werden, wird es vielen ermöglichen, von dieser Neuerrichtung Gebrauch zu machen. Anmeldungen nimmt die Kanzlei gegen Entrichtung des Kursbeitrages entgegen, wofür auch alle Auskünfte zu erlangen sind.

Hochalpiner Kurs für Eis-, Firn- und Felstechnik.

Die Vereinsleitung ist bemüht, für die hochtouristische Ausbildung der Mitglieder Sorge zu tragen, und veranstaltet zu diesem Zweck einen hochalpinen Ausbildungs- und Übungskurs auf dem Adamekhaus am Großen Gofauglekser in der Zeit vom 30. Mai bis 6. Juni. Unter Anleitung erprobter Alpinisten und Bergführer sollen dort die Teilnehmer während des achttägigen Aufenthaltes individuell theoretisch und praktisch zur sachgemäßen Durchführung von alpinen Bergfahrten herangebildet werden.

In gleicher Weise wird die Beherrschung von Fels, Firn und Eis gelehrt, woran sich die Ausführung von Bergfahrten reiht. Die großartige Lage des Adamekhauses am Gofauglekser gibt die Möglichkeit, die verschiedenartigsten Formen des Hochgebirges kennenzulernen.

Der Kursbeitrag beträgt S 40.— (Nichtmitglieder S 80.—) und ist für eine gute und besonders reichliche Tagesverpflegung gefordert. Anmeldungen bis längstens 19. Mai an unsere Kanzlei.



Unsere Alpenvereins-Schnellzüge.

Pfingsten in den Salzburger Alpen.

Zu unseren Pfingst-Sonder Schnellzügen.

Am Westrande des Zeller Sees liegt, angeschmiegt an die grünen Abhänge der aussichtsreichen Schmittenhöhe, der freundliche Markt Zell, das Ziel unseres diesjährigen Pfingstsonderzuges. Welch ungeheure Fülle von Ausflugs- und Turenmöglichkeiten diese Ausgangsstation bietet, zeigt ein flüchtiger Blick auf die Landschaft. Schon die vorgelegenen Anhaltstationen eignen sich zu größeren und kleineren Unternehmungen; so läßt sich von Bischofshofen aus die firnbedeckte Abergroßene Alpe, an deren Südseite sich die unbewirtschaftete Erichhütte des DÖAV befindet, leicht erreichen, während Bequemere das eine glanzvolle Rundschau gewährendes Hochgründe mit dem Alpenvereinshaus der Sektion Obstaler besuchen werden.

Für den Bergfahrer aber bieten sich Ziele sonder Zahl, beglücken doch die Hohen Tauern die Bahnlinie im Süden, deren markanteste Gipfel Hochtenn, Wiesbachhorn und Rishsteinhorn noch im Turenbereiche des Sonderzuges liegen, wobei betont sei, daß die beiden ersten Gipfel zu dieser Jahreszeit ganz schneidige Hochturen darstellen. Am Ostrand des Sees lockt der Hundstein als Ausflugsberg, während über dem Orte die bekannte und wegen ihrer herrlichen Rundschau berühmte Schmittenhöhe emporragt. Wenige Kilometer nördlich von Zell am See starren die prallen Felsmauern des Steinernen Meeres zur Höhe, in welchem Gebirgskod das Riemannhaus auf der Ramsbergshöhe, der Sektion Inngastadt des DÖAV, gehörend, einen ungemein günstig gelegenen Stützpunkt darstellt.

Da der Sonderzug in Schwarzach-St. Veit einen günstigen Anschluß an die Tauernbahnstrecke und einen eben solchen in Zell am See nach dem oberen Pinzgau findet, sind den Turenplänen auch hier fast keine Schranken gesetzt. Insbesondere sei darauf hingewiesen, daß der Pfingstsonderzug eine überaus günstige und billige Gelegenheit bietet, unsere beiden in Salzburg liegenden Schuhhäuser, die Rudolfs- und die Rudolfs- am einladend gelegenen Weisse im Naturkutschpark und das vorzüglich bewirtschaftete und — was bei den Doppelfeiertagen gewiß nicht zu unterschätzen ist — eine bequeme Unterkunft gewährendes Schuhhaus auf dem 2227 m hohen Wildkogel zu besuchen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß auch Sonderzugsfahrten in beschränkter Anzahl nach Schladming ausgegeben werden und unserer Mitglieder dadurch die Möglichkeit geboten ist, in König Dachsstein Reich einzubringen oder den erst in letzter Zeit die gebührende Beachtung findenden Niederen Tauern einen Besuch abzustatten.

Auf den Schneeberg, den höchsten Gipfel Niederösterreichs.

Zu unserem Sonderzug nach Puchberg am 6. Juni.

Dem höchsten Berge Niederösterreichs, unserem Altvater Schneeberg, wollen wir nach langer Zeit wieder einen Besuch abstatten, und dazu eignet sich ganz vorzüglich der Alpenvereins-Sonderzug mit seiner günstigen Abfahrtszeit von Wien, die es ermöglicht, den vom Aspangbahnhof abgehenden Zug mit den ersten Straßenzugwagen bequem zu erreichen. Das lebhafteste Interesse, das sich schon jetzt für diese Fahrt kundgibt, deutet darauf hin, daß sich der Schneeberg noch immer einer großen Beliebtheit bei den Wienern erfreut, trotz Bergbahn oder — vielleicht gar wegen dieser. Gesteht man es nur gleich ein: den Besuchern des Sonderzuges steht die angenehme Überraschung bevor, die Fahrt mit der Zahnradbahn von Puchberg bis Station Hochschneeberg und zurück um den halben Fahrpreis zurücklegen zu können, eine Begünstigung, die vielleicht manchen Rufer im Streite gegen die Bergbahnen veranlassen wird, es auch einmal mit diesem sonst in Grund und Boden verdamnten Behikel zu versuchen. Aber auch wer zu Fuß zur lichten Höhe emporstrebt, hat eine reiche Auswahl von Anstiegs möglich-

Alpiner Ratgeber mit vollständigem Schuhhütten-Verzeichnis. Unentbehrliches Taschenbuch für jedes Alpenvereins-Mitglied. Verfaßt von Dr. Moriggi, Generalsekretär des DÖAV. In unserer Kanzlei zum Mitgliederpreise von 3 Schilling.

Versorgen Sie sich rechtzeitig mit Fahrkarten für die Alpenvereins-Sonderzüge

Unfälle.

Die alpine Unfallversicherung des DÖAV.

Von A. Sotier, Mitglied des Verwaltungsausschusses.

Ein Kapitel, das immer noch viel zu wenig unter unseren Mitgliedern Beachtung findet, ist die alpine Unfallversicherung, die der DÖAV mit dem Versicherungskonzern „Iduna“ eingegangen ist. Wenn ich auch annehme, daß der größte Teil der Mitglieder des DÖAV wenigstens weiß, daß jedes Mitglied bei der „Iduna“ obligatorisch gegen Unfall versichert ist, so gehe ich wohl nicht fehl bei der Annahme, daß ein großer Prozentsatz über den Ausbau dieser obligatorischen Versicherung durch weitere freiwillige Versicherung wenig oder gar nicht informiert ist und sich zu seinem eigenen Schaden um den Abschluß einer ergänzten freiwilligen Versicherung nicht kümmert.

Ich möchte deshalb im Nachfolgenden kurz die Grundzüge der obligatorischen und der fakultativen Unfallversicherung des DÖAV angeben und an der Hand statistischen Materials für das Jahr 1925 es jedem einzelnen ermöglichen, sich selbst ein Bild von der Zweckmäßigkeit der Einrichtung zu machen.

1. **Obligatorische Versicherung.** Jedes Mitglied des DÖAV (A- und B-Mitglied) ist ohneweiters durch Bezahlung des Vereinsbeitrages gegen Bergsteigerunfälle (einschließlich Schiffsunfälle) obligatorisch bei dem „Iduna“-Konzern mit nachstehenden Summen versichert: für Todesfall mit 100 M., für den Invaliditätsfall mit 500 M., für Taggeld (ab achten Tag) mit 50 Pfg. und für Bergungskosten bis zu 50 M.

2. **Umfang der Versicherung.** Die Versicherung umfaßt die Unfälle, von denen die Versicherten betroffen werden im Hoch- und Mittelgebirge, bei Alpenwanderungen, Bergstürzen, Schifffahrten, Versammlungen usw. innerhalb des Deutschen Reiches sowie innerhalb der Grenzen der im früheren österreichischen Reichsrat vertretenen Länder und in der Schweiz.

Der Weg zur Tur und von derselben zurück gilt in die Versicherung eingeschlossen, und zwar beginnend am Ausgangspunkt der letzten Eisenbahnstation, beziehungsweise endigend bei der Rückkehr an der Rückfahrstation.

Auf Unfälle bei reinen Hochgebirgstouren erstreckt sich die Versicherung nur dann, wenn die Touren in Begleitung einer zweiten erwachsenen Person ausgeführt werden; dabei sind unter reinen Hochturen nur Bergstürzen verstanden, die im allgemeinen in Begleitung eines autorisierten Führers gemacht zu werden pflegen.

Auch Unfälle durch Erfrieren, die sonst von den Versicherungsgesellschaften nicht übernommen werden, sind in die Versicherung einbezogen, soweit sie nicht Ganzinvalidität zur Folge haben.

3. **Haftpflichtversicherung.** Neben dieser Unfallversicherung für die Mitglieder ist in die Versicherung noch eine Haftpflichtversicherung der Vereine und Sektionen des DÖAV eingeschlossen; diese umfaßt die gesetzliche Haftpflicht der Vereine, die sich aus Umlauf von Vereinsveranstaltungen, Übungen, Fahrten usw. aller Art ergibt. Die dem Vorstände und beauftragten Mitgliedern in dieser Eigenschaft erwachsende gesetzliche Haftpflicht ist eingeschlossen.

4. **Freiwillig erhöhte Versicherung.** Die Mitglieder haben das Recht, die obligatorischen Entschädigungssummen zu erhöhen gegen Bezahlung einer Prämie von 5 M. (Klasse I) auf Todesfall 500 M., auf den Invaliditätsfall 5000 M., auf 3.75 M. Taggeld und bis auf 75 M. für Bergungskosten. 10 M. (Klasse II) auf Todesfall 1000 M., auf den Invaliditätsfall 10.000 M., auf 7 M. 50 Pfg. Taggeld und bis auf 100 M. Bergungskosten. 20 M. (Klasse III) auf Todesfall 2000 M., auf den Invaliditätsfall 20.000 M., auf 15 M. Taggeld und bis auf 150 M. Bergungskosten.

5. **Beantragung der erhöhten Versicherung.** Die Beantragung der erhöhten Versicherung erfolgt durch Einzahlung der Prämie auf das Postkontokonto 22040, Söllner, München, Pöngingerstraße 32 (Telephon 72678) mit dem Bemerkten „Ich bin gesund und beantrage erhöhte Versicherung zur Prämie von 5 M., 10 oder 20 M.“ unter Angabe von Name, Anschrift und Verein.

6. **Beginn und Dauer der erhöhten Versicherung.** Der Posteinlieferungsschein dient als Quittung und Polizze und mit seinem Poststempeldatum als Versicherungsbeginn.

Die Versicherung läuft vom Tage der Beantragung bis zum 31. Dezember 1926. Es ist deshalb zweckmäßig, die Versicherung möglichst früh zu beantragen, weil die Prämie immer die gleiche ist, ohne Rücksicht darauf, ob die Versicherung früher oder später eingegangen wird.

7. **Meldung von Unfällen.** Jeder Unfall ist unverzüglich zu melden an Subdirektor Söllner, München, Pöngingerstraße 32/2, worauf die Zusendung eines Formulars erfolgt, welches innerhalb 8 Tagen ausgefüllt zurückzusenden ist.

8. **Schadenregulierung.** Sobald dem „Iduna“-Konzern auf Anforderung durch Einwendung einer kurzen Arztbescheinigung bekannt ist, wie lange infolge des erlittenen Unfalles eine volle und wie lange eine teilweise, mindestens 50%ige Arbeitsunfähigkeit bestand, wird sofort die fällige Tagesentschädigung bezahlt.

Bei Unfällen leichterer Art wird in den meisten Fällen auf Arztbescheinigung verzichtet und genügt hier die persönliche Angabe. Die ersatzpflichtigen Bergungskosten für den Transport von der Unfallstelle bis zum Tal, beziehungsweise nächstgelegenen Krankenhaus oder Eisenbahnstation werden auf Einreichung von Auszahlungsberechnungen hin sofort bis zu vertraglichen Höhe vergütet.

Auf Grund dieser Unfallversicherung sind in der Zeit vom 1. Jänner bis zum 31. Oktober 1925 239 Schadensfälle zur Umnutzung gekommen, so daß die Gesamtzahl der Schadensfälle für 1925 mit rund 270 angenommen werden muß.

Besonders zahlreich waren die Unglücksfälle mit Todesfolge, die in diesem Jahre die Zahl

62 erreichten, was beinahe eine Verdoppelung der Todesopfer während der vergangenen Jahre bedeutet; von den 62 tödlich Verunglückten waren

8 das Opfer von Lawinenstürzen (sie fanden größtenteils den Tod durch Ersticken).

46 verunglückten tödlich durch Absturz und

6 starben infolge Wetterskurz durch Erfrieren und Erschöpfung. 2 Todesfälle waren alpenalpiner Natur, doch wurde auch hier eine Entschädigung an die Hinterbliebenen gewährt (Tod infolge Herzschwäche nach der Tur und Überfahren durch einen Kraftwagen bei Antritt der Tur).

Von den übrigen Verunglückten erlitten

42 Ober- und Unterschenkelbrüche (darunter doppelte Ober- und Unterschenkelbrüche und eine Reihe komplizierter Brüche mit einer Heildauer bis zu 8 Monaten und teilweise Dauerinvalidität infolge Steifbleibens oder Verkürzung eines Fußes).

9 Erfrierungen von Gliedmaßen, wobei in mehreren Fällen Amputationen von 2 bis 7 Zehen vorgenommen werden mußten,

9 Armbrüche,

3 Schlüsselbeinbrüche, je eine Rückenmarkverletzung, einen Beckenbruch und den Verlust eines Auges,

2 Schulterblattbrüche und

109 sonstige Verletzungen, wie Knöchelbrüche, Daumen und Fingerbrüche, Rippenbrüche, Knieverletzungen, Zerrungen mit Bluterguß, Gehirnerschütterungen usw.

Bei der obligatorischen Versicherung trifft auf rund 800 Versicherte ein Schadensfall, während bei der freiwillig erhöhten Versicherung auf rund 40 Versicherte ein Schadensfall kommt.

Von den tödlich Verunglückten waren nur drei in der erhöhten Unfallversicherung, während die übrigen 59, die doch sicher mit Rücksicht auf ihre schwierigen Touren, bei denen sie schließlich den Tod fanden, alle Veranlassungen gehabt hätten, von der Einführung Gebrauch zu machen, dies veräußert hatten.

Im eigensten Interesse jeden Alpenvereinsmitgliedes liegt es, die ihm eröffnete Möglichkeit, sich ausreichend gegen Unfall zu versichern, zu benutzen. Die Quittungsmarken des Jahres 1926 fragen wie im Vorjahr wieder einen entsprechenden Hinweis auf die Unfallversicherung.



Jungmannschaft der „Austria“

Zusammentritt jeden Donnerstag abends, 1., Babenbergerstr. 5

zu Besprechungen, Fahrtenberichten, Vorträgen und zur Pflege von Gefelligkeit. Jeden Sonntag finden gemeinsame Berg- und Kletterfahrten, im Winter Schitouren statt, bei denen die Teilnehmer nach Möglichkeit Fahrbegünstigungen und wo nötig auch Selbstzuschüsse erhalten. Diese Fahrten bezwecken eine geordnete alpine Ausbildung der Jungmänner und sind dazu bestimmt, sie zu aufrechten und guten Bergsteigerstufen pflegenden Bergsteigern heranzubilden.

Verzeichnis

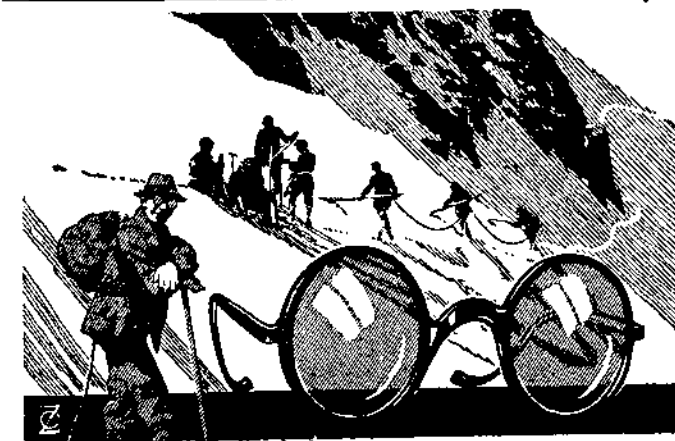
der aus Angehörigen der Jungmannschaft bestehenden Rettungsmannschaft des Zweiges „Austria“ des DÖAV.

- Gebauer Kurt, 1., Neubadgasse 6. Fernr. 69-0-22. Es meldet sich Neubad, dann Wohnung „Gebauer“ verlangen.
- Rafer Hans, 13., Hütteldorferstraße 124.
- Müller Anton, 7., Burggasse 83 a.
- Herber Wilhelm, 9., Glasergasse 17.
- Pawlis Wilhelm, 2., Hofeneberggasse 1/14 a.
- Pollak Josef, 14., Ullmannstraße 38. Fernr. 9500 (von 8 bis 1/21 Uhr und von 2 bis 5 Uhr).
- Prokisch Josef, 6., Linke Wienzeile 94.
- Slezak Franz, 4., Schäffergasse 22/24.
- Slezak Hans, 4., Schäffergasse 22/24.
- Somajest Hugo, 4., Favoritenstraße 25.
- Soth Werner, 4., Mayerhofgasse 12. Fernr. 58-1-12.
- Umlauf Otto, 10., Fernerhorferstraße 55. Fernr. 51-0-79 (von 9 bis 6 Uhr).
- Weigand Toni, 13., Hütteldorferstraße 157.

Unser Verein im Spiegel der Presse.

Die Jungmannschaft des Zweiges Austria des DÖAV.

Der durch seine großzügigen alpinen Arbeiten bekannte Zweig Austria hat zu Weihnachten ein 32 Seiten starkes, mit einem hübschen braunen Umschlag ausgestattetes Ottavobuch, „Unsere Jungmannschaft“, erscheinen lassen, worin eine lehrreiche Übersicht über die Gründung, Entwicklung und Betätigung seiner nun vier Jahre bestehenden und 80 Mitglieder zählenden „Jungmannschaft“ gegeben wird. Als im Jahre 1921 die Mitgliederzahl der Austria von weniger als 5000 auf fast 10.000 Mitglieder stieg, drohte die Gefahr einer Verflachung des bergsteigerischen Gedankens in der so groß gewordenen Vereinigung. Vorstand Hofrat Pichl begann daher die jüngeren bergsteigerisch gesinnten Mitglieder zu sammeln, um Austria einen gesunden, bergsteigerischen Stolz von Jungmännern zu sichern; er hielt bisher vier Lehrgänge ab, in denen zahlreiche Vorträge dankenswerter den zur Ausbildung zum Bergsteiger erforderlichen Lehrstoff behandelten und aus welchen Kurien die theoretisch und praktisch Bestausgebildeten als „Bergwarte“ hervorgingen. Durch wöchentliche Zusammenkünfte, Besprechungen, Vorträge, Veröffentlichungen



Schutz vor dem blendenden Licht

sonnenbestrahlter Schneefelder, Gletscher u. dgl. gewähren Zeiss-Umbra gläser, das sind Punktalgläser aus besonderem graubraunen Glase. Zeiss-Umbra gläser bieten:

- 1. eine gleichmäßige Abschwächung aller blendenden Lichtstrahlen wie auch eine starke Herabsetzung der unsichtbaren Strahlen im Ultraviolett und Ultrarot,
- 2. eine fast farbenrichtige Wiedergabe der Umgebung und deutliches Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten,
- 3. eine gleichmäßig deutliche Abbildung über das ganze Gesichtsfeld, wie bei den farblosen Zeiss-Punktalgläsern; dazu eine gleichmäßige Lichtabschwächung über das ganze Umbra gläser, unabhängig von dessen Dicke, also selbst bei starker Fehlsichtigkeit.

ZEISS Umbra gläser für Schutzbrillen

für Bergsteiger, Ruderer, Segler, Motorfahrer, Sportleute, Flieger, Tropenreisende sowie für krankhaft lichtempfindliche Augen.

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen . Niederlagen überall bei den durch dieses Zeichen kenntlich gemachten

optischen Fachgeschäften. Druckschrift „Umbra 321“ und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss O. m. b. H., Wien, IX., Ferstelgasse 1.



und durch die Pflege kameradschaftlicher Geselligkeit wuchs die Jungmannschaft immer mehr innerlich zusammen, durch zahlreiche Übungen im Gelände, durch viele Bergfahrten, bei denen die Vereinsleistung, wo nötig, mit Geldzuschüssen ausbalb, erstarkte die Gemeinschaft auch äußerlich immer mehr und steht heute als eine aufrechte, gute Bergsteigerstufen pflegende und in der alpinen Welt achtungsvoll anerkannte Schar bergsteigerischer und schneelauffreudiger Jünglinge und Männer da. Die Verzeichnisse der gehaltenen Vorträge, der Aufsätze, der von der Jungmannschaft ausgeführten Neutouren, der 65 Berichte über die im Jahre 1925 vollführten Fahrten und die drei Schilderungen: „Die Sparsfeld-Nordkante“ (von Hans Rafer), „Im Schneesturm über das Matterhorn (Smuttarat)“ (von Karl Grün) und „Die Guglia di Brenta“ (von Hans Stejak) malen ein überzeugendes Bild, was Nichts Jungmannschaft bereits für den bergsteigerischen Gedanken und den Alpenverein geleistet hat. Als Austria und ihr Vorstand Pichl auf der Innsbrucker Hauptversammlung des Alpenvereins gegen die hinsichtlich des Hüttenhauses übers Ziel schießenden Forderungen der „Bergsteigergruppe“ Stellung nehmen mußten, erzeugte dies mehrfach die irrige Meinung von einer Gegnerschaft Austrias gegen das Bergsteigertum. Die mit wertvoller Hilfe Austrias vollbrachte Arbeit Nichts widerlegt solche haltlose Vermutungen slänzend und gerecht „Austria“ zu uneingeschränktem Lob und Ruhm! Es wäre zu wünschen, daß auch in den anderen Alpenvereinszweigen dieser Geist herrsche, dann brauchte dem Alpenverein um eine adäquate Auslese von bergsteigerischem Nachwuchs nicht bange sein! „Der Bergsteiger“.

Über die „Nachrichten“ des Zweiges Austria des DÖAV.

Die Sektion Austria ist die älteste Sektion des DÖAV, und heute auch eine der größten (oder gar die größte). Diese beiden Umstände bringen es mit sich, daß die Austria eine ganz besondere Rolle im Alpenverein spielt, innerhalb der österreichischen Sektionen sicher die führende. Auch die „Nachrichten“ dieser Sektion geben über den Rahmen eines gewöhnlichen Vereinsorgans hinaus, sie gehören vielmehr zu den führenden Bergsteigerblättern Österreichs, wenn sie auch äußerlich den Rahmen eines einfachen Vereinsblattes bewahren.

Die „Nachrichten“ bringen außer verschiedenen größeren Aufsätzen noch eine ganze Reihe von Nachrichten und Berichten aus dem eigenen Vereinsleben, die bezeugen, daß nicht nur in der Zeitschrift, sondern vor allem im Verein selber blühendes Leben herrscht. „Der Wanderer“, Zeitschrift des Steiermärkischen Karpaten-Vereins, Gutsart.

Aus unserer Vereinskantlei.

Eröffnet von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr (Samstag nachmittags, Sonn- und Feiertage geschlossen).

Das Alpenvereins-Jahrbuch 1925

ist vollständig vergriffen. Wir sind bemüht, noch einige Stücke für Interessenten aufzutreiben.

Das Alpenvereins-Jahrbuch 1926.

Um unseren Mitgliedern, welche sich den Bezug der Zeitschrift 1926 sichern wollen, entgegenzukommen, nimmt unsere Vereinskantlei Bestellungen hierfür bis längstens 31. Mai gegen Ertrag des voraussichtlichen Selbstkostenpreises von 5 S 50 g entgegen. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder so wie im Vorjahre auch heuer wieder recht zahlreich von dieser Einrichtung Gebrauch machen werden, um so mehr als ja die „Zeitschrift“ bereits wieder in voller Friedensausstattung erscheint. Das Buch wird 18 Bogen Text, zahlreiche Bilder, eine große Karte der Leoganger Steinberge, eine Karte der westlichen Karnischen Alpen enthalten und in Leinen gebunden sein. Wer sich den Bezug nicht rechtzeitig sichert, kann nicht damit rechnen, das Jahrbuch 1926 zu erhalten, da in Anbetracht der großen Herstellungskosten die Auflage sehr knapp bemessen werden muß.

Neuer Band des „Hochturist“. Von dem vom DÖAV in 5. Auflage neu herausgegebenen Gipselführer „Der Hochtourist in den Ostalpen“ ist soeben der 2. Band erschienen, der die Nördlichen Ostalpen von der Isar bis zur Salzach behandelt, und zwar: Karwendel, Rosengebirge, Kaisergebirge, Leoganger und Loserer Steinberge, Salzburgerische und Berchtesgadener Kalkalpen, Bayerische Voralpen. Preis 17 S, in unserer Kantlei erhältlich.

Schne Brillen, aus der Sachabrisung stammend, sind zum Preise von 10 g das Stück in der Kantlei erhältlich. — Ebenso sind gewöhnliche schwarze Brillen zum Preise von 20 g zu haben. Verbundpaddchen zum Preise von 40 g, 60 g und 1 S können durch unsere Kantlei bezogen werden.

Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins 1869—1894 und 1895—1909 ist zum Preise von 2 S 70 g in unserer Kantlei erhältlich (nur wenige Stücke vorhanden).

Versorgen Sie sich rechtzeitig mit Fahrkarten für die Alpenvereins-Schnellzüge.

Versorgen Sie sich rechtzeitig mit Fahrkarten für die Alpenvereins-Sonderzüge

Schrifttum und Kunst.

Walter Schmidlung: „Zwischen Himmel und Erde.“ Über 150 alpine Anekdoten. Mit 12 ganzseitigen Silberstichen von Otto Innerhofer. Umfang 320 Seiten. Ganzleinen mit Schutzkarton Mk. 6.— Paul-Schönbach-Verlag, München. Die alpinen Berge und ihre herrlichen Begleiter, die „glücklichen“ Felsen, „stille“ Höhen, Hügel und Erden, bekommen in diesem köstlichen humoristischen Geschichtsbuch Gestalt und Leben. Aus der großen Vergangenheit des Alpinismus wie aus der alljährlichen Zeit der Festschneitarbeiten und Sommerferien marschieren sie alle auf in ihrer Art und Art, samt ihren Schwächen und — in ihrer Stärke. Die alten Pioniere vom Ende des 18. Jahrhunderts und ihre sagenhaften Vorläufer, die berühmten Führer, Eingeborene und alpenferne Fremdlinge, Kaiser und Königinnen, Päpste und Minister, Schwindler und Hochkapler, Wieselthaler und Greife, Helden und Geliebte, Matterhorn- und Montblanc-Bräute, bergsteigende Hunde, Säen und Rurmetiere, Hindus und Kongoneger. Walter Schmidlung versteht es auch in diesem Buche, den richtigen Ton anzuschlagen. Sein gewähltes Wort ist anschaulich und lebendig und hat immer guten Klang. Der Witz ist berggeboren, raub wie der nackte Fels und kräftig wie der über die hohen Grate witternde Bergwind. Die frohe, lebenswürdige Art, in der der Verfasser seine Geschichten vorträgt, schafft ihm begeisterte Zuhörer. Über aller anekdotischen Seiterkeit schwebt auch ein erster Unterton. Der Verfasser will zeigen, daß es „zwischen Himmel und Erde“ auch Dinge gibt, die so ernst sind, daß man sie in einem lustigen Buche nicht vermuttert; Dinge, die von harten Kämpfen auf dem luftigen Gang von der schwachen Erde des Alltags empor über festige Himmelstauern bis hinauf zu wolkennahen blauen Höhen erzählen, und Dinge, die einem führenden Menschen das Herz warm machen und ihn bis zur jubelnden Glückseligkeit begeistern können. ...

Kärnten, das Land der Seen und Berge, der Burgen und Klöster! So lautet die Überschrift eines vom Landesverband für Fremdenverkehr in Klagenfurt herausgegebenen Werbestückes, das 127 Seiten stark, mit zahlreichen Bildern und Kartenfalten ausgestattet, einen vorzüglichen Überblick und zugleich eine eingehende Unterrichtung über die Schönheiten Kärntens gibt, einen verlässlichen Wegweiser durch die Salzte mit ihren Unterkünften und deren Preise darstellt und alle in Betracht kommenden Zugänglichkeiten auf Schutzblättern und in die Bergwelt kurz anführt. Es werden der Reihe nach in Wort und Bild behandelt: Hohe Tauern, Oberes Drautal, Lurnfeld, Festsch- und Oberes Gailtal (dort ist die Eduard-Dicht-Büste am Walsertalerrand irrtümlich Wölfl-Dicht-Büste genannt), Unteres Gailtal, Nockgebiet, Villach und Umgebung, Klagenfurt und Umgebung, Wörthersee, Krappfeld und seine Seitentäler, Lavanttal, Jaunfeld. Den Anhang bilden das durch den Vertrag von St. Germain verlorengegangene Wipertal und das Kanaltal. Das vom Landesverband für Fremdenverkehr in Klagenfurt, Burg, herausgegebene Werk wird allen, die das herrliche Kärnten aufsuchen, sehr nützliche Dienste leisten.

Antikarischer Österreichischer Verkehrsplan nennt sich das soeben für den Sommerdienst 1926 neu herausgekommene Kursbuch, das bei einem Umfang von 528 Seiten sämtliche Eisenbahn-, Kraftwagen- und Schiffverbindungen in Österreich und im südlichen Bayern enthält. Es ist vom Bundesministerium für Handel und Verkehr herausgegeben und zeichnet sich durch handliches Format und klaren Druck auf gutem Papier aus. Die dem Fahrplanbuche beigegebene Übersichtskarte erleichtert das Auffinden der einzelnen Verkehrslinien und wird das im Verlag der Staatsdruckerei erschienene Büchlein sich bald die Gunst und Anerkennung des reisenden Publikums erworben haben. Es ist zum Preise von S. 1.40 auch durch unsere Vereinstanzlet zu beziehen.

Austria-Hotelbuch. Dieser im Österreichischen Verkehrs-Bureau in Wien, I., Friedrichstraße 1, soeben erschienene Führer durch Österreichische Hotels, Gasthöfe (Gaststätten), Pensionen, Sanatorien, Kurorte, Erholungs- und Kur-Anstalten, bringt außer den für den internationalen Reisenden so wichtigen Abschnitten „Österreich als Reiseland“ und „Österreich im Winter“ (mit Dreifarben-Druck) im Kapitel „Nützliche Hinweise für die Besucher Österreichs“ eine Aufzählung der österreichischen Seilseilen und Kurorte, eine schematische Darstellung der wichtigsten österreichischen Winterportplätze und eine Übersicht über die Schutzhäuser, Alpenhütten und Alpenhotels mit Angabe der Zerkationen und Aufstiegszeiten. Dem allgemeinen Touristen- und Sommerfrischerverkehr wird namentlich im fünften Teile des Führers Rechnung getragen, welcher genaue Angaben über Preise und Einrichtungen der österreichischen Unterkünfte, Verpflegung, Erholungs- und Heilstätten enthält und auch auf das Jugendwandelnde durch Anführung eventuell vorhandener Rast- oder Quartierstätten Rücksicht nimmt. Eine wertvolle Ergänzung bilden die bildreichen Aufzählungen österreichischer Kurorte, Sommerfrischen und Verpflegestätten zwecks Auswahl eines passenden Erholungs- oder Heilkurortes. Das mit einer Übersichtskarte und einem Übersetzungsschlüssel für fremde Sprachen ausgestattete Hotelbuch, welches den österreichischen Konsulaten im Auslande sowie den in- und ausländischen Reisebureaus als Auskunftsbeleg kostenlos überreicht wird, umfaßt 600 Seiten, ist in Feinlein gebunden und durch das Österreichische Verkehrs-Bureau sowie durch alle Buchhandlungen zum Preise von S. 5.— zu beziehen.

Josef Friedrich Perkonig. Das Volk steht auf. Die Märkten um seine Freiheit rang. (Verlag A. Hartleben, Wien, Preis S. 4). Um dieses Buch zu beschreiben steht die Feder. Das muß man lesen, muß man in seiner ganzen padenden Wucht der heimattreuen Schilderung auf sich wirken lassen, um zu erkennen, daß jede Seite reiche erhaltene Liebe zu Volk und Scholle ist. Perkonig hat da seinen Landleuten aus der schweren Zeit der kärntnerischen Volksbewegung ein Denkmal gesetzt, das Stein und Erz lange überdauern wird. Wäre das keine Bildlein in deutsche Häuser und deutsche Herzen den verdienten Eintritt finden.

25 Jahre Sektion Cottbus. Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Sektion Cottbus des DÖAV. Die Festschrift aus diesem Anlasse zeigt von seinem Geschick, von ruhiger Vornehmheit und berichtet uns mancherlei Interessantes. Mit feltener Offenheit wird die Vergangenheit unter die Lupe genommen, innig und herzlich wird die Gefühls- und die daraus abgeleiteten Folgerungen und Schlüsse. Das ausgezeichnete Silbermaterial ergänzt die Klaren und gehaltvollen Ausführungen auf das glücklichste, so daß das Buch bei allen Freunden halbfest und seiner Geschichte reichen Beifall finden wird.

Lichtbildnergruppe des Zweiges Austria des DÖAV.

Die junge Lichtbildnergruppe des Zweiges Austria des DÖAV bezieht in den nächsten Wochen im neuen Vereinsheim die ihr zur Verfügung gestellten Räume. In kürzester Zeit werden dort die erforderlichen Dunkelkammern, ein Vergrößerungsraum, ein Tageslicht-Arbeitsraum usw. eingerichtet. Die Lichtbildnergruppe, welche im soeben vollendeten ersten Bestandsjahre bloß als Gast in den Räumen eines Wiener Lichtbildnervereins arbeiten konnte, wird nunmehr mit eigenen Mitteln im eigenen Vereinsheim mit den anderen Fachgruppen des Vereins zusammen ihren gesteckten Zielen mit ganzer Kraft zustreben können. In der am 23. April 1926 abgehaltenen ersten Jahresversammlung der Lichtbildnergruppe wurde folgender Vorstand gewählt:

„Frantol“ leistet beste Dienste bei Ermüdung nach anstrengenden Touren, Wundlaufen und ist ein ausgezeichnetes prophylaktisches Mittel.

Unentbehrlich für Touristen und Sportleute!

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien u. Sportartikelgeschäften.

Hauptdepot: **Wien, I., Schottengasse 3a, Tel. 65878**

Gesamte Ausrüstung für **Kletter- und Eistouren**

Sporthaus Zeckl, Inhaber Heinz Ott

Wien, V., Kettenbrückengasse 5 Fernruf 56-3-37

Sport-Berger Photo-Turistik

Wien, 16. Bezirk, Lerchenfeldergürtel 51

Fernruf 25-8-83 Geogr. 1903

Firmungs-Uhren

14 karat Gold-Uhren neu	S 35.—
14 karat Gold-Ketten	„ S 10.—
14 karat Gold-Ringe	„ S 6.—
Echte Silber-Uhren	„ S 25.—
Echte Silber-Ketten	„ S 2.—
Nickel-Taschen-Uhren	„ S 6.—
Nickel-Wecker-Uhren	„ S 5.—
Radio-Detektor-Apparate neu	S 5.—
Radio-Kopfhörer Ericcson	„ S 6.—
Radio-Zenit-Kristall	„ S —.50

Sämtliches Radiomaterial billiger

Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstr. 18/Abt. 73

Uhren- und Radiokatalog umsonst und portofrei. Lieferant des Bundesstaates und der Gemeinde Wien.

Der Amateur-Photograph schützt sich vor Fehlbelichtungen durch

JUSTOPHOT

Dr. Kuhfahl, Dresden-A.: Das Justophot ist eine derartig interessante und außerdem technisch vorzügliche Lösung des Belichtungsproblems, daß man dies kleine Instrumentchen eigentlich gar nicht genug empfehlen kann.

Erhältlich in allen Photogeschäften

Prospekt „A“ bei der

„Drem“ Bromölzentrale, Wien II.

Oberer Donaustr. 111.

Kommerzialrat Reizner (Obmann), Direktor Sandner, Dozial (Sachverwalter), Fichtler (Schriftführer), Gallian, Hausknecht (Sachverwalter), Heger (Sachverwalter), Knirsch (Sachverwalter), Ing. Schönauer (Obmannstellvertreter), Schönbach, Schremmer, Skypala (Schriftführerstellvertreter).

Die Einspruchsgebühr wurde mit S. 1.—, der Mitgliedsbeitrag mit S. —.50 pro Monat festgesetzt, beide werden jedoch erst von dem Zeitpunkt ab eingezogen, an dem die Arbeitsräume fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Alle bis dahin der Lichtbildnergruppe beitretenden Mitglieder des Zweiges Austria brauchen noch keine Einspruchsgebühr zu bezahlen. Anmeldungen vorläufig an die bisherige Adresse, I., Wollzeile 22, unter dem Vermerk „Lichtbildnergruppe“.

Ein Wendepunkt in der Photographie.

Die unumstößliche und in der ganzen Welt geläufige Terminologie der Photographie spricht stets von gelungenen und mißlungenen Aufnahmen, als ob es selbstverständlich wäre, daß sowohl gute als auch schlechte Aufnahmen entstehen müßten. Nach dem Stande der Dinge war diese Auffassung eigentlich die richtige, denn das Gelingen einer Aufnahme war häufig fraglich, besonders unter nicht ganz gewöhnlichen Lichtverhältnissen. Da der Kamerabau sowie die photographische Optik einen nicht mehr zu überbietenden Höhepunkt der Exaktheit und Präzision erreicht hat, müssen die Ursachen des Mißlingens von Aufnahmen wo anders gesucht werden. Der Amateurphotograph findet sich nach längerer Übung mit seiner Kamera zurecht. Was jedoch dem erfahrensten Photographen nicht immer gelingen kann, ist die Erfassung der exakten Belichtungszeit bei der Aufnahme. Wenn man bedenkt, daß ernste Amateure nicht bloß im hellen Sonnenlicht kurze Momentaufnahmen machen, sondern ihren Stolz darin setzen, auch schwierige Aufnahmen in Innenräumen, Museen, technischen Betrieben, im Waldesdunkel, bei Sonnenlauf- und Untergang vorzunehmen, dann ist es ein Gebot der unbedingten Notwendigkeit, auch einen absolut sicheren arbeitenden Belichtungsmeßer zu besitzen. Die bisherigen Vorrichtungen entsprachen dieser Anforderung nicht.

Zeitlichste Forschungsgeist verbanden wir nunmehr die restlose Lösung dieses bisher ungelösten Problems. Herr Dr. Emil Mayer der verdienstvolle Präsident des Wiener Amateurphotographen-Klubs und Autor des Brombildrades, eines photographischen Belichtungsmeßers, schuf mit dem Justophot einen automatischen Belichtungsmeßer, welcher berufen ist, eine Umwälzung in der Photographie herbeizuführen. Mit dem Justophot wird das Licht automatisch gemessen und abgelesen. Das Instrument zeigt mit einem einfachen Handgriff die für die jeweilige Lichtintensität entsprechende Belichtungszeit und die dazugehörige Blendenzahl an. Die Resultate sind wissenschaftlich einwandfrei, die Messung vollständig objektiv und unabweisbar, ob es sich nun um Aufnahmen im Hochgebirge, an der See, im natürlichen oder künstlich beleuchteten Innenräumen handelt. Die Belichtungszeit zeigt sich innerhalb drei Sekunden. Das Instrument arbeitet mit derselben Sicherheit in der Hand des Anfängers wie in der des erfahrensten Photographen. Das Justophot, das auch im weitesten Auslande bekannt und verbreitet ist, hat sich allenthalben eine führende Stellung erworben und verdrängt schrittweise alle bisher bekannten Belichtungsbedeile.

Energie



MEINLKAFFEE

Wichtig!

für die Bewirtschafter der Alpen-Vereins-Schutzhütten.

MAGGI'S kochfertige Suppen.

Deren Verwendung ermöglicht ohne weitere Zutaten die Herstellung wohlschmeckender, nahrhafter Suppen, wie Erbs, Erbs m. Reis, Erbs m. Speck, Gulasch, Kartoffel, Reis, Nudel, Schwammerl.

PHOTO-Platten u. Papiere

!! Gut und billig !!
Proben und Broschüren gratis!

Fabrik Lainer & Hrdliczka
Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 9-11

TOURISTEN- u. JAGD-AUSRÜSTUNGEN

F. TURCZYNSKI

Wien, I. Bezirk, Wollzeile Nr. 18.

Gründungsjahr 1882. Fernruf 70-0-50.



- Spezialität!
- Sport- und Jagdanzüge
 - Hubertusmäntel
 - Goiserer Haferlschuhe
 - Steigeisen
 - Kletterseile

Nur die allerbeste Ausrüstung

ist für den alpinen Sport gut genug! Wenn Sie Ihre Einkäufe bei uns besorgen, haben Sie die Gewißheit, das Beste zu besitzen. Unsere Spezialität:

Joppen aus reiner Schafwolle in schönen Mustern, leicht, luftig und doch warm, zum Preise von S 28.— per Stück.

Wir führen auch den besten Rucksack und die beste Windjacke zu den niedersten Preisen!

Sportabteilung der „Granitol“

Handelsgef. m. b. H.
Wien, I. Bezirk, Seilerstätte Nr. 17.

Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein, Zweig Austria

Gründungsjahr 1862 (als Österreichischer Alpen-Verein)

Vereinsheim und Kanzlei: Wien, 1., Wollzeile 22

Postsparkasse 10.462 ♦ Fernruf 70-3-32 (Überland)

Kanzleigeschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen
Ermäßigte Fahrkarten
Alpenvereins-Jahresblätter u. Karten
Zweckkarten und Führer
Alpenvereins-Abzeichen
Entlehnung von Skittenschlüssel
Auskünfte, Wünsche u. Beschwerden in allen Vereins- und sonstigen alpinen Angelegenheiten
Aufnahme von neuen Mitgliedern
Sprech- und Lesestimmee
Bücherei
Stk. Vereinigung der S. Austria
Jugendgruppe der S. Austria
Vereinsausflüge und Bergfahrten
Jungmannschaft der S. Austria

täglich von
9-1 Uhr vormittags,
3-7 Uhr nachmittags

Samstag nachmittags, Sonn- und Feiertage geschlossen

täglich ab 5 Uhr nachmittags zur Verfügung unserer Mitglieder

Jeden Montag von 5-7, jeden Mittwoch von 6-7 Uhr abends

Dienststunden jeden Nachmittag von 3-7 Uhr

Dienststunden und Zusammenkunft jeden Donnerstag 6-8 Uhr abends

Eintragung in die Teilnehmerliste täglich von 9-1 und 3-7 Uhr. Rücksprache mit dem Führer jeden Freitag von 6-8 Uhr abends

Jeden Donnerstag ab 5 Uhr abends 1., Babenbergerstraße 5

Sämtliche Zuschriften wollen ausnahmslos

an die Kanzlei

Wien, 1., Wollzeile 22

und nicht an einzelne Amtswalter gerichtet werden.
Drahtanschrift: Alpenverein Wien Wollzeile.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Zur Aufnahme ist die genaue und wahrheitsgetreue Ausfüllung der in unserer Kanzlei jederzeit erhältlichen Anmeldeblätter notwendig, wobei bemerkt wird, daß in Wien lebende Personen diese Blätter persönlich überreichen müssen und zugleich der Jahresbeitrag (12 Schilling), die Aufnahmegebühr (3 Schilling) und eine Skittenauspende nach freiwilliger Selbsteinschätzung zu erlegen ist. Nach vollzogener Aufnahme durch die Vereinsleitung erfolgt die Aushängung der Mitgliedskarte, was in der Regel einen Zeitraum von einigen Wochen bedingt, weshalb eine rechtzeitige Einreichung empfehlenswert ist.

Personen außerhalb Wiens wenden sich brieflich an die Vereinsleitung um Zusendung des Anmeldeblattes.

Anfang Juli erfolgt die Übersiedlung in die
neuen Vereins-Räumlichkeiten, Wien, 1.
Babenbergerstraße 5

Idealer alpiner Sommer-Aufenthalt

für Alpenvereins-Mitglieder und deren Angehörige:

Bergsteigerheim „Hohentauern“ (1240 m)
der Stiververeinigung des Zweiges Austria des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins
2 1/2 Stunden von Triesben
(Schnellzugstation der Linie Geizthal-St. Michael)
Stützpunkt für alle Bergfahrten im Bössenstein-, Brudertogel- und Geierkogelgebiet (Rottenmanner Tauern)
Tagesverpflegung S 5.— (bei achttägigem Aufenthalt)
3 Mahlzeiten, reichlich und gut. Ein- und zweibettige Zimmer
Auskünfte und Anmeldungen in unserer Vereinskanzlei

Wildtögelhaus (2007 m)
auf der Südsseite des 2200 m hohen Wildtögel
3 Stunden von Neukirchen im Pinzgau
Stützpunkt für alle Bergwanderungen in den Rißbüheler Alpen
Tagesverpflegung S 7.50, 3 Mahlzeiten, reichlich und gut
Ein- und zweibettige Zimmer
Auskünfte und Anmeldungen in unserer Vereinskanzlei

Alpine Ausbildungskurse

Für Vorgeschriftene:

Eurenkurs:

Datum:	Ziel:	Aufstieg:	Abstieg:
20. Juni:	Rag	Breintaler	Breinerwand
11. Juli:	Rag	Wildes Gamsel	Zahmes Gamsel
25. Juli:	Hochtor	Gugelgrat	Schneeloch

Datum:	Ziel:	Aufstieg:	Abstieg:
27. Juni:	Rag	Atademiler	Breintaler
4. Juli:	Schneeberg	Stadelwandgrat	Hochlauf
11. Juli:	Kleiner Buchstein	Ostwand	Nordwand
18. Juli:	Reichenstein	Tosentöschl	Südwand

Leitung: Opel, Gallian und Janofsky.

Leitung: Raser, Umlauf, Ing. Eureszel, Hans Slezal

Kursbeitrag S 4.—, Nichtmitglieder S 15.—
Anmeldungen geschlossen.

Kursbeitrag S 5.—, Nichtmitglieder S 20.—
Anmeldungen bis 25. Juni.

Unsere Gesellschaftsreisen in die Schweiz

Reiseplan der ersten Schweizer Reise

vom 17. Juli bis 1. August 1926.

Samstag, den 17. Juli: Abfahrt mit dem Alpenvereins-Sonderschnellzug von Wien nach Bregenz.
Sonntag, den 18. Juli: Ankunft 10.28 Uhr vorm. (Umsteigen, Jollrevision, Mittagsstation). Weiterfahrt 12.04 Uhr über St. Margarethen—St. Gallen—Zürich—Zug nach Brunnen am Vierwaldstättersee, Ankunft 17.16 Uhr (Besuchen der Unterkünfte und Abendessen).
Montag, den 19. bis Donnerstag, den 22. Juli: Verschiedene Ausflüge oder Bergfahrten wie: Rigi, Argenstrasse, Zentfelsbrücke, Pilatus.
Freitag, den 23. Juli: Abfahrt um 6 Uhr früh über den Vierwaldstättersee nach Luzern, Besichtigung der Stadt (Mittagsessen), nachmittags 14.05 Uhr Weiterfahrt über den Brünig, Brienzertsee, Interlaken nach Merligen am Thunersee.
Samstag, den 24. bis Mittwoch, den 28. Juli: Verschiedene Ausflüge wie: Scheidegg, Jungfrau, Grindelwald (Küschenschlucht), Niesen, Mürren; Gesellschaftsabend, Wasserport.
Donnerstag, den 29. Juli: Abfahrt 8.30 Uhr mit Schiff über den Thunersee nach Thun, Bahnweiterfahrt nach Bern. Besichtigung der Stadt (Mittagsessen); nachmittags 17 Uhr Weiterfahrt nach Zürich (Nächtigung).
Freitag, den 30. Juli: Besichtigung der Stadt Zürich, Fahrt auf dem Zürichersee, allenfalls Gesellschaftsabend (Nächtigung).
Samstag, den 31. Juli: Abfahrt 8.10 Uhr früh nach Schaffhausen. Besichtigung des Rheinfalles und der Stadt (Mittag). Nachmittags Weiterfahrt nach Konstanz (Gesellschaftsabend, Nächtigung).
Sonntag, den 1. August: Dampferfahrt von Konstanz ab 10 Uhr vorm. nach Bregenz (Mittag), wo die Auflösung erfolgt.

Die Gesamtkosten dieser Reise betragen S 365.—
Eingeschlossen sind: Bahnfahrt mit Sonderzug 1. Klasse Wien—Bregenz (St. Margarethen), Rundreise in der Schweiz bis Bregenz und Rückfahrt bis Wien (innerhalb 30 Tagen). Normale Verpflegung, Trinkgelber (ohne Getränke) usw. (ausschließlich Bergbahnen wie: Jungfrau, Rigi, Pilatus, Schynige Platte).

Teilnehmerzahl beschränkt. Teiländerungen vorbehalten.
Anmeldungen bis 30. Juni 1926 unbedingt erforderlich.
Einzahlungen der Reisekosten (auch in Teilzahlungen) bis spätestens 10. Juli 1926 in unserer Kanzlei.

Für die Reiseleitung: Heinrich Bados.

Reiseplan der zweiten Schweizer Reise

vom 31. Juli bis 15. August 1926.

Samstag, den 31. Juli: Abfahrt mit dem Alpenvereins-Sonderschnellzug von Wien nach Buchs.
Sonntag, den 1. August: Ankunft ca. 11 Uhr (Umsteigen, Zollrevision). Weiterfahrt über Chur (Mittag, Umsteigen) durch das Rheintal nach Disentis (Nächtigung).
Montag, den 2. August: Abfahrt um 9.10 Uhr über Andermatt—Furkapass—Gletsch nach Fiesch (Mittag), Aufstieg zum Hotel „Jungfrau“ am Egghorn.
Dienstag, den 3. bis Donnerstag, den 5. August: Verschiedene Bergfahrten aller Schwierigkeitsgrade ins Jungfrau- und Melchaleisergebiet.
Freitag, den 6. August: Abstieg nach Fiesch, Weiterfahrt über Brieg (Mittag), Wip nach Zermatt (oder dessen Umgebung).
Samstag, den 7. bis Dienstag, den 10. August: Verschiedene Bergfahrten und Ausflüge im Matterhorngebiet.
Mittwoch, den 11. August: Abfahrt über Brieg—Löffelbergbahn—Kandersteg (Mittag), nach Spiez a. Thunersee. Überfahrt über den Thunersee nach Merligen (Nächtigung).
Donnerstag, den 12. August: Ausflug über Interlaken ins Jungfraugebiet und Rückfahrt nach Merligen (Nächtigung).
Freitag, den 13. August: Fahrt nach Luzern, Besichtigung der Stadt (Mittag) und Weiterfahrt nach Zürich (Nächtigung).
Samstag, den 14. August: Besichtigung der Stadt Zürich und deren Umgebung.
Sonntag, den 15. August: Spaziergänge (Mittag), worauf Auflösung erfolgt. Nachmittags Abfahrt über Buchs nach Österreich.

Die Gesamtkosten dieser Reise betragen S 450.—
Eingeschlossen sind: Bahnfahrt mit Sonderzug Wien—Buchs, Rundreise in der Schweiz bis Buchs und Rückfahrt bis Wien (innerhalb 30 Tagen). Normale Verpflegung, Trinkgelber (ohne Getränke) usw. (ausschließlich Bergbahnen).

Teilnehmerzahl beschränkt. Teiländerungen vorbehalten.
Anmeldungen bis 3. Juli 1926 unbedingt erforderlich.
Einzahlungen der Reisekosten (auch in Teilzahlungen) bis spätestens 10. Juli 1926 in unserer Kanzlei.

Für die Reiseleitung: Obering. Hans Triffel.

Mittwoch, den 23. Juni 1926, halb 8 Uhr abends

Lichtbildervortrag

im Festsale des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, Wien, 1., Eschenbachgasse 9

Unsere Schweizer Reisen

Am Lesepult: Obering. Hans Triffel

Nach Schluß des Vortrages Anmeldungen und Besprechung in Deierls Gastwirtschaft, Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Montag, den 21. Juni 1926, 7 Uhr abends

Sonnwend-Feier

auf dem Eichelhofe (Gastwirtschaft) bei Rusdorf (10 Minuten von der Straßenbahnlinie 36)

Feuerrede: Direktor Karl Sandtner

Mitwirkend: Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten

Die Feier findet bei jedem Wetter statt

Wiener Turisten-Fahrplan Sommer 1926.

Die wichtigsten Bahnverbindungen von und nach Wien für den Touristenverkehr der österr. Alpenländer.

Sette Ziffern = Schnell- oder D-Zug. SF = Verkehr nur an Sonn- u. Feiertagen. S = nur Sonntag. Sa = nur an Werktagen vor Sonn- u. Feiertagen.

Eisenbahnstrecke bis Mürzzuschlag (Reuberg)

Table with train routes to Mürzzuschlag (Reuberg) including destinations like Wien, Gloggnitz, and Reuberg with departure times.

Tag-Seilbahn Hirshwang-Sohlhofen

Text description of the Hirshwang-Seilbahn service, including schedule and seasonal operation details.

Eisenbahnstrecke Mürzzuschlag-Brud (Hochschwab)-Graz

Table with train routes between Mürzzuschlag, Brud (Hochschwab), and Graz.

Seilbahn und oberer Ennstal (Ansfetten-Ennstal-Schlammung-Bischhofsteden) und Eisenz.

Table detailing cableway and railway services in the Ennstal region, including routes to Ansfetten, Ennstal, Schlammung, and Bischhofsteden.

Salzammergutstrecke über Stainach-Jedning und Attnang-Puchheim.

Table with train routes through the Salzkammergut region, including stations like Stainach-Jedning and Attnang-Puchheim.

Salzburg-Tirol-Sonntberg

Table with train routes between Salzburg, Tirol, and Sonntberg.

Pingauer Bahn (Jell am See-Striml)

Table with train routes for the Pingauer Bahn, including Jell am See and Striml.

Salzburg-Bischhofsteden-Saalfelden-Sonntberg-Wilberg-Buch-Regen

Table with train routes connecting Salzburg, Bischhofsteden, Saalfelden, Sonntberg, Wilberg, Buch, and Regen.

Ziehl-Pattentalstrecke Seitzal St. Michael

Table with train routes between Ziehl, Pattental, Seitzal, and St. Michael.

Ziehl-Pattentalstrecke St. Michael-Geitzal

Table with train routes between Ziehl, Pattental, St. Michael, and Geitzal.

Bernhof, Farnitz (Gaisfeld)

Table with train routes between Bernhof and Farnitz (Gaisfeld).

Rienberg-Gaming, Lung, Götting über Böhlers und Waldhofen

Table with train routes between Rienberg, Gaming, Lung, and Götting via Böhlers and Waldhofen.

Ziehl-Pattentalstrecke (Gaisfeld)

Table with train routes for the Ziehl-Pattentalstrecke (Gaisfeld).

Ziehl-Pattentalstrecke (Gaisfeld)

Table with train routes for the Ziehl-Pattentalstrecke (Gaisfeld).

Mariazeller Bahn

Table with train routes for the Mariazeller Bahn.

Alpbachbahn (Alpbach, Brunnbichlersee)

Table with train routes for the Alpbachbahn.

Wahan (Rampal), Strudenzgen (Wien-Grain)

Table with train routes between Wahan (Rampal) and Strudenzgen (Wien-Grain).

Schneebergbahn (Kuchberg, Hochschwab)

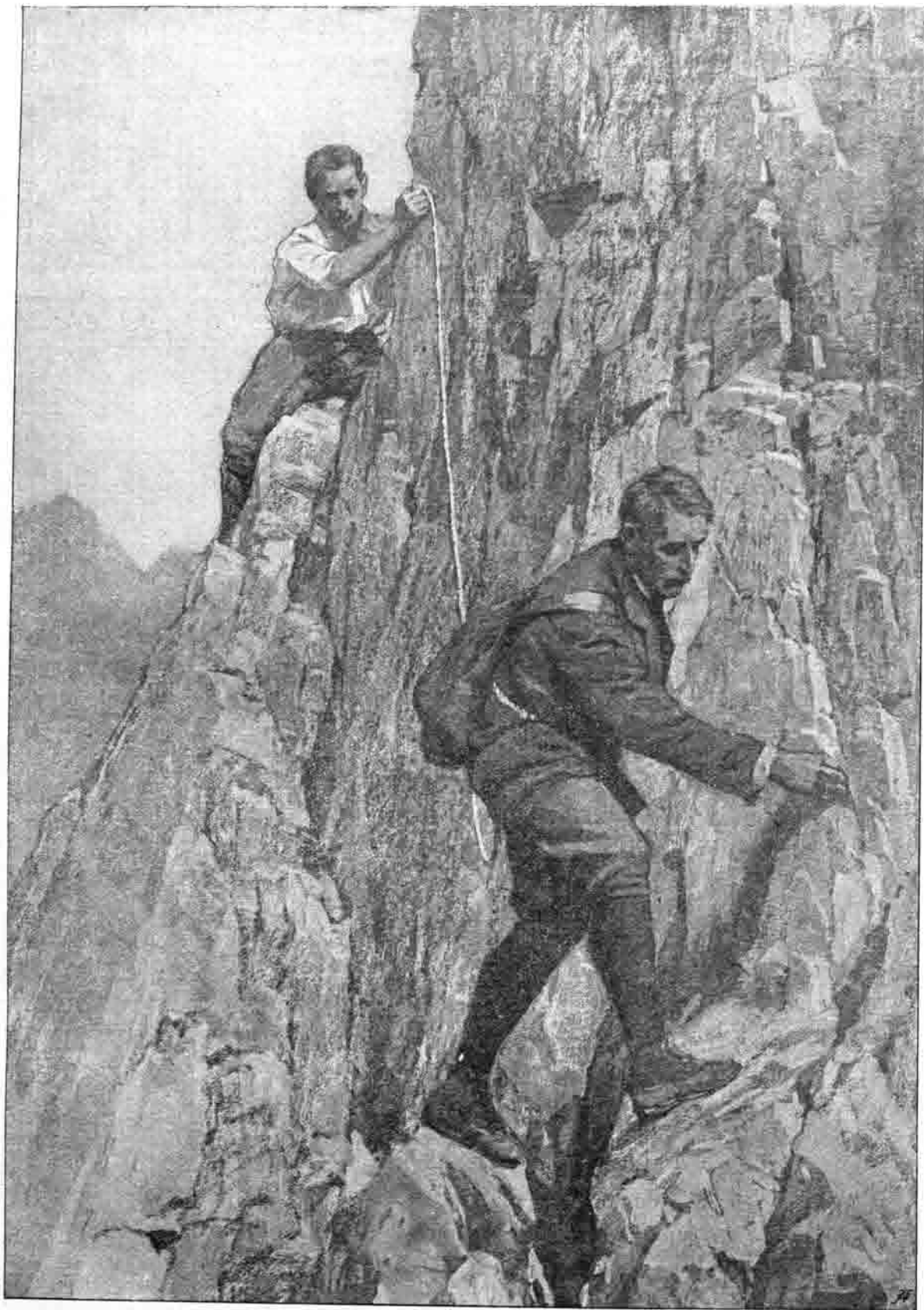
Table with train routes for the Schneebergbahn.

Bärten und Ötztal (Rautendorf-Blagenten-Bach-Präbichl-Stein)

Table with train routes in the Bärten and Ötztal region.

Lauernbahn (Schwarzach-St. Veit-Epittal-Mühlbachersee)

Table with train routes for the Lauernbahn.



Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung
MIZZI LANGER-KAUBA

Fernruf 31-1-31 Wien, 7., Kaiserstraße 15 Fernruf 31-1-31

Nachrichten





Sektion „Austria“
D. Ö. A.=V.

64. Vereinsjahr.

Wien, im Juni 1926.

Folge 6.

Unser neues Vereinsheim

1., Babenbergerstraße 5

(Palais des ehemaligen Landesverteidigungs-Ministeriums)

Alle unsere Mitglieder, die öfter in unserem bisherigen Vereinsheim in der Wollzeile zu tun gehabt, werden sich aus eigenem Überdruß an die dringende Notwendigkeit erinnern, daß unsere ganze Geschäftsabwicklung vor sich gehen mußte. Im Kanäletraume war es nicht seltenes, daß mehrere Reihen hintereinander auf die Abfertigung warten mußten, die Benutzer unserer reichhaltigen Bücherei waren auf einige wenige Sitzmöglichkeiten des Vorzimmers angewiesen, und wenn die Führerschaft im „gelben Zimmer“ ihre Besprechungen mit den angemeldeten Teilnehmern der ausgeschriebenen Vereinsturen abhielt, ließen sich oft die Gruppen gar nicht mehr auseinanderhalten. Aber nicht nur unsere Mitglieder litten unter diesem Raummangel, ganz besonders fühlbar war er für die ständigen Mitarbeiter, für das Kanzleipersonal wie für die Leitungsmitglieder, die zur Bewältigung der immer größer und ausgedehnter gewordenen Ansprüche in erhöhtem Maße Ruhe zur Arbeit benötigten.

Die miffligen Verhältnisse auf dem Wiener Wohnungsmarkte ließen alle unsere Bemühungen durch Jahre hindurch erfolglos verlaufen, bis es nun endlich, schier noch in letzter Stunde, gelungen ist, im Palais des ehemaligen k. k. Landesverteidigungs-Ministeriums, 1., Babenbergerstraße 5, im 2. Stock ausgedehnte Räume

zu gewinnen, die uns ab Anfang Juli eine Befreiung aus diesen schweren Nöten bringen und der Arbeit und den Anforderungen unserer Mitglieder dienen sollen. Die Kanzlei wird das tätige Herz sein, um das sich die anderen Räume gruppieren. Da wird unsere kostbare Bücherei endlich einmal eine zweckentsprechende Aufstellung erhalten und die Besucher werden sich in einem abgeforderten, ruhigen Lesezimmer dem Studium der Werke ungestört hingeben können. Für die Besprechungen der Führerschaft und Kursleiter mit ihren Teilnehmern werden wieder andere Klarräume bereit sein, und außer dem Kanzleipersonal wird es auch den Herren des Ausschusses ermächtigt, ungestört zu arbeiten. Nicht vergessen aber dürfen wir die Räume, die für Sitzungen und Zusammenkünfte größerer und kleinerer Gruppen dienen werden und die fallweise auch zu Ausstellungszwecken herangezogen werden können. Auch unsere alpine Photoaruppe ist mit Arbeitsräumen bedacht worden.

Wir wollen nun der Hoffnung Ausdruck geben, daß all unsere Arbeit und Mühe auch im neuen Heime von Erfolge begleitet sein möge, daß wir weiterschreiten können auf dem eingeschlagenen Wege zu Ruh und Frommen unserer Mitglieder und des gesamten Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins.



Versorgen Sie sich rechtzeitig mit Fahrkarten für die Alpenvereins-Sonderzüge



Jungmannschaft der Austria

Zusammenkunft jeden Donnerstag abends, 1., Babenbergerstr. 5

zu Besprechungen, Fahrtenberichten, Vorträgen und zur Pflege von Geselligkeit. Jeden Sonntag finden gemeinsame Berg- und Kletterfahrten, im Winter Schitourfahrten, bei denen die Teilnehmer nach Möglichkeit Fahrbegünstigungen und wo nötig auch Selbstzuschüsse erhalten. Diese Fahrten bezwecken eine geordnete alpine Ausbildung der Jungmänner und sind dazu bestimmt, sie zu aufrechten und guten Bergsteigerlisten pflegenden Bergsteigern heranzubilden.

Neue Bergfahrten. Ennstaler Alpen.

Kamischbachturn-Abstieg. Neuer Zugang auf das Feldl. Witt Kerber (Austria-Jungmannschaft) und Hans Schwanha am 13. Juli 1924.

Don der Glattnal aus sieht man eine steile, plattige, im obersten Teile überhängende Schlucht vom Feldl. herabziehen, an deren unterem Ende sich der Einstieg befindet. Von der Glattnal in mäßiger Steigung bis hierher etwa 15 Min. Nun quert in der Schlucht empor, bis sie flacher wird und man nach 1. in einen schrägen Riß hinein treten kann, der bis in ein schon von unten sichtbareres Schattell verfolgt wird. Vom Schattell aus über glatte, kieselige Platten (schwierigste Stelle) quert etwa 1. dann gerade aufwärts auf leichte Schrofen und über diese gerade hinauf auf das Feldl. Vom Einstieg etwa 1 Stunde. Schwierigkeitsstufe III-IV.

Hindl (2190 m). Erste Erstbesteigung über den Nordwestgrat durch Hans Raser, Josef Protesch und Hans Slezak (alle Austria-Jungmannschaft), am 15. Mai 1926.

Von der letzten eisernen Leiter des Wasserfallweges, einer schwachen Steigspur folgend, gerade weiter bis in eine flache Mulde. Diese hinunter, zuletzt über Schrofen und einen 5 m hohen, überhängenden Abbruch, der am besten orographisch links durch Abseilen überwunden wird (sehr sehr schwierig). Nun auf plattigem Gelände nach rechts abwärts bis in die Wasserfallmulde. Diese absteigend überschreitend erreicht man den Fuß einer Wandbucht (Einstieg, etwa 1200 m; 1/2 Stunden vom Wasserfallweg). Über Platten bis unter den roten Ueberhang (Steinmann), dann nach links und bei einer Lärche über eine brüchige Wandbucht (sehr schwierig). Links weiter über eine glatte Platte in den Grund eines roten, schluchtartigen Kamin (schon von der Emsgrube sichtbar). Schwierig über einen verteilten Block und nach einer Seilähne schief rechts hinauf auf ein leichtes Schrägländchen. Dieses und die anschließende breite Plattenebene werden bis zu einer Seilähne verfolgt. Dann nach links und durch eine Seidenasse so lange schräg links empor, bis man die Rinne, die den nördlich sichtbar werdenden Nordwestgrat rechts begleitet, überqueren kann. Man gelangt auf einen ebenen Gratabsatz (Steinmann). Der nun folgende erste Seilanstieg wird von rechts her in einer Schiefe genommen. Weiter in schräger Kletterei, immer an der Seilante bleibend, zu einem brüchigen Wand, das schwierig zu erklimmen ist. Dann leichter bis in ein Schattell, wo Ueberhänge nach links drängen. Eine moosige Rinne in der Nordseite führt wieder auf die Grathöhe. Beim nächsten Aufschwung über eine schwierige Wand, dann rechts unmittelbar über die flache Gratante empor. Ueber anstrengende Stufen auf einen flachen Absatz; eine Platte mit anschließendem Ueberhang schwierig hinauf. Endlich über den allmählich flacher werdenden Grat zum höchsten Punkt der Nordwestwand (P. 1949 der W.-Karte, Ausstieg). Gesamthöhe vom Einstieg: 750 m, Dauer: 4 Stunden, Schwierigkeitsstufe nach Hef-Pichl: III.

Großer Buchstein (2223 m). Südostgrat-Einstiegsänderung durch Hans Slezak, Josef Protesch (beide Austria-Jungmannschaft), S. Krift und Kopp (S. Austria), am 16. Mai 1926.

Nach Angabe des Gefühlsführers kann der Rücken, der den Ausläufer des Südostgrates darstellt, sowohl vom Nord als auch aus dem Hinterwinkel erreicht werden. Beide Zugänge führen durch große Seidenbäume und sind daher nicht besonders zu empfehlen. Wir nahmen deshalb den Einstieg ungefähr bei P. 1383 der W.-Karte. Dieser Punkt ist beinahe auf Jagdbwegen vom Hinterwinkel erreichbar. Vom Einstieg unweit zum Platendach hinauf und nach Belieben höher. Im oberen Drittel eine bessere Seilähne, worauf man über weitere Platten bald den Beginn des Südostgrates (P. 1620 der W.-Karte) erreicht. Schöne Kletterei in festem, plattigem Gestein. Dauer 1 1/2 - 2 Stunden.

Kalbling (2207 m). Erste Besteigung der Nordflucht durch Hans Raser, Hans und Franz Slezak, Eduard Schmid und Josef Protesch (alle Austria-Jungmannschaft), am 12. Mai 1926.

Vom Gefühlszugang nach Krumpitz auf einem Karrenwege in den oberen Gaisentertalgraben. Dann dem Bachbett folgend bis zum ersten Wasserfall (P. 1919 der W.-Karte). Den überhängenden Schluchtabsatz umgeht man, indem man rechts eine sandige Rinne bis unter Ueberhänge verläßt. Man links schwierig nach links quer und über Schrofen in eine Mulde aussteigt. Von links den Hang hinauf, bis die ungemittelte Nordflucht gut sichtbar wird. Nach links absteigend erreicht man ihren schneegefüllten Grund; die flache, zerklüftete Schneelage bis unter die Ueberhänge empor (je nach dem Grade der Ausdauer verschieden schwierig, im Spätsommer wohl unmöglich). Ueber die Wandflucht rechts in die Platten und auf einem Bande bis zu einer Rinne. Man verläßt vorerst diese, dann die sie begleitende Plattenebene links aufwärts bis unter einen Steilabbruch. Ueber eine brüchige, sehr schwierige Platte steigt man nach links und erreicht dann knapp unter dem dachartigen Ueberhänge nach rechts querend eine Gerüstlinie oberhalb des Abbruchs, Ende der Schwierigkeiten. Ueber Gerüst und flachen Schnee in die Einjattlung zwischen Niffel und Kalbling empor; nach links zum Gipfel des letzteren. Landchaftlich ungleich schöner ist es, wenn man statt die Schlucht bis zum Ende zu verfolgen, nach rechts in die Scharte des Niffel-Nordostgrates aussteigt (bei P. 1893). Man steigt dann in leichter Kletterei über den ausgesetzten Grat auf die Niffel und von dieser auf den Kalbling. 6-7 Stunden vom Gefühlszugang, landchaftlich hervorragende Fahrt, brüchiges Gestein, Schwierigkeit nach Hef-Pichl: III.

Tennengebirge.

Hiesler (2280 m). Erste Erstbesteigung über die Südwestflanke durch Hans Slezak und Hans Raser (beide Austria-Jungmannschaft), am 22. Mai 1926. Auf dem Griesdartenwege bis zum Einstieg (Einstieg). Man verfolgt jene Rinne, die links vom Einstieg neben dem Einstieg beginnt und diesen ein kurzes Stück begleitet, jedoch bald, einer breiten Schlucht Raum gebend, sich in scharf westlicher Richtung von ihm entfernt. In schöner Kletterei, immer der Rinne folgend, bis auf einen breiten Absatz. Dann über flache Platten mit Hilfe einiger Ninnen gerade empor, bis die bauchig vorgewölbtsten Ueberhänge der Westwand den Weiterweg verstopfen. Knapp unter den Ueberhängen weilt anstehend nach rechts in eine Nische. Dann etwas absteigend über eine glatte, ausgefesselte Platte nach rechts (schwierigste Stelle). Nun über Schrofen rechts auf den Ramm und diesem folgend leicht auf den Gipfel (2 Stunden vom Einstieg). Mittelschwierig.

Rumänische Karpathen (Suttscheggebirge). Zur Erstüberschreitung des östlichen Karpaten. In Nr. 18 des „Bergsteiger“, S. 21, berichteten S. Börner und E. Felsenberger über die erste Überschreitung dieses Karms, von dem sie nach einer verhassten Inschrift annehmen, daß er Korffurm heiße. Es sei mir, der den Turm am 20. August 1910 als Erster erklimmte, die kleine Richtigeitung gestattet, daß wir den Turm dem lieben Kronstadt zu Ehren und wegen der Form des Gipfelaufbaues „Kronenturm“ taufen. Meine rumänischen Freunde, die mich damals begleiteten, die Herren Teutsch und Süder Gutz, brachten dann später die Inschrift an. (Verlaßt über diese Erstbesteigung in der „Kronstädter Zeitung“ vom 1. September 1910 von Julius C. Teutsch.) Die Höhenmessung mit Barometer ergab 2330 m. Den Erstüberschreitern sendet herzliches Begrüßung und vielen Dank für das Erwecken schöner alter Erinnerungen der Erstbesteiger. Prof. W. Steisbach, Zweig Austria des DÖAV.

ERNST DÖRFLER

Wien, 6., Gumpendorferstraße 51
Gegründet 1887 (nächst dem Apollotheater) Fernruf 64-54

Erstklassige Hochtouren-Ausrüstung

Damen- und Herren-Sportkostüme

Hubertusmäntel aus wasserdichtem Kamelhaar, Billrothbatistmäntel, Regenhäute, Windjacken, Touringhemden, Rucksäcke eigener Erzeugung, handgenähte Tiroler Berg-, Sport- und Haferlschuhe, Schweizer Eispickel, Eckenstein- und Tragösser-Steigeisen, 1 a Langhanf- und Manilaseile, Kletterschuhe, Mauerhaken u. a. m.

Gesamte Ausrüstung für

Kletter- und Eistouren

Sporthaus Zeckl, Inhaber Heinz Ott
Wien, V., Kettenbrückengasse 5 Fernruf 56-3-37

Sport-Berger Photo-Turistik

Wien, 16. Bezirk, Lerchenfeldergürtel 51
Fernruf 25-8-83 Sege. 1903

Firmungs-Uhren

14 karat Gold-Uhren neu	...	S 35.-
14 karat Gold-Ketten	„	S 10.-
14 karat Gold-Ringe	„	S 6.-
Echte Silber-Uhren	„	S 25.-
Echte Silber-Ketten	„	S 2.-
Nickel-Taschen-Uhren	„	S 6.-
Nickel-Wecker-Uhren	„	S 5.-
Radio-Detektor-Apparate neu	„	S 5.-
Radio-Kopfhörer Ericcson	„	S 6.-
Radio-Zenit-Kristall	„	S 5.-50

Sämtliches Radiomaterial billiger

Max Böhnell, Wien, IV., Margaretenstr. 18/Abt. 73
Uhren- und Radiokatalog umsonst und portofrei.
Lieferant des Bundesstaates und der Gemeinde Wien.

Der Amateur-Photograph schützt sich vor Fehlbelichtungen durch JUSTOPHOT

Dr. Kuhfahl, Dresden-A.: Das Justophot ist eine derartig interessante und außerdem technisch vorzügliche Lösung des Belichtungsproblems, daß man dies kleine Instrumentchen eigentlich gar nicht genug empfehlen kann.

Erhältlich in allen Photogeschäften
Prospekt „A“ bei der

„Drem“ Bromölzentrale, Wien II.

Oberer Donaustr. 111.

Alpenvereins-Mitglieder!
kaufet bei unseren Inszenten.

Lichtbildnergruppe des Zweiges Austria des DÖAV.

Wie in den letzten „Nachrichten“ bekanntgegeben wurde, ist es der vor Jahresfrist gearündeten Lichtbildnergruppe endlich gelungen eigene Arbeitsräume zu erlangen, die sich noch dazu im Hause des neuen Vereinsheimes, 1., Babenbergerstraße 5, befinden. Gegenwärtig wird an der Einrichtung der neuen Arbeitsräume gearbeitet, so daß diese in allernächster Zeit eröffnet werden können.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Arbeitsräume der Lichtbildnergruppe nur deren Mitgliefern, die natürlich gleichzeitig Mitglieder des Zweiges Austria sein müssen, offen stehen.

Anmeldungen zum Eintritt in die Lichtbildnergruppe nimmt die Vereinskanzlei des Zweiges Austria entgegen. Diejenigen Mitglieder, die noch vor der Eröffnung der Arbeitsräume ihren Beitritt zur Lichtbildnergruppe anmelden, haben keine Eintrittsgelder zu leisten, während nach der Eröffnung diese 1 S beträgt.

Kleine Nachrichten.

DÖAV. und CAI.

Die Mitgliedschaft beim DÖAV. ist mit der Mitgliedschaft beim Club alpino italiano vereinbar. Etwaige Doppelmitgliedschaften müssen sich daher für den einen oder den anderen Verein entscheiden.

Bad Ems

in Weststeiermark an der Linie Leoben-Klagenfurt, 740 m hoch gelegen, gilt als ideale Sommerfrische, die trotz aller modernen Errungenschaften idyllische Ruhe mit billigen Pensionspreisen verbindet. Näheres in unserer Ranzei.

Gesellige Abendwanderungen

finden unter Führung von Obering. Hans Ertischel statt: Mittwoch, den 30. Juni, Treffpunkt Endhaltestelle der Linie 43 Neuwaldegg; Donnerstag, den 8. Juli, Treffpunkt Endhaltestelle der Linie 38 Grinzing; Dienstag, den 20. Juli, Treffpunkt Endhaltestelle der Linie 39 Hohe Warte. Zusammenkunft jeweils 7 Uhr abends.

Das Alpenvereins-Sonderschiff in die Wachen verkehrt am Sonntag, den 15. August, bezw. an dessen Vorabend.

TOURISTEN- u. JAGD-AUSRÜSTUNGEN

F. TURCZYNSKI
Wien, I. Bezirk, Wollzeile Nr. 18.
Gründungsjahr 1882. Fernruf 70-0-50.

Spezialität!

Sport- und Jagdzüge

Hubertusmäntel

Goiserer Haferlschuhe

Steigeisen

Kletterseile



Nur die allerbeste Ausrüstung

ist für den alpinen Sport gut genug! Wenn Sie Ihre Einkäufe bei uns besorgen, haben Sie die Gewißheit, das Beste zu besitzen. Unsere Spezialität:

Joppen aus reiner Schafwolle

in schönen Mustern, leicht, luftig und doch warm, zum Preise von S 28.- per Stück.

Wir führen auch den besten Rucksack und die beste Windjacke zu den niedrigsten Preisen!

Sportabteilung der „Granito!“

Handelsgef. m. b. H.
Wien, I. Bezirk, Seilerstätte Nr. 17.

Energie



MEINLKAFFEE

Wichtig!

für die Bewirtschafter der Alpen-Vereins-Schutzhütten.

MAGGI'S kochfertige Suppen.

Deren Verwendung ermöglicht ohne weitere Zutaten die Herstellung wohlschmeckender, nahrhafter Suppen, wie Erbs, Erbs m. Reis, Erbs m. Speck, Gulasch, Kartoffel, Reis, Nudel, Schwammerl.

PHOTO-Platten u. Papiere

!! Gut und billig !!
Proben und Broschüren gratis!

Fabrik Lainer & Hrdliczka

Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 9-11

DAMEN-LEDERHUT
HERREN-SPORTHUT



Karl Geschka & Söhne
HUTSPEZIALITÄTEN
Wien
VII, KAISERSTR. 123 * ALSERSTR. 6
IX, TEL. 38-0-34



„Tetra“

Touristen-Wäsche

Friedensqualität! Friedensqualität!

Allen Touristen bekannte Vorzüge:

Enorm schweißsaugend, sicherer Schutz bei Temperaturschwankungen

Touristen-Handtücher

55/30 cm in Touristenpackung

Bezugsquellen:

- Für den 1. Bezirk: Riebel & Beutel, 1., Stephansplatz 9
2. : Johann Korfi, 2., Glodengasse 18
3. : Riebel & Beutel, 3., Hauptstraße 2
4. : Ludwig Runnenmacher, 4., Hauptstraße 32
5. : Sporthaus Beran, 5., Kettenschloßgasse 5
6. : Johann Baternioner, 6., Mariahilferstraße 31
7. : Misi Langer-Kauf, 7., Kaiserstraße 15
8. : Franz Oberst, 8., Josefstädterstraße 53
9. : Modenhaus Winkler, 9., Währingerstraße 52
10. : Ludwig Runnenmacher, 4., Hauptstraße 32
11. : Josef Wolf, 11., Hauptstraße 97
12. : J. Hammer-Herp, 12., Hauptstraße 7
13. : A. Pomonbra, 14., Mariahilferstraße 174
14. : J. Dufel, 14., Seckelhauserstraße 27
15. : A. Pomonbra, 14., Mariahilferstraße 174
16. : Leopold Haininger, 16., Brunngasse 64
17. : Robert Nagler, 17., Hauptstraße 9
18. : Gustav Oeller, 18., Währingerstraße 158
19. : Gustav Oeller, 18., Währingerstraße 158
20. : Johann Korfi, 2., Glodengasse 18
21. : Josef Krause, 21., Schloßhoferstraße 21

Sporthaus Beran & Co., Wien, 14., Mariahilferstraße 201

Telephon 81-5-22 Turistik ♦ Wintersport ♦ Wassersport ♦ Athletik Telephon 81-5-22

Vereins-Ausflüge und Bergfahrten

Bei jedem Vereins-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche Anmeldung in unserer Kasse erforderlich, wobei auch alles Nähere über Abfahrtszeit, Aufsammentunft, Begleitung usw. aus dem zur Einsicht aufliegenden Fahrtenbuch zu ersehen ist. Außerdem ist an dem vorangehenden Freitag der Führer zum Zwecke der Besprechung mit den Teilnehmern von 6 bis 8 Uhr abends im Sprech- und Besprechungsraum unseres Vereinsheimes anwesend. Bei größeren Touren ist die Anmeldung mindestens eine Woche vorher notwendig, insbesondere dann, wenn für Nachführung vorgefertigt werden muß.

Stand der Führerschaft: Gustav Dreißholz, Heinrich Georg Diegel, Dr. Eduard Friedl, Rudolf Förster, Julius Gallian, Karl Glasl, Franz Gruber, Karl Grün, Franz Hirsch, Rudolf Janosky, Theodor Kallfoden, Hans Kaser, Felix Kibel, Dr. Karl Lahr, Hofrat Dr. Karl Mager, Oskar Mull, Robert Dörsch, Kamillo Opel, Oberbaurat Ing. E. Popowitsch, Dr. Karl Pühringer, W. Rosin, Leibarzt Schent, Hans Stejar, Viktor Staller, akad. Maler Josef Streica, Oberger, Hans Tritschel, Heinrich Vadoz.

Leichte Wanderungen. ** Auspruchsbessere Bergfahrten. *** Klettertoren.
Abkürzungen: V = Abfahrt am Vortag. H = Besprechungstag mit dem Führer (jeweils abends 6-8 Uhr).

Table with columns for dates (e.g., Sonntag, den 20. Juni) and lists of activities or locations (e.g., Wasserfallweg-Pianspise, Hochschwab, Gippel, Schneeberg, Dachsteinföhnbühne, etc.).

Der Beachtung unserer Leser sind empfohlen die den heutigen „Nachrichten“ angefügten Beilagen:
„Dr. Neueste Nachrichten“, A. Hartlens Verlag, Julius Meini,
Laboratorium „Zur Austria“ betreffend Touristen-Taschenapotheke. Alpenvereins-Mitglieder erhalten 10% Nachlaß.
Verleger, Herausgeber und Eigentümer: D. u. Ö. Alpen-Verein, Zweig Austria, Wien, I., Postgasse 22.
Verantwortl. Schriftleiter: Heinrich Georg Diezel, Wien, IV., Hauslabgasse 2 - Druck von Adolf Holzhausen in Wien, VII.

Wiener Alpenvereins-
Urlaubs-Sonderschnellzüge

im August 1926

4. Urlaubszug: Samstag, den 31. Juli nach Kärnten über die Tauernbahn
5. Urlaubszug: Samstag, den 31. Juli nach Tirol u. Vorarlberg in die Schweiz, Bregenz, Brennerbahn, Mittenwaldbahn, Zillertalbahn
6. Urlaubszug: Samstag, den 14. August nach Kärnten u. Osttirol
Includes detailed timetables for routes to Zell a. S., Saalfelden, Rißbüchel usw., Innsbruck, Bregenz, and various Alpine regions.

Rückfahrt nach freier Wahl auf verschiedenen Strecken und viermalige Fahrtunterbrechung innerhalb 30 Tagen mit jedem beliebigen Zug (Schnellzüge gegen Aufzahlung).
Unbedingt gesicherte Sitzplätze, da nicht mehr Karten ausgegeben werden, als Plätze vorhanden sind.
Fahrkarten-Ausgabe jeweils drei Wochen vor Abgang des Zuges, für Nichtmitglieder S 3.—, ferner in der letzten Woche je S 1.— Zuschlag.
Sonntag, den 15. August: Fahrt mit Salondampfer in die Wachau Musik an Bord
Hinfahrt: Samstag, den 14. August. Rückfahrt: Sonntag, den 15. August.
Besonders ermäßigter Fahrpreis S 7.50 für Nichtmitglieder 50 g Zuschlag, ferner ab 8. August 50 g Zuschlag

Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein, Zweig Austria

Gründungsjahr 1862 (als Österreichischer Alpen-Verein)

Kanzlei und Klubräume: Wien, 1., Babenbergerstraße 5, linke Treppe, 2. Stock

Lichtbilderräume: rechte Treppe, 5. Stock ♦ Postsparkasse 10.462 ♦ Fernruf 9009 (Überland)

Kanzleigeschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen	täglich von 9-1 Uhr vormittags, 3-7 Uhr nachmittags
Ermäßigte Fahetacten	
Alpenvereins-Jahrbücher u. Ratten	Samstag nachmittags, Sonn- und Feiertage geschlossen
Zweitstufenkarten und Führer	
Alpenvereins-Abzeichen	täglich zur Verfügung unserer Mitglieder
Entlehnung von Hütten Schlüssel	
Auskünfte, Wünsche u. Beschwerden in allen Vereins- und sonstigen alpinen Angelegenheiten	jeden Montag von 5-7, jeden Mittwoch von 6-7 Uhr abends
Aufnahme von neuen Mitgliedern	
Spech- und Lesezimmer	Dienststunden und Zusammenkunft jeden Donnerstag 6-8 Uhr abends
Bücherei	
SK-Veranstaltung der S. Austria	Eintragung in die Teilnehmerliste täglich während der Dienststunden. Rücksprache mit dem Führer jeden Freitag von 6-8 Uhr abends
Jugendgruppe der S. Austria	
Vereinsausflüge und Bergfahrten	Jeden Donnerstag ab 8 Uhr abends
Jungmannschaft der S. Austria	

Sämtliche Zuschriften wollen ausnahmslos an die Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5 und nicht an einzelne Amtswalter gerichtet werden.
Verantwortlich: Alpenverein Wien Babenbergerstraße.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Zur Aufnahme ist die genaue und wahrheitsgetreue Ausfüllung der in unserer Kanzlei jederzeit erhältlichen Anmeldeblätter notwendig, wobei bemerkt wird, daß in Wien lebende Personen diese Blätter persönlich überreichen müssen und zugleich der Jahresbeitrag (12 Schilling), die Aufnahmegebühr (3 Schilling) und eine Hüttenbauopende nach freiwilliger Selbsteinschätzung zu erlegen ist. Nach vollzogener Aufnahme durch die Vereinsleitung erfolgt die Aushändigung der Mitgliedskarte, was in der Regel einen Zeitraum von einigen Wochen bedingt, weshalb eine rechtzeitige Einreichung empfehlenswert ist.

Personen außerhalb Wiens wenden sich brieflich an die Vereinsleitung um Zusendung des Anmeldeblattes.

Wir bitten zu beachten:

Das neue Vereinsheim befindet sich

1., Babenbergerstraße 5

linke Treppe, 2. Stock.

neuer Fernruf 9009.

Idealer alpiner Sommer-Aufenthalt

für Alpenvereins-Mitglieder und deren Angehörige:

Bergsteigerheim „Hohentauern“ (1240 m)

der Skivereinigung des Zweiges Austria des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins
2 1/2 Stunden von Erieden
(Schnellzugstation der Linie Seibitz-St. Michael)
Stützpunkt für alle Bergfahrten im Wölfsenstein-, Brudertogel- und Geierkogelgebiet (Kottenmanner Tauern)
Tagesverpflegung S 5.- (bei achttägigem Aufenthalt)
3 Mahlzeiten, reichlich und gut. Ein- und zweibettige Zimmer
Auskünfte und Anmeldungen in unserer Kanzlei.

Wildkogelhaus (2007 m)

des Zweiges Austria des ÖAV.
auf der Südseite des 2200 m hohen Wildkogels
3 Stunden von Neukirchen im Pinzgau an der Strecke Zell am See-Krimml
Stützpunkt für alle Bergwanderungen in den Rißbücheler Alpen
Tagesverpflegung S 7.50, 3 Mahlzeiten, reichlich und gut
Ein- und zweibettige Zimmer

Café Babenbergerhof, Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Vornehmes Familien-Café im Hause des Zweiges Austria des Deutschen u. Österr. Alpen-Vereins Modernst eingerichtet

Restaurant J. Leber, ^{Besitzer} Paul Deierl, Wien, 1., Babenbergerstr. 5 Fernsprecher 90-33
Zusammenkunft der Mitglieder des ÖAV, Zweig Austria

Für Urlaub, Reise u. Sport!



Schöne Aufseerhüte mit Wildgesteck . . . aufw. v. S 18.-
Praktische Seidenhüte in allen Farben S 18.-
Fesche, garnierte Filzhüte in allen Farben S 18.-
Schöne weiße Strohhüte garniert S 9.-
Elegante Modellhüte in allen Preislagen!
Reparaturen innerhalb 8 Tagen fertig!

Damenhutsalon **Josefine Oberwalder & Comp.**
Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 39

Sonnenbrand u. Hautschäden

verhütet
Zeozon-Creme D. R. P.
TUBE M. 2,50
Glänzende Anerkennungen von allerersten ärztlichen Autoritäten.
Überall erhältlich!
Kopp & Joseph, Berlin, Potsdamerstraße 122.



besucht auf eurer Dolomitenfahrt die
Touristenstadt Bozen
das Zentrum der Bergbahnen
und Hochgebirgsausflüge!

Fremdenhäuser für jeden Bedarf. Mäßige Preise.
Auskünfte und Schutzhüttenlisten durch die
Fremdenverkehrskommission Bolzano.



Kennen Sie meinen „Bergspezi“?

Machen Sie sich mit ihm ehestens bekannt! „Bergspezi“ ist der idealste, zweckmäßigste Tourenrucksack. - Beschreibung und Abbildung kostenlos.

Sporthaus Dobretsberger, Linz a. d. Donau

Vorzugspreise für Mitglieder des D. u. Ö. Alpen-Vereins

Heinrich Schwarz Salzburg und das Salzkammergut

Eine Künstler. Entdeckung in 100 Bildern des 19. Jahrhunderts.
1925. Großformat. Schön gebunden.
Mitgliedervorzugspreis nur S 12.- (statt S 15.-).
Ein Urteil: „Eine Fülle von Schönheit tut sich da auf. Ein Reichtum an Temperament, Sehnsucht und Träumen wird hier lebendig. Salzburg und das Salzkammergut - unter den kühnsten und delirantesten Veröffentlichungen unserer Zeit steht dieses Werk mit an erster Stelle in der Feinfühligkeit der Problemerkennung und -gestaltung. Ich wünsche dem Werke einen vollen Erfolg bei Kunst- und Heimatfreunden aller Länder.“
Walter Kröbisch in „Schaun und Schaffen“, 1925.

Christomannos-Benesch

Die Dolomiten

Dritte, verbesserte und ergänzte Auflage.
Mit 103 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen, einem farbigen Titelbild und einer farbigen Reliefkarte.
In neuem Einband Mitgliedervorzugspreis nur S 8.- (statt S 10.-).

Ein Urteil: „Dieses alpine Prodnwerk, das uns die herrlichen landschaftlichen Schätze des Wunderlandes der Dolomiten in fast hundert künstlerischen Bildern vor Augen führt, ist nun in dritter Auflage erschienen. Es ist zu betonen, als das es weiterer Anpreisung bedarf. Jedem, der die Dolomiten kennt oder kennenlernen will, sei die Anschaffung wärmstens empfohlen, welche durch den unglaublich billigen Preis jedermann ermöglicht ist. Die Ausstattung und der Druck (auf starkem Kunstdruckpapier) sind erstklassig!“
„Der Gebirgsfreund.“

Bestellungen an die

Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstr. 5.
Die Zusendung erfolgt unter Nachnahme durch die Verlage
Anton Schroll & Co. und L. W. Seidel & Sohn
beide in Wien, 1., Trattnerhof 1 (Graben 29).

DIE MAJESTÄT der Tiroler Herrlichkeit ist kaum je ergreifender dargestellt worden als in diesen 166 meisterhaften Tiefdruckbildern.“ So urteilt die Reichspost (Wien) über das neue Album

TIROL

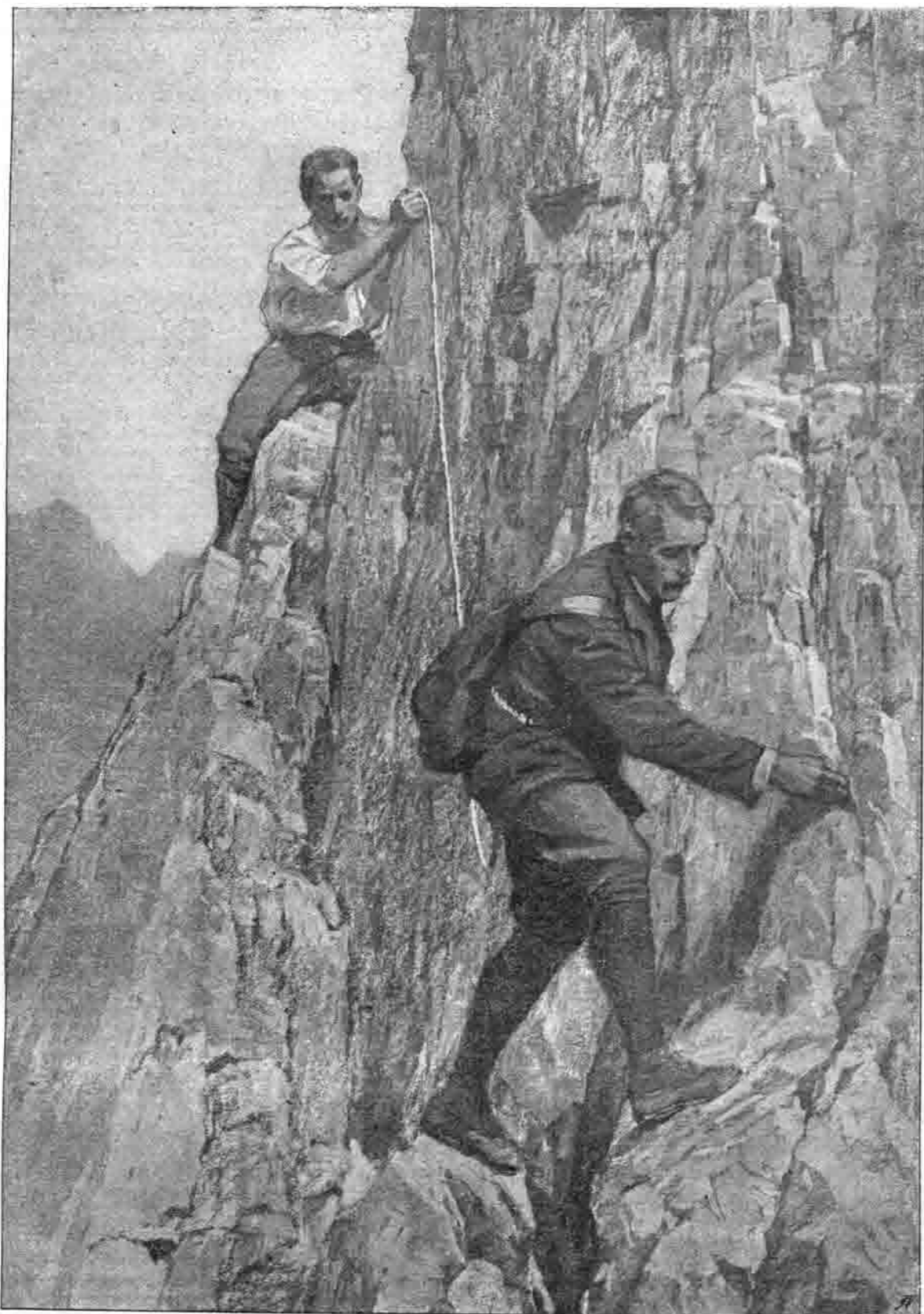
Eine Wanderung von Kufstein nach Innsbruck und über den Brenner zu den Dolomiten / 166 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck / Text von Dr. A. Dreyer. Leiter der Alpenvereinsbücherei / Querquart-Album in Ganzleinenbd. Rm. 28.-

Früher erschienen folgende Alben:
Das bayer. Hochland 154 Bilder. Text von Dr. Dreyer. Rm. 24.-
Allgäu u. Vorarlberg 152 Bilder. Text von Dr. Dreyer. Rm. 24.-
Die Schweiz 236 Bilder. Text von J. Jegerlehner. Rm. 28.-
Der Bodensee 115 Bilder. Text von O. Hoerth. Rm. 22.-
Der Schwarzwald 275 Bilder. Text von Dr. Schwarzweber. Rm. 24.-
Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

Lederhosen, Touristen- u. Sportbekleidung

wasserdichte Lodenkragen, Hubertsmäntel, überhaupt alles Erdenkliche für den Bergsport seit 1774 bei
K. & F. Rössler, Wien, 1., Stephansplatz 4
Mitglieder 5% Rabatt (Deutsches Haus) Fernsprecher 71-3-91

♦ **Alpenvereins-Mitglieder!** **Kaufet bei unseren Inserenten!** ♦



Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung
MIZZI LANGER-KAUBA

Fernruf 31-1-31 Wien, 7., Kaiserstraße 15 Fernruf 31-1-31



64. Vereinsjahr.

Wien, im Juli 1926.

Folge 7.

Auf dem Pinzgauer Wildkogel in den südlichen Kitzbüheler Alpen.

Von akad. Maler Prof. E. Schaffran.

(Mit zwei Zeichnungen des Verfassers.)

Nur 2227 m und nur ein Grasberg, keine Wände und Schluchten, nur ein paar Gräben, denen man die Lawinengefahr deutlich ansieht, sonst aber nichts, gar nichts. Und dennoch ist der Berg ein Erlebnis.

Die Berge wandern mit ihrer Art durch unser Leben und an ihnen spiegeln sich unsere Jahre und die Veränderungen unseres Gemütes, entstanden durch die unerbittlich vorwärtsschreitende Zeit. Wer will der Jugend daher ihre Vorliebe für stolze Felsgipfel und eisgepanzerte Niefen verübeln, Gleiches gesellt sich zu Gleichem, und aus der gleichnamigen Polarität entsteht die Kraft- und Mutprobe. Wer aber in bestimmtere Jahre eintritt, lernt andere Werte kennen und schätzen, eine höhere und abgeklärtere Geistigkeit verändert auch die Stellungnahme des Menschen zu den Bergen, die ihm nach wie vor uralte Symbole der höchsten Gedanken bleiben, welche Berge aber der vollreife Mensch nunmehr als Warten bemüht, um mit dem Blick in ungeheure Fernen Gleichwertiges zu seinem erweiterten geistigen Horizont zu gewinnen. Der reife Mensch soll ein Segnender, ein Bringer sein, und solche „wollen auf Berge steigen und niederschauen“.

Gipfelgedanken bei dem Steinmann auf dem Wildkogel! Ringsumher eine Weite, beseligend und ohnegleichen; auf einer unendlich hohen Himmelskugel ziehen am Südrand ein paar Wölkchen und in sie hinein ragt, im Osten dem zarten Duft der Ferne aufsteigend und im Westen verdämmend, verhauchend, in der Mitte aber zu einem sieghaften Fortissimo anschwellend, der lange Zug der Gletscherberge der Hohen Tauern. Wie ein Menschenleben sind sie, aus Armuterschoß kommend, im Armuterschoß still verschwindend, in der Glocnergruppe manneskräftig und toll, im Venediger abgeklärt und breit hinausgelagert.

In der Tiefe ruht das Tal der mäandrierenden Salzach, breit, sonnig und gesättigt, und man ahnt nicht, wie dieses Tal bei Neufkirchen, dessen Häuser, sich im Gefälde der Wildkogelhänge verborgend, unsichtbar sind, eine wundervolle Landschaft mit Talwäldern, Buchten und überraschenden Ausblicken bildet. In langen Linien dachen die Tauern gegen die Salzachsurche ab, Tal auf Tal, oft nur durch einen feinen Tonunterschied in der immer blauer werdenden Farbe der Berge gekennzeichnet und in ihrer parallelen Regelmäßigkeit wie mit einem Niefentamm gezogen. Ganz im Osten steht, losgelöst von der Erde, denn der Dunst der Täler ummantelt seinen Fuß, ein zackiger Berg: der Faulkogel in den Radstädter Tauern, und links von ihm zuckt trotz der Ferne hellleuchtend eine andere, stürmischer bewegte Welt auf: der Dachstein, jugendfroher Kalk. Auch das ist eine der nicht auszuschöpfenden Schönheiten der Fernsicht vom Wildkogel, dieses Gegenüber-treten der beiden größten und gegensätzlichsten geologischen Formen unserer Alpen, und im Wege des Gegenüber-erschlechts sich erst das Verständnis jedes Teiles. Doch steht in der Wildkogelaussicht der Zug der nördlichen Kalkalpen zu fern ab, um sich der Wucht und

farbigen Gewalt der Gletscherberge gegenüber siegreich behaupten zu können. Aber es liegt auch in diesem Blick auf die am kühlen Nordhimmel gleich Flammenbündel aufzudenden Gruppen der Kalkberge eine eigenartige Schönheit, denn vor den zerhackten Arrissen jener Berge und ihren glühend lichten Farben legte die Ferne den Schleier, aus Duft und Raum gewoben, und gab statt klarem Erkennen die Sehnsucht nach dem Entfernten.

Auf dem Wildkogel erspäht man überhaupt keine eigentliche Nähe, und was hier nahe, ist so eigenartig, so in die Wagrechte gerückt, daß es trotz räumlicher Nähe seltsam unirdisch fern wirkt. Davon später. Es ist hier alles auf den Begriff Raum gebracht, und nicht oft wird sich das Gefühl der ungeheuren Weite mit derart erdrückender Wucht auf den Beschauer legen, als hier im Ausblick von diesem schlichten Berg. Im Südrund sind die Hohen Tauern das Nächste und zugleich das Fernste. Ein stolzer Marsch gepanzerter Männer stampft vorüber, im mittleren Teil sind es Giganten, ihre Schritte erdröhnen und ihre Waffen werfen blühende Lichter herüber; und dann verflinkt der Marsch, hohe Vorberge verborgen die Musik, und nur da und dort klingt ein abgerissenes Stüd frischen Taktes herüber und jedesmal leuchtet dazu ein Stüd fernem Firmes auf und endlich verflinkt Form, Farbe und Ertönen in der Ferne, vom stillen Nauschen des Horizontes aufgeflogen. Aber das sind in diesen letzten Akkorden schon Zillertaler und Stubai-er; die Hohen Tauern sind an einer Stelle zurückgeblieben, die zwar nicht unmittelbar sichtbar ist, doch Wellen heißen Schmerzes zum stillen Wildkogel herüberfendet. Dort, hinter der eisgepanzerten Schliefer Spitze liegen Birnlücke und Krimmlertauern, einst beliebte Übergänge in die Täler des deutschen Tirol, jetzt starre Willkürgrenze, die reinste deutsche Stämme, jahrhundertelange Hüter germanischer Zucht und Sitte von uns gerissen hat. Harte, aber gerechte Worte drängen sich auf unsere Lippen, während drüben, in diesem jüngsten Gebiete lateinischer Kultur des sacro egoismo, gleichfalls harte, aber ungerechte, höhrende und verleumdernde Worte fallen. Inmitten des Friedens der Berge welcher Haß und welche Trauer!

Die Gipfel der Glocnergruppe verborgen sich scheu hinter den dunklen Bergen um den Felberbauern, einzig der Grotz Glocner zuckt läh und beherrschend empor. Ganz aufgeschlossen aber ist das ungeheure Massiv des Venedigers. Da überfliehet man das ganze Habachtal, sieht rückwärts das unholde Gletschereis über graurote Wände herabhängen und darüber den märchenhaft weißen Dom der Hohen Färlga in den reinsten Ethern aufbauen. Die beiden Sulzbachtäler wiederum verkürzen sich, als wollten sie ihre Geheimnisse hüten, dabei steigen sich die Linien der begleitenden Berakämme wie in einer meisterhaft angelegten Fuge; aus steiler, doch waldiger Kante wird Grat. Schneeflecke mischen sich in die brandigen Töne der Matten und Geröllfelder, schroffer und schroffer baut sich Gipfel hinter Gipfel auf, Gletscher hängen

Unser neues Vereinsheim: **1., Babenbergerstraße 5** linke Treppe, 2. Stock
Fernruf 9009

berah, und endlich erscheinen im Hintergrund in tabellojer Reihe die Schneehäupter des Groß- und Kleinvenedigers und segnen die Bergarunde. Geiger, Simonspitzen und Maurerteesspitze sind ergebene Trabanten, und nur die Dreieckspitze mit ihrer finsternen Nordwand ist ein Revolutionär gegen den Herrscher.

Dort unten, wo der Sulzbachfall einen weißen Strich in die dunkle Waldwand macht, liegt in der Nähe Neukirchen, des Wildvogels Talsstation. Ein kleines, schmudles Dörfchen, gegen Westen ganz vom schönsten, fast ebenen Wald umfangen, eine prächtige Sommerfrische angefaßt, wälder Tauerngrate am Eingang in das Habachtal und in die finsternen Sulzbechtaler. Nach Westen, flussaufwärts führt die Straße durch Wald, dann zwischen düstigen Wiesen angefaßt der Herrlichkeiten des Venedigers vorerst nach Rosenfentl und dann nach dem lieblichen Orte Wald mit seiner spitztürmigen gotischen Kirche (die Ruine Hieburg steht als Weiser des Mittelalters auf einsamem Wiesenhügel unterwegs), gegen Osten leitet die gleiche Straße zum Weyerhof, dessen Prunkstube im ersten Stode schöne und kunstgeschichtlich wertvolle Erinnerungen an die Bischöfe von Chiemsee enthält — hier leuchtet der Habachtal bis in das Haupttal — und weiter nach Bramberg mit hübschen Arbeiten aus der deutschen Renaissance im Sennigerbräu, einem alten Gelfis. Der Freund alter, volkstümlicher Kunst sieht: auch in diesem so entlegenen Tal gibt es manches, das die Betrachtung lohnt, und so findet er auch in Neukirchen einiges. Die Kirche ist ein ansehnlicher Bau aus mittlerer gotischer Zeit, auf dem Hochaltar steht eine holzgeschnitzte Madonna mit dem Kind in den Formen der Donauschule; verdeckt durch Kreuzwegbilder verblüht an der Nordwand ein durch Feuchtigkeit dem Untergange geweihtes gotisches Fresko und eine mächtige Renaissancegrabplatte kündigt von dem Geschlechte der Herren von Neukirchen. Der Ort selbst ist auffallend alt und wird schon im Jahre 1047 das erste Mal erwähnt; das oberste Salzachtal war also sehr früh besiedelt, was sich aus der Bedeutung der gleichfalls in dieser Zeit zum ersten Mal auftauchenden Übergänge über den Felbertauern und den Gertospah erklärt.

Wie mögen damals die Berge auf die mittelalterlichen Menschen gewirkt haben! Wir kennen ihre Scheu vor den Schreden des Hochgebirges, wie sie sich bis in die mittleren Dezennien des vergangenen Jahrhunderts erhalten hat und erst durch die Groftaten unermüdlcher Alpenpioniere überwunden wurde, deren wahre Bedeutung durch die Gegenfätslichkeit zu ihrer Zeit hervorgeht. Man mag den Aufstieg von Neukirchen zum Wildvogelhaus dazu benutzen, um wieder einmal den Erschließern der Alpen die gebührende Ehrfurcht zu widmen, welche wir Epigonen so leicht vergessen, da uns Wege und Schutzhäuser die Berge allzu nahe brachten; die Schar der bergsteigenden Mühiggänger und der Leute mit den stumpfen Augen hat nicht dazu beigetragen, den hohen und reinen Grundgedanken des Alpinismus zu fördern, denn früher war jede Bergfahrt Gottesdienst im schönsten Tempel und jetzt ist



Blick vom Wildvogelhaus auf die Venedigergruppe.

se eine Sache der Mode und des Geldbeutels. Doch das Wildvogelhaus möchten wir dennoch nicht missen, nicht weil es der eigenen Sektion gehört, aber es ist ein gutes und schicktes Haus, ein deutsches Bergsteigerheim in ungleichlich schöner Lage und durch seine Fenster sieht die Pracht der Gletscherberge und verwehrt allzu irdischen Gedanken den unwillkommenen Eintritt.

Eine halbe Stunde ist es vom Schutzhause bis zum Steinmann des Wildvogelgipfels, und wieder ist um uns das lautlose Tongeläch der Bergainsamkeit und der Weite; Brummfliegen schwirren durch die nachmittägig heiße Luft, ein müder Schmetterling taumelt über die Urgefesteplatten. Ruhe, Schweigen und Groftartigkeits rundum. Die weiten Hochflächen der Ribüheler

Schieferalpen, deren Südrand der Wildvogel angehört, nehmen in ihren langgedehnten Linien die Ruhe und das Schweigen auf und eine Largo erklingt, schwermütig trotz der hellen Sonne und des Leuchtens der Firne im Süden. Braune, rötliche und grüne Farben, da und dort das ockrige Gelb eines Abbruchs und Linien von unerhörter Dehnung, Triumphe der Horizontalen auf 2000 m Höhe. Im großen Bogen schwingen sich die fast felslosen Räume und wogen auf und ab; die und da ein Trümmergerat oder ein aufleuchtender Schneefeld. Da heißt ein Gipfel „Frühmesser“ und die Vision des aus nächstlichen Dünsten aufstei-



Der Felskloß des Kettensteins von Norden (im Hintergrund das Kaisergebirge).

genden Tagesgestirnes ersteht, da heißt aber ein Berg „Großer Kettenstein“ und die Hülle öffnet sich: Aus der Sanftbeit der Räume ringsum faust ein Bergkloß auf, von einer Riesenhaut zu drohender Höhe emporgehoben, unglücklich iteil sind seine Grate, Flanken, seine Schuttrinnen und Raminreihen, und wie ein urweltlicher Schatten liegt dieser Koloß über der ganzen, so anders gearteten Umgebung. Wenn über dem Kettenstein finsternes Gewölk hängt und das Gelb und Grün der Höhen in seiner Nähe zu dunklem Braun und abweisendem Violett sich wandelt, ganz rückwärts aber die Kaltwände des Kaisers und der Leoganger Steinberge sich unschuldsvoll im Sonnenlichte baden, wer einen solchen Anblick genießen kann, dem wird ein unauslöschlicher Eindruck erblühen und die Berge werden ihm ein Lied von uralten Gewalten erzählen.

Ein Gang über die ruhigen Höhen westlich des Wildvogels ist besinnlich und gut für geistige Einkehr, die wir moderne, gejagte Menschen so notwendig haben. Die Sonne will hinter den fernen Stubaiern scheiden, Tagesende naht, die Stunde der Heimkehr zu sich selbst. Weich schwellen die Nasenpolster unter dem Triff und weich ist die abendliche Luft. Aus den Mulden tönt Geläut; ist es das Ave-Maria-Glöckchen eines fernen Dorfes, von einem Windhauch zur Höhe getragen? Nein, dort unten weidet eine Schafherde und ihr Gelfis klagt heraus zu dem abendlich bestrahlten Gipfel, jetzt setzt sie sich in Bewegung, der Hirte schreitet ihr voran, sein Lied tönt heraus, vermischt sich mit dem Klängen des Abends und verhallt in der Unendlichkeit des Himmelsraumes.

Unentbehrlich

zur Ausnützung der großen durch die ermäßigten Kuristenfahrkarten gebotenen Fahrermäßigungen ist das Taschenbuch

Fahrtbegünstigungen

für Alpenvereins-Mitglieder.

Preis 50 g. im Postversand 70 g gegen Voreinsendung.

Erfältlich in unserer Kanzlei

Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Ein Festtag im Reiche des Königs Dachstein.

Die Eröffnung der Dachstein-Südwandhütte und des Alpenvereinsheimes in Pichl.

„Hoch vom Dachstein an, wo der Nar noch hauft!“ So klagt mit unvergänglich Frische das Lied aus Jugendtagen und mit unwiderstehlicher Macht zieht uns der schönste und mannigfaltigste Gebirgsstock der österreichischen Alpen immer wieder von neuem an.

Ja, ohne Zweifel, der schönste und mannigfaltigste! Denn nirgends sonst war Mutter Natur in gleicher Art bemüht, Erhabenheit mit Lieblichkeit, Form mit Farbe, und Gestaltungsreichtum mit sinnfälliger Wirkung zu verbinden.

Der Dachsteinstock, der drei Länder, Steiermark, Salzburg und Oberösterreich, beherrscht, erreicht bekanntlich in seinen drei Hauptgipfeln (Zorstein, Mitterspiz und Hoher Dachstein) nahezu 3000 m Höhe. Auf der Nordseite umgürten ihn sechs Gletscher, von denen drei ansehnliche Größe erreichen: der sanft gewölbte Schladminger Gletscher, der ausgedehnte Hallstätter Gletscher und der wilderichrindete Gosaualetscher. Südseitig stürzt der Dachstein in einer ungeheuren Wandflucht von mehr als 1000 m Tiefe ab. Fels und Firn vereinigen sich hier zu einem Naturschauftück von überwältigender Groftartigkeit. Während sich am Fuße der Südwände die lachenden Fluren der Ramsau und die prächtigsten Almen (Bachleralm,



Dachstein-Südwandhütte.

Scharfalm) an die bleichen Schuttströme schließen, blinken auf der Nordseite Österreichs schönste Seen, der dunkelgrüne Hallstättersee mit dem romantischen Hallstätter und dem sonnigen Obertraun und die unvergleichlichen Gosauseen, in deren Fluten sich die Gletscher spiegeln.

Mit dem Gosauflam und dem wundervollen Doppelturm der Bischofsmühle tritt der Dachsteinstock mit den Dolomiten in erfolgreichem Wettbewerb. Seine weltberühmten Eishöhlen haben kaum ihresgleichen, und die nahezu 100 km² große Hochfläche „Im Stein“ bietet im Winter und Frühjahr ein herrliches hochalpines Schieland.

Wer immer sich seiner Majestät naht, ob zünftiger Felskletterer oder gemüthlicher Hochbummler, ob tatendurstiger Gipfelsürmer oder schönheitsfroher Wanderer, jeder verfällt unweigerlich seinem Bann und wird reich beschenkt entlassen.

Die Sektion Austria des DÖAV., die seit 50 Jahren das Dachsteingebiet betreut und in dieser Zeit ein weiterverbreitetes Wegenetz und zahlreiche Schutzhäuserbauten erstellt hat, lud für Sonntag, den 4. Juli, ihre Freunde und Mitglieder zur Eröffnung eines neuen Bergsteigerheimes, der Dachsteinsüd-

wandhütte, ein. Eine Stunde oberhalb der wegen ihrer einzigartigen Rundschau weitbekanntem Austriahütte gelegen, ist das neue Haus in erster Linie für jene bestimmt, die entweder eine Überschreitung des Dachsteinstockes oder die Erstkletterung der Südwände planen. Aus nah und fern waren viele hundert Festtaite zusammengeströmt, die sich im Laufe der Vormittagsstunden bei und in der Hütte versammelten. Selbst vom Strande der Döfsee waren Vertreter des Alpenvereins erschienen, die Grüße vom Meer zum Fels überbrachten. Unzählige Begrüßungsschreiben und Drachtungen langten ein, Beweise des Aufsehens und der Wertschätzung, deren sich Austria bei den Behörden und bei dem sich über das ganze



Das Alpenvereinsheim im Pichlmayrgut.

deutschsprachige Mitteleuropa Erstredenden mächtigen DÖAV. erkreut.

Nach einleitenden Worten übergab der zweite Vorsitzende der Sektion Austria, Theodor Karl Holl, das Haus der allgemeinen Benützung, worauf der erste Vorsitzende, Hofrat Ing. Eduard Pichl, als der Berufsastener einer, in kurzen Zügen die Geschichte der Südwand und ihrer Bezugsplanung streifte. Eine Reihe von Ansprachen und Glückwünschen beendete die Feierlichkeit, zu welcher die Ramsauer Musikkapelle redlich das ihrige beitrug. Das hierauf eingekommene Mittagessen lezte Zeuanis von der vortrefflichen Bewirtschaftung ab.

Bald darnach wurde der Abstieg zur Austriahütte angetreten, nicht ohne sich auch dort von den vielgerühmten Kochkünsten der Hüttenwirtin, der Frau des bekannten Berg- und Schifführers Sepp Keiter, zu überzeugen. Doch auch hier ward bald wieder aufgebrochen, winkten doch im Pichlmayrgut neuerliche köstliche Genüsse. Der Abstieg dahin wird allen Fetteilnehmern unbeschadet bleiben. Rückschauend: das stolze Dreieckstirn der Dachsteinspitzen, unmittelfar aus dem Mattengrün der Ramsau aufragend, die formschönen Gipfel der östlichen Dachsteinaruppe mit der Scheibenspitze im Mittelpunkt, im Vorblick aber die ganze Kette der schneebedeckten Schladminger Tauern. Die gottbegnadete Ramsau und insbesondere ihr



Schlafabine im Alpenvereinsheim.

Sonntag, 15. August: **Fahrt mit Salondampfer in die Wachau** Abfahrt am Vorabend • Mußt an Bord • Fahrpreis hin- und zurück S 7.50

◆◆◆ Die Alpenvereins-Karten sind Meisterwerke der Kartographie! ◆◆◆
24 verschiedene Blätter zum Mitgliederpreise von 2—4 Schilling in unserer Kanzlei.

Jungmannschaft der Austria

Zusammenkunft jeden Donnerstag abends, 1., Babenbergerstr. 5

zu Besprechungen, Fahrtenberichten, Vorträgen und zur Pflege von Geselligkeit. Jeden Sonntag finden gemeinsame Berg- und Kletterfahrten, im Winter Schitouren statt, bei denen die Teilnehmer nach Möglichkeit Fahrtbegünstigungen und wo nötig auch Geldzuschüsse erhalten. Diese Fahrten bedeuten eine geordnete alpine Ausbildung der Jungmänner und sind dazu bestimmt, sie zu aufrechten und guten Bergsteigern heranzubilden.

Am 24. Juni hielt der bekannte hervorragende Bergsteiger und Eismann Alfred Horeschowsky auf Ersuchen der Leitung einen äußerst lehrreichen Vortrag mit praktischen Vorführungen über die Anwendung der Steigeisen. Ein großes, unter verschiedenen Neigungswinkeln aufstellbares Brett stellte den Eis- oder Firnhang und — in der Mitte zusammenklappbar — den Firnarat dar, auf dem Horeschowsky, die Füße mit seinen trefflichen Horeschowsky-Eisen samt S-Bindung bewehrt und seinen leichten, handlamen Pickel in der Faust, Auf- und Absteigen sowie das Queren vorführte. Die Zuschauer konnten da besser als aus irgendeinem Buche sehen, wie Beine und Fußknöchel abzubiegen sind, um auch bei großer Steile noch sicher steigen zu können.

Herr Horeschowsky knüpfte an diesen vorzüglichen Schulunterricht noch beherzigende Worte aus seinem eigenen Bergsteigerleben über Ernährung, Gehen auf dem Gletscher u. a., so daß der zweistündige Vortrag ihm den reichverdienten Dank des Vorstehenden und herzlichen Beifall der Jungmannschaft eintrug.

Für den heurigen Sommer wurden vielen mittellosen Jungmännern zwecks Ausführung von Hochturen Leihhilfen gewährt, über deren Verwendung Rechenschaft abzulegen ist.

Am 6. Juni unternahm 30 Mitglieder an Stelle geplanter Klettertoure die Wanderung Gatterboden—Nödlingerhütte—Kälblinggatterl—Kälbling-Nißel—Kreuzkogel—Admont, um unter der Westwand des Kälbling, in der wenige Tage vorher das treue Mitglied Wilhelm Pawlis tödlich verunglückt war, eine kurze Gedächtnisfeier abzuhalten. Die Teilnehmer dem Toten bewegte Erinnerungsworte und forderte die Jungmannschaft neuerlich auf, bei aller Bergfreude und Unternehmungslust nie Vorsicht und Überlegung außer acht zu lassen. Wer fühlt, daß er einer Aufgabe nicht durchaus gewachsen ist, daß die Leistung über seine Kraft geht und sich dennoch nicht zum Verzicht durchringen kann, der verständig sich, der ist ein alpiner Glücksspieler, aber kein vollwertiger Bergsteiger.

Neue Bergfahrten. Ennstaler Alpen.

Admonter Reichenstein (2247 m). Erste Erstbesteigung der Nordwestwand unmittelfach aus der Goferschlucht durch Hans Kaiser und Ludwig Flemisch (beide Austria-Jungmannschaft), am 30. Mai 1928.

Der alte Nordwestanstieg betrifft nur den oberen Teil der Nordwestwand, da er von Norden her auf dem „Nordwestwandbande“ in die Mitte der Wand hineingehört. Unser Weg beginnt in der Goferschlucht etwa in der Hälfte der Admonterhöhe und leitet durch die untere Hälfte der Wand zur Mitte des großen Bandes empor. Die Verbindung beider Wege ermöglicht nunmehr die Durchkletterung der unmittelbaren Nordwestwand.

Beim Beginn der Wildschartensteige unter einem auffallenden, schlanke Turm nach links auf eine steile und schwierig über eine kettengefähliche Plattenrinne. Die Rinne, die diese Rinne nach links bis zu ihrer Unterbrechungsstelle. Weiter auf diesem Bande ansteigend nach links bis zu einer Unterbrechungsstelle. Aber eine schwierige, ausgeglichene Platte erreicht man die Goferschlucht (bis hierher sehr brüchiges Gestein). In schöner, fester Plattensteige an der Grafskappe empor und nach links in die tiefe Wand. Ein Übergang über eine kleingriffige, fehr ausgeglichene Platte (schwierigste Stelle, schlechte Sicherung) führt um eine Kante zu einem kleinen Stand. Nun über die Wand und eine leichte Schrägenrinne zu einem Schuttplatz empor (Steinmann). Aber Platten gerade hinauf bis unter die Heberhänge; unter diesen, mehrere Rippen überspringend, fast durchwegs schwierig und brüchig nach rechts und zu einer kaminähnlichen Nische empor. Links über ein rampenartiges Band aus dieser heraus und leicht auf das große Nordwestwandband, das man ungefähr in der Mitte der Wand betritt. 3 Stunden vom Einstieg, sehr schwierig und gefährlich, größtenteils brüchiges Gestein. Bezeichnung nach Seb-Pict: IV.

Lichtbildnergruppe des Zweiges Austria des DÖAV.

Endlich sind wir in der glücklichen Lage, Näheres über unser neues Arbeitsheim berichten zu können! Wie bereits mitgeteilt, befindet sich dieses 1., Babenbergerstr. 5, rechte Treppe, also unter einem Dach mit den Kanalei- und Klubräumlichkeiten des Vereins. Das Lichtbildnerheim liegt im fünften Stock und besitzt ein sehr helles Atelier, welches in Folge seiner günstigen Lage, auch bei trübem Wetter, ganz anstandslos bis knapp vor Eintritt der Dämmerung Tageslichtaufnahmen zuläßt. Nichtsdestoweniger wird dafür gesorgt, daß diejenigen, die tagsüber verhindert sind, ihre Portraitaufnahmen auch abends bei Kunstlicht vornehmen können.

Nun aber für unsere alpinen Lichtbildner die Hauptsache: es sind sechs Dunkelkammern und ein Vergrößerungsraum vorgesehen. In zwei von diesen sechs Dunkelkammern kommen nebst den Einrichtungen für Plattenentwicklung auch Gaslichtkopierapparate, in eine dritte Dunkelkammer kommt außerdem ein vertikaler Vergrößerungsapparat, der für Vergrößerungen bis 40 x 60 cm ausreicht, im Gegensatz zu dem im eigentlichen Vergrößerungsraum stehenden horizontal arbeitenden Apparat, der erheblich größere Bilder, von einer Plattengröße bis 10 x 15 cm,

zulassen wird. Die restlichen drei Dunkelkammern werden ausschließlich der Plattenentwicklung vorbehalten sein. Endlich wird noch ein „Trockenarbeitsraum“ für Bromöltrude errichtet, in dem natürlich die Umdruckpresse nicht fehlen wird.

Es wird sich kaum einer unserer lieben Lichtbildner einen richtigen Begriff machen können, welche ungeheure Arbeit zur Erreichung des geplanten Endzieles vorangetrieben ist. Erst müssen alle zur Verfügung stehenden Räume vom bisherigen Inhaber geräumt werden, dann wird gepußt und gereinigt, vermessen und skizziert, Holzwände müssen aufgestellt, Türen verfest, Licht- und Wasserleitungen gelegt, Abflüsse geschaffen werden, die nötigen Einrichtungsgegenstände werden angeschafft, ausprobiert und begutachtet, in dem Bestreben, unseren Mitgliedern nur Bestes zu bieten, und über dem allen muß immer wieder — leider — gerechnet werden.

Nun, ganz im Vertrauen gestanden, reichen diese Mittel noch lange nicht aus! Es sei daher gestattet, darauf aufmerksam zu machen, daß die Leitung der Lichtbildnergruppe Bausteine, das Stück zu S-50, ausgibt. Gar mancher unserer lieben Lichtbildner wird sich einestells, sobald er die oben verratenen Baupläne erfährt, in froher Erwartung freudig die Hände reiben und mit stolzem Gefühl überall weiterzählen, wie er in absehbarer Zeit im eigenen Arbeitsheim nur so drauflos entwickeln, kopieren, vergrößern und portraittieren wird, andererseits wird er aber auch sicher, als braver Austrianer, bei der Enttöschung des neuen Heimes im Schoße der Austria, nicht gerne im Hintergrund stehen, sondern auch ein Scherlein dazu beitragen wollen.

Hier bietet sich diesen, deren es sicherlich nicht wenige gibt, beste Gelegenheit zur Mithilfe, indem sie in der Kanalei Bausteine der Lichtbildnergruppe erwerben!

Je eher ihr, liebe Lichtbildner, in eurem eigenen Heim arbeiten wollt, desto mehr Bausteine kauft, denn jeder verkaufte Baustein bringt die Eröffnung der Arbeitsräume um eine Stunde näher!

Nichtsdestoweniger Geduld! Die Leitung der Lichtbildnergruppe ist bemüht, bis längstens Mitte August wenigstens drei Dunkelkammern dem Betrieb übergeben zu können, so daß die meisten Mitglieder der Lichtbildnergruppe ihre Urlaubsaufnahmen bereits im neuen Arbeitsheim entwickeln können.

Und nun hinaus in die Arbeitsgebiete der Austria: Es gilt, das neue Vereinsheim mit hübschen Bildern aus den eigenen Arbeitsgebieten zu schmücken! Zeigen wir der Mutter Austria, daß ihr jüngstes Sorgenkind, die Lichtbildnergruppe, bereits in den Kinderstüben Veranlagung und Talent zu einem Wunderkind zeigt, aus dem noch einmal etwas Großes wird!

Gut Licht und Verzeihen!

Energie



MEINLKAFFEE

Wichtig!
für die Bewirtschafter der Alpen-Vereins-Schutzhütten.

MAGGI'S
kochfertige Suppen.
Deren Verwendung ermöglicht ohne weitere Zutaten die Herstellung wohl-schmeckender, nahrhafter Suppen, wie Erbs, Erbs m. Reis, Erbs m. Speck, Gulasch, Kartoffel, Reis, Nudel, Schwammerl.

PHOTO-Platten u. Papiere
!! Gut und billig !!
Proben und Broschüren gratis!
Fabrik Lainer & Hrdliczka
Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 9-11

Gosau Turistentalherberge
mit Ausschank von Kaffee, Tee und sonstigen erfrischenden Getränken, billigen Pritschenlagern und einigen Betten. Schönste Aussicht auf die Zwieselalpe und Gosauspitzen.
Leopold Wallner, Bergschuhmacher und Bergführer, Gosau, Oberösterreich.

TOURISTEN- u. JAGD-AUSRÜSTUNGEN
F. TURCZYNSKI
Wien, I. Bezirk, Wollzeile Nr. 18.
Gründungsjahr 1882. Fernruf 70-0-50.

Spezialität!
Sport- und Jagdanzüge
Hubertusmäntel
Goiserer Haferlschuhe
Steigeisen
Kletterseile

Alpenvereins-Mitglieder!
Kauft bei unseren Inserenten.

Es ist eine irrige Meinung! daß uns Großkauf-leuten allein der Verdienst
am Herzen liegt! Im Gegenteil! Wir arbeiten, um unseren Mitmenschen zu dienen — Wir lohnen das uns entgegengebrachte Vertrauen mit erneuter Anstrengung, immer bessere Ware zu immer sinkenderen Preisen zu liefern. — Wir arbeiten im Interesse der Allgemeinheit!

Warenhaus Währingergürtel
Wien, IX., Währingergürtel 104 a
(im Stadtbahnstationsgebäude Währingerstraße).
Auch Zahlungserleichterung!

ERNST DÖRFLER
Wien, 6., Gumpendorferstraße 51
(nächst dem Apollotheater) Fernruf 64-54
Gegründet 1887

Erstklassige Hochtouren-Ausrüstung
Damen- und Herren-Sportkostüme

Hubertusmäntel aus wasserdichtem Kamelhaar, Billrothathist-mäntel, imprägnierte Seidenmäntel, Windjacken, Touringhemden, Rucksäcke eigener Erzeugung, handgenähte Tiroler Berg-, Sport- und Haferlschuhe, Schweizer Eispickel, Eckenstein- und Tragösser-Stelgeisen, 1 a Langhanf- und Manillaselle, Kletterschuhe, Mauerhaken u. a. m.

Gesamte Ausrüstung für
Kletter- und Eistouren
Sporthaus Zeckl, Inhaber Heinz Ott
Wien, V., Kettenbrückengasse 5 Fernruf 56-3-37

Sport-Berger Photo-Turistik
Wien, 16. Bezirk, Lerchenfeldergürtel 51
Fernruf 25-8-83 Gege. 1903

Firmungs-Uhren

14 karat Gold-Uhren neu	..	S 35.—
14 karat Gold-Ketten	..	S 10.—
14 karat Gold-Ringe	..	S 6.—
Echte Silber-Uhren	..	S 25.—
Echte Silber-Ketten	..	S 2.—
Nickel-Taschen-Uhren	..	S 6.—
Nickel-Wecker-Uhren	..	S 5.—
Radio-Detektor-Apparate neu	..	S 5.—
Radio-Kopfhörer Ericsson	..	S 6.—
Radio-Zenit-Kristall	..	S —.50

Sämtliches Radiomaterial billiger
Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstr. 18/Abt. 73
Uhren- und Radiokatalog umsonst und portofrei.
Lieferant des Bundesstaates und der Gemeinde Wien.

Der Amateur-Photograph schützt sich vor Fehlbelichtungen durch

JUSTOPHOT

Dr. Kuhfahl, Dresden-A.: Das Justophot ist eine derartig interessante und außerdem technisch vorzügliche Lösung des Belichtungsproblems, daß man dies kleine Instrumentchen eigentlich gar nicht genug empfehlen kann.

Erhältlich in allen Photogeschäften
Prospekt „A“ bei der
„Drem“ Bromölzentrale, Wien II.
Obere Donaustraße 111.

DAMEN-LEDERHUT
HERREN-SPORTHUT



Karl Geschika
& Söhne
HUTSPEZIALITÄTEN
VII **Wien** IX
KAISERSTR. 123 * ALSERSTR. 6
TEL. 38-0-34



„Tetra“

Touristen-Wäsche

Friedensqualität! Friedensqualität!

Allen Touristen bekannte Vorzüge:

Enorm schweißsaugend, sicherer Schutz bei
Temperaturschwankungen

Touristen-Handtücher

55/30 cm in Touristenpackung

Bezugsquellen:

- Für den 1. Bezirk: Riedel & Beutel, 1., Stephansplatz 9
- 2. : Johann Kofel, 2., Glockengasse 18
- 3. : Riedel & Beutel, 3., Hauptstraße 2
- 4. : Ludw. Runnenmacher, 4., Hauptstraße 32
- 5. : Sporthaus Bestl, 5., Kellnerbühlengasse 5
- 6. : Johann Balernloner, 6., Mariahilferstraße 31
- 7. : Fritz Langer-Kaub, 7., Kaffeehausstraße 15
- 8. : Franz Oberst, 8., Josefstädterstraße 53
- 9. : Rodenhaus Winkler, 9., Währingerstraße 52
- 10. : Ludw. Runnenmacher, 4., Hauptstraße 32
- 11. : Josef Walz, 11., Hauptstraße 97
- 12. : J. Hammer-Depp, 12., Hauptstraße 7
- 13. : A. Botschka, 14., Mariahilferstraße 174
- 14. : Josef Dulst, 14., Schachhausstraße 27
- 15. : A. Botschka, 14., Mariahilferstraße 174
- 16. : Leopold Gainsinger, 16., Brunnenstraße 64
- 17. : Robert Krall, 17., Hauptstraße 9
- 18. : Gustav Oeller, 18., Währingerstraße 158
- 19. : Gustav Oeller, 18., Währingerstraße 158
- 20. : Johann Kofel, 2., Glockengasse 18
- 21. : Josef Krause, 21., Schloßhoferstraße 21

Schladinger
Wollwaren

Haferisocken, Turistensocken, Stutzen, Woll-
jacken, Sweater, Lodenstoffe (Perlloden),
erstklassige Qualität, zu besonders günstigen
Preisen für Alpenvereins-Mitglieder

JOSEF FRIDRISCHKE, Wien, III., Steingasse 33/16
Kommissionslager:
JOS. VOLLAK, Schuh- u. Sportgeschäft, Wien, III.,
Marxergasse 24 (gegenüber Sofoniska)

Sporthaus Beran & Co., Wien, 14., Mariahilferstraße 201

Telephon 81-5-22

Turistik ♦ Wintersport ♦ Wassersport ♦ Athletik

Telephon 81-5-22

Unsere Ausflüge und Bergfahrten

Zu jedem Vereins-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche
Anmeldung in unserer Kanzlei erforderlich, wobei auch alles Nähere über Ab-
fahrzeit, Zusammenkunft, Wegrichtung usw. aus dem zur Einsicht auflegenden
Fahrtenbuch zu ersehen ist. Außerdem ist an dem vorangehenden Freitag der
Führer zum Zwecke der Besprechung mit den Teilnehmern von 6 bis 8 Uhr
abends im Sprech- und Besprechungssaal des Vereinsheimes anwesend. Bei
größeren Touren ist die Anmeldung mindestens eine Woche vorher notwendig,
insbesondere dann, wenn für Nöthigung vorgezogen werden muß.

Stand der Führerschaft: Gustav Dreißhölzl, Heinrich Georg Diegel,
Dr. Eduard Friedl, Rudolf Förster, Julius Gallian, Karl Glahl, Franz
Gruber, Karl Grün, Franz Hirsch, Rudolf Janosky, Theodor Kall-
ofen, Hans Kaiser, Felix Kübel, Dr. Karl Lahr, Hofrat Dr. Karl Mayer,
Oskar Müll, Robert Dörsch, Kamillo Opel, Oberbaurat Ing. Th. Popo-
witzsch, Dr. Karl Pühringer, W. Kofin, Edoard Schent, Hans Slezal,
Wittor Staller, akad. Maler Josef Streib, akad. Maler Prof. Emerich
Schaffran, Obering. Hans Trischel, Ing. Turetschel, Heinrich Wados.

Abkürzungen: V = Abfahrt am Vortag. B = Besprechungstag mit dem Führer (jeweils abends 6-8 Uhr).

Table with 2 columns: Date and Description of excursion.

Table with 2 columns: Date and Description of excursion.

8- bis 14-tägige
Urlaubs- und Ferienturen
mit unseren Alpenvereins-Sonderschnellzügen

Wiener Alpenvereins- Urlaubs-Sonderschnellzüge

im August 1926

6. Urlaubszug:
Samstag, den 14. August
nach
Kärnten und Osttirol
Sofortiger Anschluß nach Kötschach-Mauthen,
Tarvis, Mallnitz, Innichen, Südtirol

Table with 2 columns: Station and Price.

Fahrpreis hin und zurück S 34.—
(normaler Fahrpreis S 52.80)
Aufzahlung für 2. Klasse bis Wien S 9.—

Rückfahrt nach freier Wahl auf verschiedenen Strecken
und viermalige Fahrtunterbrechung innerhalb 30 Tagen mit jedem
beliebigen Zug (Schnellzüge gegen Aufzahlung).

Rückfahrt: von Wien über Klagenfurt oder Feldkirchen nach Wien-Süd;
von Wien über Tauernbahn über Salzburg oder Selzthal nach
Wien-West;
von Zell am See über Salzburg oder Selzthal nach Wien-West;
von Innsbruck über Klagenfurt oder Feldkirchen nach Wien-Süd.

Unbedingt gesicherte Sitzplätze,
da nicht mehr Karten ausgegeben werden, als Plätze vorhanden sind.
Fahrkarten-Ausgabe
für Nichtmitglieder S 3.—, ferner in der letzten Woche je S 1.— Zuschlag.

Sonntag, den 15. August:
Fahrt
mit
Salon-Eildampfer
in die Wachau
Musik an Bord.

Table with 2 columns: Station and Price.

Table with 2 columns: Station and Price.

Besonders ermäßigter Fahrpreis S 7.50
für die Hin- und Rückfahrt
für Nichtmitglieder 50 g Zuschlag,
ferner ab 8. August 50 g Zuschlag.
Verschiedene Gesellschaftsausflüge (siehe Seite 16).

Alpine Tourenkurse im September.

Gruppe A.
Leitung: J. Gallian, Dr. Pühringer, Ing. Turetschel.
5. September: Führung Ing. Turetschel. Hochtor, Koh-
schweif.
12. September: Führung Dr. Pühringer. Planispitze Nordwand
(Nichtweg).
26. September: Führung J. Gallian. Stangenwand (Süd-
wand).

Gruppe B.
Leitung: Hans Kaiser, Hans Slezal, Otto Umlauf.
5. September: Führung Otto Umlauf. Planispitze Nordwand,
Reibellamin.
12. September: Führung Hans Slezal. Großer Buchstein,
Nordgrat.
26. September: Führung Hans Kaiser. Reichenstein, Nord-
westwandband.

Persönliche Anmeldungen in der Kanzlei bis 1. September erforderlich.
Kursbeitrag: S 15.— für Mitglieder, S 25.— für Nichtmitglieder.

Wie bitten zu beachten: Das neue Vereinsheim befindet sich
1., Babenbergerstraße 5
linke Treppe, 2. Stock.
Neuer Fernruf: 9009.

Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein, Zweig Austria

Gründungs-jahr 1862 (als Österreichischer Alpen-Verein)

Kanzlei und Klubräume: Wien, 1., Babenbergerstraße 5, linke Treppe, 2. Stock

Lichtbilderräume: rechte Treppe, 5. Stock ♦ Postsparkasse 10.462 ♦ Fernruf 9009 (Überland)

Kanzleigeschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen	täglich von 9-1 Uhr vormittags, 3-7 Uhr nachmittags
ermäßigte Fahrkarten	
Alpenvereins-Jahrbücher u. Karten	Samstag nachmittags, Sonn- und Feiertage geschlossen
Touristenkarten und Führer	
Alpenvereins-Abzeichen	täglich zur Verfügung unserer Mitglieder
Entlehnung von Hütenschlüsseln	
Auskünfte, Wünsche u. Beschwerden in allen Vereins- und sonstigen alpinen Angelegenheiten	Samstag nachmittags, Sonn- und Feiertage geschlossen
Aufnahme von neuen Mitgliedern	jeden Montag von 5-7, jeden Mittwoch von 6-7 Uhr abends
Sprech- und Lesezimmer	Dienststunden und Zusammenkunft jeden Donnerstag 6-8 Uhr abends
Bücherei	
Stk-Vereinigung der S. Austria	Eintretung in die Teilnehmerliste täglich während der Bürozeiten Rückfrage mit dem Führer jeden Freitag von 6-8 Uhr abends
Jugendgruppe der S. Austria	
Vereinsausflüge und Bergfahrten	Jeden Donnerstag ab 8 Uhr abends
Jungmannschaft der S. Austria	

Sämtliche Zuschriften wollen ausnahmslos an die Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5 und nicht an einzelne Amtswalter gerichtet werden. Drahtanschrift: Alpenverein Wien Babenbergerstraße.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Zur Aufnahme ist die genaue und wahrheitsgetreue Ausfüllung der in unserer Kanzlei jederzeit erhältlichen Anmeldebücher notwendig, wobei bemerkt wird, daß in Wien lebende Personen diese Blätter persönlich überreichen müssen und zugleich der Jahresbeitrag (12 Schilling), die Aufnahmegebühr (3 Schilling) und eine Hüttenbauspende nach freiwilliger Selbsteinschätzung zu erlegen ist. Nach vollzogener Aufnahme durch die Vereinsleitung erfolgt die Aushändigung der Mitgliedskarte, was in der Regel einen Zeitraum von einigen Wochen bedingt, weshalb eine rechtzeitige Einreichung empfehlenswert ist.

Personen außerhalb Wiens wenden sich brieflich an die Vereinsleitung um Zusendung des Anmeldebüchchens.

Café Babenbergerhof, Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Vornehmes Familien-Café im Hause des Zweiges Austria des Deutschen u. Österr. Alpen-Vereins Modernst eingerichtet

Restaurant J. Leber, Wien, 1., Babenbergerstr. 5

Zusammenkunft der Mitglieder des ÖAV., Zweig Austria

Vielfachen Wünschen entsprechend, bringen wir untenstehend das Anmeldebüchchen zum Eintritt in die Sektion Austria des ÖAV., um unseren Mitgliedern, die Freunde und Bekannte anmelden wollen, das Abholen des Anmeldebüchchens in unserer Kanzlei zu ersparen.

Empfohlen durch (Unterschrift zweier Mitglieder):

Zahl **Beitritts - Anmeldung**

Ich erkläre nach bestem Wissen, deutscher (arischer) Abkunft und Gesinnung zu sein, und nehme zur Kenntnis, daß ich außer dem Zweig „Austria“ des D. u. Ö. A.-V. nur gleichgesinnten alpinen Vereinen angehören kann und daß Mitglieder wegen Verletzung des Anstandes und guter bergsteigerischer Sitten ausgeschlossen werden. (Sehr deutlich auszufüllen!)

Vor- und Zuname:

Beruf:

Wohnung: Geburtsjahr und -ort:

Aus welchen Gründen wird der Beitritt angestrebt?

Zugehörigkeit zu anderen Vereinen:

Spende für Hüttenbauten: S Wünsche das Alpenvereins-Jahrbuch: ja, nein. (Nach freiwilliger Selbsteinschätzung)

Wien, am 192 (Eigenhändige Unterschrift)

Zur Beachtung: Bei Abgabe unrichtiger Angaben kann die Vereinsleitung die erworbene Mitgliedschaft für erloschen erklären.

Für Urlaub, Reise u. Sport!

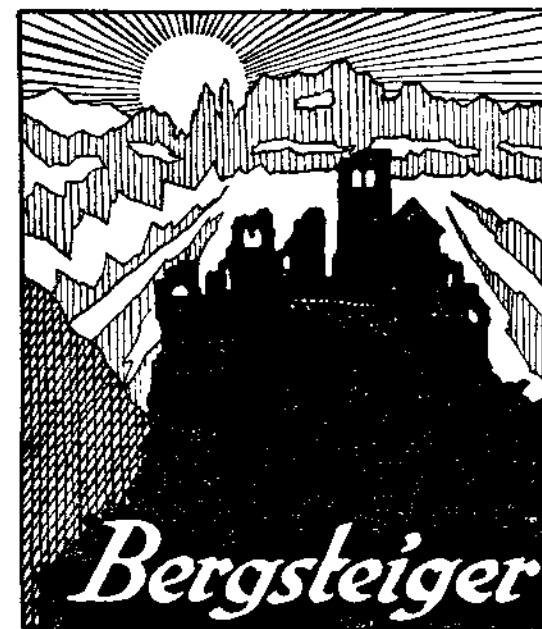


- Schöne Auserhüte mit Wildgestirb . . . aufw. v. S 18.—
- Praktische Seidenhüte in allen Farben S 18.—
- Fesche, garnierte Filzhüte in allen Farben S 18.—
- Schöne weiße Strohhüte garniert S 9.—
- Elegante Modellhüte in allen Preislagen!
- Reparaturen innerhalb 8 Tagen fertig!

Damenhutfalon **Josefine Oberwalder & Comp.** Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 59

Sonnenbrand u. Hautschäden

verhütet **Zeezon-Creme** D. R. P. Tube M. 2,50 Glänzende Anerkennungen von allerersten ärztlichen Autoritäten. Überall erhältlich! **Kopp & Joseph, Berlin, Potsdamerstraße 122.**



besucht auf eurer Dolomitenfahrt die **Touristenstadt Bozen** das Zentrum der Bergbahnen und Hochgebirgsausflüge! Fremdenhäuser für jeden Bedarf. Näbige Preise. Auskünfte und Schutzhüttenlisten durch die Fremdenverkehrskommission Bolzano.

Vorzugspreise für Mitglieder des D. u. Ö. Alpen-Vereins

Heinrich Schwarz Salzburg und das Salzkammergut

Eine künstler. Entdeckung in 100 Bildern des 19. Jahrhunderts. 1925. Großformat. Schön gebunden. Mitgliedervorzugspreis nur S 12.— (statt S 15.—). Ein Urteil: „Eine Fülle von Schönheit tut sich da auf. Ein Reichtum an Temperament, Zehnfücht und Träumen wald hier lebendig. Salzburg und das Salzkammergut — unter den künstlerischen und literarischen Berühmtheiten unserer Zeit hebt dieses Werk mit an erster Stelle in der Fehlfähigkeit der Problemerkennung und -beurteilung. Ich wünsche dem Werke einen vollen Erfolg bei Kunst- und Heimatfreunden aller Länder.“ Walter Krösch in „Schauen und Schaffen“, 1925.

Christomannos-Benesch

Die Dolomiten

Dritte, verbesserte und ergänzte Auflage. Mit 103 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen, einem farbigen Titelbild und einer farbigen Reliefkarte. In neuem Einband Mitgliedervorzugspreis nur S 8.— (statt S 10.—).

Ein Urteil: „Dieses alpine Prachtwerk, das uns die herrlichen landschaftlichen Schätze des Wunderlandes der Dolomiten in fast hundert künstlerischen Bildern vor Augen führt, ist nun in dritter Auflage erschienen. Es ist zu beklagen, daß es weiterer Anpreisung bedarf. Jedem, der die Dolomiten kennt oder kennenlernen will, sei die Anschaffung wärmstens empfohlen, welche durch den unglaublich billigen Preis jedermann erträglich ist. Die Ausstattung und der Druck (auf starkem Kunstdruckpapier) sind erstklassig!“ „Der Gebirgsfreund.“

Bestellungen an die **Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstr. 5.** Die Zusendung erfolgt unter Nachnahme durch die Verlage **Anton Schroll & Co. und L. W. Seidel & Sohn** beide in Wien, 1., Trattnerhof 1 (Graben 29).

DIE MAJESTÄT der Tiroler Herrlichkeit ist kaum je ergreifender dargestellt worden als in diesen 166 meisterhaften Tiefdruckbildern.“ So urteilt die Reichspost (Wien) über das neue Album

TIROL

Eine Wanderung von Kufstein nach Innsbruck und über den Brenner zu den Dolomiten / 166 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck / Text von Dr. A. Dreyer, Leiter der Alpenvereinsbücherei / Querquart-Album in Ganzleinenbd. Rm. 28.—

- Früher erschienen folgende Alben:
- Das bayer. Hochland** 154 Bilder. Text von Dr. Dreyer. Rm. 24.—
 - Der Bodensee** 135 Bilder. Text von O. Hoerth. Rm. 22.—
 - Allgäu u. Vorarlberg** 152 Bilder. Text von Dr. Dreyer. Rm. 24.—
 - Der Schwarzwald** 175 Bilder. Text von Dr. Schwarzweber. Rm. 24.—
 - Die Schweiz** 236 Bilder. Text von J. Jegerlehner. Rm. 28.—
- Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

Lederhosen, Touristen- u. Sportbekleidung

wasserdichte Lodenkragen, Hubertsmäntel, überhaupt alles Erdenkliche für den Bergsport seit 1774 bei **K. & F. Rössler, Wien, 1., Stephansplatz 4** Mitglieder 5% Rabatt (Deutsches Haus) Fernsprecher 71-3-91

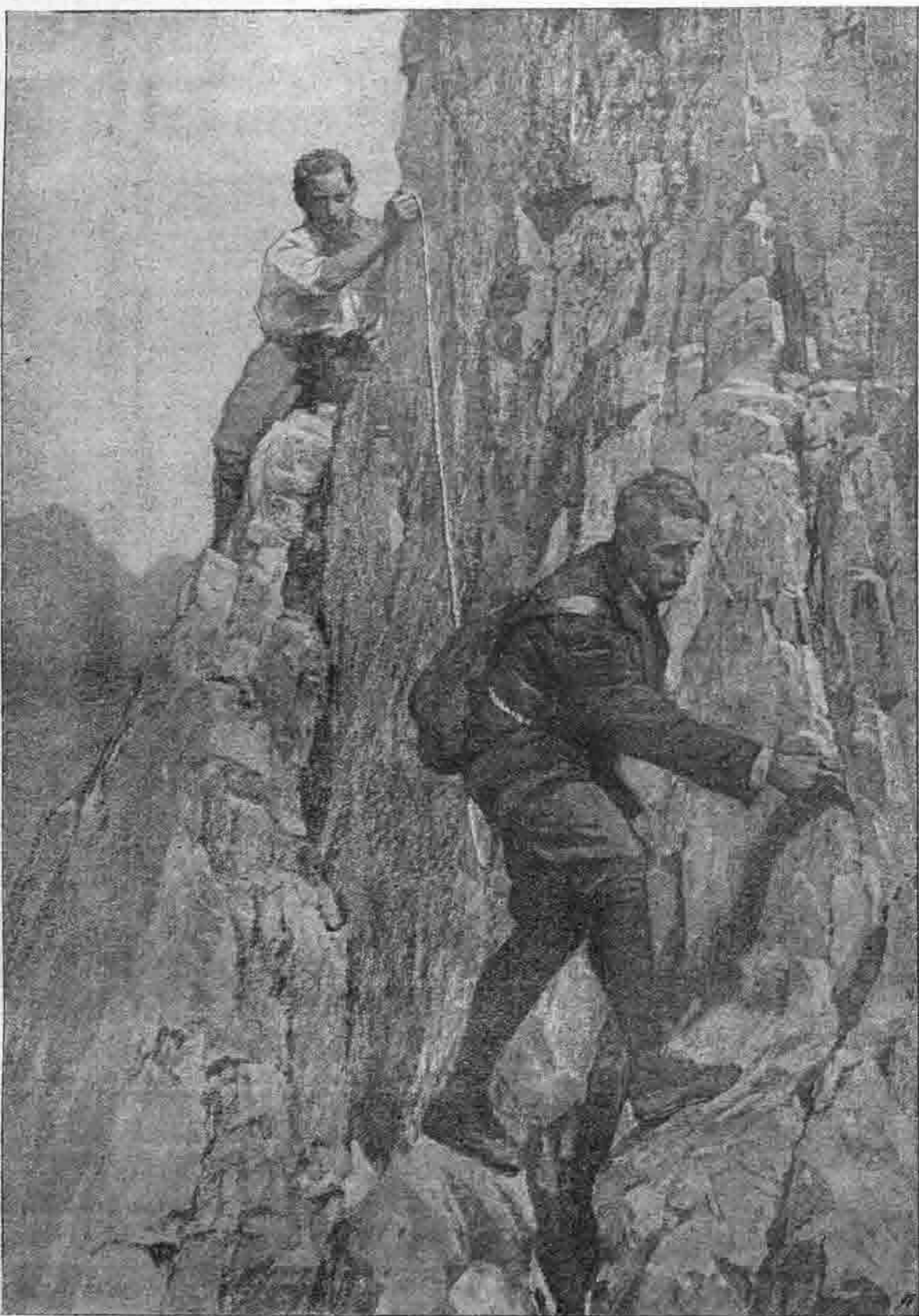


Kennen Sie meinen „Bergspezi“?

Machen Sie sich mit ihm ehestens bekannt! „Bergspezi“ ist der idealste, zweckmäßigste Tourenrucksack. Beschreibung und Abbildung kostenlos.

Sporthaus Dobretsberger, Linz a. d. Donau

♦ **Alpenvereins-Mitglieder!** kauft bei unseren Inserenten! ♦



Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung MIZZI LANGER-KAUBA

Fernruf 31-1-31 Wien, 7., Kaiserstraße 15 Fernruf 31-1-31



64. Vereinsjahr.

Wien, im August 1926.

Folge 8.

Die 52. Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpen-Vereins.

Vom 16. bis 19. Juli hielt, von den Behörden und von der Bevölkerung herzlich begrüßt, der Alpenverein seine diesjährige Haupttagung in der anmutigen Mainstadt Würzburg, die den Ritters vom silbernen Edelweiß einen ungemein feierlichen und freundlichen Empfang bereitet hat. Die überaus reiche und geschmackvolle Ausschmückung der Straßen, die geradezu unheimliche Fülle festlicher Veranstaltungen und zuletzt das prächtige Wetter, das die Schönheit der „Stadt des Rosolo“ und ihrer Umgebung in hellem Sonnenlichte erstrahlen ließ, schufen eine Stimmung, wie sie schon lange nicht zu verzeichnen war. Selbst langjährige Hauptversammlungsbesucher haben rückhaltlos anerkannt, daß die heurige Tagung eine der schönsten gewesen ist, so daß der nächstjährige Versammlungsort Wien keine leichte Aufgabe haben wird, wenn er bei einem Vergleich mit Würzburg in Ehren bestehen will. Jedenfalls wird der Wiener Festauschuss eine ungeheure Fülle von Arbeit zu bewältigen haben.

Den Reigen der festlichen Veranstaltungen eröffnete am Abend des 16. Juli, dessen Nachmittag der Sitzung des Hauptauschusses und der Besprechung der Vereinstagungsgruppe gewidmet war, der Begrüßungsabend im huttenförmigen Garten, der zugleich der Jubelfeier anlässlich des 50jährigen Bestehens der Sektion Würzburg galt. Der gehaltvolle Festrede des Vorstandes Josef Stegner folgte der Glückwunsch des ersten Vorsitzenden des Alpenvereins, Sr. Excellenz Dr. R. v. Sydow, namens des Gesamtvereins und seiner Sektionen, worauf ein reichhaltiges Vortragsprogramm die Festgäste bis in die frühen Morgenstunden beisammenhielt.

Der 17. Juli war der Vorbesprechung zur Hauptversammlung vorbehalten, die zur gründlichen Aussprache über die wichtigsten Punkte der Tagesordnung Gelegenheit gab und eine erfreuliche Annäherung der Anschauungen brachte. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer beim Festabend in der archaisch ausgeschmückten Ludwigschalle, die aus dem alten Bahnhof entstanden ist und aus diesem Anlasse zum erstenmal in Verwendung kam. Schmetternde Militärmusik leitete den Abend ein, dann folgte ein poetischer Vortragsabend von Dr. Widder, dessen hinreißende Verse Frau Engel-Brandes als „Frankonia“ mit großer Meisterschaft vortrug. Die Liedertafel unter J. B. Zeller und der Sängerverein unter Karl Schadowitz erlangten sich ehrlich verdienten Erfolg. Altfränkische Tänze der Frankengruppe des alpinen Vereins Würzburg, die in prächtigen alten Trachten erschienen ist, fanden viel Anklang. Den Höhepunkt bezeichnete aber das Festspiel von Dr. Peter Schneider, „Siegat, der Seliae“, das in eine Verherrlichung der Wehrhaftigkeit und des großdeutschen Gedankens ausklingt und jubelnden Beifall fand. In angeregtester Stimmung nahm der Abend einen glänzenden Verlauf.

Die Hauptversammlung fand dann am Sonntag, den 18. Juli, im huttenförmigen Garten statt und wurde vom ersten Vorsitzenden, Erz. Dr. R. v. Sydow, geleitet, der sie mit einer Ansprache eröffnete, in der er der deutschen Zusammengehörigkeit und der unzerbrechlichen Bande gedachte, die uns mit unseren Volksgenossen und Stammesbrüdern in den befestigten und abgetrennten

Gebieten verbindet. Er erinnerte daran, daß der größte deutsche Minnesänger, Walter von der Vogelweide, dessen Denkmal im Herzen des deutschen Sonnenlandes, in Bozen, fremder Willkür ausgeliefert ist, nach der Überlieferung in Würzburg seine letzte Ruhestätte gefunden hat, und betonte, daß man die Leiden der unterdrückten Freunde in Südtirol der ganzen Welt aufzeigen müsse, da es die Südtiroler selbst nicht dürfen. „Wir rufen unseren Brüdern zu,“ so schloß er, „haltet aus, wahret euere deutsche Kultur, euere deutsche Muttersprache, euere alte Tiroler Überlieferung und richtet euch auf an dem Wort des Dichters: Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen!“

Der Regierungspräsident von Unterfranken und Schaffenburg, Dr. v. Henle, überbrachte die Grüße der Staats- und Reichsregierung, während der Vertreter des beurlaubten Oberbürgermeisters, Dr. Löffler, Bürgermeister Zahn, die Versammelten namens der Stadt Würzburg willkommen hieß.

Der Vorsitzende dankte den beiden Rednern und der Bürgerschaft von Würzburg für die freundliche Gesinnung, die sie dem Alpenverein entgegenbringt und der sie durch den freundlichen Empfang und die prächtige Ausschmückung der Stadt Ausdruck verlieh. Er gedachte weiters der verstorbenen Mitglieder, deren Namen die Versammlung durch Erheben von den Sichen huldigte.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingegangen, wobei der Vorsitzende feststellte, daß 302 Sektionen mit 1584 Stimmen vertreten seien, und zwar 234 Sektionen mit 1328 Stimmen aus Deutschland und 68 Sektionen mit 256 Stimmen aus Österreich. (Für unsere Sektion waren Vorstandstellvertreter Karl Th. Holl und Direktor Sandtner anwesend.)

Der Jahresbericht wurde ohne Wechselrede, der Kassenbericht nach kurzer Aussprache genehmigt.

An Stelle der scheidenden fünf Hauptauschussmitglieder wurden die vorgeschlagenen Kandidaten einstimmig gewählt, darunter aus Österreich die Herren Theodor Karl Holl (Wien), Direktor Karl Greenich (Graz), Oberlandesgerichtsrat Dr. Paul Desaler (Innsbruck), weiters Kaufmann Karl Schöffner (Karlsbad) und Geh. Justizrat von der Pforden (Traunstein).

Die vom Hauptauschuss verteilten Beihilfen für Hütten und Wege, insgesamt 170.000 Reichsmark, die zum überwiegenden Teil nach Österreich gingen, wurden ebenfalls, wenn auch unter allerlei Einwendungen der diesmal leer ausgingen, bewilligt. Austria erhielt für den Bau der Hochweißsteinhütte 10.000 M., für die Porze, Kletterkar und Steinkarhütte (Umwandlung von Kriegsbaracken in unbewirtschaftete Hütten) 1800 M. und für Wegausbesserungen im Dachsteingebiet 500 M., zusammen also 12.300 Reichsmark. Der Vertreter der Sektion Halle bemängelte es, daß nicht die kriegsbeschädigten Sektionen in erster Linie bedacht wurden, und verwies darauf, daß Austria trotz ihres reichen Hüttenbestandes mit einer verhältnismäßig hohen Summe bedacht wurde, während die Sektion Halle, die durch den Krieg alles verloren hat, zur Erwerbung des Zittelbaues keinen Zuschuß bekommen konnte. Direktor Sandtner verwies namens der Austria darauf, daß auch sie zu den kriegsbeschädigten Sektionen gehöre, da

Unser neues Vereinsheim: 1., Babenbergerstraße 5 linke Treppe, 2. Stock Fernruf 9009

Der Seefogel, 3350 m, im Kaunergrat.

Von Karl Rind, Austria-Zugmannschaft.

Der freundliche Wirt Kirchner in Planggerof stand mit einer Laterne in der Türe des Bodenraumes und versuchte, anscheinend vergebens, uns zu wecken.

„Die Herren wollen auf den Seefogel, es ist 4 Uhr.“ Kaum fiel der Name des Berges, dem wir heute unseren Besuch abstatten wollten, so war ich schon aus dem Bette und dankte dem Wirt für das Wecken.

Mit Erreichen der Scharte hatten wir uns eine längere Frühstückspause verdient. Das Wetter wurde schlechter; die inneren Östaler Berge waren schon in Nebel und heulend tobte der stürmische West in die Scharte, so daß wir schleunigst unter einem großen Blode Deckung suchten.

Die Bedenken verschwinden, wir verzichten auf eine Überschreitung des Berges und ließen Rudolf und Pidel zurück, nachdem wir die Bergschuhe mit den Kletterschuhen vertauscht hatten.

Nun beginnt eine Kletterei, wie sie mir auf den vielen Urgefesteinsbergen, die ich erstiegen, noch nie beschieden war.

Das böse Wetter jagte uns und wir erstürmten im wahren Sinne des Wortes den Berg. Wir hatten das Seil kurz genommen und gingen an den meisten Stellen gleichseitig, was man wohl nur tun darf, wenn man einander gut kennt und gegenseitig vertrauen kann.

Nun geht's noch über eine tiefe Scharte und nach kurzer Zeit stehen wir, einander die Hände herzlich schüttelnd, auf dem geräumigen Gipfel neben dem großen, von den Erstersteigern erbauten Steinmann.

Ein zweckloser Versuch, den schwierigen Riß zu umgehen, kostet uns eine kostbare halbe Stunde. Wieder beim Riß angelangt, macht ihn mein Gefährte am Seile und ich Klettere frei ab.

Schaffung einer Kunst- und Kulturgeschichtlichen Gruppe.

Das Programm des ÖÖAV. sieht auch die Erschließung der Alpen nach der Seite der Kunst- und Kulturgeschichtlichen Denkmäler vor.

Diesen Teil des Programmes hat sich nun Austria zu eigen gemacht und hierfür den in großen Kreisen des In- und Auslandes gut bekannten akademischen Maler und Kunstschriftsteller Professor Emerich Schaffran gewonnen.

In Aussicht genommen ist fürs erste ein Tagesausflug nach Petronell, der Römerstadt Carnuntum, dem durch mittelalterliche Wandmalereien berühmten Ort Deutsch-Altenburg, verbunden mit einer heimatkundlichen Begehung des Hainburgerberges.

Wir bitten nun unsere Mitglieder, geeignete Vorschläge und Wünsche uns bekanntzugeben.

Aus unseren Bergen.

Bergsteigerkurs der Universitätsturnlehrerbildungsanstalt.

In der Zeit vom 6. bis 13. Juli fand auf unserem Adamekhaus am großen Gosaugletcher (Dachstein) ein alpiner Ausbildungskurs für Hörer und Hörerinnen der Turnlehrerbildungsanstalt der Universität Wien unter der Leitung unseres Vorstandsmittels Dr. E. Friedl statt.

27. Bergführerkurs des ÖÖAV.

In der ersten Hälfte des Monats Juni fand unter Leitung von Dr. Karl Forcher-Mayr in Innsbruck ein 14tägiger Alpenvereins-Bergführerkurs statt, zu dem 38 Führeranwärter zugezogen wurden.

Eröffnung des Hallstätter Gletschergarten.

Im Bachtette des Dürrenbaches bei Hallstatt wurde im heurigen Frühjahr eine Reihe von ausnehmend schönen Gletscherfelsen geschunden, die in drei Stodwerken übereinander liegen.

Im obersten Stodwerke befindet sich die „große Steinmühle“ mit „Riesenschnecke“, die einen schraubenförmigen, 8 m tiefen Felsenkessel vorstellt.

Durch das große Entgegenkommen der Forstverwaltung Hallstatt der österreichischen Bundesforste konnte der Gletschergarten (vom Mufelalberer Hallstatt) dem Fremdenverkehr erschlossen werden.

Der Gletschergarten ist von Hallstatt 60-70 Minuten entfernt. Besucher des Waldbachstrubs und der Simonyhütte können ihn mühelos von der Dürrenbrücke aus erreichen.

Nähere Auskünfte beim Gastwirt Ladner („zur Dachsteinwarte“), der sich in reifer Weise an der Erschließung beteiligte. Dr. Friedrich Morton.

Winke für Reisen in Südtirol.

Dem soeben in Neuauflage erschienenen 4. Band des ausgezeichneten Touristenführers „Von Hütte zu Hütte“, dessen Verleger der Generalsekretär des ÖÖAV, Dr. Moriagl, ist, entnehmen wir nachstehende Winke:

Landkarten des Gebietes jenseits des Brenners möge man sich aus seiner Heimat mitbringen; der Verkauf der Alpenvereinskarten oder anderer Karten mit deutscher Beschriftung der Ortslichkeit wurde in Südtirol verboten.

Bergführer: Alle vom ÖÖAV. ausgebildete Bergführer sind noch in jedem Tale Deutschsüdtirols zu finden. Managels bestehender Organisation sei man vorsichtig bei der Aufnahme von Führern, mangels fester Tarife vereinbare man vorher den Lohn. Vier- bis fünfstündiger Friedeustarif in Lire ist angemessen.

Rettungswesen: Die vor dem Kriege vom ÖÖAV. musterhaft eingerichtete Organisation des alpinen Rettungswesens ist im Kriege zerfallen und von den Italienern nicht wieder aufgebaut worden.

Geld: Nicht bei Privaten, Geschäftsleuten oder Hotelangehörigen, sondern in einer Bank wechseln. Überall, auch auf Postämtern und bei Bahnhöfen genau nachzählen und die erhaltenen Geldbörten auf ihre Echtheit prüfen.

Reisepaß: Stets bei sich tragen. Keine launen, feststehenden Taschenmesser und Stilette, so genannte Knider, offen tragen oder gebrauchen, da dies verboten ist und große Unannehmlichkeiten (Verhaftung, Ausweisung) zur Folge haben kann.

Bei Konflikten und Differenzen mit italienischen Behörden und Italienern wende man sich an Einheimische, welche die italienische Sprache verstehen und stets bereit sein werden, den deutschen Bergsteiger mit Rat und Tat zu unterstützen.

Einreise: Zur Einreise berechtigt sind nur jene, welche mit einem ordnungsmäßig ausgestellten Reisepaß versehen sind und das italienische Visum eintragen haben. Dieses Visum (Einreisevermerk) erteilt das für den Reisenden zuständige italienische Konsulat.

Die Einreise kann nur bewerkstelligt werden über: Reschen-Scheideck, Brennerpaß, Innichen. Die Beachtung des Grenzgesetzes ist auch ohne italienischen Einreisevermerk gestattet, doch erscheint es geraten, in allen Fällen den Anordnungen der italienischen Finanzwache nachzukommen, um Unannehmlichkeiten auszuweichen.

Alpine Schützen militärischer Rettungspatrouillen im Dachsteingebiet.

Wie uns vom Kommando der Brigade Oberösterreich Nr. 4 mitgeteilt wird, wurde vom 2. bis 5. März im Dachsteingebiet eine alpine Übung der Rettungspatrouillen des Alpenjäger-Regiments 7 (Linz) und des Alpenjäger-Regiments 8 (Wels) unter Führung des Majors Franz Wolfberger (Alpenjäger-Regiment 8) durchgeführt.

Die Alpenvereins-Karten sind Meisterwerke der Kartographie! Sonntag, 15. August: Fahrt mit Salondampfer in die Wachau. Abfahrt am Vorabend - Mußt an Bord. Fahrpreis hin- und zurück S 7.50 -

Jungs Naturführer von Salzburg (Verlag W. Junk, Berlin-W 15, 6 Mt.) ist ein hübsches Buch...

Führer durch die Umgebung Wiens. Beschreibung der lohnendsten Ausflüge bis in die Gegend von Brunn und Horn im Norden...

Der Führer in den Ostalpen. Von Ludwig Purtscheller und Heinrich Obergrünber. 6. Ausgabe...

Zwei Festschriften von Schwestersektionen liegen uns vor. Die eine ist die Festschrift der Sektion Rheintal...

Die Sektion Rheintal des D. u. W. A. B. in Köln begehrt in diesem Jahre das 50-jährige Bestehen...

30 Jahre Sektion St. Pölten des DÖAV. Die uns in unserem Arbeitsgebiete um die Rudolfs-Hütte...

Jahresbericht der Sektion Berlin des DÖAV für 1925. Der Jahresbericht unserer Schwestersektion Berlin...

Friedrich Reischl: 'Wachau-Studien'. Die im Verlag der Wiener Graphischen Werkstätte erschienenen 'Wachau-Studien'...

Der treue Freund. Eine Zeitschrift für die deutsche Jugend. Edart-Verlag, Wien, V, Spengergasse Nr. 21...

Die oben besprochenen Bücher sowie alpine Literatur, alle Führer und Karten sind jederzeit vorrätig...

Schladminger Wollwaren. Haferlsocken, Turistensocken, Stutzen, Wolljackets, Sweater, Lodenstoffe...

GRAF der ideale Touristen-Proviant. Rindsuppwürfel. Erbsensuppe mit Speck.

ERNST DÖRFLER Wien, 6., Gumpendorferstraße 51. Gegründet 1887. Fernruf 64-54. Erstklassige Hochtouren-Ausrüstung.

Gesamte Ausrüstung für Kletter- und Eistouren. Sporthaus Zeckl, Inhaber Heinz Ott, Wien, V., Kettenbrückengasse 5.

Sport-Berger Photo-Turistil. Wien, 16. Bezirk, Lerchensfeldberggürtel 51. Fernruf 25-8-83. Gegr. 1903.

Firmungs-Uhren. 14 karat Gold-Uhren neu S 35.-, 14 karat Gold-Ketten S 10.-, 14 karat Gold-Ringe S 6.-...

Alpenvereins-Mitglieder! Kaufet bei unseren Inserenten.

Das Justophot im Hochgebirge. Bei der gewaltigen Verbreitung, die das Justophot gewonnen hat, ist es natürlich, daß gewisse gleichartige Fragen über die Verwendung...

Der Amateur-Photograph schützt sich vor Fehlbelichtungen durch JUSTOPHOT. Dr. Kuhfahl, Dresden-A.:

von den vielen Mitteln, welche seit Jahren Verwendung finden, um die menschliche Haut vor unerwünschten Lichtschäden zu bewahren...

TOURISTEN- u. JAGD-AUSRÜSTUNGEN F. TURCZYNSKI. Wien, I. Bezirk, Wollzeile Nr. 18. Gründungs-jahr 1882. Fernruf 70-0-50.

Energie MEINL KAFFEE. Wichtig! für die Bewirtschafter der Alpen-Vereins-Schutzhütten. MAGGI kochfertige Suppen.

Dittersdorfer Filz. Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik. Dittersdorf Lager: Berlin S.W. 19 bei Chemnitz. Kommandantenstr. 7778.

Feinste Wollfilze für Konfektion, Stickerei, Portieren, Tischdecken, Etuis, Jupons, Hut- und Mützenfabrikation...

Es ist eine irrigere Meinung! am Herzen liegt! Im Gegenteil! Wir arbeiten, um unseren Mitmenschen zu dienen...

DAMEN-LEDERHUT
HERREN-SPORTHUT



Karl Geschka & Söhne
HUTSPEZIALITÄTEN
Wien
KAISERSTR. 123 * ALSERSTR. 6
TEL. 38 0 34



„Tetra“

Touristen-Wäsche

Friedensqualität! Friedensqualität!

Allen Touristen bekannte Vorzüge:

Enorm schweißsaugend, sicherer Schutz bei
Temperaturschwankungen

Touristen-Handtücher

55/30 cm in Touristenpackung

Bezugsquellen:

- | | |
|------------|---|
| 1. Bestel: | Riedel & Beutel, 1., Stephansplatz 9 |
| 2. | Johann Roski, 2., Glodengasse 18 |
| 3. | Riedel & Beutel, 3., Hauptstraße 2 |
| 4. | Ludwig Ruppenmader, 4., Hauptstraße 32 |
| 5. | Sporthaus Beran, 5., Kettenbrunnengasse 5 |
| 6. | Johann Balmann, 6., Mariahilferstraße 31 |
| 7. | Mizzi Langner-Kauba, 7., Seilerstraße 15 |
| 8. | Ernst Sprengel, 8., Josefstädterstraße 53 |
| 9. | Robenhaus Wintler, 9., Hauptstraße 32 |
| 10. | Ludwig Ruppenmader, 4., Hauptstraße 32 |
| 11. | Josef Wolf, 11., Hauptstraße 97 |
| 12. | J. Hammer & Söhne, 12., Hauptstraße 7 |
| 13. | H. Bomantra, 14., Mariahilferstraße 174 |
| 14. | Josef Dörfel, 14., Sechshausstraße 27 |
| 15. | H. Bomantra, 14., Mariahilferstraße 174 |
| 16. | Georg Hainzinger, 16., Brunngasse 64 |
| 17. | Robert Rappke, 17., Hauptstraße 9 |
| 18. | Gustav Oeller, 18., Bähringerstraße 158 |
| 19. | Gustav Oeller, 18., Bähringerstraße 158 |
| 20. | Johann Roski, 2., Glodengasse 18 |
| 21. | Josef Kraus, 21., Schloßhoferstraße 21 |

Lederhosen, Touristen- u. Sportbekleidung

wasserdichte Lodenkragen, Hubertsmäntel, überhaupt
alles Erdenkliche für den Bergsport seit 1774 bei
K. & F. Rössler, Wien, I., Stephansplatz 4
Mitglieder 5% Rabatt (Deutsches Haus) Fernsprecher 71-3-91



Damenhüte

in größter Auswahl!

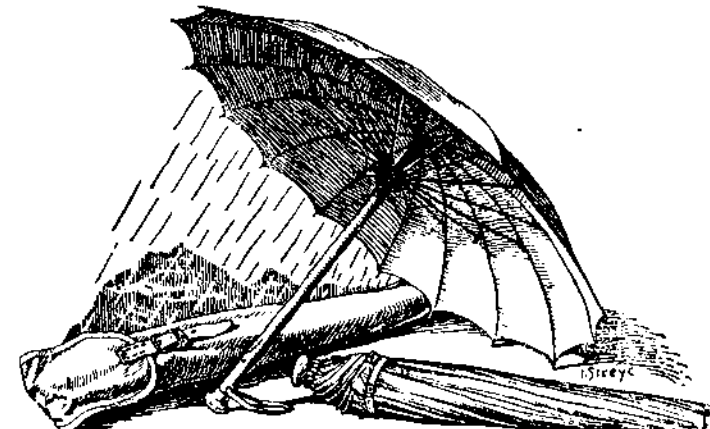
Fertige, schön
garnierte Filzhüte S 15.-

Reparaturen aller Art
binnen drei Tagen

Billige Trauerhüte in bester
Ausführung

Große Modellhut-Ausstellung

Josefine Oberwalder & Co.
Wien, 1. Bez., Kärntnerstraße 39



TOURISTEN-REGENSCHIRM „AUSTRIA“ Ges.
gesch.

Sturm- und wetterfest, aus grau meliertem Stoff.

Type A: HERRENSCHIRM: Spannweite 100 cm Länge des gerollten Schirmes inkl. Etui 64 cm. Gewicht 520 Gramm.	Type B: DAMENSCHIRM: Spannweite 94 cm. Länge des gerollten Schirmes inkl. Etui 60 cm. Gewicht 500 Gramm.
---	--

Im Rucksack bequem zu verpacken.

Begünstigter Preis für Mitglieder Schilling 23.50.

Regen- und Sonnenschirmfabrik
R. J. WOSPIEL, WIEN, IV.
Phorusgasse 16 — Fernruf 53-1-12,
Wiedner-Hauptstraße 13 — Fernruf 50-7-36.
Zur Ansicht im
Sekretariat des D. u. Ö. Alpen-Vereines, Sektion Austria,
Wien, I., Babenbergerstraße 5.

Sporthaus Beran & Co., Wien, 14., Mariahilferstraße 201

Telephon 81-5-22 **Turistik ♦ Wintersport ♦ Wassersport ♦ Athletik** Telephon 81-5-22

Gosau Turistentalherberge
mit Ausschank von Kaffee, Tee
und sonstigen erfrischenden Getränken, billigen Pritschen-
lagern und einigen Betten. Schönste Aussicht auf die
Zwieselalpe und Gosauspitzen.
Leopold Wallner, Bergschuhmacher und Bergführer,
Gosau, Oberösterreich.

PHOTO-Platten u. Papiere
!! Gut und billig !!
Proben und Broschüren gratis!
Fabrik Lainer & Hrdliczka
Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 9-11

Unsere Ausflüge und Bergfahrten

Zu jedem Veretns-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche
Anmeldung in unserer Kasse erforderlich, wobei auch alles Nähere über Ab-
fahrzeit, Zusammenkunft, Wegrichtung usw. aus dem zur Einsicht auflegenden
Fahrerbuch zu erfahren ist. Außerdem ist an dem vorangehenden Freitag der
Führer zum Zweck der Besprechung mit den Teilnehmern von 6 bis 8 Uhr
abends im Speise- und Besprechungsraum unseres Vereinslokals anwesend. Bei
größeren Touren ist die Anmeldung mindestens eine Woche vorher notwendig,
insbesondere dann, wenn für Nöchtigung vorgesorgt werden muß.
* Schöne Wanderungen. ** Ausnehmend schöne Bergfahrten. *** Klettertouren.
Abkürzungen: V = Abfahrt am Vortag. B = Besprechungstag mit dem Führer (jeweils abends 6-8 Uhr).

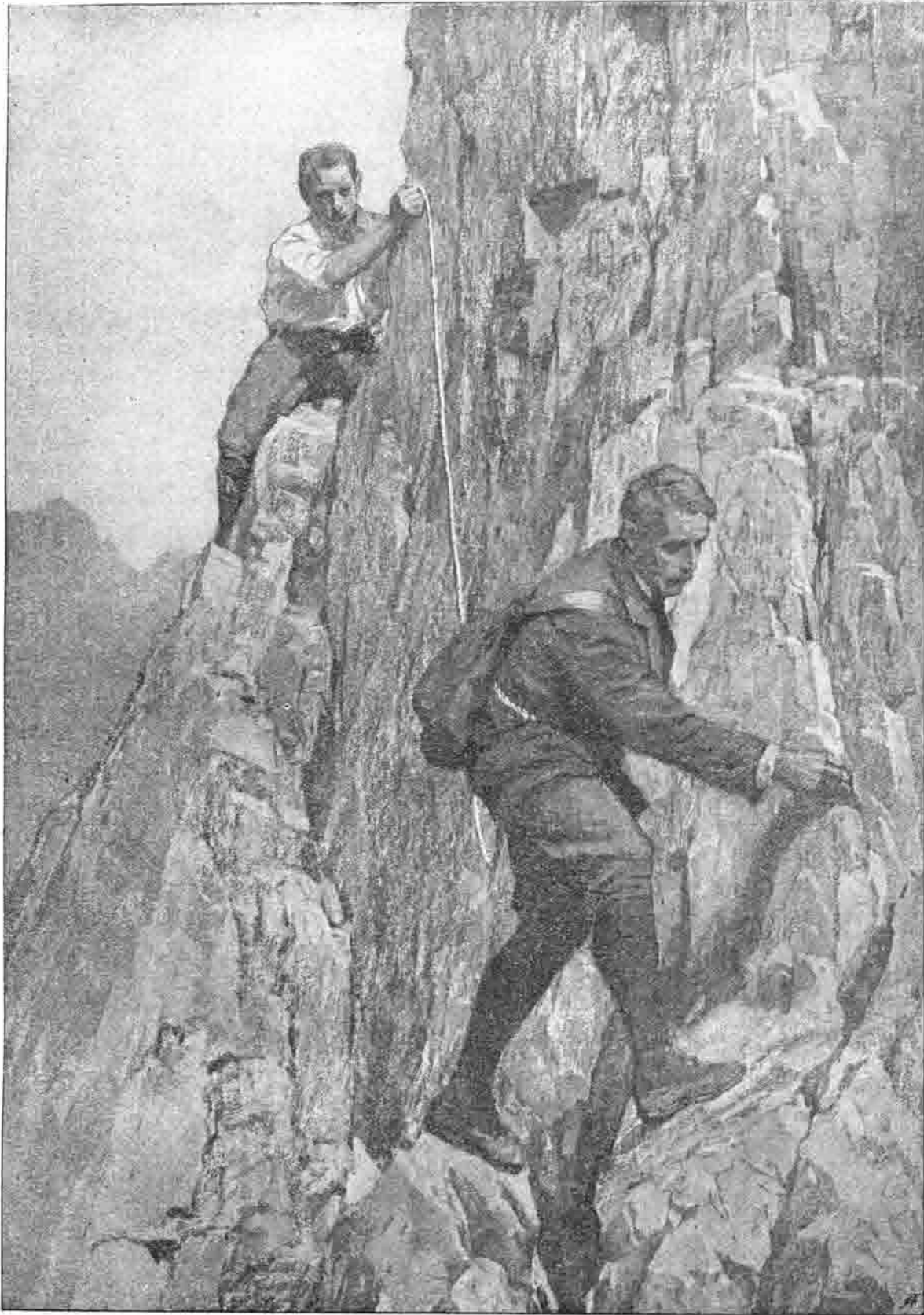
Sonntag, den 8. August: Sohnnesbachkamm * V. Glasl.	Sonntag, den 13. August: Engauer Nordostgrat *** Siegal u. Umlauf.	8- bis 14-tägige Urlaubs- und Ferientouren mit unseren Alpenvereins-Sonderschnellzügen a) 14. bis 22. August. Führung: Obrecht, Oberer. b) 14. bis 22. August. Führung: Kalltosen, Lienzler Dolomiten, Karnische Alpen und Sonnblick. c) 14. bis 22. August. Führung: Staller, Niedere Tauern, (Hochstein, Golling, Klafferleffel). d) 14. bis 30. Aug. Führung: Janofsky, Venediger u. Rieserferner. e) 5. bis 8. September: Führung: Schent, Rißbüheler Alpen, Wildkogel, Kettenstein.
Sonntag, den 15. August: Mildem A. B. Sonder-Salondampfer: Aggstein * Birsch, Griffstein * Diezel, Walt * Wados, Jauerling * Popowitsch.	Sonntag, den 22. August: Abmonter Frauenmauer (Westwand) *** V. Pühringer und Nelson, Schreiblingstein * V. Wados, Almesbrunnberg * Glasl, Selmatzlbühler Ausflüg: Petronell, Carminum, Salmburger Berge * Prof. Schaffran.	
Sonntag, den 29. August: Göllner * V. Popowitsch.		

Sporthaus Beran & Co., Wien, 14., Mariahilferstraße 201

Telephon 81-5-22 **Turistik ♦ Wintersport ♦ Wassersport ♦ Athletik** Telephon 81-5-22

**Jetzt
kauft man Ski!**
1 Paar Eschen-Ski S 12.50

**Alpenvereins-Mitglieder! Kaufet bei unseren
Inserenten!**



Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung MIZZI LANGER-KAUBA

Fernruf 31-1-31 Wien, 7., Kaiserstraße 15 Fernruf 31-1-31



64. Vereinsjahr.

Wien, im September 1926.

Folge 9.

Ein Hauptstreich gegen die Touristik.

Die geplante Absperrung der Wiener Hausberge.

Unsere Abwehr gegen den über Betreiben der Gemeinde Wien ausgearbeiteten Gesetzentwurf, betreffend die Festsetzung von Schutzgebieten für die Quellen der Ersten Wiener Hochquellen-Wasserleitung, und der Einspruch des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, des Touristenklubs und des Alpenklubs gegen die Gesetzesverdingung dieses für die gesamte Touristik höchst gefährlichen Planes, hat in den weitesten Kreisen lebhafteste Zustimmung in Zeitschriften und Zeitungsaufsätzen gefunden.

Der bekannte und hervorragende Hygieniker Prof. Dr. Jao Raup in München, der schon bei der Konzessionierung der Karabahn von der niederösterreich. Landesregierung zur hygienischen Beugung herangezogen wurde, hat zu dem ihm vorgelegten Einspruch der Touristik unter anderem wie folgt Stellung genommen: „Ich glaube mit der Einspruchseingabe, daß das Quellenschutzgebiet nicht zu weit gezogen werden sollte und daß der größere Teil der Karabahn und des Schneeberges und die ganze Schneecalme bis auf einen kleinen Abschnitt dem Touristenverkehr in geordneten Formen mit Vermeidung jeder überflüssigen Bodenbeschmutzung nicht entzogen zu werden braucht.“

Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Jugend Österreichs (Deutschösterreichischer Jugendbund und Katholischer Jugendring Österreichs) hat den drei einsprucherhebenden touristischen Körperschaften ihre vollkommene Abereinstimmung mit den eingeleiteten Schritten gegen den geplanten Gesetzentwurf versichert. Diese Arbeitsgemeinschaft hat namens ihrer mehr als 200.000 Köpfe zählenden Vereinigungen eine Eingabe an das Bundeskanzleramt, an das Unterrichtsministerium (Jugendfürsorge) und an das Ministerium für Handel und Verkehr (Fremdenverkehr) gerichtet und um energischen Schutz gegenüber dem geplanten, durchaus unzeitgemäßen Gesetz gebeten. Es heißt dort: „Es sei nur darauf hingewiesen, zu welchen Kontroversen es unter den Wasserpertten aus Anlaß des Karabahnbaues kam, wobei allfälligerweise die Mäßigkeit der öffentlichen Auseinandersetzung die notwendige Mäßigkeit in der Aufstellung der behördlichen Forderungen brachte. Hätte in Zukunft auf Grund eines Rahmengesetzes nur mehr der Ressortstandpunkt zu entscheiden, würden die anderen wichtigen Gesichtspunkte, wie Jugendpflege und Fremdenverkehr, zum Schaden der Bevölkerung nur unter ganz besonders erhöhten Schwierigkeiten zur Geltung gebracht werden können.“

Wir wollen auch einige Zeitungsstimmen anführen:

„Neues Wiener Saabblatt“ vom 1. Juni 1926: „Speckbacherhütte und Wiener Touristik“ (zur Abtragung der Hütte).

„Deutschösterreichische Tages-Zeitung“ vom 18. Juni 1926: „Wegabsperungen im Karabahn- und Schneeberggebiet“: „Die Absperrung so großer Gebiete in der nächsten Nähe der Großstadt Wien ist eine antisoziale Maßnahme, die sich nur rechtfertigen läßt, wenn größere soziale Notwendigkeiten sie unbedingt erheischen. Mit dieser Hauptfrage steht und fällt das geplante Projekt! Die Entscheidung kann und darf

nur der Erwägung ernsthafter sachmännischer und wissenschaftlicher Untersuchung anheimgestellt werden. Unsere anerkannten Vertreter der Fachwissenschaft, unsere Hygieniker, die Fachlehrten auf dem Gebiete der Wasserverordnung haben das Wort. Das Urteil eines Fachmannes, Prof. Graßberger, dem ja auch schon beachtenswerte Gegenmeinungen gegenüberstehen, kann, bei aller Würdigung der Bedeutung dieses Mannes, nicht ausschlaggebend sein. Die Ansichten der Wissenschaft gerade in Hauptfragen der Hygiene sind durchaus nicht übereinstimmend. Es sei nur an die Polemiken, die die geplante Errichtung eines Erholungsheimes für tuberkulose Kinder in Breitenstein am Semmering durch Kupelwieser seinerzeit auslöste, erinnert. Die Öffentlichkeit hat das Recht, auch die Gegenmeinungen anerkannter Fachleute in der Frage der Schutzmaßnahmen für die Wiener Hochquellen-Wasserleitung zu hören. Um diese Meinungen sei im Interesse des öffentlichen Wohles gebeten.“

Ferner „Döb“ vom 4. Juli: „Ein ungeheurer Plan“, mit dem Berichte des Direktors der niederösterreich. Landwirtschaftskammer, Dr. Pans, über den Gesetzentwurf. Dann „Döb“ vom 10. Juli: „Die geplanten Absperrungen im Karabahn- und Schneeberggebiet“ von Prof. Ina. Dr. Josef Stiny.

Die „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“ vom 17. Juli: „Die Demolierungen und Absperrungen auf der Karabahn. Überraschungen für die Touristen.“

Die „Reichspost“ vom 20. Juni: „Was geht im Karabahn- und Schneeberggebiet vor?“ Die Wegabsperungen durch die Gemeinde Wien, Niederweisung einer Reihe von Schutzhäusern, Schaffung eines Naturschutzparkes im Karabahn- und Schneeberggebiet.

Ferner die „Reichspost“ vom 15. Juli: „Schutz der Wiener Hochquellenleitung oder...?“ von Doktor W. Breitenfeld. Es heißt dort unter anderem nach Ausführung der in Aussicht genommenen Maßnahmen: „Die Aussicht über die betroffenen Anordnungen und Maßnahmen obliegt zwar nach dem Wortlaute des Gesetzentwurfes der zuständigen politischen Bezirksbehörde; jedoch sind mit der eigentlichen Exekutive nicht die Organe der niederösterreich. Landesverwaltung, sondern jene der Gemeinde Wien betraut. — Die durch ein solches Gesetz eröffneten Mäßigkeiten, die Machtbefugnisse, die den Behörden und der Gemeinde Wien eingeräumt werden, sind ganz gewaltig. Das Gesetz bietet die Handhabe, ein ganzes großes Gebiet völlig zu evakuieren und auch volkswirtschaftlich lahm zu legen.“ Hieran wird die Schädlichkeit der Wiener Gemeindepolitik, die zu einer bisher unerhörten Bauernlegung führen würde, für die Landwirtschaft und für den Touristenverkehr bewiesen. — Der Verfasser bringt dann Beispiele von Unfällen, die die Gemeinde Wien bisher im engeren Umkreis der Quellen geduldet hat und noch duldet. Der Aufsatz schließt: „Wenn man demnach einerseits feststellen muß, daß die sachlichen Gründe für ein Bundesgesetz von solcher Tragweite, wie das vorgeschlagene, gewiß nicht zureichend sind, andererseits aus viel-

Unser neues Vereinsheim: 1., Babenbergerstraße 5 linke Treppe, 2. Stock Fernruf 9009

Im nachstehenden folgt eine chronistische Darstellung der einzelnen Feste...

Die Vorfeier in Heiligenblut.

Am Sonntag, in aller Morgenfrühe, trafen die ersten Festgäste mit dem Wiener Alpenvereins-Sonderzug in dem als Heimatort Defreggers...

Nach kurzer Rast erfolgte die Weiterfahrt nach Heiligenblut, dem in herrlicher landschaftlicher Umgebung 1280 m hoch gelegenen Glognerdorf...

Unterdessen waren auch die Mitglieder der S. Klagenfurt mit ihrem Vorstand Prof. Dr. Paschinger und vielen anderen Sektionsvertretern einetroffen...

Ein feinsinniges Festspiel folgte, das auf den Zusammenhang des Festes mit der Glognerfeier hinwies, und nun kam das Ereignis des Tages: die ersten Chöre des Wiener Männergesangsvereins...

das Programm des Festes, das durch improvisierte Rezitationen Direktor Sandner's ergänzt wurde. Unermüdlisch erkante die Sängerrunde Heiligenbluts durch gesangliche Darbietungen die Gäste...

Die Jubelfeier am Glognerhaus am 16. August.

Am nächsten Tage beehrte die strahlende Morgensonne wohl ein halbes Tausend fröhlicher Menschen, die aus dem Tale herausgezogen waren, um an der Jubelfeier des Glognerhauses teilzunehmen...

Die Reihe der Festredner eröffnete Dr. Paschinger mit einer herrlichen Begrüßungsansprache, der ein Festspruch, vorgelesen von einem Molltaler Mädchen, folgte...

Wieder war es jetzt Dr. Krüdl, der Vorstand der Wiener Sängere, der nun in zündender Ansprache, getragen von glühender Vaterlandsliebe, aller Herzen mit sich fortrif...

Mit einem schmetternden Marsche der Döllacher Musikbelle schloß der offizielle Teil des Glognerfestes, ein gemeinsames Mittageffen vereinte die Ehrenäste im großen Speisesaal des Hauses...

Die Weihe der Glocknerkapelle am 17. August.

Am dritten Tage des Glognerfestes kündeten am Morgen von Bergeshöh' herab die krachenden Böller das Nahen des Festzuges, der die für die neuerbaute Glocknerkapelle bestimmte Glocke mit sich führte...

Vor der Kapelle angelangt, sprach der Landesvikar unter segnenden Gebeten, während ein Quartett des Wiener Männergesangsvereins die feierlichen Akkorde des 'Schäfers Sonntagelied' zum Vortrage brachte...

Hier mögen ein paar Worte über das Kirchlein eingehalten sein. Vater Sturm und sein getreuer Helfer Obermaier Trischel sind die Schöpfer des Gotteshauses. Ein architektonisch wundervoll seiner Umgestaltung angepaßter Bau, erhebt es sich auf kleinem Hügel mitten im Hochtal...

Ein gemeinsames Mahl auf der Alm, von Mutter Sturm köstlich bereitet, beschloß die Kapellenweihe. Hier wurde besonders Vater Sturm, der allein aus eigenen Mitteln das schöne Gotteshaus erbaut, mit ehrenden Worten geehrt...

So wird die Glocknerkapelle fortan ein Kleinod des Molltales und des gesamten Glognergebietes sein, zu dem in Zukunft noch viele Tausende wallen werden.

Heiligenblut und seine Bergwelt.

Mit 13 Abbildungen von Ober-Ing. Hans Trischel. Erschienen im Verlage A. Hartleben, Wien. Preis S 4.-

Liegt in unserer Kanzlei zur Ansicht auf.

Fahrtbegünstigungen für Alpenvereins-Mitglieder

Unentbehrlich zur Ausübung der großen, durch die ermäßigten Preis 50 g. Erhältlich in der Kanzlei des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Zweig Austria, Wien, I., Döbnerbergstraße Nr. 5.

Schladmings Schönster Ausichtsberg.

Zur Eröffnung der Schladmingerhütte auf der Planai.

Schladmings, der Mittelpunkt des oberen Ennstales und das wichtigste Kurortzentrum Steiermarks, ist von einem Kranze der bestkultivierten Alpenvereins-Schutzhäuser umgeben. Da ist zunächst die unvergleichlich schön gelegene Austriahütte...

Als im vergangenen Jahre die Skivereinigung der Sektion Austria des DÖAV in Schladmings Umgebungen Schutzhäuser abackaffen hat, die sich zahlreichen Zuspruches erfreuten, tauchte der alte Plan, auf der Planai ein Schutzhäuser zu erstellen, wieder auf...

Am 1. September fand die Eröffnungsfest der Schladmingerhütte statt. Die weiten Alpenmatten und schütterten Waldbestände, die das Gelände als 'Schliparadies' deutlich erkennen lassen, waren in eitel Sonnenschein getaucht.

Was soll ich schreiben, mir fällt nichts ein In tiefen Bergen voll Sonnenschein, Als in Ehrfurcht Schweigen Und alljährlich sein.

Die Eröffnungsfest der Schladmingerhütte fand am Sonntag, den 5. September l. J., bei prächtigem Wetter statt. Die weiten Alpenmatten und schütterten Waldbestände, die das Gelände als 'Schliparadies' deutlich erkennen lassen, waren in eitel Sonnenschein getaucht.

Führerlose und Geführte.

Es soll hier nicht ein Wortstreit darüber entfacht werden, wer unter diese beiden Begriffe fällt. Ebensovienia will ich wegen die Führerlosen oder diejenigen, welche sich eines Bergführers bedienen, eine Fehde eröffnen; — nein, es sei nur mit schlichten Worten auf Tatsachen hingewiesen, die für sich selbst sprechen und aus welchen manche Lehren ziehen können, die ihnen ansonsten entgehen würden.

Berge bilden für alle Menschen, die sie lieben, einen Born der Erholung und Erleichterung für das Alltagsleben und sind dadurch notwendigerweise mit diesem verbunden. Die Art der Erleichterung und Erholung ist daher im „allgemeinen“ bis zu einem gewissen Grade durch den Beruf des einzelnen vorangezeichnet. Diesem entsprechend wird sich auch die Betätigung im Alpinismus äußern. Bei dem Aufschwung, den der Alpinismus als Ganzes genommen hat, darf es nur als eine logische Folge angesehen werden, wenn auch die Einzelleistungen in steiler Kurve zur Höhe streben. Die letzten beiden Jahrzehnte haben dies zur Genüge bewiesen. Durch das gewaltige Ringen der Jahre 1914—1918 wurden viele den Bergen zwangsweise zugeführt und sind ihnen dann treuauchgeblieben. So wurden auch auf diesem Wege dem Alpinismus neue Anhänger erworben. Die allgemeine Wirtschaftslage hat viele, man kann fast sagen alle in die Notwendigkeit verlegt, sich gruppenweise aneinander zu schließen und so gemeinsame Bergwanderungen und Bergfahrten auszuführen. Es scharten sich, wie überall, die im alpinistischen Können Schwächeren um die Besseren und so entstanden jene kleinen Gruppen, welche Bergfahrten aller Schwierigkeitsgrade unternahmen — Führerlose — und doch eigentlich Geführte, geführt von den Erprobteren und Erfahreneren unter ihnen, denen sie sich auf Leben und Tod anvertrauten. Gleichwertige Hochausgebildete (also wirklich Führerlose) und Geführte (nämlich jene, welche sich von den erprobteren und autorisierteren Bergführern führen lassen) wurden immer seltener. Wir haben nun drei verschiedene Gruppen vor uns: gleichwertige bis zur obersten Grenze des alpinistischen Könnens Ausgebildete, von denen jeder einzeln, auch als Alleinreiser, über den Durchschnitt schwieriger Bergfahrten durchzuführen in der Lage ist oder auch als Führer seiner Gruppe jeweils auftreten kann, weitere Durchschnittsbergssteiger, deren Leistungen nach oben hin eine niedrigere Grenze setzen als die der vorhergehenden Gruppe, und die es in der Regel vorziehen, einen besser Ausgebildeten als Führenden zu ihren Unternehmungen heranzuziehen, und schließlich Bergwanderer und Alpinisten aller Ausbildungsstadien, die aus Sicherheits- oder anderen Gründen die Mitnahme autorisierter Bergführer vorziehen. Betrachtet man nun an Hand dieser Gruppeninteilung die Möglichkeiten, die durch irrenden alpinen Unfall des Führenden entstehen können, so wird man zu dem Ergebnis gelangen, daß die erste und dritte Gruppe unter allen Umständen besser abschneidet als die zweite, da ein Unfall des Leiters der betreffenden Bergfahrt bei den beiden erstgenannten Gruppen ohne weiteres eintreten kann, während dies bei der letztgenannten kaum möglich sein wird.

Die Weiterungen, welche sich hieraus ergeben, bedürfen wohl keiner Erläuterung. Die großen Unfälle der letzten zwei Jahre haben dies wiederholt deutlich gezeigt. Ja sie zeigen noch mehr. Sie zeigen, daß viel zu viele schwierige Bergfahrten führerlos durchgeführt werden, auch wenn man das unabweisbare Anwachsen des Alpinismus berücksichtigt. Zur Durchführung großer, schwieriger Bergfahrten sind nur Leute berechtigt, welche auch dann imstande sind das Gelände zu meistern, wenn dessen Schwierigkeiten durch äußere Einflüsse vervielfacht werden. Die heranwachsenden Jünglinge Bergsteiger werden sich des Grades ihrer Fähigkeiten bald bewußt; sie sollen die harte Schule des Alpinismus durchmachen und als gefähigte Menschen daraus hervorgehen, sie sollen aber den fränkhaften Ehrgeiz beiseite lassen und nur solche Bergfahrten unternehmen, denen sie voraussichtlich gewachsen sind.

Die große Menge der Bergwanderer wird daher gut tun, vor Eintritt einer Bergtour Kundtun machen über deren Schwierigkeit einzuholen, um darnach die entsprechenden Entschlüsse zu fassen.

Der Zweig Austria des DAV, acht nun eben daran, eine derartige Auskunftsstelle zu schaffen, um die Mitglieder vor unangenehmen Überraschungen zu schützen. Gleichzeitige soll eine Vermittlungsstelle zwischen den Alpenvereinsmitgliedern und den autorisierten Bergführern, die unserer Aufsicht unterliegen, errichtet werden. Die Führertarife sollen im wesentlichen keine unerschwingliche Höhe und lassen sich bei Bergfahrten auf Zeit bei gegenseitigem Entgegenkommen auch entsprechend regeln. Die vorerwähnte Vermittlungsstelle wird alle Auskünfte erteilen und in Tariffragen vermitteln, so daß dem Mitglieder, das von dieser Einrichtung Gebrauch macht, keinerlei Schwierigkeiten erwachsen. Im neuen Heim wird wohl auch für diesen Teil des Vereinsbetriebes entsprechend gesorgt werden können. E. O.

Holls Energie und Tatkraft anerkannte und ein Vergeß auf das gute Einvernehmen von Stadt- und Landbevölkerung ausbrachte. Direktor Mattis überbrachte die Grüße und Wünsche des Hauptauschusses. Eine Reihe von Begrüßungsansprachen folgte, wobei besonders von den Rednern aus Schladming das Wirken des DAV, und der Sektion Austria dankbar anerkannt wurde. Dies auch mit vollem Recht, denn Schladming ist gleich Hunderten von Orten der österreichischen Alpenländer durch den Alpenverein in aller Welt bekannt und als Winterportplatz geradezu unbekannt worden. Namens der Nachbarn, der „Preintaler“ und „Krummholzer“, sprachen der verdienstvolle Erzhilfiker der Schladminger Tauern, Hans Wödl, und Herr Franz Müller.

Ein ausgezeichnetes Mittagessen, das die Festäste in dem freundlichen Speiseraum der Hütte vereinigte und Zeugnis von der vorzüglichen Bewirtung durch Franz Erlbacher gab, und das durch flotte Weisen der Schladminger Bärerfapelle gewürzt wurde, beendete die schöne Feier, der abends in Schladming bei der „Alten Post“ noch eine stimmungsvolle Schlussspeise folgte.

Donauromantik.

Unsere Wachaufahrt mit dem Sondereildampfer „Schönbrunn“.

Am Abend des 14. August lag der große Salondampfer „Schönbrunn“ abfahrtsbereit; der rote aufgehende Mond spiegelte sich in den leise rauschenden Wellen, von der hohen Barke dröhnte und funkete ein Feuerwerk hernieder, und der Dampf lag selbst eine Lichtflut, im schwarzen, nachtsfinsternen Strom. Donauromantik also schon vor Beginn der Fahrt! Schon frühe füllte eine Menge das Schiff, denn jeder trachtete ein geschicktes Schlupfplätzchen zu finden, und der wadere Reiseführer, Herr Gallian, mochte manchmal im stillen seine beschwerliche Mission, der er sich aufopferungsvoll hingab, verwünscht haben. 21 Uhr: Die Schaufelräder bezaubern sich zu drehen und ersonnen nehmen die stampfenden Maschinen den Kampf mit dem unerbittlichen Druck des Stromes auf. Hurrarufe, Lichterschwenken in der Dunkelheit und in „Kriz les bains“, ein paar veraltende Lampen bei Greifenstein und dann lag das nachtschwere Donautal mit dunklen Fittichen um den Dampfer. Die oben auf Deck hatten es gut, denn sie genossen, wenn auch etwas fröstelnd, alle Romantik einer nächtlichen Donaufahrt, doch im eleganten Speisesaal vorate ein Schrammeltanz und eine „Volksbängerin“ für genügend Lärm bei nachandauernder Unermüdblichkeit. Droben sah man vielleicht die Geister der Nibelungen stehen und die Scharen der Kreuzfahrer, man ahnte vielleicht, welches reue Leben einst im 13. und 14. Jahrhundert den Strom hinauf- und hinunterzog. — Hier und da ein Licht hinter dunkleren Mauern: Lananahorn, Tulln, Swentendorf, oder der heilere Schrei eines vom Schiff aufgeschreckten Vogels irrte durch die Nacht. Erste Station Stein: da lag bereits der junge Morgen hinter dem prachtvollen Umriß von Göttweia, und als sich die Wachaufahrt heranschob, kam zwischen aufstehenden Wolken die Sonne herauf, ein echter Aufruf zu bezaubern. Schon in Stein verließen die ersten Turisten das Schiff, sie mehrten sich in Dürnstein und Spitz und waren besonders zahlreich in Waasbach, wo die Ruine Laa, das kaiserliche Maria-Laach und die Waldungen des ausschweifigen Jauerlingas so manche vom gastlichen Bord lockten. Doch die meisten blieben dem weissen Voael „Schönbrunn“ treu und verließen ihn erst in Meß.

Meß besuchen, heißt die Herrlichkeiten des berühmten Benediktinerklosters genießen, heißt einen tiefen Zug aus dem überfüllten Becher österreichischer Kunst und Kultur tun, und Hunderte haben an diesem Tag, vom hochwürdigsten Herrn Prälaten in besonderer Liebeshuldigkeit selbst geführt, sich an der rauschenden Sinfonie des heimischen Barocks ergötzt und ein europaberühmtes Denkmal österreichischer Art bestaunt. Auch jene, die schon wiederholt da waren; denn Meß ist immer neu.

Nachmittags kehrten dann alle, mehr oder minder müde von den Segnungen des Sommertages, an Bord zurück, die Stiftsbühnen und die Ausflügler nach Emmersdorf und nach der weiterschauenden Ruine Weitenegg. Alle waren aber frisch genug, um während der Talfahrt das wunderbare Wandeldiorama der Wachau in vollen Zügen genießen zu können, und als die Glanzpunkte vorbeigerauscht waren, der barocke Traum von Dürnstein und die farbenbunte Lände von Stein, da entsprach dann die riesige Weite der Landschaft nach Hollenburg aus dem Bedürfnis nach Ruhe, wenn auch nicht alle Wachaufahrer die hohen ästhetischen Werte dieser in Wahrheit epischen Landschaft richtig gewürdigt haben.

Glanzvoll hatte der Tag begonnen, und im Glanz verankert die abendliche Sonne. Das war schon bei Kremsdorf, und neuerlich betätigten sich von Bord und von den überfüllten Ufern frohe Menschen mit lautem Zuruf.

Prof. E. Schaffran.

An unsere Mitglieder!

Die Unzulänglichkeit des früheren Vereinsheims in der Vollzeit wurde allgemein empfunden und erschwerte die Geschäftsführung der Sektion und die Abwicklung der mannigfachen Vereinsaktivitäten derart, daß der Ausschuß alles daransetzen mußte, um geeignete, unserer Mitgliedschaft würdigere Räume für die Geschäftsstelle der Austria zu bekommen. Alle Bemühungen blieben aber bis zum Beginn des Jahres erfolglos, weshalb in dem Voranschlag für eine möglicherweise erforderliche Instandsetzung von Kanzleiräumen und für die Übersiedlung in ein neues Sektionsheim keinerlei Betrag eingesetzt wurde, um den alpinen Aufgaben der Austria nicht unnötigerweise die Mittel zu entziehen. Nun hat sich im Frühjahr endlich die Möglichkeit ergeben, hervorragende geeignete, äußerst günstig gelegene Räume für die Sektion zu mieten. Der Ausschuß mußte diese günstige Gelegenheit nützen und ohne Rücksicht auf den Stand des Säckels zugreifen. Die Übersiedlung und die Instandsetzung des neuen Sektionsheims hat unvorhergesehene Auslagen verursacht, während die ordentlichen Einnahmen der Sektion bereits durch die im Gange befindlichen alpinen Arbeiten gebunden waren. Es kann daher die zweckentsprechende Einrichtung der Geschäftsstelle ohne Unterstützung seitens der Mitgliedschaft nicht vollendet werden. Bei verschiedenen Anlässen schon haben die Mitglieder der Austria ihre Opferwilligkeit bewiesen, darum ergeht hiemit an sie die Bitte, durch Spenden und freiwillige Beiträge die Ausgestaltung des Sektionsheims zu ermöglichen. Zu diesem Zweck liegen der heutigen Nummer der „Nachrichten“ Erlagscheine bei. Der Sektionsauschluß ist überzeugt, daß die Mitglieder sein Bestreben, ihnen ein zweckmäßig ausgestattetes Heim zu schaffen, unterstützen und zur Einrichtung der Geschäftsstelle beitragen werden. Selbst der kleinste Betrag ist willkommen, denn er hilft ein Werk vollenden, das allen Mitgliedern, ohne Ausnahme, zugute kommt.

Der Sektionsauschluß:
Ing. Pichl, Vorstand.

Friedrich Simony.

Zum dreißigsten Todestage des großen Alpenforschers.

Am 20. Juli d. J. waren es bereits 30 Jahre, daß ein begeisterter Alpenfreund seine Augen für immer schloß. Und doch hat diese fürs Menschenleben lange Spanne Zeit in keiner Weise das Andenken an den Erforscher des Dachsteingebietes zu schwächen vermocht. Gerade im Arbeitsgebiete der Austria tritt uns Simony's Name immer wieder entgegen, sei es, daß der Ankommende in Hallstatt am Gailthale „zur Simonyhütte“ vorbeikommt, sei es, daß er bergwärts wandernd, am Fuße der gewaltigen Hirrlachwand das schlichte Simonydenkmal sieht, sei es, daß er auf der Speiteiten das „Simonyhotel“ zu kurzem Unterschlupf aufsucht oder von der Simonyhütte aus die Pracht der Gletscherwelt und eine großartige Fernsicht genießt. Er kann ferner über die Simonyhütte wandern oder im Mittagsaal die kleine Simonyhöhle besuchen.

Simony war ein Naturforscher im vollsten Sinne des Wortes. Sein scharfer Blick ließ ihn Dinge sehen, ließ ihn Schlüsse ziehen und Zusammenhänge ahnen, die erst viel später bestätigt wurden. Schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erlachte er die außerordentliche Bedeutung der Eiszeiten. Er verfolgte durch ein halbes Jahrhundert die Schwankungen des Karzeiszeiteltes und hielt sie in wertvollen Bildern fest. Damit war Simony's Tätigkeit noch lange nicht erschöpft. Er lotete in den Salzkammeraussen mit seltener Genauigkeit, er erforschte die Quellen des Gletschers, er wandte seine Aufmerksamkeit der Pflanzenwelt des Hochalpes und den klimatischen Verhältnissen des Dachsteins zu.

Als erster übernachtete er aus seinem Forscherdrang auf dem Gipfel des Hohen Dachsteins, als erster brachte er lange Winterwochen auf dem Eise zu.

Die Natur hatte Simony auch die Gabe des Zeichnens verliehen. Unermüdblich übte und arbeitete er und wurde zu einem unerreichten Künstler auf dem Gebiete des acoraphischen Charak-

terbildes. Seine zahlreichen, leider stark zerstreuten Bilder zeugen von seltener Beobachtungsgabe und hohem Können. Seine Panoramen, z. B. das Dachsteinpanorama, vom Sarstein aus aufgenommen, sind ebenso wie das große Schafberapanorama Meisterwerke.

Obwar die Lichtbilderei zu Simony's Zeiten noch in den Anfangsstadien stand, wandte er sich der neuen Kunst voller Eifer mit einem Apparat von einem Apparat (18 x 24) zu. So entstand der großartige Bilderatlas, der einen wesentlichen Teil des längst vergriffenen, aber unübertroffenen Dachsteinwerkes bildet.

Mit offenen Menschenaugen ging Simony im Gebirge herum. Er lebte mit den Holzknenten in rauchiger Stube, er kochte ganz vortrefflich mit „Nodapfann“ und „Maaser“, und noch heute erzählen sich die Bewohner des Dachsteingebietes von der schmalen, reichen Kost, die Simony zu bereiten verstand. Aus menschlichem Verständnisse heraus, entstand seine ansprechende Skizze „Alpennatur“, aus denselben Gründen entsprangen seine prächtigen Schilderungen Hallstatts und des Holzknentlebens in den Dachsteinbergen.

Heute lebt nur mehr die Pflegetochter Simony's. Mit bedröckten Worten erzählt die Siebzigerin von gemeinam unterommenen Bergfahrten, und Tränen bringen aus ihrem Auge, wenn sie des hilflosen Greises gedenkt, der, an Star erblindet und der Zeile nicht mehr mächtig, seine letzten Tage im Anblick der Gelselberge verlebte. Ihr ist es zu danken, daß eine Reihe von Simony-Andenken an das Hallstätter Museum kamen, wo sie einmal ein Simonyzimmer bilden werden, ihr auch, daß ein Simony's Grab von Alpenrosen überwuchert ist, von jener Blume, die Simony so viele Jahrzehnte schweißstrunkenen Auges sah. Wir aber, die wir noch wandern und genießen dürfen, wollen des Dahingegangenen gedenken, dem wir so vieles zu verdanken haben. Dr. Friedrich Moron.

♦ ♦ ♦ Führer zu den Schutthütten der Ostalpen in 6 Bänden. ♦ ♦ ♦
Das beste Werk, kurz gefaßt, unbedingt zuverlässig, erschöpfend.
Herausgegeben von Dr. Morigg, Generalsekretär des DAV. ♦ ♦ ♦ In unserer Kanzlei erhältlich.

Unser neues Vereinsheim: 1., Babenbergerstraße 5 links Treppe, 2. Stock Fernruf 9009

Gedächtnisfeier

unserer Militärgagisten-Bergsteigervereinigung für die im Gebirgskriege Gefallenen.

Zum vierten Male begina die Militärgagisten-Bergsteigervereinigung des Zweiges Austria des ÖAV...

Sonntag, den 12. d. M., gegen Mittag versammelte sich beim Kirchlein auf dem Hochschneeberg eine große Zahl von Mitglie...

Hofrat Pichl dankte der ÖAV, namens des Zweiges Austria für das Verdienst, die Erinnerung an die Braven wachzuhalten...

Mit einem ebenso kranamen als erhebenden Vorbeimarsch der Bundesbehrabteilung und der Frontkämpfer vor dem Alt- und Ehrenvorstande...

Und neigt sich Eurem Ruhme nicht das „Heut“ Und findet Eure Tat nur Epionen...

Es wächst aus Heimateerde ein Geschlecht, Das wieder würdig sein will seiner Ahnen...

Dann wird dem Tod in Eis, in Sturm und Stein, Dann wird ein Sinn dem tauendstülfgen Sterben...



Jungmannschaft der Austria

Zusammenkunft jed. Donnerstag abends, 1., Babenbergerstr. 5

zu Besprechungen, Fahrtenberichten, Vorträgen und zur Pflege von Gefelligkeit...

Neue Bergfahrten.

Grödener Dolomiten.

Langkofel (3178 m). Neuer Aufstieg durch die Nordostwand-Ramine zum Plachinger-Tal...

Schöbergruppe.

Große Koppitze (3071 m), über den N.W.-Grat unmittelbar zum Gipfel. Erste Begehung am 29. August 1926 von Otto Amlauf und Hermann Strobel...

Ankogelgruppe.

Schwarzkopf (3200 m). Erste Erstbegehung über den Westgrat am 22. August 1926 durch Hans Slezak, Sepp Probst, Otto Amlauf und Toni Weigand...

Schafkopf (2720 m). Erste Erstbegehung über den Nordgrat durch Hans Trautsch und Hermann Strobel...

Einen Kamin empor und eine Seillänge weiter zum Mittleren Laffacheralm und weiter durch den Erstbegehung mühsam über Rinnen und Schrofen...

Hochkönigstoc.

Kleiner Bratschenkopf (2683 m). Erste Erstbegehung über die Südwand am 29. August 1926 durch Hans Slezak und Eduard Schmidt...

Ennstaler Alpen.

Unmittelbare Erstbegehung des N.W.-Gratspfades der Pfanzspitze am 6. August 1926 durch Ferd. Zimmermann (Austria-Jungmannschaft) und S. Pfeffermann (G. Wien des ÖAV)...

Lichtbildnergruppe des Zweiges Austria des ÖAV.

Am Mittwoch, den 6. Oktober l. S., findet Punkt halb 8 Uhr abends die feierliche Eröffnung der im gleichen Hause wie das Vereinsheim der Austria...

Vom Tage der Eröffnung an steht das neue Arbeitsheim allen Besitzern einer ordnungsgemäß ausgestellten Mitgliedskarte der Lichtbildnergruppe täglich von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends zur Verfügung...

Die Vortragsfolge der Lichtbildnergruppe beginnt mit der Abhaltung eines sehr umfangreichen Anfängerkurses unter der Leitung des Schriftführers der Gruppe...

Mittwoch, den 13. Oktober: Theoretischer Vortrag über das Wesen der Photographie.

Sonntag, den 17. Oktober: Lehrausflug nach Raxenbergsdorf-Rittsternebura. Treffpunkt bei schönem Wetter 9 Uhr vormittags...

Mittwoch, den 20. Oktober: Praktischer Vortrag über Plattenentwicklung.

Mittwoch, den 27. Oktober: Praktischer Vortrag über Kunstlichtkopieren.

Mittwoch, den 3. November: Praktischer Vortrag über Vergrößerung.

Mittwoch, den 10. November: Praktischer Vortrag über Verstärken und Abschwächen der Negative.

Mittwoch, den 17. November: Praktischer Vortrag über Farbtonungen auf Gaslichtpapieren.

Mittwoch, den 24. November: Praktischer Vortrag über die Anfertigung von Diapositiven.

Der Mitteilungsbeitrag beträgt S 1.— für den laufenden Monat und ist vierteljährig im vorhinein zu entrichten.

Vor jeder Tur

ist ein Besuch in der Mehl-Filiale unerlässlich, denn zur schönen Tur gehört auch der gute Proviant: Keks, Schokolade, Marmelade und Gardinen von Mehl.

Café Babenbergerhof, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. Vornehmes Familien-Café im Hause des Zweiges Austria des Deutschen u. Österr. Alpen-Vereins

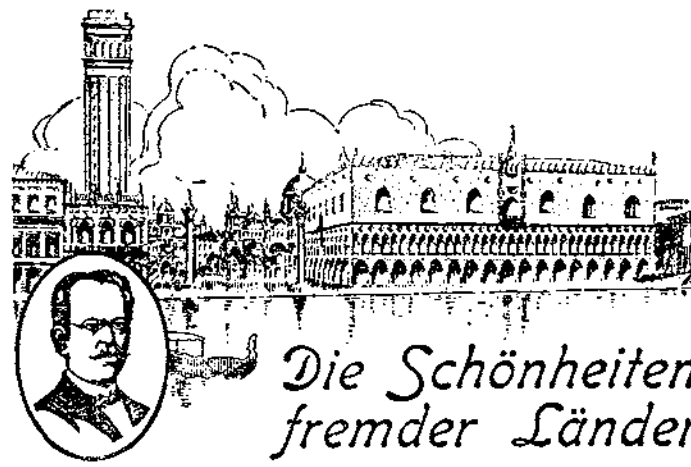
Restaurant J. Leber, Besitzer Paul Deierl, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Zusammenkunft der Mitglieder des ÖAV, Zweig Austria

Wichtig!

für die Bewirtschafter der Alpen-Vereins-Schutzhütten.

MAGGI kochfertige Suppen.

Deren Verwendung ermöglicht ohne weitere Zutaten die Herstellung wohlschmeckender, nahrhafter Suppen...



Die Schönheiten fremder Länder

Professor G. Langenscheidt bräuche der Völker, Seele und Charakter, ihre Leideschaften, sie werden erst bewußt greifbar...

Auf Reisen, im Geschäft-leben, in der Gesellschaft, immer sind Sprachkenntnisse von großem Nutzen...

Wollen Sie eine Sprache wirklich gründlich erlernen, bis zu ihrer vollständigen Beherrschung...

Toussaint-Langenscheidt In anregender und unterhaltender Form, durch einen spannenden Roman oder eine interessante Novelle...

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg

Alpiner Ratgeber mit vollständigem Schutzhütten-Verzeichnis. Unentbehrliches Taschenbuch für jedes Alpenvereins-Mitglied.

Restaurant J. Leber, Besitzer Paul Deierl, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Zusammenkunft der Mitglieder des ÖAV, Zweig Austria

Bewirtschaftete Schutzhäuser.

- Adamelhaus**, 2150 m, am Großen Gosaugletscher (Dachstein), Post Gosau (S.-D.). Von Ostern bis Ende Oktober bewirtschaftet von Bergführer Johann Lehner, sonst A. V. Schloß.
- Austriahütte**, 1630 m, auf dem Brandriedl, unterhalb der Dachstein-Südwände, Post Ramsau bei Schladming (Steiermark). Ganzjährig bewirtschaftet von Berg- und Schiffführer Sepp Reiter.
- Beünnerhütte**, 1747 m, am Stöberzinken (östl. Dachsteingebiet), Post Gröbming (Steiermark). Ganzjährig bewirtschaftet von Bergführer Jakob Simonlechner.
- Bergsteiger- und Schiläuferheim Hohentauern**, 1240 m, in den Kottenkammer Tauern, Post Hohentauern bei Eriesen (Steiermark). Ganzjährig bewirtschaftet durch Geschäftsführer Landl.
- Dachsteinsüdwandhütte**, 1910 m, am Schönbühel, unter der Dachsteinsüdwand, Post Ramsau b. Schladming (Steiermark). Von Pfingsten bis Oktober bewirtschaftet durch Heinrich Pernier.
- Eduard-Pichl-Hütte am Wolayersee**, 1950 m, in den Karn. Alpen, vom 25. Juni bis 25. September bewirtschaftet von Adam Straniger.
- Guttenberghaus**, 2137 m, im Felsertal (Dachstein), Post Ramsau bei Schladming (Steiermark). Von Pfingsten bis Ende Oktober bewirtschaftet von Kelly Derbab, ferner von Weihnachten bis Dreifaltigkeit, zu Ostern und sonst zu jeder Zeit nach vorheriger Anmeldung.
- Oberwalderhütte**, 2065 m, am Großglockner (Großer Burgstall im obersten Partzegebirge), Post Heiligenblut (Kärnten). Von Pfingsten bis Mitte September bewirtschaftet von Franz Köfler.
- Rinnhoferhütte**, 1744 m, auf der Schneeanne (Windbergalm), Post Kapellen bei Mitzschlag. Ganzjährig bewirtschaftet, im Sommer durch Heinrich Rinnhofer, im Winter durch die Vereinstleitung.
- Rudolfshütte**, 2242 m, am Weißsee im obersten Stubachtal (östl. Naturdenkmal) (Gloner- und Granatspitzgruppe), Post Unterdorf (Salzburg). Von Anfang Juni bis Mitte Oktober bewirtschaftet von Josef und Erika Kirchner, ferner zu Pfingsten und Pfingsten, sonst zu jeder gewünschten Zeit nach vorheriger Anmeldung. Winterraum ständig offen.
- Seebichlhäus**, 2461 m, am Fuße des Seebichtkopfes nächst dem Zinnsee (Sonnblüch), Post Heiligenblut (Kärnten). Bewirtschaftet von Anfang Juli bis Ende September von Anton Schöber.
- Seefarhaus**, 1781 m, in den Radstädter Tauern, Post Obertraun bei befindlich, jedoch schon ganzjährig bewirtschaftet von Kaspar Schwandner.
- Simonshütte**, 2201 m, am Sallstättergletscher (Dachstein), Post Sallstätt (S.-D.). Ganzjährig bewirtschaftet von Franz Wierthaler.
- Theodor-Karl-Holl-Haus**, 1650 m, am Lavinenstein, Totes Gebirge, Post Mitterndorf bei Aussee. Ganzjährig bewirtschaftet durch Franz Reglowitz.
- Wildvogelhaus**, 2007 m, am Wildvogel in den Rißbüheler Alpen, Post Neutirchen im Pingsgau (Strecke Zell am See-Krimml). Ganzjährig bewirtschaftet von Peter und Marie Schulinig.

Unbewirtschaftete Hütten:

- Akademlehütte**, 1978 m, nächst der Eduard-Pichl-Hütte am Wolayersee. Salorte: Mauthen und Birnbaum.
- Raudenschartenhütte**, 2298 m, zwischen den beiden Raudenscharten (Karnische Alpen), Salorte: St. Lorenzen im Leffachtal.
- Seefarhütte**, 2467 m, an der Seefarhütte (Karnische Alpen), Salorte: St. Lorenzen im Leffachtal.
- Reiterhütte**, 2350 m, südl. von Unter-Allach (Karn. Alpen), Eröffnung 1927.
- Porzhütte**, 1900 m, südl. von Unter-Allach (Karn. Alpen), Eröffnung 1927.
- Seesalmhütte**, 1647 m, am Schneiberkogel im Mitterndorfer Schigebiet, nur im Winter benutzbar.
- Seesalmhütte**, 1700 m, nächst der Seesalm im Mitterndorfer Schigebiet, nur im Winter benutzbar.
- Leifalshütte**, 1715 m, am Fuße des Wildvogels im Mitterndorfer Schigebiet, nur im Winter benutzbar.
- Kohalmhütte**, 1625 m, am Lavinenstein im Mitterndorfer Schigebiet, nur im Winter benutzbar.

Unterstandshütten:

- Seesalmhütte**, 1638 m, am Schilbühelkogel am Wege Gosau-Adamelhaus.
- Simonshütte** am Reiterweg Sallstätt-Simonshütte.

Alpenvereinsheime

- (Talherbergen) ganzjährig geöffnet.
- Mauthen in Kärnten (Planners Gasthof).
 - St. Lorenzen im Leffachtal, Kärnten (Salchers Gasthof).
 - St. Jakob im Leffachtal, Löwenwirt (Adam Köfler).
 - Birnbaum im Leffachtal (Huber).
 - Clesing im Leffachtal (Salcher).
 - Salkhaus „zur Wacht“ im Leffachtal.
 - Heiligenblut, Oberlehrer Karner, Heimwart.
 - Seesalmhütte Jugendheim, Spital a. S. (Schiffbauerei).
 - Plöckenhaus an der Plöckenstraße, Kärnten.
 - Pichl a. d. Enns, im Pichlmaurgut.

Im Bau befindlich:

- Hochweißsteinhütte, 1900 m, nächst dem Hochalpejoch (Dregonevab) in den Karnischen Alpen. Eröffnung 1927.
- Comptonshütte, 1650 m, am Fuße der Reihstobel-Nordwand in den Weißenseer Alpen. Eröffnung 1927.
- Steinbachhütte, 2524 m, südl. von Quagau (Karnische Alpen). Eröffnung 1928.

GRAF

der ideale Touristen-Proviant

Rindsuppwürfel Erbsensuppe m. Speck

ERNST DÖRFLER

Wien, 6., Gumpendorferstraße 51

Gegründet 1887 (nächst dem Apollotheater) Fernruf 64-54

Erstklassige Hochtouren-Ausrüstung

Damen- und Herren-Sportkostüme

Hubertusmäntel aus wasserdichtem Kamelhaar, Billrothbatistmäntel, imprägnierte Seidenmäntel, Windjacken, Touringhemden, Rucksäcke eigener Erzeugung, handgenähte Tiroler Berg-, Sport- und Haferlschuhe, Schweizer Eispickel, Eckenstein- und Tragösser-Steigeisen, 1 a Langhanf- und Manilaseile, Klettererhaken u. a. m.

UHREN



- 14 karat Gold-Uhren neu . . . S 35.-
- 14 karat Gold-Ketten „ . . . S 10.-
- 14 karat Gold-Ringe „ . . . S 6.-
- Echte Silber-Uhren „ . . . S 25.-
- Echte Silber-Ketten „ . . . S 2.-
- Nickel-Taschen-Uhren „ . . . S 6.-
- Nickel-Wecker-Uhren „ . . . S 5.-
- Radio-Detektor-Apparate neu . . . S 5.-
- Radio-Kopfhörer Ericsson „ . . . S 6.-
- Radio-Zenit-Kristall „ . . . S -50

Sämtliches Radiomaterial billiger.

Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstr. 18/Abt. 73
Uhren- und Radiokatalog umsonst und portofrei.
Lieferant des Bundesstaates und der Gemeinde Wien.

Unentbehrlich

zur Ausnützung der großen durch die ermäßigten Touristenfahrkarten gebotenen Fahrtermäßigungen ist das Taschenbuch

Fahrtbegünstigungen

für Alpenvereins-Mitglieder.

Preis 50 g, im Postversand 70 g gegen Voreinsendung.

Erhältlich in unserer Kanzlei
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Kleine Nachrichten.

Schwarze Liste.

Die in diesem Jahre der Austria beigetretenen Mitglieder Johann Frimmel, 12., Schönbrunnerstraße 138, und Horst Hatzfeld, 5., Gartengasse 22, sind im Juni in die dem Alpenverein „Donauland“ gehörige Lehachhütte ohne Not eingebrochen und haben dort ungebührlich gehaust. Der Ausschuss hat sie deshalb auf Grund des § 8 der Satzungen wegen groben Vergehens gegen gute bergsteigerische Sitte aus dem Zweig Austria ausgeschlossen.

Beirat für das Vermessungswesen.

Unser Vorstand, Hofrat Pichl, wurde vom Bundesminister Schürff zum Mitglied des Beirates für das Vermessungswesen in ehrenamtlicher Funktion auf die Dauer von drei Jahren ernannt. Der Hauptausschuss des DÖAV, hat diese Ernennung im Interesse des Alpenvereins zustimmend zur Kenntnis genommen.

Neuaufgabe des „Hochtouristen“.

Der Abschnitt „Julische Alpen“ wird von Herrn Dr. Paul Kalkenegger bearbeitet. Der Verfasser ersucht, Berichte über Neutouren, Ergänzungen, Richtigstellungen usw. an ihn: Wien, 1., Bösendorferstraße 1, zu senden.

Pickeltausch.

Bei dem am 31. Juli abgegangenen Alpenvereins-Sonderzug nach Luch, ist mir in einem Wagen 2. Klasse mein Eispickel (Fulpmes) vertauscht worden und ist dafür auf meinem Platz ein Schweizerpickel (Firma Dörfler, Gumpendorferstraße) vorgefunden worden. Klemens C. Kunzsch, Wien, 7., Zieglergasse 72, 1/12.

September-Kundgebung

des Verbandes deutschvölkischer Vereine
Sonntag, den 3. Oktober 1926.

Zusammenkunft der Alpenvereinsmitglieder Reichratsstraße-Universität.

Abmarsch auf den Heldenplatz punkt 1/10 Uhr vorm.

Gosau Turistentalherberge

mit Ausschank von Kaffee, Tee und sonstigen erfrischenden Getränken, billigen Pritschelagern und einigen Betten. Schönste Aussicht auf die Zwieselalpe und Gosauspitzen.

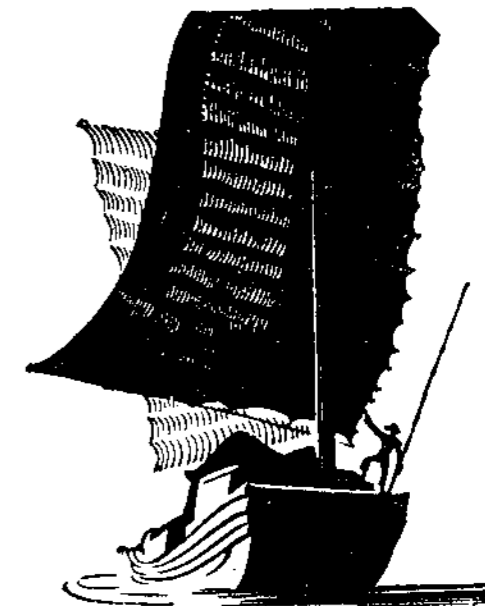
Leopold Wallner, Bergschuhmacher und Bergführer, Gosau, Oberösterreich.

TOURISTEN- u. JAGD-AUSRÜSTUNGEN

F. TURCZYNSKI
Wien, I. Bezirk, Wollzeile Nr. 18.
Gründungsjahr 1882. Fernruf 70-0-50.



- Spezialität!
- Sport- und Jagdanzüge
- Hubertusmäntel
- Goiserer
- Haferlschuhe
- Steigeisen
- Kletterseile



Mein Tee

Der Amateur-Photograph schützt sich vor Fehlbelichtungen durch



JUSTOPHOT

Dr. Kuhfahl, Dresden-A.: Das Justophot ist eine derartig interessante und außerdem technisch vorzügliche Lösung des Belichtungsproblems, daß man dies kleine Instrumentchen eigentlich gar nicht genug empfehlen kann.

Erhältlich in allen Photogeschäften.
Prospekt „A“ bei der

„Drem“ Bromölzentrale, Wien II.
Obere Donaustraße 111.

Dittersdorfer Filz

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik
Dittersdorf Lager: Berlin S.W. 19
bei Chemnitz. Kommandantenstr. 77/78.

Großfabrikation für:
feinste Wollfilze für Konfektion, Stickerei, Portiären, Tischdecken, Etuis, Jupons, Hut- und Mützenfabrikation, Teppichfilze, Bandagenfilze, Schwammfilze, Filzstoffe, Oberfilze, Futter- u. Einlegesohlenfilze für Schuhfabrikation, Gamaschenfilze, Cylinder- und Kratzentuchfilze, Mechanik-, Piano- und Polierfilze, überhaupt erstklassige Feinfilze aller Art. — Export.

Alpenvereins-Mitglieder!
Kaufet bei unseren Inserenten.

„Wohin denn in solcher Eile?“

„Halten Sie mich nicht auf, ich habe nämlich das Wichtigste mitzunehmen vergessen: ein paar echte Goiserer-Bergschuhe vom

Warenhaus Währingergürtel

Wien, IX., Währingergürtel 104 a
(im Stadtbahnstationsgebäude Währingerstraße).
Auch Zahlungserleichterung!

BÄREN-WEBE

das Beste für Leib- u. Bettwäsche

DAMEN-LEDERHUT HERREN-SPORTHUT



Karl Geschka & Söhne HUTSPEZIALITÄTEN VII Wien IX, KAISERSTR. 123 * ALSERSTR. 6 TEL. 380-34

Atlas der Alpenflora gemalt von Franz Fischer und Fritz Hauser. Neue Urteile über Oehningers. C. J. Oehninger-Verlag, Münster i. W.

Gesamte Ausrüstung für Kletter- und Eistouren. Sporthaus Zeckl, Inhaber Heinz Ott. Wien, V., Kettenbrückengasse 5 Fernruf 56-3-37

PHOTO-Platten u. Papiere !! Gut und billig !! Proben und Broschüren gratis! Fabrik Lainer & Hrdliczka Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 9-11

L. HAGEN & Co., CHRISTIANIA Norwegen. Skandinavians größte Wintersportartikelfabrik. 21 goldene Medaillen, 2 Grand Prix. Unsere Ski, Schlitten, Bindungen und Schlittschuhe sind in allen größeren Sportgeschäften zu haben

Unsere Ausflüge und Bergfahrten. Zu jedem Vereins-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche Anmeldung in unserer Kasse erforderlich. Stand der Führerschaft: Gustav Dreiholz, Heinrich Georg Diezel, Dr. Eduard Friedl, Rudolf Gruber, Julius Gallian, Karl Glasl, Franz Gruber, Karl Grün, Franz Hirsch, Rudolf Janofsky, Theodor Kall...

Wiener Turisten-Fahrplan Oktober 1926 bis Mai 1927. Die wichtigsten Bahnverbindungen von und nach Wien für den Touristenverkehr der österr. Alpenländer.

Table with columns for destination (Wien-Süd, Gloggnitz, Pöchlarn, etc.), departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Table for 'Rückfahrt' (return journey) with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Table for 'St. Pölten - Hainfeld' with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Table for 'St. Pölten - Kernhof - Zarnitz' with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Table for 'Erlaufingtal' (Erlaufingtalbahn) with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Table for 'Mariazeller Bahn' (St. Pölten - Mariazell - Gloggnitz) with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Table for 'Wipacsbahn' (Wien - Wipac - Griesberg) with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Table for 'Schneebergbahn' (Wien - Schneeberg) with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Table for 'Wachau' (Wachau, Krems, etc.) with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Table for 'Murtalbahn' (Murtal, etc.) with columns for destination, departure times, and arrival times. Includes notes about train types and dates.

Gefälle und oberes Ennstal (Amstetten-Geiztal-Schlading-Bischofs-Hofen).

22.45	23.25	6.00	11.10	17.30	Wien-West	9.10	17.54	21.15	23.40	6.18	6.25
1.31	3.50	10.35	16.00	17.30	Amstetten	7.31	14.54	18.19	21.18	3.22	3.46
2.00	4.38	11.23	16.45	19.00	Waidhofen a. d. Ybbs	6.55	12.52	18.07	20.40	23.38	8.09
3.09	6.26	12.47	18.25	19.00	Waidhofen-St. Gallen	11.05	16.43	19.36	23.31		
4.17	7.32	13.02	18.41		Groß-Regling	10.51	16.29	19.17			
3.40	6.46	13.25	19.08	19.29	Sieffau	5.28	10.35	16.13	19.09	23.01	1.33
3.56	7.08	13.40	19.33	19.44	Flattersböden	10.05	15.57	18.56	21.44		
4.01	7.12	13.46	19.39	19.50	Jobnsbach	10.00	15.51	18.50	21.38		
4.17	7.32	14.07	19.47	20.04	Almout	4.58	9.45	15.35	18.37	21.25	1.03
4.34	7.50	14.26	20.05	20.20	Geiztal	4.40	9.25	15.15	18.20	21.05	0.45

Wien-West
 19.30 23.00 7.50 ab Wien-West an 21.15 6.50 SF
 6.47 11.45 20.04 ab Jenbach an 7.35 15.42 21.21 SF
 8.08 13.05 21.38 an Zell a. Zeller ab 6.09 14.22 20.08 SF
 8.30 13.27 22.01 an Maurhofen ab 5.38 13.58 19.46 SF

Gailtalbahn (Arnoldstein-Rötschach-Mauthen).
 22.25 22.45 7.35 Wien-Süd 22.15 22.16 7.26
 6.55 14.50 20.28 Arnoldstein 6.35 9.40 18.46
 8.09 16.04 21.42 Sarnagor 5.20 8.25 17.32
 9.34 17.48 Rötschach-Mauthen 6.28 15.58

Hochwababahn (Kapfenberg-Au-See-Weien).
 6.20 8.15 9.25 12.05 13.45 ab Wien an 13.10 18.27 22.15 21.45
 11.48 14.35 18.35 ab Kapfenbg. an 7.20 13.20 16.52 18.11
 12.35 15.19 19.29 an Zell a. ab 6.43 12.44 16.16 17.34
 19.45 15.29 19.38 an Zell a. ab 6.38 12.29 16.11 17.29
 18.15 16.00 20.04 an Au-See ab 6.06 11.56 15.36 16.58
 W SF

Am 24. und 31. Dezember und am 16. April. Am 18., 24., 31. Dezember und an Samstagen vom 1. Jänner bis 16. April.
 Am 19., 26. Dezember und an Sonntagen vom 2. Jänner bis 10. April und am 18. April. Nur über besondere Anordnung.

Salzammergrubere über Stainach-Feudung und Attnang-Puchheim.

23.25	6.00	7.50	11.10	13.40	15.00	Wien-West	17.54	21.15	23.40	6.18	
6.12	9.25	15.31	13.52	19.45	21.22	Stainach-Feudung	7.55	9.13	13.46	15.21	17.42
6.35	9.51	15.56	14.11	20.09	21.48	Witterndorf	7.30	8.48	13.21	15.02	17.19
6.59	10.17	16.20	14.39	21.12	22.08	Bad Ruffsee	7.09	8.27	13.00	14.42	17.00
7.14	10.32	16.35	14.53	21.27		Dobruam	6.51	8.01	12.13	14.24	
7.34	10.48	16.49	15.06	21.45		Saalfeld	6.33	7.43	11.56	14.12	
7.50	11.05	16.58	15.11	21.51		Schamühle	6.16	7.27	11.30	13.47	
8.16	11.31	17.24	15.26	22.14		Sölling	6.00	7.14	11.20	13.34	
8.45	11.60	17.59	15.45	22.45		Bad St. Leonhard	5.40	6.53	10.47	13.31	
8.55	11.68	18.02	15.54	22.57		Obereisen (Dampfbad)	5.25	6.32	10.36	13.21	
9.10	11.78	18.17	16.07	23.14		Transtrichen	5.08	6.16	10.21	13.09	
9.31	11.89	18.30	16.20	23.37		Stannben	4.50	5.56	10.04	12.54	
12.50	17.54	14.55	23.05	18.00		Wien-West	23.00	21.20	23.25	7.50	

Am 18., 24. und 31. Dezember, an Samstagen vom 1. Jänner bis 16. April. Berührt am Sonntag vom 19. Dezemb. bis 10. April und am 18. April.

Salzburg-Tirol-Sorauerberg
 Wien-Salzburg (Geiztal)-Bischofs-Hofen-Jansbrunn-Such-Bregenz.

23.00	7.50	13.40	14.55	18.15	19.40	Wien-West	14.55	21.15	21.15	6.50
5.25	14.25	14.25	19.15	19.15	19.40	an Salzburg	9.30	14.40	14.40	0.25
6.40	14.50	14.55	19.40			ab Salzburg	9.10	13.55	14.20	22.10
7.01	15.12	15.30				Saalfeld	13.25	14.02	14.22	22.21
7.14	15.25	15.50				Sölling-Weinbau	13.04	13.49	22.09	
7.33	15.43	16.18				Werfen	12.39	13.30	21.50	

Wien-Süd
 17.43 18.27 21.43 21.43 5.58
 7.55 9.13 13.46 15.21 17.42 19.36 22.05
 8.27 13.00 14.42 17.00 18.50 21.20 23.00
 8.01 12.13 14.24 18.01 20.56 22.46
 7.56 12.08 14.21 17.56 20.51 22.42
 7.50 12.02 14.12 17.50 20.46 22.37
 7.43 11.56 14.12 17.43 20.41 22.32
 7.37 11.50 14.07 17.37 20.35 22.26
 7.14 11.30 13.54 17.16 20.18 22.10
 6.33 10.47 13.31 16.31 19.45 21.39
 6.22 10.36 13.21 16.20 19.36 21.29
 6.08 10.21 13.09 16.06 19.22 21.16
 5.40 9.56 12.54 15.37 18.58 20.50

Wien-West
 23.00 21.20 23.25 7.50 11.00 13.40 9.55 15.50

Berührt am 18., 24. und 31. Dezember, an Samstagen vom 1. Jänner bis 16. April. Berührt am Sonntag vom 19. Dezemb. bis 10. April und am 18. April.

Kärnten-Osttirol Wien-Leoben-Ragnersfurt-Bilach-Wien-Süd

22.25	23.45	7.35	13.45	18.27	22.15	5.18	7.26
2.06	5.30	11.36	17.47	18.31	18.34	18.36	23.43
7.45	12.26	19.23	10.30	14.46	17.35	21.42	
8.04	12.38	19.38	10.11	14.24	17.25	21.29	
3.26	8.40	12.56	20.12	9.40	13.56	17.05	20.51
3.56	9.31	13.29	20.53	9.04	13.21	16.40	20.18
5.20	12.27	14.52	23.30	6.05	10.10	15.00	17.16
5.35	12.55	15.10	23.58	8.56	14.33	18.33	23.39
5.46	13.14	15.21	0.13	8.22	14.21	18.19	23.28
6.20	14.05	15.40	0.43	7.50	14.02	15.45	23.10
6.57	15.02	17.46		6.50	11.25	15.16	22.16
7.30	15.48	21.56		5.59	10.18	14.40	21.40
7.49	16.13	22.21		5.36	9.54	14.21	21.23
8.04	16.38	22.40		5.18	9.36	14.07	21.07
8.31	16.55	23.48		5.10	9.28	13.58	21.00
9.50	18.40			7.35			19.50

Wien-Süd
 18.27 22.15 5.18 7.26
 12.31 16.34 18.36 23.43 3.19
 10.30 14.46 17.35 21.42
 10.11 14.24 17.25 21.29
 9.40 13.56 17.05 20.51
 9.04 13.21 16.40 20.18
 6.05 10.10 15.00 17.16
 8.56 14.33 18.33 23.39
 8.22 14.21 18.19 23.28
 7.50 14.02 15.45 23.10
 6.50 11.25 15.16 22.16
 5.59 10.18 14.40 21.40
 5.36 9.54 14.21 21.23
 5.18 9.36 14.07 21.07
 5.10 9.28 13.58 21.00
 7.35

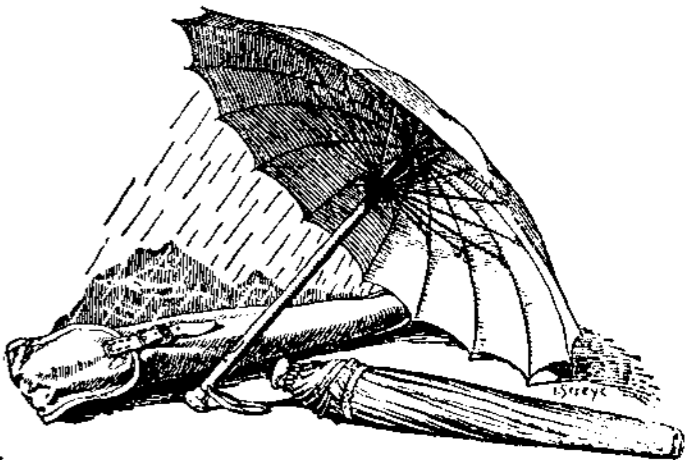
Wien-West
 12.50 17.54 14.55 23.05 18.00
 21.15 6.18

Wien-Süd
 17.43 18.27 21.43 21.43 5.58
 7.55 9.13 13.46 15.21 17.42 19.36 22.05
 8.27 13.00 14.42 17.00 18.50 21.20 23.00
 8.01 12.13 14.24 18.01 20.56 22.46
 7.56 12.08 14.21 17.56 20.51 22.42
 7.50 12.02 14.12 17.50 20.46 22.37
 7.43 11.56 14.12 17.43 20.41 22.32
 7.37 11.50 14.07 17.37 20.35 22.26
 7.14 11.30 13.54 17.16 20.18 22.10
 6.33 10.47 13.31 16.31 19.45 21.39
 6.22 10.36 13.21 16.20 19.36 21.29
 6.08 10.21 13.09 16.06 19.22 21.16
 5.40 9.56 12.54 15.37 18.58 20.50

Wien-West
 23.00 21.20 23.25 7.50 11.00 13.40 9.55 15.50

Am 5. Dezember bis 17. April an SF, in der Strecke Dreibühl-Vorderberg. Berührt am 18., 24. und 31. Dezember und an Samstagen vom 1. Jänner bis 16. April.
 Am 19. und 26. Dezember und an S. vom 2. Jänner bis 10. April und am 18. April.

Lederhosen, Touristen- u. Sportbekleidung
 wasserdichte Lodenkragen, Hubertsmäntel, überhaupt alles Erdenkliche für den Bergsport seit 1774 bei
K. & F. Rössler, Wien, I., Stephansplatz 4
 Mitglieder 5% Rabatt (Deutsches Haus) Fernsprecher 713-91



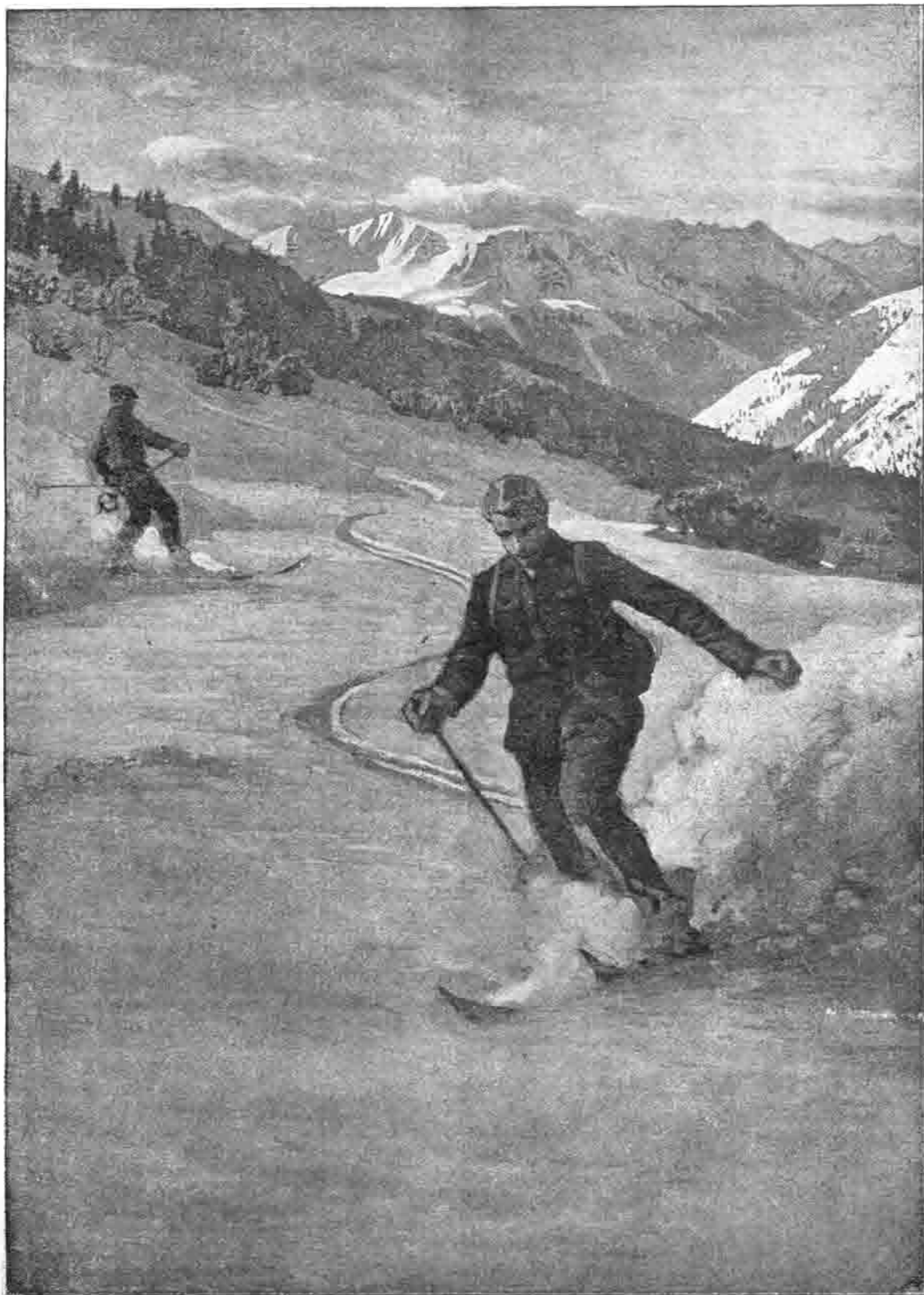
Velour-, Antilopen-, Filz-, Samtmode
 Schöne garnierte Filzhüte aufw. v. S 12
 Imprägnierte, wetterfeste Haarfilzhüte, elegant garniert S 32
 Samtmodelle aufw. v. S 18
 Spartermodelle aufw. v. S 2
 Velourstumpen S 20
 Kindermatrosenhüte, alle Farben S 10
Elegante Lederhüte
Permanente Modellhutaussstellung
 Reparaturen in 3 Tagen. Trauerhüte in größt. Auswahl
Damenhutsalon Josefine Oberwalder & Comp.,
 Wien, I. Bez., Kärntnerstraße Nr. 39

TOURISTEN-REGENSCHIRM „AUSTRIA“ Ges. gesch.
Sturm- und wetterfest, aus grau meliertem Stoff.
 Type A: HERRENSCHIRM: Spannweite 100 cm. Länge des gerollten Schirmes inkl. Etui 54 cm. Gewicht 520 Gramm.
 Type B: DAMENSCHIRM: Spannweite 94 cm. Länge des gerollten Schirmes inkl. Etui 50 cm. Gewicht 500 Gramm.
 Im Rucksack bequem zu verpacken.
 Begünstigter Preis für Mitglieder Schilling 23.50.
Regen- und Sonnenschirmfabrik R. J. WOSPIEL, WIEN, IV.
 Phorusgasse 16 — Fernruf 53-1-12, Wiedner-Hauptstraße 13 — Fernruf 50-7-36.
 Sekretariat des D.u.Ö. Alpen-Vereines, Sektion Austria, Wien, I., Babenbergerstraße 5.

Sonnenbrand u. Hautschäden
 schützt
Zeozon-Creme D. R. P. Tube M. 2,50
 Glänzende Ruckentennungen von allerersten ärztlichen Autoritäten. Überall erhältlich!
Kopp & Joseph, Berlin, Potsdamerstraße 122.

Sporthaus Beran & Co., Wien, 14., Mariahilferstraße 201
 Turistik ♦ Wintersport ♦ Wassersport ♦ Athletik
 Telefon 81-5-22

Jetzt kauft man Ski!
1 Paar Eschen-Ski S 12.50



Bitte neuen Winterkatalog verlangen!
MIZZI LANGER-KAUBA

Fernruf 31-1-31 Wien, 7., Kaiserstraße 15 Fernruf 31-1-31



64. Vereinsjahr.

Wien, im Oktober 1926.

Folge 10.

Erinnerungen an das Entstehen des Österreichischen Alpenvereins, des ältesten des europäischen Festlandes.¹⁾

Von Hofrat Professor Dr. A. Bauer †, Wien

Nabezu 60 Jahre sind seither verfloßen.²⁾ Ich war in meinem chemischen Laboratorium zufällig mit der Untersuchung der Asche unserer allbeliebten Edelweispflanze beschäftigt, die ich auffallend reich an Phosphaten fand, und zu der mich der damalige Lehrer an der Schule in Heiligenblut, Herr Koller, reichlich mit Material versehen hatte, als mein alter Freund Heinrich Wolf eintrat und mir die Einladung zu einer Versammlung überbrachte, welche stattfinden sollte, um die Gründung eines Alpenvereins in Wien in die Wege zu leiten.

Obwohl ich gerade damals mit Arbeiten überhäuft war, so betrachtete ich dieses zufällige Zusammentreffen der Einladung mit der Beschäftigung, der ich gerade oblag, als ein glückliches Omen und nahm den Ruf um so freudiger an, als ich seit Jahren bereits gewohnt war, meine Ferien auf Reisen zuzubringen, verschiedene Teile der Alpen bereits besucht und sogar im Jahre 1856 eine Montblanchbesteigung unternommen hatte, damals immerhin noch ein anerkanntes Unternehmen, zu dessen Ausrüstung Vorbereitungen getroffen wurden, die heute vielleicht für eine Montblanchbesteigung genügen würden! Ich hatte überdies neben Reisen in die vaterländischen Berge auch die Schweiz und die Pyrenäen besucht, die Eisensteingruben Schwedens besucht, ja sogar einen kleinen, heute lächerlich unbedeutenden Versuch zum Wintersport unternommen! Ein Versuch, der in einer Fußpartie auf den Hufarentempel und die Brühl bestand, allerdings im tiefsten Schnee, was zu jener Zeit nicht unbemerkt blieb und von der populären Wiener Zeitschrift „Hans Jörgl“ mit den einleitenden Worten: „Am Sonntag san drei Narren im Schnee auf den Hufarentempel gängen“ besprochen wurde.

Meine vorausgegangenen Reisen und Turen waren es also, die die Einberufer zur erwähnten Besprechung bewogen, nebst anderen Persönlichkeiten auch mich zur Teilnahme an ihren Bestrebungen aufzufordern.

So erschien ich denn pünktlich eines Abends im März 1862 in dem im ersten Stock des Hotels „Matschakerhof“ gelegenen Speisesaal, woselbst sich alsbald 18 Teilnehmer einer Tafelrunde einfanden, zu denen die drei von Begeisterung für die Alpen erfüllten Männer gehörten, die die Einladung zu dieser Versammlung veranlaßt hatten. Es waren dies drei Hörer der juristischen Fakultät der Wiener Universität: Paul Grohmann, der spätere berühmte Bezwinger der Dolomiten, Edmund von Mojsisovics und Guido Freiherr von Sommaruga, die ich erst dort kennenlernte, während ich unter den anderen Anwesenden mehrere meiner alten Freunde und Bekannten erblckte, und wenn ich mich heute jener Zeit und dieser Begegnung erinnere, so kann ich das Gefühl von Trauer und Wehmut nicht unterdrücken, welches mich umfängt bei dem Bewußtsein, daß alle anderen Teilnehmer bereits dahingegangen sind, von wo es keine Rückkehr gibt. Nach dem Tode meines Freundes C. Sueß bin ich der einzig Überlebende jener Korona. Der Einzige, der sich noch der schönen Erinnerung an diese Zeit erfreuen darf! Möge man gestatten, zurückschauend

mich einiger Episoden aus dem Leben von mir näher gestandenen Mitgliedern jener Tafelrunde zu erinnern.

Von den drei Einberufern bin ich später bloß mit Edmund von Mojsisovics in nähere freundschaftliche Beziehung getreten. Als wir uns zum erstenmal begegneten, studierte er noch und erwarb den Doktorgrad erst im Jahre 1864 in Graz. Immerhin mag er als der eigentliche Begründer des Österreichischen Alpenvereins angesprochen werden, dessen Schriftführer er auch von 1862 bis 1865 in Wien blieb. Später (1874) förderte er auch die Verschmelzung dieses Österreichischen mit dem sieben Jahre später (1869) ins Leben gerufenen Deutschen Alpenverein und stand durch viele Jahre an der Spitze der Sektion Austria des DÖAV. In Eduard Richters „Erschließung der Ostalpen“ wird seiner Leistungen auf dem Gebiete der Alpinistik viel gedacht. Die Begeisterung für die Alpen behielt er durch sein ganzes Leben, und diese führte ihn auch von der Jurisprudenz zum Studium der Naturwissenschaften zu. Als Schüler Eduard Sueß widmete er sich der Geologie, trat 1835 als Volontär in den Verband der geologischen Reichsanstalt und starb als Vizdirektor dieses Instituts, Hofrat und wirkliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften am 2. Oktober 1907 auf seinem Landsitze zu Mallnitz in Kärnten im Alter von 68 Jahren (geboren am 18. Oktober 1839). Wenn man auch Mojsisovics als den eigentlichen Begründer des Österreichischen Alpenvereins ansprechen will, so wird man es doch nicht ganz zurückweisen, in Eduard Sueß den geistigen Urheber der ganzen Aktion zu erblicken, indem man sich daran erinnert, daß die Entstehung eines Mittelpunktes für die Pflege des Alpinismus auf einen Plan zurückzuführen ist, den Sueß mit Hauer und dem Freiherrn von Czörnig gelegentlich einer Alpenfahrt im Jahre 1854 in Tirol beraten und besprochen hat.

Ich begrüßte in Sueß damals im „Matschakerhof“ einen mir bereits von früher wohlbekannten Freund. Er war um fünf Jahre älter, hatte, wie ich, am polytechnischen Institut studiert, wurde aber dort in eine höchst peinliche Angelegenheit verwickelt und Ende Dezember 1851 im Vereine mit mehreren Kollegen und einigen Assistenten unter dem Verdachte des Hochverrates vor ein Kriegsgericht gestellt. Allerdings stellte sich seine Unschuld bald heraus und er wurde sogar schon kurze Zeit nachher, im Jahre 1852, am Hofmineralienkabinett angestellt, wo ich ihn 1854 kennenlernte. Einer der mitangeklagten Assistenten jedoch, César Bégar, wurde zum Tode verurteilt und justifiziert, das polytechnische Institut unter eine militärische Direktion gestellt, die von 1852 bis 1858 dauerte.

Sueß wurde 1857 zum Professor der Paläontologie und 1862 zum Professor der Geologie ernannt und in demselben Jahr auch als korrespondierendes Mitglied der Akademie erwählt, als deren Präsident er von 1889 bis 1911 fungierte. Er starb am 26. April 1914 im Alter von 83 Jahren (geboren am 20. August 1831). In allen Lagen des Lebens erwies er sich als Anreger und Organisator, wenn es sich darum handelte, vorhandene wissenschaftliche Kräfte zusammenzufassen und auf größere Unternehmungen hinzuleiten, und beteiligte sich daher auch in diesem Sinne und in hervorragender Weise an den Bestrebungen unserer Versammlung.

¹⁾ Hofrat Bauer schrieb diesen Aufsatz im Jahre 1921.

²⁾ Der Österr. Alpenverein vereinte sich am 3. Jänner 1874 mit der Sektion Wien des 1869 gegründeten Deutschen Alpenvereins zur Sektion Austria des DÖAV. Diese ist mithin die Rechtsnachfolgerin des 1862 gegründeten Österr. Alpenvereins und daher die älteste Sektion des DÖAV.

Ich traf da ferner meinen Freund, den späteren Bergtrat Heinrich Wolf, der mir die Einladung zu diesem Abend überbracht hatte. Sein Stern war gerade damals im Aufgehen, denn er legte am 22. März 1862 (siehe „Wiener Zeitung“ Nr. 77 vom 3. April 1862) dem Ingenieurverein eine Arbeit vor, die Aufsehen erregte und großen Beifall fand. Diese bestand in einer graphischen Darstellung der Resultate, die Wolf bei detaillierter genauer Feststellung der geologisch-geognostischen Beschaffenheit des Untergrundes der Etreden, beziehungsweise Geleisenanlagen eines Teiles der 1860 eröffneten Westbahnlinie, die 1875 ihre Fortsetzung als Giselaabahn fand, erzielte. Er hatte die Ergebnisse seiner Beobachtungen und Studien auf einer 24 Klaster, also etwa 48 m langen Papierrolle im Maßstabe von 1 Zoll = 1 Klaster zur Anschauung gebracht und gezeigt, wiewohl wichtige Dienste eine derartige Vorarbeit für Trassierungszwecke leisten kann.

Heinrich Wolf war eine interessante Persönlichkeit. Als Geologe und Mann der Wissenschaft ein Autodidakt, der sich in späteren Jahren auf dem Gebiete seines Faches durch eine nüchternen, gewissenhafte und streng sachliche Auffassung der Beobachtung vielfach verdient gemacht hat. Von Haus aus war er „gelernter Schuhmacher“ und übte auch sein Handwerk bei einem „Meister“ in der Leopoldstadt aus, aber ein unwiderstehlicher Zwang trieb ihn zu Studien, zur Wissenschaft. Zunächst besuchte er die Wochenvereinsammlungen, die von den Mitgliedern der geologischen Reichsanstalt in ihrem Palais in der Rajumofstgasse allwöchentlich veranstaltet wurden, bot sich endlich an, im Sommer sich einer der geologischen Aufnahmsexpeditionen, allenfalls auch als Träger von Instrumenten, anzuschließen zu dürfen, trat dadurch in Beziehung zu den gelehrten Mitgliedern dieser schönen Anstalt, in der er schließlich in höchst beachtlicher Stellung seine Laufbahn begann. Er besuchte alsbald einzelne Vorlesungen am polytechnischen Institut, um sich theoretisch auszubilden, was er im eifrigen Selbststudium mit großem Erfolg betrieb. Nachdem er es später so weit gebracht hatte, daß man ihn selbständige eigene Aufgaben übertragen konnte, hatte er einmal einen ganz eigentümlichen Unglücksfall erlebt und allgemeines, mit lebhafter Teilnahme verbundenes Aufsehen erregt. Auf einer einjährigen Bergwanderung in einem der Täler der Karpathen geriet er mit einem Fuße in eine Bärenfalle. Diese lag mit Laubwerk bedeckt auf dem Wege und bestand aus zwei mit federnden Stahlbändern liegend niedergebaltener Halbkeiselförmigen, mit Spitze versehenen federnden Bügeln, die sich beim Auftreten auf die Vorrichtung in die Höhe hoben und wie eine Mausfalle zusammenklaffen. Da Wolf unwillkürlich beim Gehen dieses Aufschlappen verursachte, wurde sein Fuß eingezwängt, wobei sich die Spitzen in seinen Muskeln festsetzten. Nachdem er sich vom ersten Schreden erholt und das Furchtbare seiner Situation erkannt hatte, ging er daran, sich aus der Klammer dieser Fangvorrichtung zu befreien. Zunächst ohne Erfolg. Er suchte durch Steine, soweit er solche in dem geringen Raume des Terrains, das ihm zur Verfügung stand, finden konnte und die er mit Hilfe des geologischen Hammers zwischen die Bügel einzutreiben suchte, diese auseinanderzubringen. Allein die Federn waren bestimmt, Bären und nicht Menschen festzuhalten, und als überdies der Stiel seines Hammers brach und er sich schon stundenlang bemüht hatte, überfiel ihn eine Ohnmacht, die erst der Kühle des nahenden Abends wich. Mit Energie gelang es ihm schließlich, den Fuß aus den Klammern des Fangeisens herauszuziehen, und schwer verwundet wankte er stundenlang auf dem schlechten Fußpfad, den er gekommen war, der Heimat zu, stieß endlich auf ein einsames Gehöft, wo er vorläufig erschöpft niederbrach und mühsam am nächsten Tage weiterkommend endlich in Wien eintraf und nun mehrere Wochen der Heilung seiner Wunden widmen mußte. Zum Glück war die Stahlspitze, die in seine Waden eingedrungen war, gekrümmt und hatte nur das Fleisch und nicht den Knochen verletzt. Nachträglich erfuhr er erst, welchen Gefahren er entronnen war. Monatelang passiert niemand die Stelle, an der die Bärenfalle lag. Er hätte verhungern, der Bär erscheinen, ja die Spitze absichtlich mit Gift versehen gewesen sein können. Als er nach einigen Jahren denselben Platz im Gebirge passieren mußte und sich demselben mit Vorsicht näherte, fand er dieselbe Situation vor und schleuberte, von plötzlichem Ammut ergriffen, einen Stein auf die Bärenfalle, die er damit zur Auslösung brachte.

Dieses Ereignis trug viel dazu bei, Wolfs Popularität in Wien zu vergrößern. Er erfreute sich bald großer Beliebtheit in der Gesellschaft von Standes- und Fachgenossen. Die Frauen bemühten sich gerne, seine von Natur her liebenswürdigen Talente zu wecken, ihn durch freundliche Teilnahme heranzuziehen und salon-gewandt zu machen. Im späten Alter heiratete er eine Schriftstellerin, die seine Lebensgeschichte in einer im Auslande erschienenen Zeitschrift geschildert hatte, starb aber wenige Jahre nachher angeblich an Verkalkung der Arterien.

Eine andere nicht minder interessante Persönlichkeit, der ich an jenem Abende begegnete, war der Lehrer der englischen Sprache O'Brien. Man hatte ihn nicht nur wegen eventuell mit dem 1875 ins Leben gerufenen englischen Alpine Club anzuführender Beziehungen, sondern auch als vielbewährten, eifrigen Touristen eingeladen, der gewohnt war, zum mindesten jeden Sonn- und Feiertag einer Exkursion in der Nähe von Wien zu widmen. O'Brien war ursprünglich der bevorzugte Lehrer der englischen Sprache in hohen aristokratischen Häusern, allein die Achtundvierzigerbewegung hatte es ihm angetan und er stellte sich sofort

in die Reihe der Revolutionäre. Als er mit einer Flinte bewaffnet und mit von Pulver geschwärztem Gesichte von dem Sturm auf das alte Zeughaus in der Reimgasse nach seiner Wohnung zurückkehrend zufällig einem Grafen Schönfeld begegnete, war dieser in höchstem Grade bestürzt, und O'Brien hatte seine Rolle in der Aristokratie ausgespielt, beteiligte sich indes noch weiter an der Insurrektion in Ungarn und schloß sich nachher mit großem Erfolge den wissenschaftlichen Kreisen Wiens an, trat auch mit mir und meiner Familie in freundschaftlichen Verkehr. Von durchaus lebenswürdiger, stets heiterer Natur, war er im Kreise der Damen besonders beliebt. Plötzlich war er wie verschwunden, und nach einigen Jahren erfuhr man, daß er in einem kleinen Orte an der Westbahn (Purkersdorf oder Preshbaum), wo er still und fast im Geheimen gelebt hatte, tot in seinem Kämmerlein, mit der Stirn an den eisernen Ofen gelehnt, den er anscheinend gerade zu heizen versuchte, aufgefunden wurde.

Peyrlsch, ein junger Mediziner, mir als tüchtiger Botaniker längst wohlbekannt, wurde später Professor dieses Faches an der Universität in Innsbruck. Er war einer der ersten, wenn nicht der erste, der die Spitze des Großglockners von der Kaiser Seite aus direkt, also mit Umgehung der vielfach gefährdeten Scharte zwischen der ersten und zweiten Spitze, erklimmte und darüber, wenn ich nicht irre, in der „Wiener Zeitung“ berichtet hatte. Der von ihm eingeschlagene Weg erfordert eine mehrstündige steile Kletterei, entbehrt aber allerdings des für Personen, die nicht völlig schwindelfrei sind, immerhin nicht unbedenklichen Überganges von einem zum anderen Gipfel, den ich selbst gelegentlich einer in der Mitte der siebziger Jahre unternommenen Besteigung durchaus unbedenklich fand. Ein Draht, der neben dem Pfad sich befand und mit der Hand berührt werden konnte, bot zwar keinerlei Gewähr gegen Absturz, dagegen in überraschender Weise ein Gefühl von Sicherheit.

Mit Simon stand ich in freundschaftlichem Verkehr, wir hatten uns vor mehreren Jahren im Parke des fürstlich Metternichschen Palais auf dem Rennweg kennengelernt; da wir beide mit Beamten des Hauses bekannt waren, stand uns der ausgedehnte Park zum Besuche stets offen. Auch hatte der Fürst-Staatskanzler die alpinen Bestrebungen Simons seinerzeit gerne gefördert. Meine Dachsteinbesteigung bot uns reichlich Gelegenheit zu anregenden Gesprächen.

Ich machte damals auch die Bekanntschaft von Karl Deschmann aus Laibach, der viele Jahre später, im Jahre 1889, im Namen der Sektion Krain des DÖAV, auf dem Posthause der Station Wurzgen auf der alten Straße von Villach nach Krain eine Gedentafel zur Erinnerung an den berühmten englischen Naturforscher Humphry Davy, dem Erfinder der Sicherheitslampe für Kohlenbergwerke, anbrachte. Er hatte auf seinen vielen Reisen in den österreichischen Alpen im Anfange des 19. Jahrhunderts mit besonderer Vorliebe in diesem Posthause Aufenthalt genommen und ist stets ein Bewunderer unserer Alpen gewesen. Allerdings beschäftigte er sich hierbei mehr mit Jagd und Fischerei als mit eigentlicher Touristik. Man kam seinen Namen heute noch im ersten Band auf Seite 129 des Fremdenbuchs im Hotel „Zum Schiff“ in Gmunden (am Traunsee) lesen, wo er sich am 16. Juni 1827 als reisender Gast eingeschrieben hatte.

Vinzeng Ferrer-Klun, wie er sich zu schreiben pflegte, war mein Kollege als Professor an der Handelsakademie, wo er die Geographie als Lehrfach vertrat. Er wurde später ein eifriger Politiker, war Mitglied des Abgeordnetenhauses und als solches Mitglied des Ausschusses, der im Jahre 1867 den Ausgleich mit Ungarn vorbereitete. Endlich trat er als Ministerialrat in den Verband des Handelsministeriums, wo er zeitweilig das Privilegien-departement vertrat. Als Pensionist verweilte er durch einige Jahre in der Schweiz (Luzern), wo er sich sogar ankaufte, kam aber schließlich nach Wien zurück, wo er auch starb.

Dr. Karl Hoffer hatte sich als Student der Bewegung des Jahres 1848 angeschlossen und dafür auch unter der Herrschaft der Reaktion am Beginn der fünfziger Jahre gelitten. Er war Hof- und Gerichtsadvokat, beteiligte sich gerne an wissenschaftlichen Bestrebungen und ließ seinen Bestand in liberalster Weise der Pflege und Verbreitung der Wissenschaft dienenden Vereinigungen. Der heute noch bestehende Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien wird gewiß seiner Dienste stets dankbar gedenken.

E. v. Sonklar hatte schon zur Zeit unseres Zusammenstehens im März 1862 einen großen Ruf als Alpinist und speziell als Gletscherforscher. Sein Buch über die Ostaler Gebirgsgruppe war kurz vorher (1861) erschienen, und man begegnete seinem Namen in der Literatur, wo diese im Dienste alpiner Bestrebungen und Studien stand, insbesondere aber auch in streng wissenschaftlichen Abhandlungen in den Sitzungsberichten der Akademie der Wissenschaften. Neben Sonklar möchte ich Dr. Anton von Ruhnemann nennen, damals Hof- und Gerichtsadvokat in Wien. Er war mir eine in hohem Grade sympathische Erscheinung. Durch seine gebrungene Gestalt, seinen kräftigen Körperbau und sein von Liebe zur Natur bezeugtes Wesen schien er zum Bergsport prädestiniert. Als Knabe, so erzählte er mir, durfte er eines Tages dem Kaiser Franz vorgestellt werden, bei dem sein Vater in Verwendung stand. Da er auffallend klein war, apostrophierte ihn der Monarch mit den Worten: „No, der wird a la Grenadier!“ Seine Besteigung des Großvenedigers hatte ihn sofort in die erste Reihe der Alpinisten gestellt, und seinem Ausspruch: „Die elegante Tauern-

fette“ wurde die Anerkennung nicht verjagt. Unsere persönlichen Beziehungen fanden darin Nahrung, daß einer meiner besten Jugendfreunde, der leider früh verstorbene Graf Dionys Andrássy, von seinem Vater zu Ruhnemann geführt, von diesem in die Geheimnisse des Bergsports eingeführt werden sollte. Sie bestiegen unter anderem miteinander das Wiesbadhorn, aber auch da kam meine Dachsteinbesteigung zur Geltung. Andrássy hatte das erste Seil gesponnen, welches den Touristen das Erklimmen der Spitze des Dachsteins erleichtern sollte. Ruhnemann hatte später, zumeist aus finanziellen Gründen, Wien verlassen, ging zuerst nach der Stadt Steyer, kam aber endlich als Notar nach Salzburg, wo er auch starb. Er hatte sich aber niemals in der schönen Stadt behaglich gefühlt und konnte Wien nie verlassen. Wenn ich im September zum Kurgebrauch in Gastein weilte, kam Ruhnemann jedesmal auf 10 bis 12 Tage zum Besuch ebenfalls dahin.

Wir unternahmen täglich gemeinsame Spaziergänge, kamen da eines Tages in das Rafffeld, und bei Ruhnemann regte sich wieder mächtig die Lust zum Bergsport. Er unternahm am nächsten Tag allein (soll ich in Geheimen) eine Partie zur Radkalpe, gewiß eine allensfalls ermüdende, aber keineswegs eine eigentliche Bergpartie. Aber er kam abends in recht beklagenswertem Zustande nach Hause. Müde und abgehakt, klagte er: „Ich bin kein Marschall Aufwärts mehr, wie Freund Dobhoff mich nannte, ein Marschall Aufwärts bin ich geworden.“ Nun, er war eben schon ein hoher Siebziger, und auch das muß man erst gewöhnen! Er konnte das Gefühl, gewissermaßen als eine Art Hauswirt der Tauernseite aufzutreten, nicht verleugnen. Wenn wir beim Spazierengehen auf beschädigte Wege stießen, hölzerner Geländer in schlechtem Zustande antrafen, pflegte er zu klagen: „Das muß ich dem Straubinger jagen“ und handelte darnach.

Schließlich möchte ich noch mit einigen Worten auf den meritorischen Teil der damaligen Bestrebungen zurückkommen. Soweit ich mich heute noch daran erinnern kann, wurde die ursprüngliche Idee, einen rein auf Geselligkeit zu gründenden Klub zu bilden, kaum ausgesprochen, als dieselbe auch schon aufgegeben war. Es trat vielmehr sofort das Bestreben in den Vordergrund, die Kenntnis der Alpenwelt zu fördern, die Liebe zu den Bergen zu pflegen und ihre Vereinerung zu erleichtern. Es waren zugleich patriotische Gefühle, welche die Anwesenden befehlten, und vor allem wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, einen möglichst großen Kreis von Mitgliedern aus allen Teilen des Reiches für die zu schaffende Vereinigung zu gewinnen. Ich erinnere mich ganz bestimmt, daß der um die Kenntnis der Alpenwelt hochverdiente Achilles Meling, ein einflussreiches Mitglied des Wiener Gemeinderates, der ebenfalls in unserer Mitte Platz genommen hatte, ausrief: „Die ganze Bevölkerung möchte ich dabei haben!“ Zunächst handelte es sich somit um die Schaffung einer wirksamen Propaganda, aber die weitere Besprechung ließ auch die Frage hervortreten, ob der zu gründende Verein mehr wissenschaftlichen oder mehr geselligen Charakter besitzen solle, mehr der Erforschung der Alpenwelt oder mehr der Erleichterung der Gebirgsreisen und der Anregung hierzu dienen soll. Schließlich wurde ein engeres Komitee damit betraut, unter dem Vorherrsche des berühmten Botanikers und Professors an der Wiener Universität Dr. E. Fenzl die Angelegenheit weiterzubehandeln, was bekanntlich im November 1862 die definitive Konstituierung des Alpenvereins veranlaßte. Ich selbst konnte aus verschiedenen Ursachen mich an den weiteren Verhandlungen nicht mehr beteiligen.

Unsere Kanzleistunden.

Um unseren Mitgliedern den geschäftlichen Verkehr, die Benützung des Lesezimmers, des Fernsprechers (in eigener Zelle) usw. den ganzen Tag über zu ermöglichen, werden ab 2. November durchlaufende Kanzleistunden abgehalten.

Die Kanzlei wird vom 2. November an geöffnet sein:
an Wochentagen von 9 bis 19 Uhr,
an Samstagen von 9 bis 13 Uhr.

An Sonn- und allen Feiertagen: geschlossen.

Die Büchereistunden sind vorläufig nur Montag und Mittwoch von 5 bis 7 Uhr, das Lesezimmer mit vielen Zeitungen ist ganztagig geöffnet.

Silbernes Edelweiß.

Unsere Mitglieder, die auf Verleihung des silbernen Edelweiß für 25, 30 oder 40jährige Mitgliedschaft oder auf das goldene Edelweiß für 50jährige Mitgliedschaft Anspruch erheben, wollen diesen, begründet durch die genauen Angaben über ihre früheren Aufenthaltsorte (Wohnung, Sektionszugehörigkeit), an die Kanzlei des Zweiges Austria eheabligst bekanntgeben.

Die Ueberreichung der Ehrenzeichen wird bei der am Donnerstags, den 16. Dezember, stattfindenden Julfest erfolgen.

20. ordentl. Jahresversammlung

der Ski-Vereinigung der Sektion Austria des DÖAV. am 10. November 1926, um 7 Uhr abends, in der Gastwirtschaft „Hubertus“, Wien, 6., Mariahilferstraße 49.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht 1925/26.
2. Kassenbericht 1925/26.
3. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1926/27.
4. Voranschlag für 1926/27.
5. Neu- und Ergänzungswahlen.
6. Allfälliges.

Ist diese Jahresversammlung beschlußunfähig, so findet eine Viertelstunde nachher eine Jahresversammlung statt, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Unsere

Alpinen Vorträge mit Lichtbildern

im großen Festsäle des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines
Wien 1., Eschenbachgasse 9, jeweils 7 Uhr abends.

Erster Vortrag am Mittwoch, den 3. November:

Marineoberkommissär a. D. Alexander Hauger: „Eine malerische Reise im Donautal“. (Der Reinertrag dieses Vortrages fließt dem Heimfond zu.)

Mittwoch, den 17. November:

Ingenieur Ferdinand Horn: „Schiausflug ins Berner Oberland“ (Jungfrau, Mönch).

Mittwoch, den 1. Dezember:

Julius Gallian: „Rund um das Seefarhaus“ (Frühlings-, Herbst- und Winterfahrten).

(Keiner Kostenbeitrag).

Lichtbildnergruppe des Zweiges Austria des ÖAV.

Die neuen, bereits vollkommen eingerichteten Arbeitsräume der Lichtbildnergruppe befinden sich I., Babenbergerstraße 5, rechte Stiege, 5. Stock, und stehen allen Mitgliedern der Gruppe täglich von 8 Uhr früh bis 1/9 Uhr abends (9-Uhr-Hausstörperel) zur Verfügung. Jedes Mitglied erhält gegen Vorweisung der Mitgliedskarte der Lichtbildnergruppe einen Schlüssel zu diesen Arbeitsräumen, der gegen Erlag von S 2.— jeden Mittwoch ab 1/8 Uhr abends bei den an diesen Tagen im neuen Arbeitsheim stattfindenden gütlichen Vereinsabenden ausgefolgt wird. An den Vereinsabenden werden auch die Mitgliedskarten, die allein zu einer Inanspruchnahme der Arbeitsräume ermächtigen, ausgeteilt.

Das Arbeitsprogramm der Lichtbildnergruppe beginnt mit der Abhaltung eines umfangreichen Anfängerkurses, an dem alle Mitglieder der Gruppe, ohne Voranmeldung oder besondere Bezahlung, teilnehmen können. Der Kurs ist folgendermaßen eingeteilt:

Mittwoch, den 13. Oktober: Theoretischer Vortrag über die Grundlagen der Photographie.

Sonntag, den 17. Oktober: Lehrausflug nach Kahlenbergdorf—Klosterneuburg. Treffpunkt bei schönem Wetter 9 Uhr vormittags Ruhdorf-Hauptplatz vor dem Stationsgebäude der Bundesbahn.

Mittwoch, den 20. Oktober: Praktischer Vortrag über Plattenentwicklung.

Mittwoch, den 27. Oktober: Praktischer Vortrag über Kopieren bei Kunstlicht.

Mittwoch, den 3. November: Praktischer Vortrag über Vergrößerer.

Mittwoch, den 10. November: Praktischer Vortrag über Verstärken und Abschwächen der Negative.

Mittwoch, den 17. November: Praktischer Vortrag über Farbtonungen auf Gaslichtpapier.

Mittwoch, den 24. November: Anfertigung von Diapositiven.

Alle Mitglieder werden höflichst ersucht, allfällige schriftliche Anfragen auf ein Mindestmaß einzuschränken, da einerseits der Schriftführer mit Arbeit überladen wird und andererseits der Säckel der Lichtbildnergruppe mit zu starken Ausgaben für Briefporto belastet erscheint. An den gütlichen Vereinsabenden, das ist jeden Mittwoch, 1/8 Uhr abends, wird jede gewünschte Auskunft gerne und ausführlich erteilt! „Gut Licht!“

GRAF

der ideale
Touristen-
Proviant

Rindsuppewürfel
Erbsensuppe m. Speck

TOURISTEN- u. JAGD-AUSRÜSTUNGEN

F. TURCZYNSKI

Wien, I. Bezirk, Wollzeile Nr. 18.
Gründungsjahr 1882. Fernruf 70-0-50.



Spezialität!
Sport- und
Jagdzüge
Hubertusmäntel
Goiserer
Haferlschuhe
Steigeisen
Kletterseile

WUNDER DER ALPEN

Herausgegeben von J. J. Schätz. Format 22 1/2 x 30 cm. 248 Seiten in Mattkunstdruck und 24 Tiefdrucktafeln

In diesem neuen alpinen Bilderwerk vereinigen wir das Erlesenste, was die hochentwickelte Kamera-kunst unserer Tage von den Wundern der Alpen festzuhalten vermag. Mit einer unvergleichlichen Hingabe haben die vorzüglichsten, alpin tätigen Kamerakünstler Deutschlands, Österreichs und der Schweiz mitgearbeitet und das Köstlichste aus ihrem Material zur Verfügung gestellt. So sind nicht die üblichen alpinen Ansichten entstanden, sondern Stimmungsbilder von malerischer Schönheit ohnegleichen und von ergreifender Größe, wiedergegeben mit den Mitteln höchststehender Reproduktionskunst.

Vorzugsangebot:

Das oben genannte Werk, das der Verwaltungsausschuß des D. u. Ö. Alpenvereins seinen Mitgliedern aufs wärmste empfiehlt — wir verweisen auf unsere verschiedenen Ankündigungen hierüber — liegt jetzt komplett vor.

Auf Grund unseres Abkommens mit dem D. und Ö. Alpenverein liefern wir das Werk seinen Mitgliedern zu folgenden außerordentlich günstigen Vorzugsbedingungen:

1. Das ganze Werk in schönem Ganzleinenband M 20.—
2. Jede einzelne Lieferung in sich abgeschlossen, kart. M 2.90

Es liegen folgende Lieferungen vor:

I. Die Dolomiten. II. Westschweiz u. Hochsavoyen.
III. Bayern u. Tirol. IV. Oberösterreich, Steiermark, Kärnten.
IV. Zentral- u. Südschweiz. V. Ostschweiz, Westtirol, Südalpen.

Auf besonderen Wunsch liefern wir das komplette Werk gegen vier aufeinanderfolgende monatliche Raten à M 5.—, in welchem Falle das Werk nach Eingang der dritten Rate übersandt wird.

Bestellungen können auch auf den Sammelisten, die bei den Sektionen vorliegen, eingetragen werden. Ebenso liegt bei der Sektion ein komplettes Exemplar zur Ansicht auf.

F. BRUCKMANN A.G., MÜNCHEN

BESTELLZETTEL:

Ich bestelle hiemit aus dem
VERLAG F. BRUCKMANN A.G. in MÜNCHEN,
Nymphenburgerstr. 86
(Auslieferungsstelle des D. u. Ö. Alpenvereins)

WUNDER DER ALPEN

..... kompl. gebd. M 20.—

(+ 40 Pf. für Porto und Packung) per Nachnahme —
gegen Voreinsendung, Postsparkassenamt Wien 105.333
— gegen viermonatliche Ratenzahlung à M 5.— zur
Lieferung nach der dritten Rate.

(Nichtgewünschtes durchzustreichen.)

..... Einzelhefte Nr. à M 2.90

Ort und Datum: Name:

Wichtig!

für die Bewirtschafter der Alpen-Vereins-
Schutzhütten.

MAGGI^s
kochfertige Suppen.

Deren Verwendung ermöglicht ohne weitere Zutaten
die Herstellung wohlschmeckender, nahrhafter
Suppen, wie Erbs, Erbs m. Reis, Erbs m. Speck,
Gulasch, Kartoffel, Reis, Nudel, Schwammerl.



Verlangen Sie beim Einkauf stets ausdrücklich

Lusers Touristenpflaster

das beste und sicherste Mittel gegen

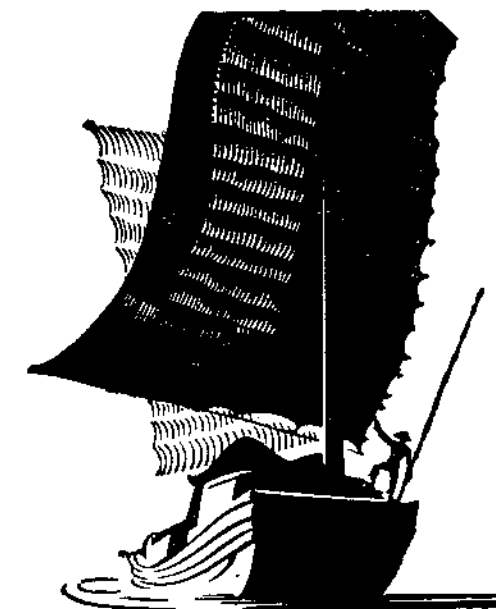
Hühneraugen und Schwielen

Zu haben in alter Güte in allen Apotheken

Hauptdepot

L. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling

Achtung vor Imitationen!



Mein Tee

BÄREN-WEBE

das Beste für Leib- u. Bettwäsche

Auf glitzernder Bahn fährt man mit zweckmäßiger Ausrüstung. Ski in Auswahl, Skireparaturen,
Anschiffen. Mäßigste Preise.
allen voran Sporthaus Grete Stahl, Wien, IX., Fuchsthallerg. 3

Dittersdorfer Filz

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik

Dittersdorf Lager: Berlin S.W. 19

bei Chemnitz. Kommandantenstr. 77/78.

Großfabrikation für:

feinste Wollfilze für Konfektion, Stickerei, Portièren, Tisch-
decken, Etuis, Jupons, Hut- und Mützenfabrikation, Teppich-
filze, Bandagenfilze, Schwammfilze, Filzstoffe, Oberfilze,
Futter- u. Einlegesohlenfilze für Schuhfabrikation, Gamaschen-
filze, Cylinder- und Kratzenfilze, Mechanik-, Piano- und Polier-
filze, überhaupt erstklassige Feinfilze aller Art. — Export.

ERNST DÖRFLER

Wien, 6., Gumpendorferstraße 51

Begründet 1867 (nähe dem Apollotheater) Fernruf 64-54

Erstklassige

Hochtouren-Ausrüstung

Damen- und Herren-Sportkostüme

Hubertusmäntel aus wasserdichtem Kamelhaar, Bittrothbatist-
mäntel, imprägnierte Seidenmäntel, Windjacken, Touringhemden,
Rucksäcke eigener Erzeugung, handgenähte Tiroler Berg-, Sport-
und Haferlschuhe, Schweizer Elspickel, Eckenstein- und Tragösser-
Steigeisen, 1 a Langhanf- und Manilaseile, Kletterschuhe, Mauer-
haken u. a. m.

Café Babenbergerhof, Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Vornehmes Familien-Café im Hause des Zweiges Austria des Deutschen u. Österr. Alpen-Vereins Modernst eingerichtet

Restaurant J. Leber, Defreg Paul Deierl, Wien, 1., Babenbergerstr. 5 Fernsprecher 90-33

Zusammenkunft der Mitglieder des ÖAV, Zweig Austria

„Wohin denn in solcher Eile?“

„Halten Sie mich nicht auf, ich habe nämlich das Wichtigste mit-
zunehmen vergessen: ein paar echte Goiserer-Bergschuhe vom

Warenhaus Währingergürtel

Wien, IX., Währingergürtel 104 a

(im Stadtbahnstationsgebäude Währingerstraße).

Auch Zahlungserleichterung!

DAMEN-LEDERHUT
HERREN-SPORTHUT



Karl Geschka & Söhne
HUTSPEZIALITÄTEN
Wien
KAISERSTR. 123 * ALSERSTR. 6
TEL. 38-0-34

Neue Urteile über
Oehningers
Atlas der Alpenflora
gemalt von Franz Fischer und Fritz Hauser
600 farbige Abbildungen auf 100 Tafeln nebst 112 Seiten Text, alles in Lex. 8.
Deutsche Alpenzeitung (München): Man hat unbedingt das Gefühl, daß unsere Bergblumen hier mit Kopf, Herz und Hand dargestellt wurden und das rein Wissenschaftliche auf seltene Art mit den Forderungen des Schönen in Einklang gebracht wurde. Dies ist einmal ein Werk, welches um der Sache selbst willen geschaffen wurde...
Zeitschrift für Botanik (Jena): Die Tafeln sind nicht nur künstlerisch sehr hochwertig, sondern sie spiegeln auch in sehr lebendiger Weise den natürlichen Charakter der dargestellten Objekte wieder.
Allgemeine Bergsteigerzeitung (Wien): Reizvoll, und Wissen wie Freude bringend sind die prächtigen Abbildungen.
Soeben vollständig geworden!
Fest gebunden in Ganzleinen, oder aber lose eingelegt in Ganzleinen-Mappe Rm. 28.—
C. J. Oehninger-Verlag, Münster i. W.

Gesamte Ausrüstung für
Kletter- und Eistouren
Sporthaus Zeckl, Inhaber Heinz Ott
Wien, V., Kettenbrückengasse 5 Fernruf 56-3-37

PHOTO-Platten u. Papiere
!! Gut und billig !!
Proben und Broschüren gratis!
Fabrik Lainer & Hrdliczka
Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 9-11

L. HAGEN & Co., CHRISTIANIA
Skandinaviens größte Wintersportartikelfabrik
21 goldene Medaillen, 2 Grand Prix
Unsere Ski, Schlitten, Bindungen und Schlittschuhe sind in allen größeren Sportgeschäften zu haben

Unsere Ausflüge und Bergfahrten
Zu jedem Vereins-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche Anmeldung in unserer Kasse erforderlich, wobei auch alles Nähere über Abfahrtszeit, Zusammenkunft, Wegrichtung usw. aus dem zur Einsicht aufliegenden Fahrtenbuch zu erfahren ist. Außerdem ist an dem vorangehenden Freitag der Führer zum Zwecke der Besprechung mit den Teilnehmern von 6 bis 8 Uhr abends im Speise- und Lesezimmer unseres Vereinsheim anwesend. Bei größeren Touren ist die Anmeldung mindestens eine Woche vorher notwendig, insbesondere dann, wenn für Nahrungsvorgesehung sorgen muß. Bei Sonntagsausflügen wird auch Samstag vormittags persönlich oder telefonisch in unserer Kasse Auskunft erteilt.
* Leichteste Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Klettertouren.
Abfahrten: V = Abfahrt am Vortag.

Sonntag, den 7. November: Schneealpe * V. Gallian Otto. Fulkingertobel * 8.00 nach Zeifelmauer-Königsbetten. Rofan. Purkersdorf-Neulengbach * 6.35 nach Unter-Purkersdorf. Kaltofen. Breitenfurt * 8.15 nach Purkersdorf. Gablig. Mager. Rohrwald * 8.01 nach Spillern. Ing. Popowitsch. Hochlauf *** V. Payerdach. Ing. Eureschkef.	12. bis 15. November: Dachstein *** Besprechung 5. November. Obrecht. Borlpenwanderung von Wöllau nach Mariageil ** 6.30 frh. Besprechung 5. November. Gruber. 12. und 13. November: Rax (Kalmauern) *** 6.20 frh. Besprechung 5. November. Seeger. 12. November (Staatsfeiertag): Semmering (Abtgraben-Kreuzberg) * 7.25 frh. Dr. Fahr. Anninger-Pfaffkattertobel * 8.00 frh. nach Wauer. Hirsch.	Sonntag, den 21. November: Weiß * V. Gallian und Poffat. Troppberg * 8.00 frh. nach Unter-Purkersdorf. Ing. Popowitsch. Michelberg * 8.45 frh. nach Kornenburg. Rofan. Seligentreu * 7.00 frh. nach Kaltenleutgeben. Janofsky und Babos. Sonntag, den 28. November: Schneeberg (Herminenteig-Krumme Ries) *** V. Ing. Eureschkef. Anninger * 7.40 frh. nach Kaltenleutgeben. Dr. Mager. Inzerberg * 6.45 frh. nach Pernis. Dr. Fahr. Schäffel * 7.00 nach Retawinkel. Kaltofen. Südl. Wienerwald * 7.40 nach Wödling. Obrecht.	Sonntag, den 5. Dezember: Kiened * 6.34 frh. nach Weihenbach. Dr. Fahr. Südl. Wienerwald * 7.40 frh. nach Kaltenleutgeben. Obrecht. Sonntag, den 12. Dezember: Hoched * 6.34 frh. nach Weihenbach. Janofsky. Westl. Wienerwald * 9.00 Straßenbahnende Hütteldorf. Dr. Mager.
---	--	--	---

Windjacken zweireihig, S 24.—
doppelter Sattel
Ski-Anzüge S 80.—, Overall S 30.—
AUTOSPORT
Spezialartikel
Wien, VI., Schadekgasse 12 (beim Apollo-Theater)

Lederhosen, Touristen- u. Sportbekleidung
wasserdichte Lodenkragen, Hubertusmäntel, überhaupt alles Erdenkliche für den Bergsport seit 1774 bei
K. & F. Rössler, Wien, I., Stephansplatz 4
Mitglieder 5% Rabatt (Deutsches Haus) Fernsprecher 71391

Velour-, Antilopen-, Filz-, Samtmode
Schöne garnierte Filzhüte aufw. v. 12 S
Wetterfeste Haarfilzhüte. 20 S
Samtmodelle aufw. v. 18 S
Spartiermodelle aufw. v. 2 S
Feutre soleil-Stumpen 16 S
Kindermatrosenhüte, alle Farben 10 S
Elegante Lederhüte
Permanente Modellhutaustellung
Reparaturen in 3 Tagen. Trauerhüte in größt. Ausw.
Damenhutsalon Josefine Oberwalder & Comp.
Wien, I. Bez., Kärntnerstraße Nr. 39

Uhrmacher und Juwelier
Adolf Jungbluth
Mitglied des DÖAV.
Wien, III., Landstraße Hauptstraße 72
Fernsprecher 90-8-06
Schweizer Präzisions-Ankeruhren, Schaffhausen-, Omega-, Movado-, Stopp-u. Chronographuhren für Sportzwecke :: Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren
Eigene Präzisions-Reparaturwerkstätte, schriftl. Gutsteherung

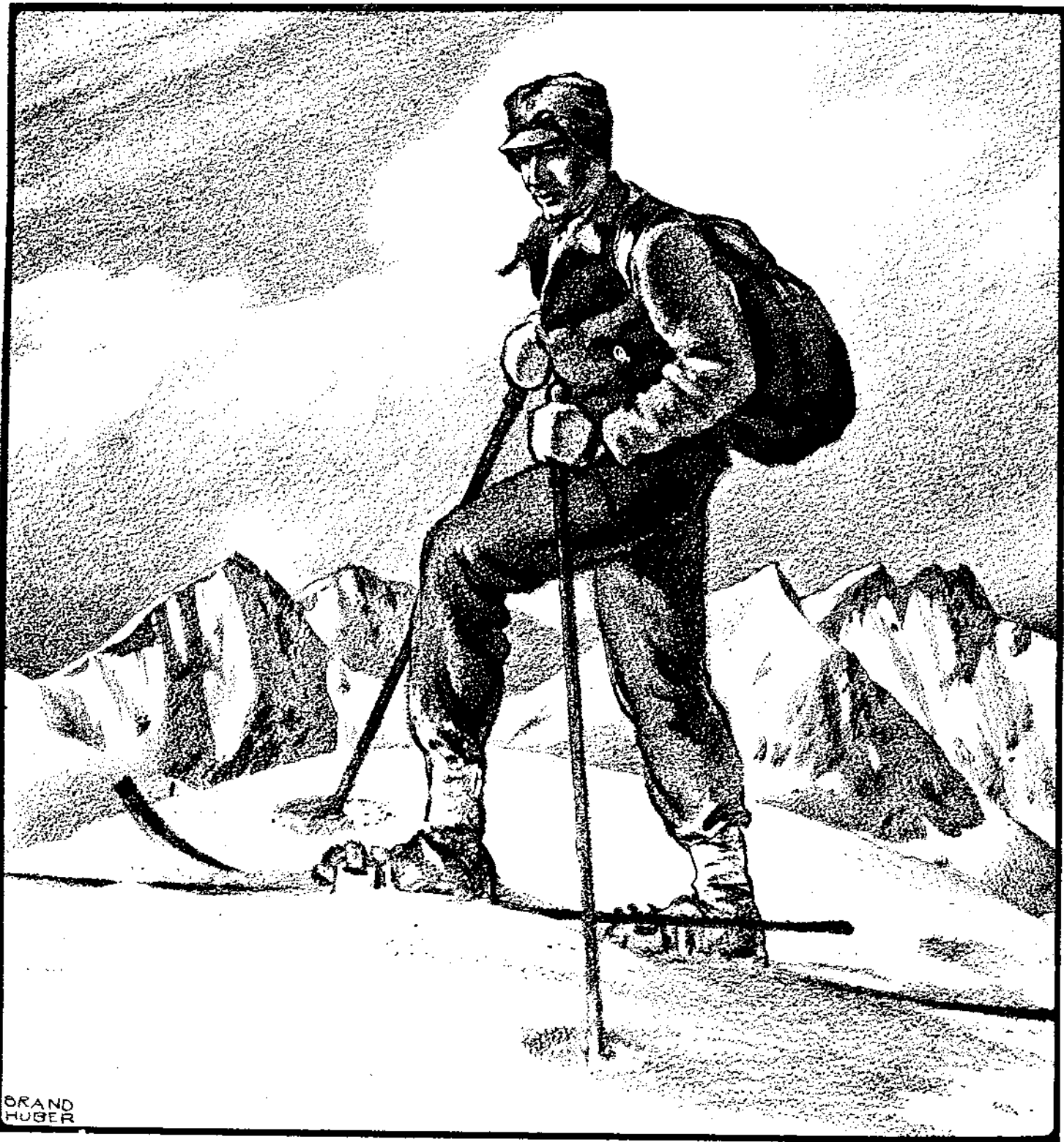


DIE ELEGANTESTEN UND BESTEN
SKI-KOSTÜME
(von S 150.—)
KRISCH
KÄRNTNERRING 2
TEL. 51-3-59

Alfred Powondra
Wien, XV., Mariahilferstraße 174
Telephon 32-4-17
Ski, Rodel, Sportstrickwaren und Trikotagen, Wäsche und Wirkwaren
Touristen-Ausrüstung
GES GESCHÜTZT

Sporthaus Beran & Co., Wien, 14., Mariahilferstraße 201
Telephon 81-5-22

Turistik ♦ Wintersport ♦ Wassersport ♦ Athletik
Jetzt kauft man Ski!
1 Paare Eschen-Ski S 12'50
Telephon 81-5-22



GRAND HUBER

**Ausrüstung und Bekleidung
für den Wintersport**
Rizzi Langer - Kauba
 Wien VII. Kaiserstrasse 15
 Telefon : 31 - 1 - 31

BITTE NEUEN WINTERSPORT-KATALOG VERLANGEN.



64. Vereinsjahr. Wien, im November 1926. Folge 11.

Eine winterliche Herbstfahrt auf den Hochweissstein.

Von Julius Gallian, Wien.

Unsterblich der herrliche Farbenglanz!
Ein kalter Windstoß — verweht ist der Wahn!
Es wirbelt in luftigem Totentanz
Das Laub zu Boden — das Sterben hebt an.

Fast ein Vierteljahr war vergangen, seit ich das erstmal zu jenen Bergen gewandert bin, die dort unten, wo des Südens große Ebene beginnt, Grenzschutz halten am Rande unseres Heimatlandes. Jene Bergkette mit ihren schroffen Felsippen und tief eingeschnittenen Tälern, die erfüllt sind von dem Brausen der stürzenden Bergwässer, ist mir zur Vaterheimat geworden. Ein eigenartiger Zauber ging von ihr aus, der in der Ferne eine nie schlummernde Sehnsucht erweckte nach den lichten Zinnen und stillen Winkeln in diesem Zauberreiche von Gottes Schöpferhand.

Drei freie Tage waren mir bescheert; da winkte Erfüllung dem heißen Wunsche nach einer Fahrt in diese Bergwelt.

In Röttschach-Mauthen ward mir ein trüber Empfang zuteil. Der kleine Ort ist am Einzug in jenes stille Tal gelegen, das von Bergen und Höhen umfäumt wird, die in ihrem wunderbar wechselnden Aufbau den Wanderern so abwechslungsreiche Bilder vor Augen führen. So wie damals im Sommer, als wir, über den Jochenpäß kommend, in dem Tal unteren Einzug gehalten hatten, war alles tief verhangen, nur daß statt des tropfenalberndenden Regens, Schneeflocken leicht und leicht in wirbelndem Tanz zur Erde fielen. Der Plan, zur Pichlhütte am Wolapertsee aufzusteigen, erstarb in dem dichten Glodenmeer und war endgültig zu nichte, als mein Kamerad, der mich oben auf der Hütte erwarten wollte, plötzlich auftauchte, um — heimzufahren. So wanderte ich allein ins Lessachtal hinein, nach St. Lorenzen, in das kleine, idyllische Dörfchen inmitten des prächtigen Tales, wo ich so manche frohe Stunde verlebte. — Ein vielstündiger Marsch stand mir bevor. Die Wanderung auf dem Sträßchen ist ja gewiß reizvoll, denn immer neue Berggestalten tauchen vor dem erstaunten Auge auf. Täler geben den Blick frei in wilde Felsenkessel, dann schieben sich steile Hänge wieder vor, und weit, weit weg ragen gleich silbernen Nadeln die fernen Spitzen in den Himmel. Ja, sie wäre wunderschön diese Wanderung, wenn der dicke Nebel die sonst so köstliche Schau nicht nur ahnen, sondern auch erfassen ließe. Ich aber mußte mich diesmal damit begnügen, die endlos langen Kehren zu zählen, die die Strafe in den vielen Gräben machen muß, ehe sie sich hinaufgewunden hat zur Höhe des Kartitschfackels. Der Abend hatte sich bereits hernieder-gesenkt, als endlich der hohe, spitze Kirchturm von St. Lorenzen gespensterhaft emporschwamm aus dem nächtlichen Dunkel. Wenige Minuten später sah ich dann in der gemütlichen Stube im Adam Salcher's bekannten Gasthof, weitab von der Großstadt mit ihrem nervenmordenden Getriebe, ein zufriedener Gast...

In strahlender Schönheit liegt der neue Tag empov. Wie verändert das Bild — noch leuchtender in ihrem weichen Schmucke die Landschaft ringsum als in den Sommertagen! Fast bis ins Tal herab alles in glitzernden, makellos reinen Neuschnee gehüllt und in den Wiesen und Ädern im Talgrund unzählige weiße Knollen, die Reste der von den sengenden Sonnenstrahlen geschmolzenen Schneedecke, so daß es ausah, als ob eine große Mure die Felber verschüttet hätte.

Sonntagsmorgen! Vom Kirchturm riesen die Gloden die Bewohner aus ihren Siedelunnen zum Gottesdienst, auf den Feldern ruhte die Arbeit — überall Sonntagsfriede, Feiertagsruhe!

Lanae, allzulange hatte sich der Ausbruch verzögert und mächtige Wolken, die sich inzwischen zusammengeballt, verhießen nichts Gutes. Die wogenden Höhenfelder, durch die wir im Sommer dem tiefen Bette der Gail zugeschlitten waren, hatten tauben Stoppelfeldern Platz gemacht. Als ich aber auf der anderen Seite des Flusses die Höhe des Talbodens wieder erreichte, da entzückte mich aufs neue der reizende Rückblick auf St. Lorenzen, das, winzig klein, einem Spielzeug gleich, mit seinen zierlichen Häusern inmitten weiter Acker lag, während im Hintergrunde der Nebenköpfe, in blendendem Neuschneeprang thronte. Im Frohnatal hatte der Winter seinen Einzug gehalten. Da grühten auch schon Raudeuspitze und Schönleitensteine herüber, die steilen Flanken vom Schnee verbrämt, und bald tauchte auch der Hochweissstein in der Ferne auf, die Schneedecke wie einen Hermelinmantel um seine Felsenschultern abbreitet, das Haupt gekrönt von einem düsteren Wolkenkranz.

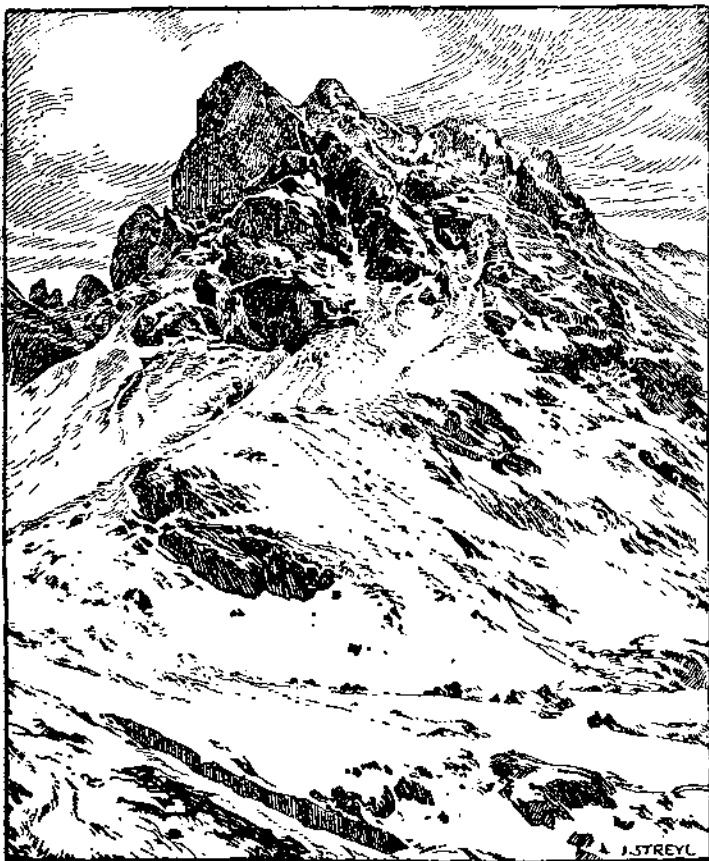
Bei der Ochsenalmhütte. Kein Glodenflanz der weidenden Herden störte den Frieden dieses Erdwinkels, nur das leise Geriesel des Schmelzwassers klang wie eine sanfte Musik in der Einsamkeit. Immer ärdrer wurde die Schneemenge, je höher ich kam, immer mühsamer das Steigen über die steilen Kehren hinan zum Hochalpljoch. Auf der Johanniseben, wo jetzt unsere „Hochweisssteinhütte“, im Rohbau bereits fertig, dem Winter entgegenräumt, um im nächsten Jahre ihre gastlichen Pforten zu öffnen, hielt ich kurze Rast. Es ist wahrlich ein prachtvoller Platz wie man kaum einen besseren hätte finden können! Im Westen stehen die Wände der Hochalplspitzen und der Torkarspize, an deren Hänge die erst vor kurzem eröffnete Torkarspitz der Austria gleich einem Adlerhorst klebt, während anschließend, nur durch das „Luqaauer Törl“, eine 226 m hohe Einsattelung getrennt, ein langer Grat zum Gipfel des Zwölferpizis zieht. Im Osten fällt der Blick auf die dunklen Raudeuspitzen, im fernen Norden aber ragen die Zinnen der Lienzer Dolomiten empov, gleich bizarren Felsgebilden.

Noch bevor ich das Joch erreichte, geisterten schon die Nebel um die Wände des Berges. Da war ja auch der alte Unterstand, in dem wir damals Rast gehalten, der bot mir auch jetzt willkommener Unterschlupf. Es war eine harte Geduldprobe, aber endlich hoben sich für einen kurzen Augenblick die Nebelmassen, Zeit genug, um das Bild des Berges auf die Platte zu bannen. Dann ging es vorwärts zu ihm hinan. Hier hatten bei meiner ersten Besteigung die italienischen Grenzsoldaten mich erwartet, jetzt aber tauchte kein Carabinieri auf, bei diesem Wetter! Langsam kam ich höher auf dem steilen Hange. Wenn nur nicht der nasse ruffische Schnee gewesen wäre! So war ich herzlich froh, als ich den steilen Ramin hinter mir hatte und am Grate stand. Da war noch immer auf den Fels gemalt zu lesen: „Bis hierher und nicht weiter!“ Darunter die Tafel für den gefallenen italienischen Bergführer Fabio Monti. Es ist jene Stelle, wo in der Nacht vom 17. auf den 18. August Italiener den Grat erreichten, gar bald, aber wieder

von der Heinen, aber heldenmütigen Schar unserer Vaterlandsverteidiger vertrieben wurden. Gar manches Heldentum wurde hier an der Front vollführt und unkaufbare Mühsale hatten die Braven zu erdulden. Und jetzt diejer Dank des Heimatlandes? Das kann nicht die wahre Empfindung aller jener sein, deren Hab und Gut unsere wackeren Krieger mit ihren Leibern beschützt.

Zum dritten Male in einem Jahre stand ich dann bei der Gipsfelsenpyramide des Hochweißstein ohne Licht, ohne Sonne...

Nur einmal teilte sich für wenige Minuten das Grau und ließ die herrliche Fernsicht abhnen, die man an einem klaren Sonnentage von dieser Hochwarte aus bewundern kann. Mir aber ward nur ein Blick verabnt zu den südlichen Vorbergen der Karnischen Alpen und hinüber zu den Dolomitenzinnen Certens, hinein nach Südtirol, in deutsches Land, das deutsch ist und bleibt und wieder unser werden muß, mit seinem treuen deutschen Volke.



Hochweißstein vom Hochalpefisch.

Lange war ich noch im tiefen Schnee zu Tal geschritten, einsam und allein. Im Abenddämmern erst kehrte ich zurück ins Dorf. Oben aber tanzen wieder die Schneeflöden ihren wilden Reigen. St. Lorenzen! Wer je einmal zu dir den Weg gefunden, der wird dich nicht vergessen und jene, die in dir haufen. Es ist ein eigener Menschenschlag, rauh wie das Wetter und der Boden, dem sie in harter Arbeit die Frucht abringen müssen, im Kern ihres Wesens aber voll tiefen Empfindens. Wenn Feierabend ist, dann hält echte Fröhlichkeit und Frau Musilla ihren Einzug, und ich habe, so erstaunlich es klingen mag, manchen Künstler gefunden, der den Fiedelbogen oft besser zu führen versteht als die schwere Sense oder feines Handwerks sonstiges Werkzeu. Den Adam Salcher aber brauch ich nicht zu loben, sein schöner Gasthof, in dem nunmehr auch die Talherberge der Austria untergebracht ist, seine vorzügliche Küche haben ihn rascher und besser weitbin be-

kannt gemacht, als jede andere Art es erduldet hätte. Kein Wunder, daß es an diesem Abend spät wurde, und ich hab' es nur bedauert, daß der Kamerad meiner Sommerfahrten, Freund Sandner, nicht dabei war. Er hätte mit so manchem alten Bekannten schwärmen können von verflungenen fröhlichen Tagen, die er vor mehr als zwanzig Jahren in dem Tal verbracht hat, als er damals wiederholt in dieses Bergland kam, einer der wenigen Bergsteiger, die es zu jener Zeit schon gerne aufsucht haben...

Verheißungsvoll war der junge Morgen emporschneigen. Schwer wurde die Trennung von dem lieblichen Dörfchen und immer wieder schob ich dieselbe hinaus, bis endlich die vorgerückte Stunde mich erzwang an den Abmarsch mahnte.

Vorerst war ich wieder hinausgewandert - ein nie unterlassener Gang, wenn ich dort unten weile - zum Militärriedhof, in welchem die Opfer ruhen, die der Weltkriege dahingerafft, sei es, daß sie von der Kugel des Feindes gefallen, daß sie in der Umarmung des überall tödlich lauerten "weißen Todes" erstarbt oder anderen Naturgewalten erlegen sind. Dort ruhen sie nun still und zufrieden und die Lienzner Berge, die Weittalspitze, der Eisenhut, halten eherner, ewiger Wacht an ihren Gräbern. Es ist ein friedvoll ernster Ort und selbst in die Herztiefe dort Ruhe und Frieden ein, die dir im Lebenskampf ewig veriaat bleiben.

Es ist nur bedauerlich, daß die Gräber nicht so erhalten und gepflegt sind, wie es die Toten wohl verdienen würden.

Nachmittags war es schon als ich die wohlbekannte Straße gegen Mauthen hinaussteuerte. Diesmal standen die Berge blüßblank da und lange noch raate der silberne Glanz meines Berges in den blauen Äther. Und jubelnd sandte ich ihm meinen Abschiedsgruß zu. Da tauchten auch schon die Raudentippen auf, die Steinnwand mit ihren schroffen Nordabstürzen, an deren linken Grat sich der schlante Dreifant der Letterspitze abhob. Auch sie entschwandten und andere tauchten auf. - Die Wolanerberge - alle in weißem Hermelinschuck.

Nicht kürzer war der Weg geworden, aber in Gedanken habe ich oben gewelt im Reich der Berge, denen mein Herz gehört, so war ich auf einmal in St. Jakob angelangt. Hier wurde ich der Straße untreu, denn ich wollte über die "Röthe" nach Oberdrauburg gelangen. Überrascht wurde ich von der wie mit einem Schläge veränderten Umgebung. War ich bisher auf freier Straße dahingefahren, führte mich nunmehr ein schmales Welein durch dichten Wald, der manchmal einem Urwald glich, der Höhe des Sattels entgegen. Tiefe Stille ringsum, das Düstern des alten Waldes umhing mich abeminnsvoll, kein Laut von Menschentun stört diese heilige Einsamkeit, nur du sprichst zu mir, große Natur, in dem Knistern deiner Gesträuche, in dem Klopfen deiner Spechte, in dem tausendfältigen Getriebe deines Kleinlebens.

Da kommt her, ihr ewig Unzufriedenen, die ihr über den Massenbetrieb in den Bergen klagt! Hier stört euch keine Seele, und es ist doch nur wenig abseits von der großen Straße. Und so wie hier, habt ihr über all Gelegenheit, allein zu sein und eure Seele in jene von Gottes weiser Natur zu versenken. Freilich, wenn es immer nur Felswände oder Bergspitzen sein müssen, damit ihr euch dort als Könige fühlt und nicht das Gebemnisvolle der mannigfaltigen Natur überhaupt, dann, dann allerdings...

Allmählich senkten sich die blauschwarzen Schatten der Dämmerung herab und eine friedvolle Stille legte sich über das schlummernde Bergland als ich die Gebirgsstraße mit ihren vielen Rehren abwärts schritt. Tief unten wurden die Lichter von Oberdrauburg lebendig und im Geiste freute ich mich schon auf die den müden Gliedern wohlthuende Ruhe in einer gastlichen Stube...

Wieder weile ich ferne von jenen Bergen dort unten im Kärnterland, die mir so innig vertraut wurden, aber es sind achime Fäden, die sich von ihrer Seele zur meinen spinnen und ich hoffe, daß sich bald die stille Abnung schlafloser Nächte erfüllen wird, daß ich wieder hinunter eilen kann zu ihnen, um dort die blaue Blume der Romantik zu pflücken, die uns heutzutage, ach, so selten erblickt auf unseren Wegen, die zu wandern unser Schicksal ist.

Ein Hauptstreich gegen die Turistik.

Die geplante Absperrung der Wiener Hausberge.

(Siehe die Aufsätze unter gleicher Überschrift in der Juli- und Septemberfolge der „Nachrichten“.)

Ende September fand unter dem Vorsthe des Professors Dr. Sandner eine Sitzung der gemeindeämtlichen Quellenschutzkommission statt, in der die Typhusepidemie in Hannover als abschreckendes Beispiel herhalten mußte, um den Wienern zu beweisen, wie nötig ein reines Trinkwasser sei. Der Veraleich mit Hannover stimmt nun aber nicht, da dort die Bevölkerung nicht so glücklich ist, Quellwasser zu bekommen, sondern auf die Brunnen des Riedlinger Wasserwerkes angewiesen ist. Dieses Wasser, welches erst geklärt werden muß, ist durch Hochwasser verunreinigt worden und diese Verunreinigungen haben das plötzliche Auftreten der Typhusfälle bedingt.

Die Vertreter des Magistrats berichteten, daß der Magistratsentwurf für ein Quellenschutzes nach den Ausmaßen der zuständigen Bundesbehörden vorderehand weni Aussicht auf Erledigung habe.

Erfreulich ist es, aus dem Berichte der Quellenschutzkommission zu hören, daß die Gemeinde eine Reihe von Verbesserungen im Einzugsgebiete der Hölleentalquelle durchgeföhrt hat. Erfreulich ist auch die in Gemeinderatskreisen wachsende Erkenntnis, daß ein Handstreich auf unsere Hausberge, so wie er geplant war, keinen Erfolg haben wird.

Im Oktoberheft der „Österreichischen Turistenzeitung“ hat der „Österreichische Touristen-Club“ durch Abdruck des Einspruches der alpinen Vereine und durch einen Aufsatz „Das Quellenschutzes und die Stellung der turistischen Vereinigungen“ gegen den Gesetzentwurf der Gemeinde Wien Stellung genommen und im Novemberheft der ÖZ. gibt der Landes-sanitätsreferent a. D. Hofrat Dr. Adolf Kutschera-Uchberger ein sein Urteil ab wie folgt: „Das Typhuskeime in die Wiener Wasserleitung durch den turistischen Verkehr hineinzulassen können, halte ich auch bei erheblicher größerer Zunahme dieses Verkehrs im sogenannten Schutzgebiete, mit welcher übrigens kaum zu rechnen sein wird, für vollkommen ausgeschlossen. Wenn ich zufällig ein Typhusbazillenträger wäre und vor die Aufgabe gestellt würde, meine Typhusbazillen im Einzugsgebiete der Wiener Hochquellenleitung so zu entleeren, daß sie in das Quellwasser gelangen, so würde ich in sehr große Verlegenheit kommen. Ich müßte erst eine Klust suchen, welche in unmittelbarer Verbindung mit dem Wasser der Brunnstube steht. Selbst wenn es mir gelänge, eine solche Klust zu finden, müßte ich mich in die Klust abseilen und die Typhusbazillen direkt in das Wasser fallen lassen, was mit einiaen Schwierigkeiten verbunden sein dürfte. Nehmen wir an, daß von den etwa hundert Typhusbazillenträgern, die es in ganz Österreich gibt, wirklich einmal der eine oder der andere einen Ausfluß in das Schutzgebiet der Wiener Hochquellenleitung macht, dann müßte es schon mit sehr merkwürdigen Dingen zu machen, wenn es ihm gelänge würde, seine Typhusbazillen in das Quellwasser zu bringen. Es ist an und für sich sehr zweifelhaft, ob es überhaupt Stellen im Schutzgebiete gibt, an welchen es möglich ist, Bakterien in das Wasser zu bringen. Es könnte dies aber durch Versuche mit Bakterien, die leicht nachweisbar aber nicht pathogen sind, unschwer gemacht werden. Solche Versuche sind aber meines Wissens bisher

noch nicht gemacht worden. Ich glaube, daß es außerhalb eines recht kleinen Umkreises um die einzelnen Quellen auch mit den geachteten Versuchsanordnungen nicht aelangen wird. Sollte es aber wider Erwarten gelingen, dann könnte es keinen Schwierigkeiten unterliegen, die Umgebung solcher gefährlicher Stellen wirksam abzusperren. Es würde das leichter und sicherer aelangen, als die Absperrung des ganzen Gebietes von 26.000 Hektar, in welches schon der Kulturen wegen zeitweise Menschen hineinkommen müssen. Es scheint mir grotesk, mit einer solchen Absperrung Typhusepidemien verhindern zu wollen.

Es ist bezeichnend, daß man in einem solchen Gebiete Höhenforschungen verbietet; es ist bezeichnend, daß man für die Beschleunigung und die Desinfektion der Abfallstoffe in ardhieren Häusern, auf Bahnhöfen oder an Orten ardhierer Ansammlungen von Menschen strengere Anordnungen vorschreibt; es ist bezeichnend, daß man kleine Gebiete in der Umgebung der Quellen absperrt, daß man nachweisbare Klüfte absperrt; aber es wird niemals bezeichnend sein, daß man ein Gebiet von 26.000 Hektar für den menschlichen Verkehr absperrt, noch dazu ein Gebiet, welches für die Erholung und die Gesundheit der Menschen einer Großstadt wie Wien eine so wichtige Rolle gespielt hat und immer spielen wird. Denn, daß man es durch die Heranziehung anderer Gebiete ersetzen könnte, steht beinahe danach aus, als ob man anderen die Infektion vorzögen würde, wenn man sie überhaupt für möglich hält.“ Der Verfasser tritt für ein Gesetz zum Schutze aller Wasserleitungen ein, da es nicht einzusehen sei, warum nur die eine Wasserleitung geschützt werden soll, während andere, die es vielleicht notwendig hätten, eines solchen Schutzes ganz entbehren sollen. Es würden sich dann auch die Grenzen, bis zu welchen man bei solchen Schutzmaßnahmen gehen könne, unschwer erkennen lassen.

Der Oberbergat und Chefgeologe der Geologischen Bundesanstalt, Dr. Lukas Wagaen, ein Mann also, der vielleicht auch sofort von der Sache verstehen dürfte, wie der über die „Ach einmenagenden Unberufenen“ schimpfende Zeitungschreiber der „Arbeiter-Zeitung“ hat eine von der Geologischen Bundesanstalt herausgegebene und verlegte Schrift (Sonderabdruck aus dem Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, 76. Band, 1926, Heft 3 und 4) verfaßt: „Tektonik und Hydrologie der Süostede des Karacbietes“, in der er u. a. den Aufbau des Großen Hölleental, des Großen Wolfstales, des Großen Finstertales und die Brüche des Gollbirs, des Grünshaders und den Südhana der Nar wissenschaftlich erklärt. In den letzten Abschnitten: „Die Entwässerung“ und „Quellenschutzes“ kommt er zum Schlusse, daß in allererster Linie die Grünshaderscholle als eigentliches Infiltrationsgebiet der ardhien Hölleentalquelle in Betracht kommt und daß diese ganz besonders zu schützen wäre. Dagegen könne die Ebenwald- und Gollboden-scholle ausgenommen werden. Auch seien die Abfallstoffe der Karischhäuser in hygienischer Weise zu entfernen, wobei jede Verunreinigung der Umgebung der Hütten zu unterbleiben habe. Die Seilbahn könnte, statt die Quellen durch erhöhten Menschenstrom zu gefährden, durch Sonnenabfuhr der Fäkalien die Sanierung der Nar in die Wege leiten. Wagaen ist der Ansicht, daß es

Unsere

Alpinen Vorträge mit Lichtbildern

im großen Festsaale des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines
Wien 1., Eichenbachgasse 9, jeweils 7 Uhr abends.

Mittwoch, den 1. Dezember:

Julius Gallian: „Rund um das Seefarhaus“ (Frühlings-, Herbst- und Winterfahrten).
(Kleiner Kostenbeitrag).

Fahrtbegünstigungen für Alpenvereins-Mitglieder

Unentbehrlich zur Ausnähung der großen, durch die ermöglichten Preis 50 g. Erhältlich in der Kanzlei des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße Nr. 5.

Alpenvereins-

Weihnachts-Sonder Schnellzug

nach

Schladming mit sofortigem Anschluß nach Mitterndorf und Radstadt

Bestmögliche Lage der Abfahrts- und Ankunftszeiten, die drei volle Turentage erübrigen.
Näheres in der nächsten Folge.

Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt S 16'50 Abfahrt am 23. Dezember um 23¹⁰

zwar zweifellos in den Gebieten von Kar, Schneeberg und Schnealpe Stellen gibt, von welchen aus eine Gefährdung der Hochquellen möglich ist, daß diese Gefahr aber durch Umleuna von Wegen und ähnlichen Maßnahmen behoben werden könnte.

Im Klub der Land- und Forstwirte in Wien hielt am 19. Oktober Hofrat Prof. Ing. Karl Leeder einen Vortrag über „Quellenschub“, in dem er den Widerstand gegen den Gehehentwurf der Gemeinde Wien auch vom forstlichen Standpunkte begründete.

Der durch seine wissenschaftlichen Arbeiten und durch seine jahrzehntelange Tätigkeit im OÖAV, und besonders im Zweige Austria bekannte und hochverdiente Univ.-Prof. Hofrat Dr. August v. Böhm äußert sich wie folgt:

„Die von der Gemeinde Wien zum Schutze ihrer Quellen in Aussicht genommene Absperrung ganzer Gebirgsstöde ist absurd.

1. Die mächtigen Gesteinsschichten, die die atmosphärischen Niederschläge zu durchfließen haben, bis sie irgendwo als Quelle zutage treten, bilden ein vortreffliches Filter, das, wie mehrtausendjährige Erfahrung zeigt, jedenfalls vollkommen genügt, um das beim Eindringen in den Boden mehr oder weniger verunreinigte Wasser so weit zu reinigen, daß es beim Austritt als Quelle ohne Gefahr getrunken werden kann. So schädlich, wie allgemein bekannt, Sumpfwasser ist, und so viele Sumpfe und Hochmoore sich z. B. auf den Höhen des Bachergebirges befinden, so haben doch alle Quellen am Fuße dieses Gebirgsstödes das beste Wasser. Auf vielen Almen liegt der „Brunnen“ tiefer als der Almbooden und oft gar nicht weit von den Hütten; trotzdem ist das Wasser ausgezeichnet. Und wie steht's denn um die verschiedenen Heil- und Pilegestätten für Lungenerkrankte, die sich auch zumeist auf Höhen befinden? Warum ist denn deren Errichtung nie an der Rücksicht auf die Quellen der Umgebung gescheitert, obwohl es doch sicher gewissenlos und allgemeinem Wohl zuwider wäre, einer verhältnismäßig geringen Anzahl Kranker wegen die gesunde Bevölkerung in weitem Umkreise zu gefährden! Über die Gefahr, mit der man heute Artzeillose schrecken und Leichtgläubige einfahren will, ist man in jenen Fällen sorglos hinweggeschritten, und dies mit vollem Recht: denn eine solche Gefahr ist eben in Wirklichkeit gar nicht vorhanden.

2. Geheht, daß dem nicht so wäre, so würde doch durch die Absperrung des Menschen aus dem Gebiete der ersten Wiener Hochquellenleitung (warum dann nicht auch gleich aus dem der zweiten?) der beabsichtigte oder vielmehr nur vorgeschülzte Zweck auch nicht im entferntesten erreicht. Denn in erster Linie und im ausgeblähten Maße werden die Niederschlagswässer an der Oberfläche durch das natürliche Pflanzen- und Tierleben verunreinigt, das man ebensowenig beseitigen, wie die damit zusammenhängenden Verwesungs- und Fermentationsprozesse verhindern kann. Daneben kommt der Mensch als Verunreiniger gar nicht mehr in Betracht.

Wenn also keine himäntische Selbstreinigung erfolgte, so müßten überhaupt alle Quellen verunreinigt und die Menschheit längst ausgestorben sein. Die bloße Tatsache, daß jener famose Absperrungsplan ausgearbeitet werden konnte, beweist also, daß er überflüssig ist. Besondere „Schutzmaßnahmen“ — außer allenfalls in der aller-nächsten, höhergelegenen Umgebung einer Quelle — sind nicht vonnöten.

3. Anzunehmen aber, daß dies alles falsch wäre, und allein die Absperrung des Menschen eine Gewähr für gutes Quellwasser böte: so müßte man sich doch die Frage vorlegen, ob denn ausgerechnet just die Wiener allein ein Recht auf gutes Trinkwasser hätten? Diese Frage könnte selbstverständlich nur verneint werden, denn: gleiches Recht für Alle! Wenn nun aber alle arößten, arößten, kleinen und kleinsten Gemeinden, Siedelungen, Sippen, Stämme usw. daselbe „Recht“ (?) für sich in Anspruch nehmen und der Absicht der demaligen Wiener Oligarchen folgen wollten — was wäre die Folge? Doch offenbar die, daß sich der Mensch aus allen Quellengebieten der Erdoberfläche — auf daß es dort gutes Trinkwasser gäbe — in die Wüsten zurückziehen und dort verdursten und verhungern müßte, demaligen Wasserleitungen dort hin unausführbar wären, und er überdies auch nichts zu beißen hätte!

Die ganze tolle Absperrungsidea wäre einfach als ein kapitaler Hirschauerstreich zu belächeln, wenn sie nicht höchst gefährlich wäre, da hinter der durchsichtigen Maske scheinbarer Sachlichkeit ihr wahres, von kapitalistisch- sozialistischer Machtinter verzerres Antlitz grint.“

Wenn ein sozialdemokratisches Blatt behauptet, daß wir die ernststen Maßnahmen der Gemeinde Wien auf dem Gebiete des Quellenschutzes zu einer „Hehe“ gegen die Gemeindeverwaltung betrügen, so ist das eine Unterstellung. Wir sind mit allen sanitären Vorkehrungen, die die Güte und Reinheit des Hochquellenwassers gewährleisten, einverstanden, wehren uns aber mit aller Kraft gegen den Verluh, unter dem Deckmantel des Quellenschutzes ohne stichhältigen Grund die gesamte Touristenchaft an Leib und Seele schwer zu schädigen.

Das ist die Ursache, warum wir sofort bei Bekanntwerden der gemeinderätlichen Absichten Alarm geschlagen haben. Die Abwehrstellung des Alpenvereines, des Österreichischen Touristen-Klubs und des Österreichischen Alpenklubs hat nun auch — freilich arg verspätet — den Österreichischen Gebirgsverein veranlaßt, wenigstens einen Ausschuh in sich zur Prüfung der Angelegenheit einzusetzen.

Wir werden auch in Zukunft auf der Wacht stehen, um eine Ueberrumpelung der Touristenchaft und ihre Absperrung von ihren Hausbergen zu verhindern. Das sind wir der Gesundheit unseres Volkes und dem Berufeigertum schuldig. Pichl.

Die Rinnhoferhütte auf der Schneealpe.

Zu Unrecht ist die Schneealpe bisher vernachlässigt worden, denn es hat sich gezeigt, daß schon im abgelaufenen Winter der Schilau diesem prächtigen Voralpenberga neue Freunde gewonnen hat. Und wahrlich, ist auch eine Wanderung auf ihrer ausgedehnten Hochfläche zu jeder Jahreszeit lohnend, so bietet doch ein schöner Wintertag mit künftiger Schilfähre dem Schimann besonderen Genuß.

Gerade zu dieser Jahreszeit ist die Rinnhoferhütte von besonderer Wichtigkeit, weil sie infolge ihrer äußerst künftigen Lage einen vorzüglichen Stützpunkt bietet. Denn sich selbst die Höhen ringsum verweht, so finden die Anhängar der edlen Schilfucht in der Windbergmulde stets gute Schneelage vor.

So hat die Sektionsleitung wie im verangangenen Jahre auch heuer wieder die am Windberga gelegene Hütte gepachtet und wurde am 1. Oktober mit der Winterbewirtschaftung begonnen.

Zu Beginn der kommenden Winterzeit seien unsere Mitglieder und das gesamte Schiläufervolk nochmals auf die prächtigen Fahrten im Bereiche der Schneealpe aufmerksam gemacht. Außer der einzigartig schönen Abfahr über das Nafshör gibt es noch manche aröße alpine Fahrt zu vollführen. Es seien nur die Fahrten zur Hinteralm und zum Spielkogel hinüber erwähnt. Daher kommt die Rinnhoferhütte auch für längeren Aufenthalt in Betracht. Die gute Lage und die prächtigen Schneeverhältnisse ermöglichen es, mehrere Kurie abzuhalten, über die das Schilfsprogramm Aufschluh gibt, es sei aber insbesondere auf den Turenkurs zu Weinachten hingewiesen.

Die Sektion war aber auch bestrebt, in den für den Aufstieg in Betracht kommenden Talorten den Alpenvereinsmitgliedern günstige Übernachtungsgelegenheiten zu schaffen. So gewährt der Gasthof Proyer in Kapellen eine Ermäßigung, und zahlen

Einladung zur Julfeier

Donnerstag, 16. Julmondes (Dezbr.) 1/28 Uhr abends in den Sälen „zum grünen Tor“, Wien, 8. Bez., Lerchenfelderstraße 14.

Festordnung: Ehöre, gesungen vom Kleinen Chor des Gesangvereines Österreichischer Eisenbahnbeamter in Wien unter Leitung seines Ehrearchormeisters Prof. Karl Zührieh. — Vorträge des Allwiener Kammerquartetts Lautenhain. — Lieder, gesungen vom Konzertsänger Franz Kiedl. — Begrüßung und Ansprache des Vorstandes, Hofrat Ing. Ed. Pichl, an die Jubilare und Ueberreicherung des „Goldenen“ und des „Silbernen“ Edelweiß für 50., bzw. 25jährige Mitgliedschaft. — Jufrede (Dr. Karl Sandbner). — Entzünden des Julbaumes. — Vorträge des Schmäher-Quartetts (Mitglieder der Staatsoper). — Instrumentalchorwerk Josef Woda. — Wiener Lieder, gesungen von G. Richard Zifa. — Ernennung zu Bergwarten der „Austria“ und Uebergabe der Urkunden durch Hofrat Ing. Pichl. — Vereisung der Julgesehente. — Chorvorträge.

Sämtliche Mitwirkende sind Mitglieder des Gesangvereines Österreichischer Eisenbahnbeamter.
Alle Alpenvereinsmitglieder, deutsche Bergsteiger und Gäste herzlich willkommen!

Kostenbeitrag 1 Schilling (Jugendliche, Jungmannschaft und Studenten 50 Groschen). **Es wird gebeten, Julgesehenke ernst und heiferer Art mitzubringen.**

Mitglieder gegen Vorweis der Mitalliedskarte für das Bett S 1.20. Diese Mächtigungsgelegenheit, welche bestens empfohlen werden kann, kommt für alle jene in Betracht, die erst spät abends ankommen und nicht mehr aufsteigen können. Auch auf den unazehnr dreiviertel Stunden von Kapellen entfernt gelegenen und vorzüglich bewirtschafteten „Tatscherboh“ sei arumerksam gemacht, da er ebenfalls für Mächtigung aut eingerichtet ist.

Der kürzeste und vorteilhafteste Aufstieg im Winter ist jener über das Rappl von Kapellen aus, auf dem die Hütte in zwei einhalb bis drei Stunden erreicht werden kann.

Wäge nun bald der Winter mit all seiner Pracht Einzug halten und den für uns so unentbehrlichen weißen Stoff in genügender Menge im Gefolge haben, dann sind alle Vorbereitungen für Winterfreuden auf der Schneealpe gegeben.

Aufgaben und Ziele unserer Lichtbildnergruppe.

Als im Herbst des Jahres 1925 im Wege dieser „Nachrichten“ der erste Ruf an alle Lichtbildner des Zweiges Austria erging, sich zu einer eigenen Gruppe zusammenzuschließen, wurden in der bald darauf stattfindenden Gründungsversammlung sehr hohe Ziele gestellt und die Wege zu ihrer Erreichung als grundlegende Richtlinien für die Arbeitsweise der jungen Lichtbildnergruppe in deren Geschäftsordnung festgehalten. Man war sich von allem Anbeginn darüber klar, daß es sich nicht bloh um die Gründung einer ganz allgemeinen Amateorphotographenvereinsung, wie solche bereits mehrfach bestehen, handelt, sondern daß hier eine Vereinigung geschaffen werden soll, die zielbewußt, Schritt für Schritt, zu einer Sondergruppe auf dem Gebiete der Liebhaberphotographie, nämlich zu einer ausgesprochen alpinen Lichtbildnergruppe, ausgeklart werden soll.

Vorur nun auf die Besonderheiten einer „alpinen“ Lichtbildnergruppe näher eingegangen wird, lohnt es sich, das Wesen einer Lichtbildnervereinigung überhaupt, eingehend zu erörtern. Gar viele werden es wohl bereits am eigenen Leib — und Sädel — verspürt haben, daß die Amateorphotographie, so verlockend sie anfänglich erscheinen mag, ihre Schattenseiten besitzt. In der Ubsicht, nur „Erinnerungsbilder“ zu verfertigen, wird eine meist ziemlich kostspielige Kamera angeschafft. Mit dieser allein ist es nun aber nicht getan.

Das unbedingt nötige Zubehör, wie Stativ, Kassetten, Apparatfische und allenfalls Gelbfilter, wirkt, von verschwindend wenigen Ausnahmen abgesehen, derart belastend auf die Geldbörse, daß für die zur Ausarbeitung nötigen Schalen, Lampen usw. selten etwas übrig bleibt. Wozu auch übrigens? Der Händler meinte doch so einladend: Drücken sie bloh auf den Knopf, das übrige beloren wir! So werden also im Anfana alle Verwandten und Bekannten abgeknipt und, sollte sich Herr Knipser gar mit kühnem Aufschwung auf das „Landschaftsach“ werfen wollen, alle möglichen und unmöglichen Ansichten im Bilde festgehalten, die wohl- und zahllos verknüpften Platten oder Films vom Händler gegen Stückpreis mechanisch entwickelt und kopiert, bis schließlich die eigene Geldbörse, oder in selteneren Fällen, die bessere Einsicht, auf diese Weise nie etwas Rechtes zuwege zu bringen, die ursprünglich helle Begeisterung zum Verlöschen bringt und die Kamera entweder in einen dunklen Winkel oder zum Althändler wandert. Die wenigen wirklichen Amateure, die ihre eigenen Aufnahmen keinen fremden Händen, von denen sie kleblos und bloh geschäftsmäßig ausgearbeitet werden, anvertrauen wollen, sondern von Anbeginn ihrer Tätigkeit bestrebt sind, ihre Platten selbst zu verarbeiten, erliegen meist der Gefahr, ihre Geduld und Ausdauer an den Unzulänglichkeiten der oft nur notdürftig in der Wohnung errichteten Dunkelkammer scheitern zu sehen.

Diese lehangenannten, ernststrebenden Lichtbildner sind es nun, die in der richtigen Erkenntnis, mit eigenen Mitteln eine Vervollkommnung auf dem Gebiete der Liebhaberphotographie kaum oder unendlich schwer zu erreichen, dem Gemeinschaftsgeanken nähertraten und so im Vereinswege sowohl sich als auch vielen, sonst bloh der Knipserei Verfallenen, die Wege zu wirklich vollendeten Amateorphotographie, die heute bereits ernsthaft mit den bildenden Künsten wetteifert, zu ebnen. So entstanden der Reihe nach die vielen Amateorphotographenvereine, deren wir heute in Österreich gegen 20, im Deutschen Reich jedoch weit über 200 zählen.

Sie alle haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Mitalliedern einestells in technischer Vollendung alle Behelfe zu bieten, die sie zur Ausübung ihrer Amateurtätigkeit benötigen, andernteils den Einzelnen zur Selbstausarbeitung zu erziehen und durch Ausstellungen und Wettbewerbe zur immer weiteren Vervollkommnung anzuspornen. Dem Arbeitsfeld der Liebhaberphotographie sind nirgends besondere Grenzen gektedt. Es wird das künstlerische Bild, gleichgültig ob Personen-, Landschafts- oder Genrebild, angestrebt, daher sind auch alle vollwertigen Lichtbildnervereine Besitzer eines eigenen Aufnahmestellers, um die Porträtkunst dem Liebhaber ebenso wie alle anderen Zweige der Lichtbildnerlei zugänglich zu machen.

Wie auf jedem Gebiete durch unermüdlische, zielbewußte Arbeit Großes geleistet werden kann, haben es auch die Amateorphotographenvereinigungen verstanden, aus vielen armseligen

Knipsern geradezu Künstler in ihrem Fach heranzubilden, und gar mancher preisgekrönter Großer, der heute allgemein bewundert wird, hat seine Erfolge auf dem Gebiete künstlerischer Photographie der Erziehung und dem fortgesetzten Ansporn, den er in einem Photoklub gefunden hatte, zu verdanken. Freilich, ein Altheimittel ist so ein Verein keineswegs! Es ist wie überall, ledialich die Sache jedes Einzelnen, wie weit er es auf einem Gebiete bringt, doch müssen Talente vielfach erst aewekt werden, ehe sie zur Entfaltung gelangen, und hier darf sich die Gemeinschaft ein Teil zugute halten.

Wie bereits erwähnt, verfolgen die bisher bestehenden Lichtbildnervereine kein besonderes Ziel, sondern wollen ihre Mitalliedermöglichst auf allen Gebieten der Lichtbildkunst zur technischen und künstlerischen Vollendung führen. Bei unserer jünngen Lichtbildnergruppe liegt nun die Sache ein wenig anders. Von dem Anstange ausgehend, daß unsere Lichtbildnergruppe kein selbstständiger Verein ist, sondern nur eine Fachgruppe in dem arößen, anaesebenen Alpenverein darstellt, war der zu beschreibende Weg bereits von Anbeginn an klar und deutlich vorzeichnet: Der Alpinismus hat das führende Wort! Wohl besitzt unsere Lichtbildnergruppe, gleich den übrigen Photovereinen, ein eigenes Aufnahmesteller und werden ebenso wie dort alle Gebiete der Photographie eingehend behandelt werden, doch soll dies im Geankst zu den anderen Vereinen nicht Hauptzweck bleiben, sondern nur deshalb durchgeführt werden, um einestells die Mitallieder für ihre Hauptaufgabe gründlich vorzubereiten, andernteils, um ein Einseitigwerden zu vermeiden und damit jenen Mitalliedern, die auch für allgemeine Gebiete der Photographie Interesse zeian, die Mitalliederschaft an einem zweiten, die Photographie ganz allgemein behandelnden Verein zu erparren.

Die Hauptaufgabe unserer Lichtbildnergruppe muß nun darin bestehen, die Hochgebirgsphotographie, die bisher bloh einen Bestandteil der Landschaftsphotographie bildet, sowohl vom künstlerischen als auch vom wissenschaftlichen Standpunkt aus in neue Bahnen zu bringen.

Auf eine ausführliche Darlegung der jeben gezeigten Richtlinien näher einzugehen, verbietet angemäßigkeit der in diesen „Nachrichten“ leider nur beschränkt zur Verfügung stehende Raum, weshalb die einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben muß. In arößen Umrisen läßt sich bereits heute soviel saan, daß sich der Arbeitsvorgang in wissenschaftlicher Hinsicht etwa demaligen wird gestalten müssen, daß Aufnahmen von Klettersteigen, Gesteinsbruchstellen, Lawinengängen, Vermurungen, Gletscherpalten und deren Veränderung sowie Bilder, welche die Pflanzenwelt und den geologischen Aufbau unserer Alpen, deren Besiedelung, Volkstrachten und Volksgebräuche anschaulich klarlegen, gesammelt und zu Lichtbildervorträgen oder zur Buchbebilderung vereinigt werden. In künstlerischer Hinsicht läßt sich nicht so leicht mit wenigen Worten ein klar unrisseiner Aufgabenkreis entwerfen. Während der nach künstlerischen Gesichtspunkten arbeitende Lichtbildner ansonsten den Bildausschnitt seiner Motive durch geeignete Wahl des Aufnahmehandpunktes in Verbindung mit entsprechender Licht- und Schattenverteilung wesentlich beeinflussen kann, ist er im Hochgebirge meist an unveränderliche Tatsachen gebunden, weshalb bei diesen Bildern alle sonst geltenden Formenlehren, wie der „goldene Schnitt“ usw. außer Betracht kommen. Überdies wird bei Hochgebirgsbildern die möglichst genaue Erkennbarkeit der abgebildeten Gegen verlangt, was bei allen ansonsten vom motivischen Standpunkt aus behandelten Landschaftsbildern meist vollkommen gleichgültig ist. Die Hochgebirgsaufnahme muß also bestenfalls eine kunstvoll ausgearbeitete Ansicht bleiben, im Geankst zum rein künstlerischen Landschaftsbild, wo dieser Standpunkt verpönt ist. Daher wird bei der Ausarbeitung des Hochgebirgsbildes darauf zu achten sein, daß dieses fast gar nicht persönlich beeinflusst werden soll, sondern sich möglichst an die geesebenen Tatsachen halten muß. Daher erklärt es sich von selbst, daß alle ernsthaften und bekannten Hochgebirgsphotographen, den wanzläufigen einfachen Bromsilberdruck einem individuell beeinflubaren Gummi- oder Bromölbrud unbedinat vorziehen. Das einzige Edelkopierverfahren, das hier uneingeschränkt in Betracht kommen darf, ist der Pigmentbrud, der infolge seines Tonreichtumes prachtvolle Stimmungseffekte zuläßt, ansonsten aber eine detailreiche Wiedergabe des Naturbildes unbeeinfluhbar durch den (nicht immer gerade zutreffenden) Geschmack des Ausarbeitenden gewährt.

Im arößen und ganzen kann heute, unazachtet vielleicht mancher Enttäuschungsruie eingestellter Bromölbruder, nur soviel gesagt werden, daß der sonst so bewährte Bromölbrud in der künstlerischen Hochgebirgsphotographie, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, meist verfaat und im allgemeinen wohl oder übel dem Pigmentbrud Platz machen wird müssen. Jedoch soll der Zweck dieser Zeilen keineswegs darin bestehen, einen Streit von Meinungsverständnissen auszulösen, sondern vielmehr den Lichtbildnern der Austria eindringlich klarzulegen, daß mit der Gründung des Lichtbildnerarbeitsheimes noch lange nicht alles getan ist, sondern vorerst nur ein Grundstein gelegt wurde, ein Grundstein, der allerdings zu der stolzen Aufgabe berufen ist, nicht nur die erste österreichische Lichtbildnergruppe im OÖAV, sondern vor allem eine alpine Lichtbildnergruppe, die bahnbrechend auf ihrem Gebiete wirken soll, zu tragen! F.



Veranstaltungen der Sektion Austria des D. u. O. A. - V. im Winter 1926/27

A. Ski-Unterrichtskurse für Anfänger:

- Kurs in Spital am Semmering** vom 5. bis 12. Dezember 1926. Bei ungenügender Schneelage findet der Kurs auf dem Seckarhaus in den Radstädter Tauern statt. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck. Kursbeitrag S 11.—.
 - Weihnachtskurs in Steinhaus am Semmering** vom 26. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Theodor Karl Holl und Wilhelm Koller. Kursbeitrag S 11.—.
 - Weihnachtskurs in Mitterndorf (Steirisches Salzkammergut)** vom 26. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck. Kursbeitrag S 11.—.
 - Weihnachtskurs in Schladming** vom 25. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Professor Josef Steinbach. Kursbeitrag S 11.—.
 - Weihnachtskurs in Radstadt** vom 25. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Siegfried Amanzhauser. Kursbeitrag S 11.—.
 - Weihnachtskurs beim Skiläuferheim „Hohentauern“ bei Trieben (Steiermark)** vom 26. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Prof. Dr. Eduard Friedl. Kursbeitrag S 11.—.
 - Kurs in Spital am Semmering** vom 9. bis 15. Jänner 1927. Kursbeitrag S 11.—.
 - Kurs in Steinhaus am Semmering** vom 16. bis 22. Jänner 1927. Kursbeitrag S 11.—.
 - Kurs in Spital am Semmering** vom 23. bis 29. Jänner 1927. Kursbeitrag S 11.—.
 - Kurs auf der Rinnhoferhütte (Schneealpe)** vom 12. bis 16. Februar 1927. Kursleiter: Professor Josef Steinbach. Kursbeitrag S 11.—.
- Kurs an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen in der näheren oder weiteren Umgebung Wiens** je nach Schneelage. Kursleiter: Rudolf Barnert. Kursbeitrag S 6.—.

B. Fortbildungskurse.

- Skitechnischer Fortbildungskurs beim Theodor-Karl-Holl-Haus (Mitterndorf)** vom 5. bis 12. Dezember 1926. Kursleiter: Franz Reglovich. Kursbeitrag S 11.—.
- Fortbildungskurs in Spital am Semmering** vom 5. bis 12. Dezember 1926. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck. Kursbeitrag S 11.—. Bei ungenügender Schneelage findet der Kurs am Seckarhaus in den Radstädter Tauern statt.
- Fortbildungskurs in Mitterndorf (Steirisches Salzkammergut)** vom 26. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck. Kursbeitrag S 11.—.
- Fortbildungskurs auf dem Theodor-Karl-Holl-Haus (Mitterndorf)** vom 6. bis 13. Februar 1927. Kursleiter: Franz Reglovich. Kursbeitrag S 11.—.
- Fortbildungskurs auf der Rinnhoferhütte (Schneealpe)** vom 12. bis 16. Februar 1927. Kursleiter: Professor Josef Steinbach. Kursbeitrag S 11.—.
- Kurs auf der Rinnhoferhütte (Schneealpe)** vom 27. Februar bis 6. März 1927. Kursbeitrag S 11.—.
- Skitechnischer Fortbildungskurs** an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen im Jänner 1927 in **Semmering oder Steinhaus am Semmering**, und zwar am 9., 16., 23. und 30. Jänner 1927. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck. Kursbeitrag S 6.—.

C. Turenturse.

- Turenturs im Gebiete von Bundschuh** vom 24. bis 27. Dezember 1926. Kursleiter: Dr. Oskar Melion. Kursbeitrag S 6.—.
- Turenturs im Gebiete des Seckarhauses (Radstädter Tauern)** vom 10. bis 16. Jänner 1927. Kursleiter: August Dreiholz. Kursbeitrag S 11.—.
- Turenturs im Gebiete von Lech (Vorarlberg)** vom 16. bis 23. Jänner 1927. Kursleiter: Camillo Opel. Kursbeitrag S 11.—.
- Turenturs im Gebiete von Saalbach** vom 24. bis 30. Jänner 1927. Kursleiter: Wilhelm Koller. Kursbeitrag S 11.—.
- Turenturs im Gebiete von Saalbach** vom 2. bis 6. Februar 1927. Kursleiter: Dr. Oskar Melion. Kursbeitrag S 11.—.

6. Turenturse in den Bergen von Arosa:

- vom 6. bis 15. Februar 1927. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck.
 - vom 15. bis 25. Februar 1927. Kursleiter: Wilhelm Koller.
 - vom 25. Februar bis 6. März 1927. Kursleiter: August Dreiholz.
- Gesamtkosten der Reise, des Aufenthaltes und des Kursbeitrages annähernd S 250.—. Genaue Höhe der Kosten wird in der nächsten Folge der „Nachrichten“ bekanntgegeben und kann in Teilbeträgen geleistet werden.

- Turenturs im Gebiete von Davos** vom 6. bis 15. Feber 1927. Kursleiter: Otto Gallian. Höhe der Kosten und Form der Einzahlung wie bei den Kursen Nr. 6.
- Turenturs im Gebiete von Schladming** vom 6. bis 13. Februar 1927. Kursleiter: Konstantin Jarvecki. Kursbeitrag S 6.—.
- Turenturs im Gebiete von Lech** vom 20. bis 27. März 1927. Kursleiter: Bert Obrecht. Kursbeitrag S 11.—.
- Turenturs im Gebiete der Hochalmspitze** vom 27. bis 29. März 1927. Kursleiter: Dr. Oskar Melion und Dr. Karl Dühringer. Kursbeitrag S 6.—.
- Turenturs im Gebiete des Theodor-Karl-Holl-Hauses (Zotes Gebirge)** vom 27. März bis 3. April 1927. Kursleiter: Franz Reglovich. Kursbeitrag S 11.—.
- Turenturs im Arlberggebiet** vom 3. bis 10. April 1927. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck. Kursbeitrag S 16.—.
- Hochalpiner Turenturs in der Silvrettagruppe** vom 1. bis 8. Mai 1927. Kursleiter: Oberst Georg Bilgeri. Anmeldungsfrist 8. April 1927. Kursbeitrag S 16.—.

D. Ausbildungs-Turenturse.

1. Gruppe: Leiter: Prof. Dr. Eduard Friedl.

- Leichte Fahrten:** Naghochfläche, Stuhleck—Preitl, Zirkerkogel—Reisalpe und Lavinenkogel—Schneiderkogel und Rofkogel. A Jeden zweiten Samstag und Sonntag vom Beginn der Schneelage an vier Doppelfeiertagen in den Monaten November und Dezember. B Für Teilnehmer, die nur Sonntag Zeit haben, vier Tage. Die Fahrten werden so angelegt, daß die Teilnehmer B Samstag abends oder Sonntag früh mit der Gruppe A zusammentreffen. Kursbeitrag für Gruppe A S 11.—, für Gruppe B S 6.—.
- Mittelschwere Bergfahrten:** Schneeberg—Raz, Zirbiskogel—Ameringkogel, Bruderkogel—Geierkogel—Böfenstein, Hohe Weitsch—Schneealpe. Gruppe A und B wie oben an vier Samstagen und Sonntagen im Jänner und Februar. Kursbeitrag S 11.— bzw. S 6.—.
- Schwere Bergfahrten:** Hirzberg, Hochkönig, Dachstein, Zotes Gebirge (Durchquerung). Vier Samstage und Sonntage im März und April. Kursbeitrag S 11.—.
- Hochalpiner Turenturs:** Tauern, Östaler Alpen oder Silvretta. 10. bis 18. April. Kursbeitrag S 16.—.

2. Gruppe: Leiter: Hans Slezak.

- | | |
|---|--|
| a) 28. November: Schneealpe. | b) 27. Februar: Böfenstein. |
| 5. Dezember: Hohe Weitsch. | 13. März: Gaffelhöhe. |
| 19. Dezember: Seckauer Zinken. | 27. März: Guttentberghaus—Mitterndorf. |
| 9. Jänner: Hausler Kalbling, Schladminger Kalbling. | 3. April: Hochkönig. |
| Kursbeitrag S 6.—. | Abfahrt stets am Vortage. Kursbeitrag S 6.—. |

3. Gruppe: Leiter: Prof. Ernst Janner.

Im Winterheim des Bundesministerium für Unterricht in St. Christoph am Arlberg vom 20. bis 26. März 1927. Gesamtkosten des Aufenthaltes samt Kursbeitrag S 50.—.

E. Lehewerkurs.

- In Spital am Semmering beim Schifferbauerhof** (bei ungünstiger Schneelage auf dem Seckarhaus in den Radstädter Tauern) vom 13. bis 16. Februar 1927. Kursleiter Prof. Dr. Eduard Friedl. Kursbeitrag S 8.—.
- Auf der Rinnhoferhütte (Schneealpe)**, vom 14. bis 16. Feber 1927. Kursleiter Prof. Josef Steinbach. Kursbeitrag S 8.—. Prüfung am Schlusse jedes Kurses und Ernennung zu Skilehrwarten der Sektion Austria des D. u. O. Alpenvereins. Mitglieder der Ski-Vereinigung genießen bei allen Kursen eine Ermäßigung von S 1.—. Teilnehmer, die nicht dem Alpenverein angehören, zahlen doppelte Kursbeiträge.

F. Weihnachtsturen.

- Im Gebiete der Leistalm** vom 24. bis 26. Dezember.
- Im Gebiete der Austriahütte** vom 24. bis 26. Dezember. Kursleiter: Sepp Reiter und Bernhard Derner.
- Im Gebiete von Schladming** vom 24. bis 26. Dezember. Kursleiter: Sektion Schladming.
- Im Gebiete der Brünnechütte** vom 24. bis 26. Dezember. Kursleiter: Hermann Pitsal.
- Im Gebiete der Rinnhoferhütte** vom 24. bis 26. Dezember. Kursleiter: Hermann Hiller.
- Im Gebiete des Stuhlecks** vom 25. bis 26. Dezember. Kursleiter: Camillo Opel.
- Im Gebiete des Seckarhauses**, vom 24. bis 26. Dezember. Kursleiter: Sepp Pollat.

G. Sonntags-Skituren.

Anmeldung in der Sektionskanzlei beim jeweiligen Führer unbedingt erforderlich.

- | | |
|--|--|
| 21. November: Lawnsenstein, F.: Hans Slezak, | 12. Dezember: Raz, F.: Hans Kaser, |
| 28. " Schneeberg, F.: Dr. Oskar Melion, | Planei, F.: Hermann Hiller, |
| 5. Dezember: Böfenstein, F.: Sepp Pollat, | 19. " Geierkogel, F.: Konstantin Jarvecki, |
| 8. " Stoderginken—Brünnechütte, F.: Hans Slezak, | Hochreichart, F.: Dr. Oskar Melion, |
| 12. " Schneealpe, F.: Otto Gallian, | Bruderkogel, F.: Viktor Hubner, |

- 1. und 2. Jänner 1927: **Stuhleckgebiet**, F.: Camillo Opel,
- 6. Jänner: **Stuhleck**, F.: Hermann Pital,
- Kampalpe**, F.: Dr. Oskar Melion,
- 9. " **Schneeberg**, F.: Hans Rafar,
- Rax**, F.: Hermann Hiller,
- Schneealpe**, F.: Viktor Hubner,
- 15. und 16. Jänner: **Zirbitzfelge-Wenzelfelge**, F.: Wilhelm Koller,
- 16. Jänner: **Hochreichart**, F.: Sepp Pollak,
- Hochschwab**, F.: Dr. Karl Pühringer,
- Brünneehütte-Hochmühled**, F.: Hermann Hiller,
- Vellisch**, F.: Dr. Karl Pühringer,
- Reisalpe**, F.: Dr. Oskar Melion,
- Stuhleck**, F.: Konstantin Jarvecki,
- 30. " **Laargang**, F.: Prof. Josef Steinbach,
- Sedauer Zinnen**, F.: Otto Gallian,
- Reisalpe**, F.: Hermann Pital,
- Tivolertogel**, F.: Bert Obrecht,

- 6. Feber: **Zirbitzfelge**, F.: Hermann Hiller,
- 13. " **Laargang**, F.: Rudolf Barnert,
- Hochreichart**, F.: Viktor Hubner,
- 20. " **Zirbitzfelge**, F.: Sepp Pollak,
- Söll**, F.: Dr. Oskar Melion,
- Schneealpe**, F.: Bert Obrecht,
- 27. " **Schneeberg**, F.: Hermann Pital,
- 5. und 6. März: **Dachsteinüberquerung**, F.: Wilhelm Koller,
- 6. März: **Sumpeneck**, F.: Julius Gallian,
- Schneealpe**, F.: Dr. Karl Pühringer,
- 13. " **Schneealpe**, F.: Otto Gallian,
- 19. und 20. März: **Wölzer Tauern-Plannerhütte**, F.: Wilh. Koller,
- 20. März: **Grieskared**, F.: Sepp Pollak,
- 27. " **Schneealpe**, F.: Rudolf Barnert.

Skikurse 1926/27.

Anmeldungen zu den einzelnen Kursen werden jeden Donnerstag von 5 bis 8 Uhr abends durch Herrn Obrecht entgegengenommen.

Sämtliche Kurse stehen unter der Aufsicht der Herren Camillo Opel, Doktor Eduard Friedl und Bert Obrecht.

Sehr geringer Kostenbeitrag.

A. Anfängerkurse.

I. Kurs.
Dauer: Vier Sonntage.
Zeit: November-Dezember.
Ort: Wienerwald.
Leitung: John-Burian.

II. Kurs.
Dauer: Vier Sonntage.
Zeit: Dezember-Jänner.
Ort: Wienerwald.
Leitung: Hutschinski-Neuther.

III. Kurs.
(Weihnachtskurs.)
Dauer: Acht Tage.
Ort: Steinhäuser Gebiet.
Leitung: Fiala.

B. Kurse für Fortgeschrittene.

I. Kurs.
Dauer: Vier Sonntage.
Zeit: November-Dezember.
Ort: Wienerwald.
Leitung: John-Burian.

II. Kurs.
(Weihnachtskurs.)
Dauer: Acht Tage.
Ort: Hohentauern.
Leitung: Hutschinski-John.

III. Kurs.
Ort: Mitterndorfer Gebiet.
Leitung: Jarvecki.

IV. Kurs.
Dauer: Vier Sonntage.
Zeit: Jänner.
Ort: Boralpen.
Leitung: Jarvecki-Fiala.

C. Surenkurse.

I. Kurs.
Dauer: Vier Tage.
Zeit: Februar (Semester).
Ort: Hohentauern.
Leitung: Fiala.

II. Kurs.
Dauer: Vier Tage.
Zeit: Februar (Semester).
Ort: Schneealpe.
Leitung: John.

III. Kurs.
Dauer: Acht Tage.
Zeit: März.
Ort: Seekar.
Leitung: Jarvecki.

Alle näheren Auskünfte über die einzelnen Kurse werden jeden Donnerstag zwischen 17 und 20 Uhr im Vereinsheim erteilt.

Lichtbildnergruppe des Zweiges Austria des DÖAV.

Geschäftsstunden: Mittwoch 1/8-9 Uhr abends, Atelier, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, rechte Etage, 5. Stod.

Die Vortragsfolge für Dezember stellt sich folgendermaßen dar:

Mittwoch, 1. Dezember, 1/8 Uhr abends, im Arbeitsheim: Herr E. Bollinger: Negativretouche.

Mittwoch, 8. Dezember: 1/8 Uhr abends, im Arbeitsheim: Herr E. Bollinger: Positivretouche.

Mittwoch, 15. Dezember, 1/8 Uhr abends, im Arbeitsheim: Herr E. Bollinger: Partielles Abhwaschen und Verstärken.

Mittwoch, 22. und Mittwoch, 29. Dezember in Folge Weihnachtsferien keine Vorträge, sondern amantlose Zusammenkunft im Arbeitsheim.

Die Vortragsfolge für Jänner wird in den Dezember-Nachrichten bekanntgegeben! Im ersten Viertel des Jahres 1927 werden Pigment- und Bromalkuren abgehalten und wollen diejenige

Mitglieder, die daran teilzunehmen wünschen, an den Vereinsabenden (jeden Mittwoch) vorher mit der Vereinsleitung der Lichtbildnergruppe Rücksprache pflegen.

Alle Mitglieder, die im Besitze von Aufnahmen aus dem Hüttengebiet der Austria sind, werden ersucht, davon Vergrößerungen in Bildform 10 x 15 zwecks Auswahl geeigneter Ansichtsbilder bis längstens 15. Dezember an die Leitung der Lichtbildnergruppe gelangen zu lassen. Die Bilder sind unaufbereitet, auf der Rückseite mit Namen des Einsenders sowie Ort, Zeit und Originalformat der Aufnahme versehen, in einem geschlossenen Briefumschlag, der außen den Namen und die Mitgliedsnummer bei der Lichtbildnergruppe aufweist, in der Kanzlei der Austria, mit dem Vermerk „Lichtbildnergruppe“ zu hinterlegen.

Die Austria behält sich eine Preisverteilung für besonders geeignete Aufnahmen vor!

Der nächste Sprechabend findet Freitag, den 3. Dezember, um 8 Uhr im Vereinsheim statt.

Die „Zeitschrift“ 1926 ist erschienen und in der Kanzlei zu bekommen.

Ein nonnen ein glänzender Erlebnis

wenn Sie auf beste sportgerechte Ausrüstung Wert legen. Verlangen Sie kostenlos den neuen großen Katalog des weltbekanntesten führenden Wintersport-Fachgeschäftes für Bekleidung und Ausrüstung
Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6
Ungewöhnlich billige Preise. Direkter großer Versand an Vereine und Private nach allen Orten u. Erdteilen.

Bewirtschaftete Schutzhäuser.

- Adamethaus**, 2150 m, am Großen Gosauglsteiner (Dachstein), Post Gosau (O.S.). Von Ostern bis Ende Oktober bewirtschaftet von Bergführer Johann Lehner, sonst L.-S.-Schloß.
- Austriahütte**, 1630 m, auf dem Brandriedl, unterhalb der Dachstein-Südwand, Post Ramsau bei Schladming (Steiermark). Ganzjährig bewirtschaftet von Berg- und Schiführer Sepp Reiter.
- Brünnerhütte**, 1747 m, am Soderzintzen (östl. Dachsteingebiet), Post Gröden (Steiermark). Ganzjährig bewirtschaftet von Bergführer Jakob Simonlechner.
- Bergsteiger- und Schiläuserheim Hohentauern**, 1240 m, in den Rottenmanner Tauern, Post Hohentauern bei Trieben (Steiermark). Ganzjährig bewirtschaftet durch Geschwister Landl.
- Dachsteinsüdwandhütte**, 1910 m, am Schönbühel, unter der Dachsteinsüdwand, Post Ramsau b. Schladming (Steiermark). Von Pfingsten bis Oktober bewirtschaftet durch Heinrich Verner.
- Eduard-Pichl-Hütte am Wolayersee**, 1959 m, in den Karn. Alpen, Post Mautben (Kärnten). Vom 25. Juni bis 25. September bewirtschaftet von Adam Stranitzner.
- Guttenberghaus**, 2137 m, im Feistertal (Dachstein), Post Ramsau bei Schladming (Steiermark). Von Pfingsten bis Anfang Oktober bewirtschaftet von Pichl Verhag, ferner von Weihnachten bis Dreifling, zu Ostern und sonst zu jeder Zeit nach vorheriger Anmeldung.
- Oberwalderhütte**, 2965 m, am Großglockner (Großer Burgstall im obersten Pfingsten bis Mitte September bewirtschaftet von Franz Kofler.
- Rinnhoferhütte**, 1744 m, auf der Schneealpe (Windbergalm), Post Kapellen bei Müllersschlag. Ganzjährig bewirtschaftet, im Sommer durch Heinrich Rinnhofer, im Winter durch die Vereinsleitung.
- Rudolfshütte**, 2242 m, am Weißsee im obersten Stubachtal (österr. Natur-Schutzpark) (Glockner- und Granatspitzengruppe), Post Mitterndorf (Salzburg). Von Anfang Juni bis Mitte Oktober bewirtschaftet von Josef und Elise Kirchner, ferner zu Ostern und Pfingsten, sonst zu jeder gewünschten Zeit nach vorheriger Anmeldung. Winterraum ständig offen.
- Seebichlhäus**, 2464 m, am Fuße des Seebichtkopfes nächst dem Jirnssee (Sonnblüch), Post Heiligenblut (Kärnten). Bewirtschaftet von Anfang Juli bis Ende September von Anton Schöber.
- Seekarhaus**, 1781 m, in den Radstädter Tauern, Post Obertraun bei Radstadt (Salzburg). Fernsprecher Radstadt Nr. 2. Im Bau befindlich, jedoch schon ganzjährig bewirtschaftet von Kaspar Schwandner.
- Simonyhütte**, 2203 m, am Hallschüttlergletscher (Dachstein), Post Hallschüttel (O.S.). Ganzjährig bewirtschaftet von Franz Viertaler.

Theodor-Karl-Goll-Haus 1650 m, am Laventstein, Fotes Gebirge, Post Mitterndorf bei Aussee. Ganzjährig bewirtschaftet durch Franz Reglowitz.

Wildkogelhäus, 2007 m, am Wildkogel in den Riesbüheler Alpen, Post Neutirchen im Pflugau (Strecke Zell am See-Krimml). Ganzjährig bewirtschaftet von Peter und Marie Schullniga.

- Unbewirtschaftete Hütten:**
- Adamerhütte**, 1978 m, nächst der Eduard-Pichl-Hütte am Wolayersee. Talort: Mautben und Wienbaum.
 - Raudenschartenhütte**, 2298 m, zwischen den beiden Raudenspitzen (Karnische Alpen). Talort: St. Lorenzen im Leffachtal.
 - Torkarhütte**, 2467 m, an der Torkarspitze (Karnische Alpen). Talort: St. Lorenzen im Leffachtal.
 - Teitelbachhütte**, 2350 m, südl. von Unter-Allach (Karn. Alpen). Eröffnung 1927.
 - Porzehütte**, 1900 m, südlich von Unter-Allach (Karn. Alpen). Eröffnung 1927.
 - Grasalmhütte**, 1647 m, am Schneidekogel im Mitterndorfer Schigebiet, nur im Winter benutzbar.
 - Steggerhütte**, 1700 m, nächst der Teitelbachhütte im Mitterndorfer Schigebiet, nur im Winter benutzbar.
 - Leffachhütte**, 1715 m, am Fuße des Alltagkogels im Mitterndorfer Schigebiet, nur im Winter benutzbar.
 - Toschalmhütte**, 1625 m, am Laventstein im Mitterndorfer Schigebiet, nur im Winter benutzbar.
- Unterstandshütten:**
- Grasalmhütte**, 1638 m, am Gschlößkogel (am Wege Gosau-Adamethaus).
 - „Simonyhotel“** am Reitweg Hallschüttel-Simonhütte.
- Alpenvereinshelme (Talhörner)**
ganzjährig geöffnet.
- Mautben** im Kärnten (Planners Gasthof).
 - St. Lorenzen** im Leffachtal, Kärnten (Seidlers Gasthof).
 - St. Jakob** im Leffachtal. Löwenwirt (Adam Kofler).
 - Wienbaum** im Leffachtal (Huber).
 - Liesing** im Leffachtal (Seidlers).
 - Gasthaus „zur Wacht“** im Leffachtal.
 - Heiligenblut**. Obersteiner Karner, Seimwart.
 - Semmeringer Jugendheim**, Spital a. S. (Schifferbauer).
 - Pöckental** an der Pöckentalstraße, Kärnten.
 - Pichl a. d. Enns**, im Pichlmargaut.
- Im Bau befindlich:**
- Hochweißsteinhütte**, 1900 m, nächst dem Hochalpelesch (Dreieckspass) in den Karnischen Alpen. Eröffnung 1927.
 - Comptonhütte**, 1650 m, am Fuße der Reifkogel-Nordwand in den Weissen-see Alpen. Eröffnung 1927.
 - Steinkarhütte**, 2524 m, südl. von Luagau (Karnische Alpen). Eröffnung 1927.

Die Bergwelt um den Wolayersee und den Hochweißstein.

(Sonderabdruck aus der „Zeitschrift“ des D. u. W. Alpenvereins 1925 und 1926). Von Ing. Eduard Pichl.

1. Teil: 48 Seiten Großformat, mit vielen Bildern u. 2 Kartenbeilagen. Der neueste Führer durch das schönste Gebiet der Karnischen Hauptkette. Verlag Zweig Austria des DÖAV. Preis 2 Schilling.
2. Teil: Die wichtigsten Kriegereignisse zwischen Freifels und Hochweißstein. - Soldateneidhöfe in den Bergen der Karnischen Hauptkette. - Einschlägiges Schrifttum. 18 Seiten, Großformat, mit 4 Bildern und 1 Kartenbeilage. Verlag: Zweig Austria des DÖAV. Preis S 1.30.

Karte der mittleren Karnischen Hauptkette

mit Einzeichnung aller Wege und von mehr als 50 Klettersteigen. Maßstab: 1 : 25.000.

1. Blatt: Die Umgebung der Eduard-Pichl-Hütte am Wolayersee.
 2. Blatt: Die Umgebung der Hochweißsteinhütte.
- Beide Blätter in Umschlag. Ausgenommen 1921 bis 1923. Unter Zugrundelegung der Karte des Grenzverlaufes zwischen Österreich und Italien, erweitert durch Major Heinrich, bereichtigt, ergänzt und bergsteigerisch bearbeitet von Ing. Eduard Pichl. Ausführung und Druck: Kartographisches Institut Wien 1925.
- Die Klettersteige sind mit Ziffern bezeichnet, die am Kartenrand die Namen der Anstiege und ihrer Erstbesteher nennen.
- Verlag: Zweig Austria des DÖAV. Preis 1 Schilling.
3. Blatt: Die Umgebung der Steinart-, Reiterkar- und Porzehütte. Auf dem Umschlag Übersicht über das Arbeitsgebiet des Zweiges Austria in der Karnischen Hauptkette: Bewirtschaftete Schutzhäuser, unbewirtschaftete Hütten, Talhörner (ganzjährig), Alpenvereinsheime (ganzjährig), geplanter Bau, Rettungs- und Führerwesen. Kartographisches Institut Wien 1926.
- Verlag: Zweig Austria des DÖAV. Preis 70 Groschen.

Unentbehrlich

zur Ausnützung der großen durch die ermäßigten Kuristenfahrkarten gebotenen Fahrermäßigungen ist das Taschenbuch

Fahrtbegünstigungen

für Alpenvereins-Mitglieder.
Preis 50 g, im Postverand 70 g gegen Voreinsendung.
Erhältlich in unserer Kanzlei
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Der Alpinismus verlangt die allerbeste Ausrüstung!

Wir führen nur Qualitätsware, die den härtesten Beanspruchungen gewachsen ist. Unsere

- Schafwolljoppen,
- Windjacken,
- Rucksäcke usw.

sind das Beste vom Besten und dabei nieder im Preise gehalten.

Sportabteilung der „Granit“

Handelsgesellschaft m. b. S.
Wien, 1. Bezirk, Seilerstätte Nr. 17.

Todesfälle.

Wieder hat sich der Tod aus unseren Reihen ein Opfer erkauft. Im besten Mannesalter starb Herr Landtagsabgeordneter Kommerzialrat Josef Pus, Zimmermeister in Gollern, als Opfer der in Hannover ausgebrochenen Typhusepidemie. Der Vater des Verstorbenen erbaute 1876 die alte Simonshütte, während er selbst zwei Erweiterungsbauten durchführte. Ein biederer, aufrechter Mann aus dem Volke, vertrat er stets die Interessen seines Wahlkreises in bester Art und hat auch die Austria durch seinen Tod einen warmen Förderer verloren. Friede seiner Asche und Ehre seinem Andenken.

Professor Dr. Robert Sieger †. Am Sonntag, den 31. Oktober, wurde der Prorektor der Grazer Universität, Professor Doktor Robert Sieger, mitten im vielstimmigen, jauchenden Schreien, allzufrüh für seine zahlreichen Schüler, allzufrüh aber auch für die Sache des AV, abgerufen. Lange Jahre hindurch war er Vorstandsmittglied der AV-Sektion Graz und hat durch seine umfassenden Kenntnisse nicht nur ihr, sondern auch dem Gesamtverein wertvolle Dienste geleistet, da er auf geographischem Gebiete wissenschaftlicher Beitrag des Hauptauschusses war. Seine geographischen Arbeiten über die Alpen und seine Einflußnahme auf die Bestimmung der Grenzen bei den Friedensverhandlungen haben seinen Namen in weiten Kreisen bekannt gemacht. Der Alpenverein, dessen „Zeitschrift“ an dem Dahingegangenen einen geschätzten Mitarbeiter verlor, wird ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Wir aber sprechen insbesondere unserer Schwestersektion Graz zu dem schweren Verluste, den sie durch den Tod dieses ausgezeichneten Mannes und deutschen Gelehrten erlitten hat, unser aufrichtigstes Beileid aus. Am 26. Oktober starb unser Jubilar und langjähriges Ausschussmitglied Hofrat Ing. Ferdinand Hartwich im 63. Lebensjahre. Für Austria überbrachte ihr Vorstand Pöhl bei dem Begräbnisse am 29. Oktober eine Kranzspende und hielt namens Austrias und des Österreichischen Alpenklubs dem unerwartet rasch Dahingegangenen einen Nachruf, in dem er den deutschen Bergsteiger des Dankes und des steten Gedenkens beider Vereine versicherte.

Ausrüstung.

Wintmantel. Bei der großen Anzahl verschiedenartiger Ausrüstungsgegenstände, die in der letzten Zeit in den Handel gebracht wurden, sei insbesondere auf eine Neuerung hingewiesen, welche die größte Beachtung verdient. Es ist dies der W i m a n t e l, welcher von dem bekannten Sporthaus Alpina, Wien, 10., Lagerburgerstraße 27, vertrieben wird. Herr Nemecek, der Inhaber des Sporthauses Alpina, hat damit den Bergsteigern einen vorzüglichen Dienst erwiesen, der nicht unterschätzt werden darf. Die zahlreichen, durch Wetterumsstürze verursachten Anfälle der letzten Zeit haben Gelegenheit gegeben, wiederholt auf das für jede ernste Bergfahrt und insbesondere für Wintertouren unerlässliche Alpinazelt hinzuweisen. Der Alleinwanderer oder der finanziell schwächere Bergsteiger, insbesondere die Jugend, ist nicht in der Lage, sich das doch immerhin kostspielige Zelt anzuschaffen oder scheut davor, den schweren Ballast mitzunehmen. Das neue Ausrüstungsstück ist ein aus grauem Nofetiabatstoff, demselben Material wie das Zelt, hergestellter Mantel mit Windschutz (Armelzuga, Kapuze mit Zug), vollkommen abschließbar und von weitem Pelzrennenschnitt (große Aufdachrückenfalte). Er ist ein Universalstück und kann als Regenmantel wie auch als Schlaffad im Notfall verwendet werden. Das Gewicht ist 40 bis 45 Dekagramm. Zweckmäßig dürfte es sein, wenn der Armeleuga nicht nur gepickt, sondern auch genäht wäre, da sich sonst in kurzer Zeit der Umhüller löst. Der Mantel kann aus eigener Erfahrung kaum meistens empfohlen werden und wird sicherlich bald allgemein geschätzt sein.

Das Sobische Steig- und Gleitwachs, von dem unser Vorstand in der Folge 10 der „Nachrichten“ berichtet, ist außer bei dem dort angegebenen Sportausrüster in allen namhaften Ausrüstungsgeschäften erhältlich.

Sunde und Verluste.

Wie Georg und Elise Steiner mitteilen, wurden auf der Zwieselalm nachfolgende Gegenstände von den Besuchern verlassen: 1 grüner Jägermantel, 1 grüner Filzhat, 1 dunkelblaue Schifahrtstasche, 1 Herrenhemd, 1 Lederartikel, 2 photographische Platten in schwarzer Lederhülle, 1 Kaffeeapparat, 1 Nagelzeile. Die Verlustträger wollen sich an die Anschrift der Eheleute Steiner, Gosau Nr. 55, Oberösterreich, wenden. Im Siebenbrunnentafel wurden am 17. Oktober nächst einer Biegung des Schlanenweges 1 Stod, 1 Fohrplan, 1 Turistenführer und 1 Zwider mit Futteral gefunden. Abzuholen gegen Beschreibung bei U. Niarin, 18., Edelhofgasse 4, in der Zeit von 8 bis 1/2 Uhr.

Schrifttum.

Zwischen Himmel und Erde. Alpine Anekdoten von Walter Schmidlung. Mit 12 ganzseitigen Bildern von Otto Linnefogel. Ganzleinen gebunden Mk. 6.—. Paul Schöner Verlag, München, Rurfürstenstraße 14. — Die ewigen Berge und ihre herrlichen Segnungen, die „glorreichen“ Weiden „zwischen Himmel und Erde“, bekommen in diesem köstlichen, humorvoll-darstellenden Geschichtsbuch Gestalt und Leben.

Aus der großen Vergangenheit des Alpinismus wie aus der allerjüngsten Zeit der Felsklettereien und Hohenklettereien marschieren sie alle auf in ihrer Art und Art, samt ihren Schwächen und — in ihrer Stärke. Die alten Hohenkletterer vom Ende des 18. Jahrhunderts und ihre tagelangen Vorläufer, die berühmten Führer, Eingeborenen und alpenfremde Fremdlinge, Kaiser und Königinen, Päpste und Minister, Schwärmer und Nostriker, Bräute, sorgfältige Hunde, Hähnen und Marmeladentiere, Sindis und Bantogener. Sein gemächliches Wort ist anständig und lebendig und hat immer guten Klang. Der Berg ist bergabzugehen, raus wie der nackte Fels und kräftig wie der über die hohen Grate waltende Bergwind. Die frohe, lebenswürdige Art, in der der Verfasser seine Geschichten vorträgt, schafft ihm begeisterte Leser. Lieber aber anekdotischen Heiterkeit schreibe ich auch ein ernstes Interion. Der Verfasser will zeigen, daß es „zwischen Himmel und Erde“ auch Dinge gibt, die so ernst sind, daß man sie in einem lustigen Tuche nicht vermutet: Dinge, die von barten Kämpfern auf dem luftigen Gang von der jähren Erde des Alltags empor über feste Himmelsteuern bis hinauf zu wolkenhaften blauen Höhen stiegen und Dinge, die einem fühlenden Menschen das Herz warm machen und ihn bis zur jubelnden Glückseligkeit begeistern können. Eine Probe aus diesem eigenartigen Buch haben wir in der vorigen Nummer der „Nachrichten“ mit dem Aufsatz „Ein tüchtiger Führer“ gebracht.

Heiligenblut und seine Bergwelt. Von Oberingenieur Hans Tritschel, Deutscher Alpenklub, Wien 18. Hartmanns Verlag Wien und Leipzig, Preis 5.30.—. — Was ist das Herz voll ist, dessen geht der Mund über. Manchmal aber auch die Feder. Das fühlt man beim Lesen von Tritschels Buch über Heiligenblut. Nur selten wird man finden, daß sich jemand in die Eigenart eines Ortes, in seine Geschichte und seine Schicksale, in seine landschaftliche und kaulische Schönheit, sowie in die Gedankenwelt seiner Bewohner so liebevoll verknüpft, wie es in dem vorliegenden Büchlein vom Verfasser geschieht. Allerdings handelt es sich hier nicht um ein beliebiges Bergdorf, sondern um die Perle von Kärnten, um das österreichische Zermatt, das wohl noch niemand besucht hat, ohne einen tiefen Eindruck gewonnen zu haben. Dem Bedürfnis, über diesen herrlichen Erdensiedel möglichst viel zu erfahren, kommt die Arbeit des Verfassers mit Verständnis entgegen. Mit großem Fleiß ist aus allen, selbst schwer zugänglichen Quellen das für einen touristischen Besucher wertvolle über den geologischen Aufbau der Bergwelt um Heiligenblut, über Flora und Fauna, über die Bewohner, ihren Erwerb, ihre Sitten und Gebräuche, dann Urkundliches und Sagenhaftes über die Entstehung zusammengetragen. Der herrlichen Kirche und ihrem künstlerisch und kulturhistorisch überaus wertvollen Schatz sowie dem stimmungsvollen Friedhof ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Eine von glühender Begeisterung für die Schönheit der vom König der Norischen Alpen, vom Großglockner, beherrschten Landschaft getragene Schilderung der Bergwelt von Heiligenblut, beschließt das Büchlein, das gewiß jeden, der diesen von der Natur so reich bedachten Ort gesehen hat, viel Freude bereiten wird, umso mehr, als eine Anzahl gut gewählter Bilder die Erinnerung an das Gesehene unterstützt. Dr. Walter, der Herausgeber der „Deutscher Alpenklub“, hat mit diesem Büchlein die Reihe der bisher erschienenen in glücklicher Weise ergänzt und hat dadurch die Bergsteiger für seine Lesergemeinde gewonnen, für die er noch manche Überraschung bereithält.

Erwin Hoferer, Winterliches Bergsteigen, Alpine Schlaufschneid. Bergverlag R. Roth, München 1925. 304 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. — Bei dem raschen Anschwellen der winterlichen Bergfahrten wurde von vielen das Fehlen einer zusammenfassenden Darstellung des winterlichen Bergsteigens als ein empfindliches Manko in unserer sonst so reichhaltigen alpinen Literatur bemerkt. Das Vorhandene waren entweder in erster Linie Schilfbücher oder Schilfbücher. Die meisten nur im Anfang oder im Bortwort nebenbei das eigentlich Bergsteigere der Winterwanderungen streifen. Der tüchtige Bergverlag hat dem mit dem Werte des bekannten Münchener Bergsteigers und Schilfbüchlers Dr. Erwin Hoferer abgeholfen. Der Verfasser behandelt sehr eingehend das große Gebiet des Winterbergsteigens. In einigen einleitenden Abschnitten werden wir zuerst eingeführt in die Geschichte des winterlichen Bergsteigens und in die Entwicklung der alpinen Schlaufschneid. Das ganze Werk gliedert sich eigentlich in drei große Teile: 1. Ausrüstung, 2. Alpine Schlaufschneid, 3. Das winterliche Bergsteigen. Vorweg sei bemerkt, daß nach meinem Ermessen in dem sonst durchaus vorzüglichen Werke der mittlere Abschnitt der schwächste ist. Im Abschnitt „Ausrüstung“ bringt Hoferer, ohne weitläufig zu werden, alles Wesentliche und Notwendige mit großer Sachkenntnis zur Sprache. Gute Bilder unterstützen den klar geschriebenen Abschnitt. Der zweite Hauptteil gibt in übersichtlicher Weise, dabei durch treffliche Bilder und Zeichnungen erläutert, einen zusammenhängenden Lehrgang alpinen Schlaufschneid. Dabei wird auch, manches zusammenhängenden Lehrgang alpinen Schlaufschneid, wie das Fahren auf Wegen oder der mannigfaltige Gebrauch der Stockbrücke. Doch mit manchem werden wir Schilfbücher in Deferre nicht einverstanden sein. Wir glauben kaum, daß in München die Ausrüstung nicht vorgegebener belasteten Ski in Gebrauch ist, daß man gewöhnlich am Gang auf dem Bergschicht fährt. Auch daß der Anfänger fleißig Neuzugungen sein soll, wird nicht überall Zustimmung finden. Sollen es wirklich Neuzugungen sein, so vergah der Verfasser sie zu beurteilen. Der letzte Teil ist dem eigentlichen Bergsteigen gewidmet. Hier ist der Verfasser wieder in seinem Element. Alles, was auf einer winterlichen Bergfahrt vorkommen kann, wird hier besprochen. Gehen auf Schnee und Eis, winterliches Klettern, das Befahren von Gletschern wird eingehend erörtert. Viel Raum ist den winterlichen Gefahren und ihrer Begegnung gewidmet, ausführlich die Beurteilung der Wetterlage besprochen. Den Schluß bilden die Abschnitte der Gefährte, beherrschenswerte Worte über Wahl des Turmgefahrten und gegenseitige Pflichten, dann: Bergsteigerhygiene, Nebenärztliche Ausrüstung und erste Hilfeleistung ist hier besonders wertvoll die Darlegung physyologischer und psychologischer Einflüsse bei Bergfahrten im Winter. Die Ausstattung des Buches ist wie bei allen Werken des Bergverlags musterhaft. Die künstlerischen Umschlüsse sind vom Verfasser, die sehr gelungenen Zeichnungen von seinem Bruder.

E. Janner, Arlbergerschule, Lehrgang des Schlaufschneid. Verlag R. Roth, München. — Der bekannte Leiter der Universitäts-Schulstufe auf dem Arlberg, Professor E. Janner, gibt leider in alzu gedrängter Form ein Bild seines seit

Wichtig!

für die Bewirtschafter der Alpen-Vereins-Schutzhütten.

MAGGI'S

kochfertige Suppen.

Deren Verwendung ermöglicht ohne weitere Zutaten die Herstellung wohlschmeckender, nahrhafter Suppen, wie Erbs, Erbs m. Reis, Erbs m. Speck, Gulasch, Kartoffel, Reis, Nudel, Schwammerl.

Fahren an vielen Schiläufern erprobten Lehrganges. Der Laie wird zuerst von diesem Buch enttäuscht sein. Allen denen aber, die Janners Lehrgang mitmachen konnten und die selbst die Absicht haben, die herrliche Kunst des Schlaufschneid weiter zu verbreiten, wird dieses Büchlein ein unentbehrlicher Ratgeber sein. Wer dieses Buch besitzt, darf nie vergessen, daß der Verfasser, wie er es auch in dem Buche erwähnt, im Schlauf nur ein Mittel zur körperlichen Erleichterung erblickt. Leider sind die vorbereitenden Übungen, das sogenannte zweite Frühstück, so auf knappem Raum zusammengedrängt, daß nur der Fachmann viel davon gewinnen können. Das Kapitel „Vorbereitung“ bringt treffliche Worte über den Schlauf im allgemeinen und legt auch die oft mißverständlichen Arlbergerschule ins rechte Licht. Dem Zweck des Büchleins hätte es besser entsprochen, wenn der Verfasser sich mit der Vorbereitung des Schlaufschneid begnügt hätte und den gewonnenen Raum für den etwas dürftig ausgefallenen Abschnitt „Ausrüstung“ verwendet hätte. Die Behandlung der weiteren Schlaufschneid wäre vielleicht Inhalt eines zweiten Büchleins. Das Büchlein, das zahlreiche Zeichnungen enthält und das mit vier schönen Winteraufnahmen des Herrn Ministerialrates R. Gaudhofer aus dem Übungsgebiet geschmückt ist, wird besonders unseren Lehrern in Stadt und Land, die ihre Ausbildung am Arlberg genossen haben, ein auserlesenes Geschenk sein für die Abhaltung von Jugendkursen. Damit wäre ein bedeutender Schritt gemacht zu dem Ziele, das uns in Deferreich vorneweibt, die Einführung des Schlaufschneid als verpflichtenden Gegenstand an allen unseren Schiläufern.

E. J.

Die oben besprochenen Bücher sowie alpine Literatur, alle Führer und Karten sind jederzeit vorrätig und zu beziehen durch Buchhandlung Jos. Abheiter, Wien, 2., Taborsstraße 11. Filiale: 18., Währingergasse 83.

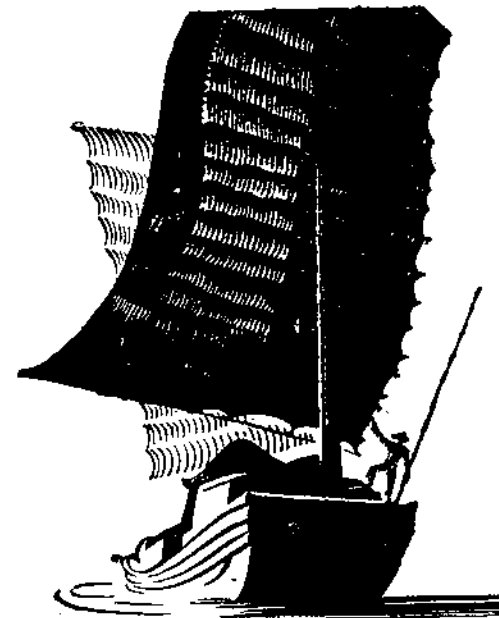
Alpinismus, Reisen in den Alpenländern, Alpenländische Ansichten enthält ein Verzeichnis des Antiquariats V. A. HECK, WIEN I Kärntnering 12 Zusendung auf Verlangen kostenlos

Die Sportabteilung der „Granit“ Handels-Ges. m. b. H., Wien, I., Seilerstätte 17, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Qualitätsprinzip hochzuhalten und führt nur allerbeste, für Bergsteiger geeignete Ausrüstungen, die auch den schärfsten Beanspruchungen gewachsen sind.

Das ABC der Schilaukunst beginnt mit der Frage: Wie und wo kaufe ich Sparjam eine sportgerechte Schilauausrüstung? Es wird deshalb von den Interessenten begrüßt werden, daß August Schuster, einer unserer erfahrensten Alpinisten und Schiläufer, seine langjährigen wertvollen Kenntnisse in sachlich beratender Weise verwertet hat. Als Inhaber des weltbekannten Sporthauses Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, bespricht er in seinem neuesten Warenkatalog unter Original-Schuster-Erzeugnissen Marke „ASMA“ hochwertige, sportgerechte, in jeder Beziehung erprobte neueste eigene Modelle und Entwürfe von Schilaukleidungen und Ausrüstungen und macht sich dadurch aus Vertrauen zu seinem Rate die Bergsteiger zu Kameraden, die Schiläufer zu Schilfreunden. Der hochinteressante, reichhaltige Katalog wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Radiofatalog umsonst sendet Mag Böhnel, Wien, IV., Margaretenstraße 18. Karte genügt.

Wir raten allen unseren geehrten Lesern, den glänzenden Erfolg, den die neu eingeführte Einzelziehung (Nummernziehung) in der letzten Klassenlotterie gebracht hat, zu der jetzt beginnenden Weihnachtsziehung praktisch zu erproben. Die Einzelziehung verbürgt für eine gerechte und gleichmäßige Verteilung aller Gewinne und wird aus diesem Grunde auch bei der neuen Lotterie wieder verwendet. Es gelangen 50.000 Gewinne im Betrage von nahezu 11 Millionen Schilling zur Verlosung, und werden alle Gewinne ohne jeden Abzug in barem Gelde ausbezahlt. Versuchen Sie es einmal bei der allseits bestens bekannten Geschäftsstelle Gustav Bayer, Wien, 8., Josefstädterstraße 52. Diese Firma hat bereits riesige Gewinnsummen an ihre glücklichen Kunden zur Auszahlung gebracht, und ist die Möglichkeit vorhanden, daß Sie gerade diesmal eine glückliche Hand haben und bei dieser Firma das große Los im Betrage von S 750.000.— gewinnen! Eine Bestellkarte liegt unserer heutigen Auflage bei, und ersuchen wir nochmals jeden unserer geehrten Leser, sich bei Ankauf eines Klassenlooses dieser artigen Firma zu bedienen. Ein Versuch — und über Nacht sind Sie reich.



Mein Tee

Norweger Skibekleidung

FRANZ TURCZYNSKI für Herren und Damen fertig und nach Maß. Erstklassige inländische u. Norweger Skier. Skischuhe

WIEN, WOLLZEILE 18 und sämtliche Wintersportartikel bester Qualität. Gegründet 1882 Fernruf 70-0-50

Ski und sämtliche Ausrüstungen für den Wintersport beim „Hochtouristen“

Wien, IV., Favoritenstraße 39 (Ecke Weyringergasse) Telephon 58-4-94 Kataloge gratis

Zufriedene und Unzufriedene!

muß es immer geben. Warum sollen Sie nicht zu den Zufriedenen gehören? Sie machen einen guten Anfang, wenn Sie sich einen schönen Herbstmantel bei uns kaufen.

Warenhaus Währingergürtel

WIEN, IX., WÄHRINGERGÜRTEL 104a (Im Stadtbahnstationengebäude Währingergasse). Auch Zahlungserleichterung!



Der beste Treffer
ist ein
Geschka
Hut

VII. Kaiserstr. 123 WIEN IX. Alserstr. 6

Wintersportausrüstung Ernst Dörfler

WIEN, VI., Gumpendorferstraße 51

Gegründet 1867 Fernruf 64-54

Ski, Bindungen, Stöcke, Norweger-
kostüme, Skischuhe, alle Wollwaren

Eigene Reparaturwerkstätte / Preisliste liegt auf

PHOTO-Platten u. Papiere

!! Gut und billig !!

Proben und Broschüren gratis!

Fabrik Lainer & Hrdliczka

Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 9-11

— Erzeugnisse der —

Solo-Werke

Wien

„Solo“ Ski-, Gleit- und
Steigwachs, Gummitran,
Ledersalbe, Touristen-
Lederöl und -Lederfette

In allen einschlägigen Geschäften
zu haben!

Dittersdorfer Filz

Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik

Dittersdorf Lager: Berlin S.W. 19
bei Chemnitz. Kommandantenstr. 77/78.

Großfabrikation für:

feinste Wollfilze für Konfektion, Stickerei, Portièren, Tisch-
decken, Etuis, Jupons, Hut- und Mützenfabrikation, Teppich-
filze, Bandagenfilze, Schwammfilze, Filzstoffe, Oberfilze,
Futter- u. Einlegesohlenfilze für Schuhfabrikation, Gamaschen-
filze, Cylinder- und Kratzentücher, Mechanik-, Piano- und Polier-
filze, überhaupt erstklassige Feinfilze aller Art. — Export.

Unsere Ausflüge und Bergfahrten

Zu jedem Vereins-Ausfluge ist eine schriftliche oder mündliche
Anmeldung in unserer Kanzlei erforderlich, wobei auch alles Nähere über Ab-
fahrzeit, Zusammenkunft, Wegrichtung usw. aus dem zur Einsicht auflegenden
Fahrtenbuch zu erfahren ist. Außerdem ist an dem vorangehenden Freitag der
Führer zum Zwecke der Vorbereitung mit den Teilnehmern von 6 bis 8 Uhr
abends im Sprech- und Beizzimmer unseres Vereinstempels anwesend. Bei
größeren Touren ist die Anmeldung mindestens eine Woche vorher notwendig,
insbesondere dann, wenn für Nächtigung vorgesorgt werden muß. Bei Sonn-
tagsausflügen wird auch Samstag vormittags persönlich oder telefonisch in
unserer Kanzlei Auskunft erteilt.

Stand der Führerschaft: August Dreihöf, Dr. Eduard Friebl,
Rudolf Förster, Julius Gallian, Otto Gallian, Karl Glatz, Franz
Gruber, Otto Heeger, Franz Hirsch, Rudolf Janofsky, Konstantin
Jaweckl, Theodor Kalliofen, Hans Kaiser, Felix Kießel, Dr. Karl Lahr,
Kofrat Dr. Karl Mager, Dr. Oskar Melton, Oskar Müll, Robert
Obrecht, Ing. Ed. Popowitsch, Epp Pollat, Dr. Karl Pühringer,
W. Rosin, Einar Schent, Hans Slezak, Viktor Staller, Ramillo
Dpel, Obering. Hans Triltschel, Ing. Johann Turetschek, Otto Am-
lauf, Heinrich Wados.

* Leichte Wanderungen. ** Anspruchsvollere Bergfahrten. *** Klettertoure.
Abkürzungen: V = Abfahrt am Vortag.

Sonntag, den 21. November:

Weinisch ** V. Gallian und Pollat.
Troppberg * 8.00 frh. nach Unter-
Purkersdorf. Ing. Popowitsch.
Michelberg * 8.45 frh. nach Korneu-
burg Hofm.
Seligentreu * 7.00 frh. nach Kallien-
leutgeben. Janofsky und Wados.

Sonntag, den 28. November:

Schneeberg (Serrinensteig-Krumme
Nies) *** V. Ing. Turetschek.
Anninger * 7.40 frh. nach Kallien-
leutgeben. Dr. Mager.
Unterberg * 6.45 frh. nach Pernitz.
Dr. Lahr.
Schöpfel * 7.00 nach Kallwintler.
Kalliofen.
Südl. Wienerwald * 7.40 nach Müd-
ling. Obrecht.

Sonntag, den 5. Dezember:

Kiened * 6.34 frh. nach Weissenbach.
Dr. Lahr.
Südl. Wienerwald * 7.40 frh. nach
Kallienleutgeben. Obrecht.

Sonntag, den 12. Dezember:

Socher * 6.34 frh. nach Weissen-
bach. Janofsky.
Westl. Wienerwald * 8.00 Straßen-
bahnende Hütteldorf. Dr. Mager.

Alpenvereins-Sonderzüge

Weihnachts-Sonderzug nach Schladming

mit sofortigem Anschluß

in Stainach-Idroning nach Mitterndorf und Russee und
in Schladming nach Radstadt und Bischofshofen

Bestmögliche Lage der Abfahrts- und Ankunftszeiten, die drei volle Turentage erübrigen

Fahrplan der Hinfahrt:

Einstiegstelle: Ankunftsseite des Wiener Westbahnhofes

Donnerstag, 23. Dezember 1926

Wien-West	ab 23.10	Admont	an 4.28
St. Pölten	an 0.26	Selztal	an 4.46
	ab 0.32		ab 4.54
Umstetten	an 1.40	Stainach-Idron.	an 5.18
	ab 1.51	Mitterndorf	an 6.35
Waidhofen	an 2.20	Sallstätt	an 7.19
	ab 2.22	Gröbming	an 5.42
Klein-Keifling	an 3.01	Oberhaus-	
	ab 3.08	Markt Haus	an 5.58
Hiesflau	an 3.52	Schladming	an 6.06
	ab 3.57	Radstadt	an 6.40
		Bischofshofen	an 7.20

Fahrplan der Rückfahrt:

Sonntag, 26. Dezember 1926

Bischofshofen	ab 15.13	Admont	ab 19.01
Radstadt	ab 16.10	Gstatterboden	ab 19.23
Schladming	ab 17.17	Hiesflau	ab 19.39
Oberhaus-		Klein-Keifling	ab 20.27
Markt Haus	ab 17.24	Umstetten	an 21.29
Gröbming	ab 17.41		ab 21.37
Sallstätt	ab 14.21	St. Pölten	an 22.44
Mitterndorf	ab 17.19		ab 22.49
Stainach-Idron.	ab 18.11	Hütteldorf-H.	an 23.57
Selztal	an 18.33	Penzing	an 0.02
	ab 18.43	Wien-West	an 0.07

Fahrtpreis hin u. zurück S 16.50, für Nichtmitglieder S 17.50

(Normaler Fahrpreis S 37.60)

Aufzahlung für die 2. Klasse S 8.— (für Hin- und Rückfahrt)

Nach dem 17. Dezember erhöhen sich die Preise um 50 Groschen.

Gesicherte Sitzplätze (Platzkarten) auf der Hin- und Rückfahrt,
da nicht mehr Karten ausgegeben werden, als Plätze vorhanden sind

Fahrtkarten-Ausgabe:

Kanzlei des Zweiges Austria des OAV., Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Kanzleistunden an Wochentagen von 9 bis 19 Uhr, an Samstagen von 9 bis 13 Uhr

Geöffnete und bewirtschaftete Schutzhäuser

im Gebiete des Sonderzuges:

Austriahütte (Dachstein), Brünnerhütte (Stoderzinken), Siglachsseehütte (Schladminger Tauern), Gutten-
berghaus (Dachstein), Schladmingerhütte (Planai), Holzhaus (Mitterndorfer Schigebiet), Seckarhaus
(Radstädter Tauern), Planerhütte (Wölzer Tauern), Radstädterhütte (Kofbrand), Simonyhütte (Dach-
stein), Tauplitzalmhütte (Mitterndorfer Schigebiet), Krummholzhütte (Hauser Kaibling)

Empfehlenswerte Karten und Führer:

Radio-Radiis, Dachsteinführer
Keini, Skiführer Salzkammergut
Wödl, Schladminger Tauern
Radio-Biendl, Ostalpen-Schifahrten
Alpenvereinskarte Dachstein 1: 25.000
Alpenvereinskarte Niedere Tauern 1: 50.000
Freitags Schiroutenkarten 1: 100.000
Karte des Mitterndorfer Schigebietes 1: 50.000

Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein, Zweig Austria

Gründungsjahr 1862 (als Österreichischer Alpen-Verein)

Kanzlei und Klubräume: Wien, 1., Babenbergerstraße 5, linke Treppe, 2. Stock

Lichtbilderräume: rechte Treppe, 5. Stock * Postsparkasse 10.462 * Fernruf 9009 (Überland)

Kanzleigeschäftsführung:

Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen	täglich von 9-19 Uhr Samstag von 9-13 Uhr Sonn- und Feiertage geschlossen
Ermäßigte Fahrkarten	
Alpenvereins-Jahresbücher u. Karten	
Zuschkenkarten und Führer	
Alpenvereins-Abzeichen	
Entlehnung von Hütteneschlüsseln	Sonn- und Feiertage geschlossen
Auskünfte, Wünsche u. Beschwerden in allen Vereins- und sonstigen alpinen Angelegenheiten	
Aufnahme von neuen Mitgliedern	täglich zur Verfügung unserer Mitglieder
Ski-Vereinigung der S. Austria	
Sprech- und Lesezimmer	jeden Montag von 17-19, jeden Mittwoch von 18-19 Uhr
Bücherlei	Dienststunden und Zusammenkunft jeden Donnerstag 18-20 Uhr
Jugendgruppe der S. Austria	Eintragung in die Teilnehmerliste täglich während der Bürozeiten
Vereinsausflüge, Bergfahrten und Schifffahrt	Rückfrage mit dem Führer jeden Freitag von 18-20 Uhr
Jungmannschaft der S. Austria	Jeden Donnerstag ab 20 Uhr

Sämtliche Zuschriften wollen ausnahmslos an die Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5 und nicht an einzelne Amtswalter gerichtet werden.
Drahtanschrift: Alpenverein Wien Babenbergerstraße.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Zur Aufnahme ist die genaue und wahrheitsgetreue Ausfüllung der in unserer Kanzlei jederzeit erhältlichen Anmeldebücher notwendig, wobei bemerkt wird, daß in Wien lebende Personen diese Blätter persönlich überreichen müssen und zugleich der Jahresbeitrag (12 Schilling), die Aufnahmegebühr (3 Schilling) und eine Hüttenbauspende nach freiwilliger Selbsteinschätzung zu erlegen ist. Nach vollzogener Aufnahme durch die Vereinsleitung erfolgt die Aushändigung der Mitgliedskarte, was in der Regel einen Zeitraum von einigen Wochen bedingt, weshalb eine rechtzeitige Einreichung empfehlenswert ist.

Personen außerhalb Wiens wenden sich brieflich an die Vereinsleitung um Zusendung des Anmeldebüchchens.

Samstag, den 8. Jänner 1927:

Semmering-Kränzchen des Zweiges Austria

im Südbahnhof.

Musik: Die verstärkte Hauskapelle des Südbahnhofs.
Alpin geschmückter Saal. — Sport- oder Touristenkleidung.
Preis der Eintrittskarte S 2.50.

Sonntag, den 9. Jänner 1927.

Gemeinsame Ausflüge und Wanderungen im Semmeringgebiet sowie Schi-Berg- und -Unterrichtsfahrten im Stubai- und Kampalpengebiet. Abungsläufe in Steinhaus am Semmering.

Zu dieser Veranstaltung werden in unserer Kanzlei zusammenstellbare Hefte ausgegeben, welche enthalten: Anweisung für die Fahrtkarte (S 9.70), Eintrittskarte (S 2.50), Abendessen (bestehend aus Suppe, Fleisch mit zwei Beilagen, Mehlspeise, S 4.—), Anweisung auf ein Bett in einem der Gebäude des Südbahnhofs (S 3.80) und Frühstück (bestehend aus Kaffee oder Tee mit zwei Semmeln und Butter, S 1.50). Alles einschließlich Trintgeld. Die Anweisungen können auch einzeln gelöst werden.

Fahrtbegünstigungen für Alpenvereins-Mitglieder

Unentbehrlich zur Ausübung der großen, durch die ermäßigten Preise 50 g. Erhältlich in der Kanzlei des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße Nr. 5.

Windjacken zweireihig, S 24.—
doppelter Sattel
Ski-Anzüge S 80.—, Overall S 30.—
AUTOSPORT
Spezialartikel
Wien, VI., Schadekgasse 12 (beim Apollo-Theater)

Lederhosen, Touristen- u. Sportbekleidung

wasserdichte Lodenkragen, Hubertusmäntel, überhaupt alles Erdenkliche für den Bergsport seit 1774 bei
K. & F. Rössler, Wien, I., Stephansplatz 4
Mitglieder 5% Rabatt (Deutsches Haus) Fernsprecher 71-3-91



Velour-, Antilopen-, Filz-, Samtmode

Schöne garnierte Filzhüte aufw. v. 12 S
Modernste Seidenhüte aufw. v. 12 S
Fastian-Regenhüte aufw. v. 10 S
Samtmodelle aufw. v. 18 S
Spariermodelle aufw. v. 2 S
Feutre soleil-Stumpfen aufw. v. 16 S
Kindermatrosenhüte, alle Farben 10 S

Elegante Lederhüte
Permanente Modellhutsstellung
Reparaturen in 3 Tagen. Trauerhüte in größt. Ausw.

Damenhutsalon Josefine Oberwalder & Comp.
Wien, 1. Bez., Kärntnerstraße Nr. 38

Uhrmacher und Juwelier

Adolf Jungbluth

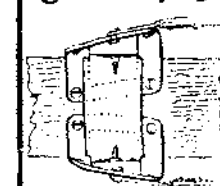
Mitglied des DÖAV.

Wien, III., Landstraße Hauptstraße 72
Fernsprecher 90-8-06

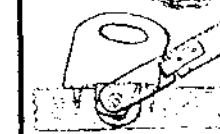
Schweizer Präzisions-Ankeruhren, Schaffhausen-, Omega-, Movado-, Stopp- u. Chronographuhren für Sportzwecke :: Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren

Eigene Präzisions-Reparaturwerkstätte, schriftl. Gutstehung

Sorelchowstj-Schibaden



Die technisch u. praktisch beste und vollkommenste Schibade — Eine Mittelplatte verhindert unbedingt das Ausdrehen bei schweren Stürzen
Kein mühsames u. zeitraubendes Abschrauben
Mit einem einzigen Griff aushängbare Strammerenteile mit Bajonetverschluss
Kein Stemmloch



Die Nocken tragen die Bezeichnung Sorelchowstj-Wien (gefeilt gebohrt und sind in allen Sportgeschäften erhältlich)

Alfred Sorelchowstj, Wien
XII., Schönbrunnstraße 146, Tel. 51-5-21

DIE ELEGANTESTEN UND BESTEN

SKI-KOSTÜME

(von S 150.—)

KRISCH

KÄRNTNERRING 2

TEL. 51-3-59



Alfred Powondra

Wien, XV., Mariahilferstraße 174

Telephon 32-4-17

Ski, Rodel, Sportstrickwaren und Trikotagen, Wäsche und Wirkwaren

Touristen-Ausrüstung

GES GESCHÜTZT

Sporthaus Beran & Co., Wien, 14., Mariahilferstraße 201

Telephon 81-5-22

Turistik ♦ Wintersport ♦ Wassersport ♦ Athletik

Telephon 81-5-22

1 Paar Eschen-Ski S 12.50

AMANSIS

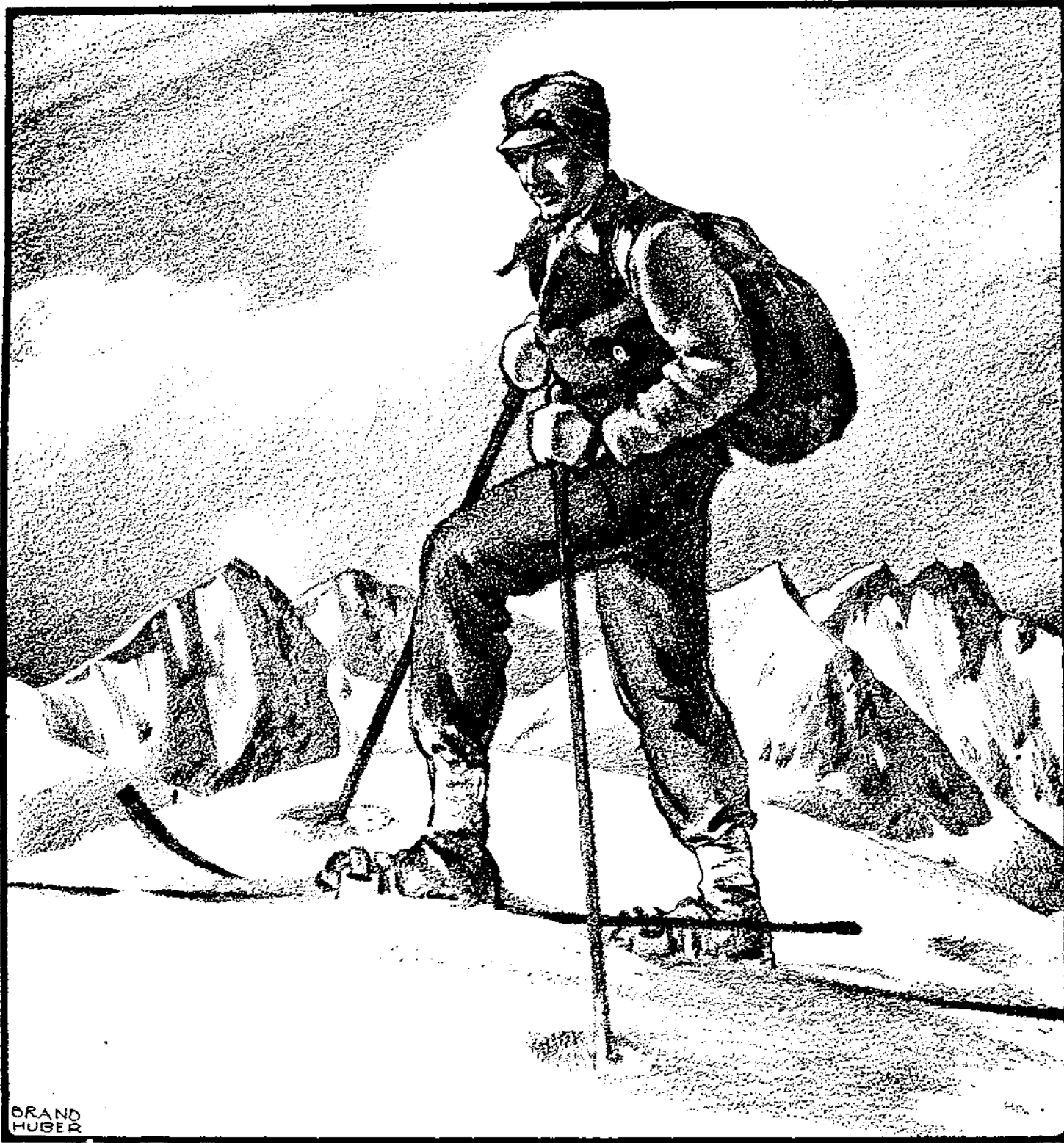
Hackerbindung, die unverwüthliche Turenbindung. Langriemenbindung mit Strammer die Standardbindungen

Erhältlich in den Sportgeschäften oder bei
OTTO AMANSHAUSER
SALZBURG, Griesgasse 4

Schladminger Wollwaren

Haferlsocken, Touristensocken, Stutzen, Fäustlinge sowie sämtliche Wirkwaren für Sport, **erstklassige Qualität**, zu besonders günstigen Preisen für Alpenvereins-Mitglieder

Josef Fridrischek, Wien
Verkaufsstelle
Wirkwarengeschäft, III., Ungargasse 12
(nächt Großmarkthalle)



BRAND HUGER

**Ausrüstung und Bekleidung
für den Wintersport**
Hizzi Langer - Kauba
Wien VII. Kaiserstrasse 15
 Telefon : 31 - 1 - 31

BITTE NEUEN WINTERSPORT-KATALOG VERLANGEN.



64. Vereinsjahr.

Wien, im Dezember 1926.

Folge 12.

In der Silvesternacht.

Von Karl Sandner.

Auf einem von Bergen umstandenen weiten Karboden steht eine kleine Hütte. Tagelang hatte es geschneit, und so reicht nun die „weiße Dede des Winters“ auf der Wetterseite beinahe bis zur halben Höhe der kleinen Fensterchen. Würden diese nicht wie zwei glühende Augen über den Schneewall, den der Wind um das Hüttlein zusammengetragen hatte, hinüberlugen, so würde man in der tiefen Dämmerung des Winterabends die winzige Behausung selbst auf kurze Entfernung nicht erkennen. So wenda heben sich die dicken Schneepolster, die das flache Dach bedecken, von der welligen Umgebung ab.

Am unteren Ende des Kares, bis zu dem sich der winterliche Märchenwald vom Talrunde herauszieht, treten eben zwei dunkle Gestalten ins Freie. Schiffahrer in der enganliegenden Norwegertacht, die Blusen beim Halse weit offen, bepadt mit Schnerfern von achtunggebietender Größe. Wie auf Verabredung bleiben sie stehen, stützen sich auf ihre „Brezentabern“ und spähen suchend über die weite Karnulde. „Dort oben sehe ich einen schwachen Lichtschein, das ist gewiß unser Ziel!“ jagt der eine. Der andere blüht nach der Richtung, die der Sprecher mit der Hand angewiesen hatte, nickt stumm, macht mit beiden Füßen ein wenig ausbühelnd, eine kleine Wendung und beginnt mit weitausladenden Gleitschritten vorzuspüren. Sein Gefährte lästet die Rappe, wischt den Schweiß von der Stirne und solat dann in den tiefen Spuren nach. Eine halbe Stunde später betreten sie den einzigen Raum der Hütte.

Beim Scheine einer von der rauchgeschwärzten Dede herabhängenden Lampe sitzt da ein halbes Duzend Burschen und junge Männer mit von der Wärme geröteten Gesichtern um den Tisch, auf dem in der Mitte ein gewaltiger Topf mit dampfendem Tee steht. Jeder hat eine Schale des duftenden Getränkes vor sich, und die Reste von Wurst, Speck, Fleisch und Käse, die angeschnittenen Brotlaibe, die Äpfel- und Orangenschalen verraten, daß hier eben ein üppiges Mahl gehalten wurde. Einige haben bereits ihr Pfeifchen in Brand gesteckt und rückwärts auf der Prütche, die in zwei Stockwerken an der den beiden kleinen Fenstern gegenüberliegenden Wand angebracht ist, sitzt einer und demüht sich, eine Gitarre in Stimmung zu bringen.

Die Neuangekommenen werden jubelnd begrüßt, umringt und hundert Fragen an sie gestellt. Ob es in der Stadt wohl auch geschneit hat, wie der Schnee im Wald und ob der Hohlweg recht ausgefahren ist, was das Christkindl gebracht und wer den ersten Preis beim letzten Stafettenlauf gemacht hat. Kaum haben die beiden Zeit, den dargereichten Tee zu schlürfen und, nachdem man ihnen beim Tisch Platz gemacht hatte, dem mitgebrachten Mundvorrat zuzuspüren. Und als die Neugierde befriedigt ist, beginnt das Erzählen: Wie schön und stimmungsvoll das Julefest in der Hütte gewesen ist, wie herrlich die Abfahrt von der hohen Scharte war, daß der Weihnachtsfeierabend eine sonnige Gipfelstour beschert hatte, daß die Hütte so voll gewesen ist, daß man sich nur abwechselnd niederlegen konnte und zu dritt auf einer Matratze schlafen mußte, wie lustig es vor fünf Jahren noch auf der Plannerhütte war, wie vor zehn Jahren die Weihnacht im Unterstand hoch oben in der Ortlergruppe gefeiert wurde und wie gerade heute vor zwölf Jahren in einer bitterkalten Silvesternacht in den Karpathen die Russen einen Anariff gemacht haben.

So ist man denn glücklich bei der Liebliasbeschäftigung der Bergsteiger, beim Austausch von Erinnerungen, angelangt, und flugs wird beschlossen, daß mit Rücksicht auf den Anlah, der die Bergfrobe Schar hier oben zusammengeführt hat, jeder ein Erlebnis anlässlich der Jahreswende zu erzählen habe und daß der Älteste in der Runde, einer der beiden Lehtanackommenen, den Anfang machen müsse.

Tiefer, ein älterer Jahraana, noch aus der Zeit des Bindungastreites und der Alpenstange, stopft sich umständlich sein Pfeifchen mit dem sorajaltia in ein „Pipablatt“ gehüllten Kraut, zündet es an, füllt aufs neue seine riesige Teeschale, tut einen Schlud und beginnt:

„Es mag beiläufig vor fünfundsanzig Jahren gewesen sein, da hat sich die Gilde zum schätziaen Seehund, damals ein tatensreudiges und unternehmungslustiges Schiffahrerfahnelein, zur Jahreswende in einem vielbesuchten Schuhhaus im Wiener Lustwaagebiet Stelldichein gegeben. Am Silvesterabend bis längstens 11 Uhr sollten alle oben versammelt sein.“

Als wir, zwei Gildenbrüder und ich, am letzten Nachmittage im Jahr am Bahnhof zusammentrafen, waren höchstens 10 bis 15 Jünger vom linken Gleitholz dort versammelt, die zusammen mit einigen mit Schneereifen und Steigereifen bewehrten Picketurkisten so ziemlich die einzigen Fahrgäste waren. Der berühmte Brettwald und das beängstigende Gedränge waren damals gottlob! — noch unbekannte Erscheinungen. Mehr als 20 Schiffahrer auf einmal sah man zu jener Zeit überhaupt nur in Lilienfeld, dem Meffa für die Jünger des Schiapostels Zbarsch. Die Innentweatern kamten einander fast alle, und da unsere Gilde noch obendrein ob ihrer übermütigen und dabei harmlosen Lustigkeit allgemein beliebt war, fehlte es uns nie an angenehmer Reifegesellschaft. So verging die Fahrt wie im Fluge. Mit uns zugleich stiegen zwei junge Leute, so 17 bis 19 Jahre alt, aus und solaten uns auf den Ferien fast während des ganzen Aufstieges.

Der Abend war herrlich: klar, kalt, aber windstill. Selbst als sich die Nacht auf die tiefverschneite Bergwelt herabzelenkt hatte, genügte das Schneelicht und machte die mitgeführten Laternen entbehrlich. Wir zogen unsere Spur durch den tiefeingeschnittenen Waldaraben, dessen Eingänge von föhrenbestandenen Felsen gebildet wird, die im Mondlicht ganz abenteuerlich anzusehen waren, hielten auf dem Heuboden der verlassenen Sommerwirtschaft eine kurze Schnaufrast und ärgerten uns auf dem langen Queraana zum Sattel über die Fußhänger, die vor uns gegangen waren und tiefe Löcher im Schnee zurückgelassen hatten. Vom Sattel haben wir schon das hell erleuchtete Schuhhaus, in dem wir bald darauf mit unseren Freunden vereint waren. Eine halbe Stunde später trafen auch die beiden Jungen ein, von denen besonders der eine, ein hübscher, braunäugiger Bursch mit rötlichblondem, lockigem Haar, stark hergenommen schien.

Am einer langen Tafel saßen alle, die gekommen waren, um die letzte Nacht des Jahres auf der Höhe zu erleben, beisammen bei frohem Sang und allerlei Schabernad. Mir gegenüber saß der Blondgelockte, der sich anscheinend ganz erholt hatte und herlich mitlachte, wenn ein besonders guter Spaß gelungen war.



Am Mitternacht wurde Punich gebracht, die Schuhhauswirtin, die ganze Gesellschaft von Turisten kommen und gehen sah, und die jetzt auch schon seit Jahren der Rasen deckt, bestieg, einem seit Jahrzehnten von ihr geübten Brauch getreu, einen Sessel und brachte in launigen Worten ihren Neujahrswunsch vor. Mein Gegenüber beteiligte sich an dem allgemeinen „Prost!“ ohne jedoch den Punich zu trinken, den er mit dem Hinweis darauf, daß er den Alkohol verabscheue, unberührt ließ.

Dann wurde Blei gegossen. Alle erreichbaren Metallhüllen von den Wein- und Mineralwasserflaschen wurden in einem alten Schöpflöffel zusammengeschmolzen, und jeder goß von dem gewonnenen Blei einige Tropfen in ein Gefäß mit kaltem Wasser. Die so entstandenen Bleisfiguren wurden dann je nach Geschmack geputzt. Als bei einem gar ein regelrechtes Kreuz zustande kam, meinte die alte Abwäherin, die den ganzen Vorgang beobachtet hatte und vorkam, sich in die Sachen auszukennen, allen Ernstes, daß einer von der Kunde bis zum nächsten Silvester sterben werde. Das gegossene Kreuz sei ein sicheres Vorzeichen, das sei ganz gewiß wahr. Wir lachten zwar darüber, konnten uns aber dennoch eines unangenehmen Gefühls nicht erwehren und es wollte auch keine rechte Stimmung mehr aufkommen. Einer nach dem andern suchte sein Lager auf, und auch ich verabschiedete mich, nachdem ich mit meinen Freunden verabredet hatte, daß wir um 7 Uhr früh aufbrechen werden, um auf den Gipfel zu gehen. Die beiden Jungen baten, sich uns anschließen zu dürfen, was ihnen gerne gestattet wurde.

Am Neujahrsmorgen zogen wir, zehn Mann hoch, zur festgesetzten Zeit in einer langen Reihe über den steilen Hang zum Gipfel zu. Abwechslung sollte vorgeplant werden. Ich war der Sechste oder Siebente, hinter mir folgten unsere beiden neugewonnenen Freunde.

Die Aiguille de Rochefort (4003 m).

Von Hans Kaser (Austria-Jungmannschaft).

Die beiden dem Col du Géant östlich benachbarten Viertausender weisen untereinander die größten Gegenätze auf, die man sich zwischen zwei Bergen denken kann. Der erste, die Aiguille du Géant — eine hinreichend schöne, ungemein kühne Felsäule — trägt den Namen einer Aiguille mit vollem Recht: sie ist das Urbild einer Felsnadel schlechthin! Der andere dagegen, die Aiguille de Rochefort, ist ein vornehmer Gipfel mit reichem Schneeschmuck, gleicht aber mit seinen schneidigen Firngraten und eisumhüllten Flanken allem anderen eher als einer Nadel, einer Aiguille! — Die eine der beiden Spitzen ist berühmt und viel besucht, die andere halb vergessen und in ihrer entsagungsreichen Einsamkeit lange Zeiträume hindurch ungefüßt; weist doch die „Rochefort“, wohl insoweit noch nicht so viele Erststeiger auf, als der „Géant“ an einem einzigen Tage des hochsommerlichen Jahrmarktreißens.

Ich habe zwar das Tauklettern vom Turnen her auf das grimmigste, aber natürlich hatten mein Bergkamerad Karl Grün und ich es nun schon der „allgemeinen alpinen Bildung“ zuliebe uns nicht versagen können, uns vor einigen Tagen über die herabhängende Seile auch auf den „Géant“ hinaufzubewegen. Hätten wir uns doch mit dem bloßen Anblick des Berges begnügt, eine bittere Enttäuschung wäre uns erspart geblieben! Seit dieser „Bergfahrt“ kann ich mir recht auf eine Vorstellung davon machen, wie es einem Arbeiter an der neunzigjährigen Auhewand eines hohen Turmes zumute sein muß, aber irgenbwohler Bergsteigerischen Gewimm, sei es nun in bezug auf geistiges Erleben oder auch

Wir waren kaum 300 Schritte vom Schuhhaus entfernt, als ich eine Kleinigkeit an meiner Bindung richten mußte. Den dadurch verursachten Aufenthalt benützte der blonde Jüngling hinter mir, um mir vorzugehen. Er kam an mir vorüber, machte noch zwei oder drei Schritte, rückte leise auf und stürzte zusammen. Ein Tropfen hellroten Blutes trat ihm aus dem Mund heraus auf die bleichen Lippen. Wir bemühten uns um ihn, schleiften ihn auf seinen Brettern in wenigen Minuten zum Schuhhaus zurück, wo zufällig ein Arzt anwesend war. Unter seiner Leitung betteteten wir den Verlorenen in der Glasveranda auf einen Tisch und stellten mit größtem Eifer Wiederbelebungsversuche an. Leider vergeblich. Der Arzt konnte nur mehr den durch Herzlähmung eingetretenen Tod feststellen.

Entblößten Hauptes umstanden wir erschüttert den Toten, während die alte Abwäherin laut das Vaterunser zu beten begann. Die Neujahrsonne war über dem Berg heraufgeklommen, hatte die Eisblumen an den Fenstern aufgetaut, und ihre Strahlen ließen die rotblonden Locken des armen Jungen goldig aufleuchten. Seine gebrochenen Augen sollten den glanzvollen Tag, auf den er sich so getreut hatte, nicht mehr schauen.

Auf dem gegenüberliegenden Hang aber sah man einige Schiffler in jauchender Luft Bogen auf Bogen drehen und in rasendem Schuß ahnungslos dem Schuhhaus zustreben.

Der Erzähler schweigt und jagt, in die Erinnerung versunken, an seiner erloschenen Pfeife. Auch die andern, die still zugehört hatten, sind nachdenklich geworden. Einige Augenblicke ist es so ruhig in der Hütte, daß man nur das Knistern des Feuers im Ofen hört. Da rattert der Weder und kündigt die Mitternacht. Ein Jahr ist zu Ende — ein neues beginnt. Die Zeit kennt kein Verweilen, nur das Leben hat ein Ziel. —

nur in rein körperlicher Hinsicht, brachte mir die Erstbesteigung wohl kaum — ausgenommen vielleicht eine herrenlose Thermosflasche, die sich am Einstieg vorfand und mir später noch gute Dienste leistete. Wir waren gespannt, welchen Eindruck nach dieser Enttäuschung die Besteigung der benachbarten Aiguille de Rochefort auf uns machen würde. Im stillen hofften wir, daß der Gegensatz zwischen beiden Bergen sich nun aufs neue bestätigen werde.

Kühl wehte uns die Nachtkluft entgegen, als wir an einem klaren Morgen in der ersten Augusthälfte des Jahres 1925 die Turinerhütte verließen. Beim Gestirnen der schon allmählich verblässenden Sterne stiegen wir vollends zur Höhe des Col du Géant empor. Wie erstarrt lag die ungeheure Eismassivität um uns; zur Rechten ragte die finstere Aiguille du Géant gespensterhaft gegen Himmel — zur Linken erhob sich in bezaubernder Harmonie und erhabener Ruhe der silberüberzogene Gipfelkranz des Montblanc.

In mühseliger, genußvoller Wanderung überschritten wir den obersten Géantgletscher. Eben hatten wir die köstliche Zadenreihe der zierlichen Aiguilles Marbrées erreicht, als im Osten die feurige Lohe des Tagesgestirns aufschlammte. Helleuchtend hob sich hoch über uns die sonnenbestrahlte Spitze des königlichen Dent du Géant vom tiefblauen Himmel ab. Als wir das steile Firnfeld zu den Einstiegsfelsen emporstapften, war es schon ganz hell geworden und die Berggruppen ringsum schwammen im Sonnenalbe. Die Klüften, die heute ihren Fuß auf den Scheitel des „Dente del Gigante“ setzen wollten und das solenne Weaßel mit

uns gemeinsam gehabt hätten, schlummerten zum Glück noch alle friedlich im Rifugio Torino. So blieben wir von Steinschlag verschont und erreichten ungefährdet die Höhe des schroffen Vorbaues. — Links ging es zu den Schiffstauen des Gantantlages hinüber, wir dagegen querten unter der gelben Turmwand nach rechts, bis wir den Beginn des langen Firngrates erreichten, der den Dent du Géant mit der Aiguille de Rochefort verbindet.

Ein ebenso heikler wie spannender Weg tat sich vor uns auf. Wir hatten einen ungewöhnlich schneereichen Sommer, aber eine so böse Überwächung des Grates hätten wir uns doch nicht träumen lassen. Schwere Arbeit stand uns bevor! — Wie gebannt hina das Auge an den Wächten, diesen herrlichen, vom Winde geschaffenen Schneefuntenwerken, deren Formen sich uns in ungemein wirksamer Plastik darboten. Als schön geschwungene, leuchtende Linie hob sich der schimmernde Lichtstreifen des Wächtenrandes vom Halbschatten der frostglühenden Steilhänge und lawinengeschauerten Eisflanken des Nordabsturzes ab. In der Grenze des hellen Schneeanlages der Süd- und des düsteren Schattens der Nordseite führte uns der schwindelige Pfad über ungeheuren Abgründen dahin. Einmal ver suchten wir uns wohl auch an den brüchigen Felsen der rechten Steilflanke, aber nur zu bald kehrten wir reumütig zu dem von der Natur vorgezeichneten Wege zurück, der über die Schneide führte.

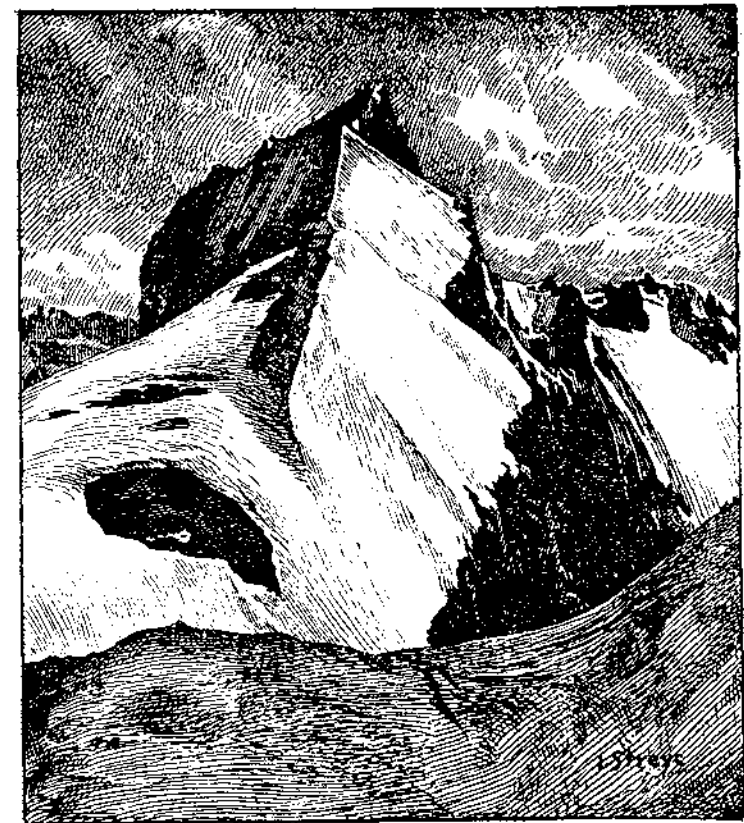
Pötzlich senkte sich der Firngrat steil ab, und bald darauf standen wir in der tiefsten Scharke des Rochefortgrates. Der nächste Turm hatte sich durch eine steilauferichtete Kiefern wächte, die oben schneeförmig eingebogen war und schon sehr ächzend ausfah, so gut geschützt, daß wir seine Überlegenheit anerkannten und vorzogen, uns über den Hängefirn der Nordseite einen Weg zu bahnen. Steigeisenbedehrt stiegen wir in die Flanke hinunter und gingen daran, den steilen Hang zu erklimmen, der zur Scharke hinter dem Turm emporführte.

Der Zustand dieser Bergflanke dürfte je nach den Schneeverhältnissen den größten Schwankungen unterliegen — was uns betrifft, so haben wir alle Ursache, von dem Steilhange mit größter Hochachtung zu sprechen! Schon nach den ersten Metern erkannten wir seine gefährliche Beschaffenheit. Die obere Schichte trug nicht, der Schnee löste sich in großen Schollen ab. Es gelang aber auch durch Einstampfen nicht, festen Tritt zu gewinnen, da man auf der glatten Eisunterlage mit den schneeverpaptten Steigeisen sofort den Halt verlor. Unter andern Umständen hätten wir die Tur bei solchen Verhältnissen vielleicht abbrechen müssen. Da wir jedoch Zeit in Hülle und Fülle hatten, entschlossen wir uns, weiter zu gehen, griffen aber zu dem ungemein langwierigen, einzig sicheren Auswege, die etwa einen halben Meter dicke, obere Schichte ganz abzuräumen und dann erst aus der Eisunterlage eine lange Reihe von Doppelstufen herauszuarbeiten. Wie die Maulwürfe wühlten wir uns in den Hang hinein. Das glasartige, spröde Eis brauchte kräftige Hiebe, und ich erkannte wieder einmal, wie hilflos im Grunde genommen der Bergsteiger ist, der, wie ich, im Vertrauen auf seine guten Steigeisen einen allzu leichten Pödel mit sich führt und auf einmal eine längere Stufenreihe schlagen soll. Zum Glück hatte aber Grün einen sehr schweren „Krampe“, den wir nun, sofort wir die Führung wechselten, in die Hände des jeweilig Vorausgehenden wandern ließen.

Endlich, nach langer, harter Eisarbeit, standen wir wieder auf der Grat Höhe, und der freie und lustige Gang über den Scheitel der Wächten begann aufs neue. Die Hänge zu beiden Seiten wurden immer schroffer und immer schauriger die Abgründe. Am fürchtbarsten sind die Nordabstürze. Mit leisem Frösteln blickte ich in die weit klaffenden, unheimlichen Schründe des weiß und blauarün schillernden Eissalles zu unseren Füßen hinab. Dieser Hänge gletscher bildet den Beginn des mächtigen Glaciers des Péria des, der sich weit draußen, nördlich von dem riesigen Géant gletscherbruch, dessen Séraes für das Auge ein unentwirrbares Chaos bilden, allmählich flacher werdend, in das Bett des Hauptstroms ergießt.

Der Gipfelkörper der Aiguille de Rochefort, welcher den langen Firngrat als breiter, klobiger Turm überragt, rücte

schon zusehends näher. Stellenweise ließ der Grat den Fels aufsteigen. Eben hatten wir in der Nordseite eine alatagefegte Eisföhle überschritten und den folgenden, abenteuerlich aus dem Firn herauswachsenden Felsstirn erklettert, als der Gipfel, den wir schon zum Greifen nahe glaubten, plötzlich wie von Geisterhand wieder in die Ferne gerückt wurde. Ein neues Hindernis entfaltete sich unserm Blick. Ein etwa 150 m langer, nur wenig ansteigender, aber auf das äußerste zugespitzter Wächtenrat trennte uns vom Fuße des Gipfelturms! Die Flanken waren völlig ungangbar, der einzige Weg führte über die Schneide, mit welcher der Wind wieder einmal ein ganz tolles Spiel getrieben hatte. Wütend hieb mein Ge fährte auf die von der Sonne erweichten, phantastischen Schnee- und Eisgebilde ein. Links und rechts sanken die zierlichen Schnee-



Die Aiguille de Rochefort.

türmchen und unjörnigen Wächtenköpfe, die uns den Weg zu verstellen suchten, in die Tiefe. Einmal neigte sich knapp vor unseren Füßen ein mächtiger, weit nach Süden hinausragender Schneefaltan ganz plötzlich zur Seite und sank lautlos in den Abgrund. Nach sekundenlangem Stille hörten wir den dumpfen Aufschlag in der Steilflanke. Im selben Augenblick feste sich der ganze Hang, der in seinem Gefüge gesprengt worden war, in Bewegung und sauste prasselnd als Lawine in die Tiefe — ein schaurig-schöner Anblick!

Über eine Stunde kostete uns die Überwindung dieses kurzen, aber gefährlichen Gratstückes. Als wir endlich wieder festen Boden unter den Füßen verspürten, kletterten wir ohne Aufenthalt über die steilen und brüchigen Felsen des letzten Ausschmuges empor und betraten kurze Zeit darauf den Scheitel der Aiguille de Rochefort (4003 m).

Selten nur sind uns auf den Viertausendern längere Gipfelrasten beschieden, doch heute mußten wir nicht mit den Minuten zählen, stundenlanges Gipfelglück wurde uns zuteil! Der Rückzug

Einladung zur Julfeier

Donnerstag, 16. Julmondes (Dezbr.) 8 Uhr abends, in den Sälen „Zum grünen Tor“, Wien, 8. Bez., Lerchenfelderstraße 14.

Festordnung: Chöre, gesungen vom Kleinen Chor des Gesangvereins österreichischer Eisenbahnbeamter in Wien unter Leitung seines Ehrenchormeisters Prof. Karl Führl. — Vorträge des Alt-Wiener Kammerquartetts Tautenhain. — Lieder, gesungen vom Konzertsänger Franz Kiehl. — Begrüßung und Ansprache des Vorstandes, Hofrat Ing. Ed. Bichl, an die Jubilare und Überreichung des „Goldenen“ und des „Silbernen“ Edelweiss für 50-, bzw. 25-jährige Mitgliedschaft. — Jubeltede (Dir. Karl Sandtner). — Entzünden des Julbaumes. — Vorträge des Schmalzer-Quartetts (Mitglieder der Staatsoper). — Instrumentalnummer Josef Wobal. — Wiener Lieder, gesungen von H. Richard Jiffa. — Ernennung zu Bergwarten der „Austria“ und Übergabe der Urkunden durch Hofrat Ing. Bichl. — Verteilung der Julgeschenke. — Chorvorträge.

Sämtliche Mitwirkende sind Mitglieder des Gesangvereins österreichischer Eisenbahnbeamter. Alle Alpenvereinsmitglieder, deutsche Bergsteiger und Gäste herzlich willkommen! Kassenbeitrag 1 Schilling (Jugendliche, Jungmannschaft und Studenten 50 Groschen). Es wird gebeten, Julgeschenke erster und heiferer Art mitzubringen.

war durch gute Stufen hinlänglich gesichert, und weicher als der Firn am Wächtenarat...

Die Aussicht vom Rochfortarat ist ungemein reich an großartigen Gegenständen! Weit draußen im Norden schimmert die langgestreckte Zunge der gewaltigen Mer de Glace...

Der Steinmann unseres Gipfels blickt nicht allzu viele Karten, aber die Namen auf diesen wenigen waren gerade nicht die schlechtesten!

Erst am späten Nachmittage, als die immer länger werdenden Schatten schon gebieterisch zum Ausbruch mahnten...

Der ganze Westhimmel flammt; einen letzten Blick warfen wir zurück, als die Gipfel des Rochfortarates vom Dent du Géant bis zu den Jorasses in die Abenddämmerung getaucht waren...

Die „Zeitschrift“ 1926.

Niemand wird sich wohl der Erkenntnis verschließen können, daß man sich auf manchen Gebieten bereits den Vorkriegsverhältnissen nähert, daß sie da und dort sogar wieder vollständig hergestellt wurden.

Einer alten Gespinntheit gemäß hat zunächst ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiete der Erdkunde das Wort. Dr. Ritter von Lebeisberg, Innsbruck, behandelt in seiner Arbeit „Bau und Bild der Südtiroler Dolomiten“ ein Gebiet, das, obwohl er weiß es uns geräubt wurde, unserer Herzen besonders nahesteht...

Der Blumenfreund und auch der Pflanzenforscher wird die Abhandlung über „Das Edelweiß und seine Herkunft“ von Dr. Heinrich Handel-Mazzetti, Wien, mit viel Vergnügen lesen, die Aufschluß über die beliebteste Alpenblume und ihre ganze Sippe gibt.

Mag Rohrer, der angesehene Münchener Schriftsteller, thematisiert eine lebensgeschichtliche Skizze über Hermann von Barth

bei, der wohl zu den beachtenswertesten Persönlichkeiten unter den Meisterbergsteigern zählt und dessen Todestag sich am 7. Dezember zum fünfzigstenmal gefeiert hat.

Dem verlorenen Südtirol sind die beiden folgenden Arbeiten gewidmet. Dr. Paul Scharfenthaler, Bozen-Gries, schildert „Das Bauernjahr im Sarntal“ und weiß uns über das urwüchsige Volkstum der Sarner gar viel Anziehendes zu erzählen.

Dr. Hans Niene, Bozen, widmet den Sarntaler Alpen seine gewandte Feder. Die lebendige, launige Art der Darstellung, die seinen Luffsch, der viel Bemerkenswertes bringt, auszeichnet, sichert ihm zahlreiche Leser und dem „Herzen von Tirol“, wie man die Mittelpunkt der alten gefürchteten Grafschaft gelegenen Berar nannte, viele Besucher.

Dem Verlangen nach der Beschreibung außeralpiner Gebirge kommt Dr. Max Ebeling, Frankfurt a. d. Oder, entgegen, indem er uns im Geiste an „Isländische Bergfahrten“ teilnehmen läßt. „Auf Segantinis Spuren“ führt uns mit kundiger Hand Max Hegeler, Stuttgart, der es meisterlich versteht, Kunst und Natur, Erschautes und Erlebtes zu verbinden und uns so auf interessante Weise mit dem großen Alpenmalter, seinen Werken und seinen Bergen bekanntzumachen.

Für die Freunde erlebener und schwieriger Touren ist der Aufsatz „Seltene und Neues aus den Westalpen“ von Dr. Eugen Alweiner, München, geschrieben, der an der Seite Welkenbachs manchen Bergsteigern durfte. Es sind Lederbissen allerseinsten Art, die uns da vorgesetzt werden.

Die Kriegsergebnisse in den Alpen behandelt Arch. Fritz Malcher, Baden bei Wien, und unser Vorstand, Ing. Ewald Pichl. Ersterer erzählt von den ungläublichen Leistungen unserer braven Soldaten im Eise der Marmolata, letzterer von dem heldenmütigen Ringen in der Felswildnis der Karnischen Alpen.

Das Bild der Karnischen Hauptkette, deren Felsriesen um den Wolavsee unser Vorstand in der vorjährigen „Zeitschrift“ so anschaulich geschildert hat, vervollständigt Dr. Franz Rudovsky, Wien, mit seiner Arbeit, die dem westlichen, allmählich zu sanfteren Formen abklingenden Teil gewidmet ist.

Als Ergänzung des vorhandenen Schrifttums über die behandelten Gebiete sind die Aufsätze „Die Zittauerhütte im Reichen-ispisgebiet, ihre Zugänge und die Bergfahrten in ihrer Umgebung“ von Alfred Queitsch, Zittau, „Bergfahrten auf der Reiteralpe“ von Wilhelm Lehner, Regensburg, und „Vom Leoganger Steinberg“ von Hermann Einsele, München, zu werten.

Den Schiläufern wird Robert Hütti, Graz, mit seiner Arbeit „Winter im Toten Gebirge“ gerecht, indem er einige der schönsten Fahrten in diesen „unerschöpflichen Schirgärten“ schildert.

Dr. Norbert Lichtenecker, Wien, behandelt in einem Beileitwort zu den Karten des Steinberggebietes den „Bau und Formensinn des Loferer und des Leoganger Steinberges“ und trägt damit zum vollen Verständnis der beigegebenen Karte bei. Diese, ein Meisterwerk plastischer und dabei naturgetreuer Darstellung von der Künstlerhand Rohrs, ist eine wertvolle Beigabe, und wenn auch nach der Karte über die Umgebung unserer Steinkar-, Reiterkar- und Porzhütte, die vom Kartographischen Institut in Wien hergestellt wurde, gedacht wird, ist der reiche Inhalt des heurigen „Zeitschrift“-Bandes in großen Zügen angedeutet.

Die Fortsetzung des Nachweises über die eingelaufenen

Heimspenden

folgt wegen Raumangel in der nächsten Folge.

Unser Seefarhaus.

Es gibt viele Gebiete, die, abseits von der großen Heeresstraße gelegen, lange Zeit einem Dornröschenschlaf gehalten haben; Gebiete, die infolge der Anziehungskraft ihrer mächtigen, oft in Schnee und Eis prangenden Nachbarn bisher unbeachtet blieben...

Dies sind vor allem große Teile der Niederen Tauern. Während aber die Schladminger Tauern in Hans Wödl einen Verführer ihrer Bergeschönheit, der einsamen Pracht ihrer dunklen Täler fanden, blieben die Radstädter Tauern unbekannt...

Im heurigen Sommer hat die Sektion das nächst der Tauernhöhe gelegene Seefarhaus erworben und dank der Bemühungen unseres unermüdbaren Theodor Karl Hohl ein neues Arbeitsgebiet erhalten, welches sich zwischen Radstadt und Mandling ausdehnt und gegen Süden bis zum Kleinen Gurpeltseel erstreckt.

Die Tauern sind zu jeder Jahreszeit voll eigenartiger Schönheit. Am prächtigsten sind sie jedoch dann, wenn Frau Holles weißer Segen unendlichen Frieden über die vieltausendjährigen Felsen ihres steinernen Antlitzes gebreitet hat.

Der Zugang ist der denkbar günstigste. Von Radstadt, der kleinen Stadt im Ennstal mit ihrer großen Vergangenheit, leitet die Tauernstraße, welche schon von den Römern angelegt wurde, empor zu der hochgelegenen Anstiedlung Obertauern.

Die Wagen oder Schlitten können auch in der Kanzlei gegen Erlag des entsprechenden Betrages bestellt werden und ist alles Nähere am schwarzen Brett ersichtlich. Auf halbem Wege zwischen Untertauern und Obertauern liegt die schöne Gnadenalm, die nunmehr durch den Besitzer Haberfatter ebenfalls bewirtschaftet wird, wobei vorherige Anmeldung in dem gleichnamigen Gasthofe in Radstadt zweekdienlich ist.

Der beschränkte Raum erlaubt es nicht, auf all die prächtigen Fahrten näher einzugehen. In der nächstjährigen „Zeitschrift“ des DÖAV. wird das Gebiet durch eine längere Abhandlung seine längst verbiente Würdigung finden.

Die Übergangsmöglichkeiten über den Oberhüttenjattel zur Biglachschiebte und über den Tauernpaß ins Lungau eröffnen neue Touren, so daß das Seefarhaus insbesondere für längeren Aufenthalt in Betracht kommt.

Die Übergangsmöglichkeiten über den Oberhüttenjattel zur Biglachschiebte und über den Tauernpaß ins Lungau eröffnen neue Touren, so daß das Seefarhaus insbesondere für längeren Aufenthalt in Betracht kommt.

besondere auf den im Anschluß an den Weihnachts-Sonderzug nach Radstadt stattfindenden Tourenkurs hingewiesen. Zu den Weihnachtsfeiertagen findet in dem kleinen Gebirgsörtchen Untertauern eine Christbekehrung der dortigen Schulkinder statt, worauf an anderer Stelle aufmerksam gemacht wird.

Wenn du dann, höfensfreudiger Schimann, einmal an einem sonnendurchfluteten Wintertage bei dem kleinen Tauernfriedhofe auf der Pashöhe, 1738 m hoch, stehst und hinüberblickst über das weithinläufige, wellige Gelände, dann wirst du erkennen, daß jeder Schritt in dieser Bergwelt ein Näherkommen ist zu Gott — und wirst immer wiederkehren.

Die Hauptversammlung des Alpenvereins in Wien.

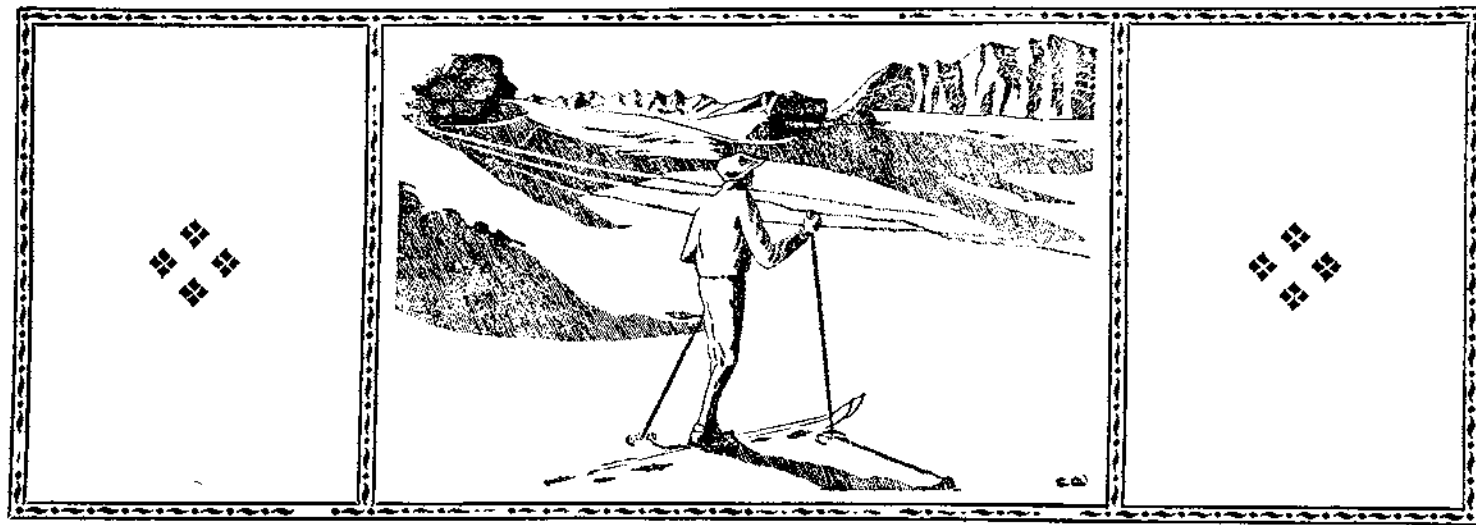
Die heurige Hauptversammlung des Alpenvereins in Würzburg hat unter allgemeiner jubelnder Zustimmung Wien als den Ort der nächstjährigen Tagung bestimmt. Wir werden daher anfangs September des kommenden Jahres die Freude haben, nach fünfzehnjähriger Pause — die letzte Hauptversammlung in Wien fand im Jahre 1909 statt — die Ritter vom silbernen Edelweiß in den Mauern unserer Stadt begrüßen und die Hauptversammlung unseres Vereins heberbergen zu können.

Die Veranstaltung der Hauptversammlung erfordert nicht nur Arbeit, sondern stellt auch an die Sektionen große geldliche Anforderungen. Der Verband der Wiener und niederösterreichischen Alpenvereinssektionen hat daher beschloffen, für das Jahr 1927 von jedem Mitglied eine Auflage von S 1.— einzuhoben, die gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrage zu entrichten und für die Zwecke der Hauptversammlung zu verwenden ist.

Alpenvereins-Jahrbuch 1927.

Um unseren Mitgliedern, welche sich den Bezug der „Zeitschrift 1927“ sichern wollen, entgegenzukommen, nimmt unsere Vereinskanzlei Bestellungen hiefür gegen Erlag des vorausrichtlichen Selbstkostenpreises von S 5.50 entgegen. Unsere Mitglieder erhalten hiefür eine grüne Anweisung, welche nach Erscheinen des Jahrbuches gegen dieses umgetauscht wird.

Erfolgt die Einzahlung mittels Erlaßschein, so wird von der Zusendung der Anweisung abgesehen und die Anmeldung in das Bestellsbuch eingetragen. Nach Erscheinen des Buches wird dieses mit der Post zugesendet, und wird deshalb gebeten, gleichzeitig mit der Anzahlung auch die Kosten für Verpackung und Versendung im Betrage von 80 g für in Wien und von S 1.— für in der Provinz wohnende Mitglieder einzuzahlen.



Veranstaltungen der Sektion Austria des D. u. Ö. A.-V. im Winter 1926/27.

A. Ski-Unterrichtskurse für Anfänger.

- Weihnachtskurs in Steinhaus am Semmering** vom 26. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Theodor Karl Holl und Wilhelm Koller. Kursbeitrag S 10.—
- Weihnachtskurs in Mitterndorf (steirisches Salzkammergut)** vom 26. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck. Kursbeitrag S 10.—
- Weihnachtskurs in Schladming** vom 25. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Professor Josef Steinbach. Kursbeitrag S 10.—
- Weihnachtskurs in Radstadt** vom 25. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Siegfried Umanshäuser. Kursbeitrag S 10.—
- Weihnachtskurs beim Skiläuferheim „Hohentauern“ bei Trieben (Steiermark)** vom 26. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Prof. Dr. Eduard Friedl. Kursbeitrag S 10.—
- Kurs in Spital am Semmering** vom 9. bis 15. Jänner 1927. Kursbeitrag S 10.—
- Kurs in Steinhaus am Semmering** vom 16. bis 22. Jänner 1927. Kursbeitrag S 10.—
- Kurs in Spital am Semmering** vom 23. bis 29. Jänner 1927. Kursbeitrag S 10.—
- Kurs an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen in der näheren oder weiteren Umgebung Wiens** je nach Schneelage. Kursleiter: Rudolf Wartner. Kursbeitrag S 5.—

B. Fortbildungskurse.

- Fortbildungskurs in Mitterndorf (steirisches Salzkammergut)** vom 26. Dezember 1926 bis 2. Jänner 1927. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck. Kursbeitrag S 10.—
- Slitechnischer Fortbildungskurs** an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen im Jänner 1927 in **Semmering oder Steinhaus am Semmering**, und zwar am 9., 16., 23. und 30. Jänner 1927. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck. Kursbeitrag S 5.—

C. Turenkurse.

- Turenkurs im Gebiete von Bundschuh** vom 24. bis 27. Dezember 1926. Kursleiter: Dr. Oskar Melion. Kursbeitrag S 5.—
- Turenkurs im Gebiete des Seekarhauses (Radstädter Tauern)** vom 10. bis 16. Jänner 1927. Kursleiter: August Dreiholz. Kursbeitrag S 10.—
- Turenkurs im Gebiete von Leck (Voralberg)** vom 16. bis 23. Jänner 1927. Kursleiter: Ramillo Opel. Kursbeitrag S 10.—
- Turenkurs im Gebiete von Saalbach** vom 24. bis 30. Jänner 1927. Kursleiter: Wilhelm Koller. Kursbeitrag S 10.—
- Turenkurs in den Bergen von Arosa:**
 - vom 6. bis 15. Februar 1927. Kursleiter: Ing. Hans Fürböck.
 - vom 15. bis 25. Februar 1927. Kursleiter: Wilhelm Koller.
 - vom 25. Februar bis 6. März 1927. Kursleiter: August Dreiholz.

Gesamtkosten der Reise, des Aufenthaltes und des Kursbeitrages annähernd S 250.—. Genaue Höhe der Kosten wird in der nächsten Folge der „Nachrichten“ bekanntgegeben und kann in Teilbeträgen geleistet werden.
- Turenkurs im Gebiete von Davos** vom 6. bis 15. Februar 1927. Kursleiter: Otto Gallian. Höhe der Kosten und Form der Einzahlung wie bei den Kursen Nr. 5.

D. Ausbildungs-Turenkurse.

1. Gruppe: Leiter: Prof. Dr. Eduard Friedl.

- Leichte Fahrten:** Naghochfläche, Stuhled—Preitl, Tirolertogel—Reisalpe und Lavinenstein—Schneiderkogel und Rostkogel. A. Jeden zweiten Samstag und Sonntag vom Beginn der Schneelage an in den Monaten Dezember und Jänner. B. Für Teilnehmer, die nur Sonntag Zeit haben, vier Tage. Die Fahrten werden so angelegt, daß die Teilnehmer B Samstag abends oder Sonntag früh mit der Gruppe A zusammen treffen. Kursbeitrag für Gruppe A S 10.—, für Gruppe B S 5.—

- Mittelschwere Bergfahrten:** Schneeberg—Rax, Zirbitzkogel—Ameringkogel, Bruderkogel—Geierkogel—Böfenstein, Hohe Veitsch—Schneealpe. Gruppe A und B wie oben an vier Samstagen und Sonntagen im Jänner und Februar. Kursbeitrag S 10.—, bezw. S 5.—
 - Schwerere Bergfahrten:** Sirzberg, Hochkönig, Dachstein, Totes Gebirge (Durchquerung). Vier Samstage und Sonntage im März und April. Kursbeitrag S 10.—
 - Hochalpiner Turenkurs:** Tauern, Östaler Alpen oder Silvretta. 10. bis 18. April. Kursbeitrag S 16.—
- Mitglieder der Ski-Verseinerung genießen bei allen Kufen eine Ermäßigung von S 1.—. Teilnehmer, die nicht dem Alpenverein angehören, zahlen doppelte Kursbeiträge.

F. Weihnachtsturen.

- Im Gebiete der Leifstalm vom 24. bis 26. Dezember.
- Im Gebiete der Aussehütte vom 24. bis 26. Dezember. Führer: Sepp Reiter und Bernhard Perner.
- Im Gebiete von Schladming vom 24. bis 26. Dezember. Führung: Sektion Schladming.
- Im Gebiete der Brünnerhütte vom 24. bis 26. Dezember. Führer: Hermann Pital.
- Im Gebiete der Rinnhofershütte vom 24. bis 26. Dezember. Führer: Hermann Hiller.
- Im Gebiete des Stuhleds vom 25. bis 26. Dezember. Führer: Ramillo Opel.
- Im Gebiete des Seekarhauses vom 24. bis 26. Dezember. Führer: Sepp Pollat.

G. Sonntags-Skituren.

Anmeldung in der Sektionskanzlei beim jeweiligen Führer unbedingt erforderlich.

- | | | | |
|------------------------|---|---------------------|---|
| 12. Dezember: | Schneealpe, F.: Otto Gallian, Rax, F.: Hans Kaser, Planai, F.: Hermann Hiller, | 9. Jänner: | Schneeberg, F.: Hans Kaser, Rax, F.: Hermann Hiller, Schneealpe, F.: Viktor Hubner, |
| 19. " | Geierkogel, F.: Konstantin Jarvecki, Hochveitshart, F.: Dr. Oskar Melion, Bruderkogel, F.: Viktor Hubner, | 15. und 16. Jänner: | Zirbitzkogel—Wenzelkogel, F.: Wilhelm Koller, Hochschwab, F.: Dr. Karl Pühringer, Brünnerhütte—Hochmühled, F.: Hermann Hiller, Veitsch, F.: Dr. Karl Pühringer, Reisalpe, F.: Dr. Oskar Melion, Stuhled, F.: Konstantin Jarvecki. |
| 1. und 2. Jänner 1927: | Stuhledgebiet, F.: Ramillo Opel, | | |
| 6. Jänner: | Stuhled, F.: Hermann Pital, Kampalpe, F.: Dr. Oskar Melion, | | |

Bezüglich weiterer Kurse sei auf die Novemberfolge der Nachrichten verwiesen, woselbst sich eine Gesamtzusammenstellung aller Veranstaltungen im laufenden Winterhalbjahr befindet.

Um eine klaglose Abwicklung der Kurse gewährleisten zu können, ist der Kursbeitrag gleich bei der Anmeldung zu erlegen.

Stikurse der Jugendgruppe 1926/27.

Anmeldungen zu den einzelnen Kursen werden jeden Donnerstag von 5 bis 8 Uhr abends durch Herrn Obrecht entgegengenommen.

Geringer Kostenbeitrag.

A. Anfängerkurse.

I. Kurs.	II. Kurs.	III. Kurs.
Dauer: Vier Sonntage.	Dauer: Vier Sonntage.	(Weihnachtskurs.) Dauer: Acht Tage.
Zeit: November—Dezember.	Zeit: Dezember—Jänner.	Ort: Steinhauser Gebiet.
Ort: Wienerwald.	Ort: Wienerwald.	Leitung: Fiala.
Leitung: John-Burian.	Leitung: Hutschinski-Reuther.	

B. Kurse für Fortgeschrittene.

I. Kurs.	II. Kurs.	III. Kurs.	IV. Kurs.
Dauer: Vier Sonntage.	(Weihnachtskurs.) Dauer: Acht Tage.		Dauer: Vier Sonntage.
Zeit: November—Dezember.	Ort: Hohentauern.	Ort: Mitterndorfer Gebiet.	Zeit: Jänner.
Ort: Wienerwald.	Leitung: Hutschinski-John.	Leitung: Jarvecki.	Ort: Voralpen.
Leitung: John-Burian.			Leitung: Jarvecki-Fiala.

C. Turenkurse.

I. Kurs.	II. Kurs.	III. Kurs.
Dauer: Vier Tage.	Dauer: Vier Tage.	Dauer: Acht Tage.
Zeit: Februar (Semester).	Zeit: Februar (Semester).	Zeit: März.
Ort: Hohentauern.	Ort: Schneealpe.	Ort: Seelar.
Leitung: Fiala.	Leitung: John.	Leitung: Jarvecki.

Alle näheren Auskünfte über die einzelnen Kurse werden jeden Donnerstag zwischen 17 und 20 Uhr im Vereinsheim erteilt.

Ski-Vereinigung der Sektion Austria des D. u. O. A.-V.

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 1., Babenbergerstraße 5. Fernruf 9009.

Kanzleifunden: täglich von 9 bis 19 Uhr, Samstag von 9 bis 13 Uhr.

Arbeitsgebiete: Steinhaus am Semmering, Stubai, Kampalpe, Süliches Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Mitterndorf, Schladminger Tauern.

Schilfäden: ganzjährig bewirtschaftet: Schladmingerhütte auf der Planai, Schilfäuserheim „Sobentauern“ bei Trieben.

Sportplätze: Steinhaus und Spital am Semmering, Schladming.

Mitgliedsbeitrag: Derselbe beträgt laut Beschluss der 20. ordentlichen Jahresversammlung mit Einschluss des Bezuges der „Österreichischen Wintersport-Zeitung“, welche allen unseren Mitgliedern kostenlos zugestellt wird, S 3.50. Derselbe möge tunlichst bis 1. Jänner 1927 eingezahlt werden.

Schikurse und Veranstaltungen: Nachdem dieselben gemeinschaftlich mit der Sektion Austria durchgeführt werden, erscheint das Programm der Veranstaltungen an anderer Stelle der „Nachrichten“. Sonderanzeigen, welche das ausführliche Gesamtprogramm enthalten, sind in der Kanzlei jederzeit erhältlich. Die Mitglieder der Ski-Vereinigung genießen bei allen Kursbeiträgen eine Ermäßigung von S 1.—

Abzeichen der Ski-Vereinigung kann in unserer Kanzlei gegen Erlag von S 1.— bezogen werden. Das Abzeichen des Österreichischen Schiverbandes ist ebendort um den Preis von S 1.50 erhältlich.

Österreichische Wintersport-Zeitung. Um uns eine traglose Zustellung zu ermöglichen, ersuchen wir alle unsere Mitglieder, uns sofort von einer allfälligen Änderung der Anschrift Mitteilung zu machen.

8. Jänner:

Austria-Kränzchen — am Semmering.

Das Verantwortungsgefühl unseres Ausschusses läßt es nicht zu, mit verhältnismäßig großem Aufwand an Mühe und Arbeit ein Vergnügen zu veranstalten, das erfahrungsgemäß infolge der hohen darauf lastenden Abgaben regelmäßig mit einem Fehlbetrag abschließt. Höhere Ausgaben stehen vor uns, und es ist die höchste Pflicht des Ausschusses, mit den erreichbaren Mitteln hauszuhalten, der eigenen Verpflichtungen bemüht zu sein und nicht für die Auffüllung fremder, uns feindlicher Kassen zu sorgen.

Zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren wird der Faschingskalender des Sophiensalles Fein Austria-Kränzchen aufweisen und möglicherweise wird sich das Mädchen manch einer Tanzlustigen schmelzend und großend verziehen. Gemach, liebe Jugend, wir wissen gar wohl, daß wir von euch und eurer über-schäumenden Kraft ein so hohes Opfer nur schwer fordern dürfen, und so wollen wir es auch nicht, wir wollen nicht eure Unzufriedenheit heraufbeschwören, wir wollen euch vollwertigen Er-las bieten. Wer könnte uns hindern, uns jenseits der Steuer-grenzen des unglücklichen Wien zusammenzufinden, um nachzuholen, was uns hier verwehrt blieb.

Und so wollen wir denn alle, jung und alt, am Sonnabend, den 8. Jänner, ganz so wie an anderen Sonnabenden, auch unseren

Rucksack schnüren, zum einzigen Unterschied aber ein Paar leichte Schuhe hinein und hinausfahren in unsere herrliche, bis dahin gewiß schon winterliche Bergwelt. Der Ortsgruppe der Austria am Semmering gilt unser Besuch, dort schlagen uns gleichgestimmte Herzen entgegen, dort finden wir, dank dem schätzenswerten Entgegenkommen des Herrn Generaldirektors Seibt, im Südbahn-hotel ein Heim, wie wir es uns für ein Fest erträumen, einen Rahmen für ein Kränzchen, das nicht durch den Druck der Steuer-schraube beeinflusst wird und das uns eine Nacht des Frohsinns und des Tanzes bringen soll.

Man fürchte sich nicht vor dem gewiß erstklassigen Hotel am Semmering, man schimpfe uns nicht Schieber und dergleichen, son-dern nehme zur geneigten Kenntnis, daß ebenso wie der Fest-fartenpreis, der ja auch die Nächtigung einschließt, auch alle übrigen Preise unserer Bergsteigerbrieftaschen angepasst sind und sogar an der unteren Grenze einer bürgerlichen Gaststätte liegen, ohne daß der Umfang der Portionen darunter leiden würde.

Was könnte es Schöneres geben, als einen gesellschaftlich herr-lichen Abend mit Tanz und Frohsinn und am Morgen darnach eine Bergfahrt oder auch nur einen Spaziergang durch die idyllisch schöne Winterlandschaft. Oder gar dann auf linken Breteln durch Feld und Wald! Was soll ich da noch viel schreiben, kommt mit hinaus, seid alle liebe Gäste unserer Semmeringortsgemeinschaft und genießt den Tag, der uns bereitet sein soll, um Freuden zu sammeln, denn Tage der Arbeit und der Pflicht gibt's immer genug. S. T.

Unsere

Alpinen Vorträge mit Lichtbildern

im großen Festsaal des Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins

Wien, 1., Eichenbachgasse 9, jeweils 7 Uhr abends.

Mittwoch, den 19. Jänner 1927.

„Der Hohe Wildschrof.“ Alpines Drama von Viktor Krawani.

Am Vortragstisch der Verfasser.

Hierauf: „Frühlingszauber am Fuße der Dolomiten“, eine Lichtbilderreihe aus der Umgebung der Wallerstadt Bozen. Erläutert von Karl Sandtner.

Mittwoch, den 2. Februar 1927.

Sepp Dobiasch: (Weiß) „Hochschwabbilder“, mit zahlreichen, teils farbigen Lichtbildern.

(Kleiner Kostenbeitrag.)

Nächster Sprechabend am 7. Jänner im Sektionsheim!



Jungmannschaft der Austria

Zusammenkunft jeden Donnerstag abends, 1., Babenbergerstr. 5

zu Besprechungen, Fahrtenberichten, Vorträgen und zur Pflege von Befähigung. Jeden Sonntag finden gemeinsame Berg- und Kletterfahrten, im Winter Schitouristen, bei denen die Teilnehmer nach Möglichkeit Fahrtbegünstigungen und wo nötig auch Geldzuschüsse erhalten. Diese Fahrten bezwecken eine geordnete alpine Ausbildung der Jungmannen und sind dazu bestimmt, sie zu aufrechten und gute Bergsteiger zu erziehen. Näheres hierüber in den Bergsteigerberichten.

Otto Bernard, Unser am Obsteinfarturm verunglückter Kamerad wurde vom Johansbacher Friedhof nach Wien überführt, wo er am 2. Dezember auf dem Meidlinger Friedhof zur letzten Ruhe gebettet wurde. Frommler und Mitglieder des Meidlinger Turnvereins sowie zahlreiche Kameraden der Jungmannschaft gaben ihm das Geleit. Namens der Jungmannschaft überbrachte Hofrat Pichl die letzten Grüße.

Mitgliedsbeitrag 1927.

Gemäß des in der letzten Jahresversammlung einstimmig ge-fassten Beschlusses hat der Ausschuss den Mitgliedsbeitrag für 1927 festgesetzt und ihn in derselben Höhe wie für das Jahr 1926 belassen. Bekanntlich findet im nächsten Jahre die Hauptver-sammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Wien statt. Diesen Beschluss wird sicher jedes Wiener Alpen-vereinsmitglied freudig begrüßen, sind es doch nunmehr schon 15 Jahre (seit 1909), da der Alpenverein das letzmal seine Tagung in Wien abgehalten hat. Den Wiener Sektionen erwachsen jedoch dadurch große Ausgaben und Austria muß namhafte Beträge aus dem Sektionsjacket leisten. Um diese Gelder nicht den alpinen Aufgaben zu entziehen, hat der Ausschuss beschlossen, für die Haupt-versammlung einen Beitrag von S 1.— von jedem Mitglied ein-zuheben, um so einen Teil der Kosten hereinzubringen.

Es haben also für 1927 zu zahlen: A-Mitglieder S 13.— (ein-schließlich des einmaligen Zuschlages für die Hauptversammlung in Wien).

Ehegattinnen und minderjährige, nicht im Berufe stehende Kin-der von Mitgliedern, junge Leute, die noch in der Berufsausbil-dung begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte verfügen, sowie auf Verlangen Mitglieder, die mehr als 60 Jahre alt sind und dem Verein mindestens 20 Jahre angehören, bezahlen als B-Mitglieder S 7.— (einschließlich des einmaligen Zuschlages für die Hauptver-sammlung in Wien).

Der Sektion ist außerordentlich viel daran gelegen, die Bei-träge möglichst rasch hereinzubekommen, weil sie auch ihren Verpflichtungen — insbesondere der Abfuhr an den Hauptaus-schuss bis 31. März — rechtzeitig nachkommen muß. Darum wird jenen Mitgliedern, die bis längstens 5. Februar die Einzahlung vornehmen, der Beitrag um S 1.—, bzw. um S —.50 für B-Mitglieder ermäßigt.

Wer bis 5. Februar seiner Verpflichtung nachkommt, hat also zu zahlen: als

A-Mitglied S 12.—

(einschließlich des einmaligen Zuschlages für die Hauptversammlung in Wien), als

B-Mitglied S 6.50

(einschließlich des einmaligen Zuschlages für die Hauptversammlung in Wien). Die Vereinsleitung bittet außerdem alle Mitglieder nebst dem Mitgliedsbeitrag um eine

Hüttenbauopende.

Austria hat die schönsten Gebiete in den nördlichen und südlichen Kalkalpen sowie in den Zentralalpen zu betreten. Auch im kommenden Jahre steht die Vereinsleitung vor neuen großen Aufgaben (Comptonhütte am Reithofel, Hochweihthöhle in der Karnischen Hauptfette, Seckarhaus in den Radstädter Tauern, Erneuerung der Dachsteinversicherungen usw.), die neben den von den Vorstandsmitgliedern gern und selbstlos gebrachten Opfern an Zeit und Mühe ganz bedeutende Geldmittel erfordern. Wenn es unsere Mitglieder empfinden, daß sie mit dem Alpenverein nicht nur die Mitgliedskarte und das aus dieser flammende Recht, die bedeutenden Begünstigungen zu genießen, verbindet, sondern daß die Schaffungskraft und die Größe der Austria auch ihr Ehr-geiz, ihr Stolz sein muß, dann wird auch das Jahr 1927 für Austria ein erfolgreiches Arbeitsjahr werden.

Darum schließe sich niemand aus, jedes Mitglied gebe eine seinen Verhältnissen angemessene Hüttenbauopende bei der Be-zahlung des Mitgliedsbeitrages!

Das Jahrbuch („Zeitschrift“) 1926 ist bereits eingelangt und kann in der Kanzlei behoben werden.

Austrittserklärungen

sind immer mittels einer geschriebener Postkarte oder persönlich in der Kanzlei vorzunehmen und ist unbedingt die Mitglieds-nummer anzugeben.

Aus § 4 der Vereinssatzungen: Der Austritt eines Mitgliedes kann jeder-zeit durch schriftliche Anzeige an den Ausschuss erfolgen, doch bleibt das austretende ordentliche Mitglied verbunden, für das laufende Jahr den Jahresbeitrag zu entrichten. Ein Mitglied, das durch sein Verschulden den Jahresbeitrag nicht in der-haft der ersten drei Monate des Jahres oder außerordentliche Zuschüsse (§ 11) nicht innerhalb der vom Ausschuss festgesetzten Frist entrichtet, kann vom Ausschuss nach einer mäßigen fruchtloser Mahnung aus dem Mitgliedsverzeichnis gestrichen werden, ohne dadurch der Verpflichtung zu entgehen, die obengenannten jährigen Beträge zu entrichten. Austrittsanzeigen für Ende 1926 sind daher bis spätestens 31. Dezember an die Kanzlei zu richten.

Wie zahle ich meinen Jahresbeitrag?

Um bei Einzahlung der Jahresbeiträge und Hüttenbauopenden eine möglichst rasche Erledigung zu erzielen, gleichzeitig aber auch eine traglose Durchführung der Vereinsgeschäfte zu ermöglichen, werden die Mitglieder im eigenen Interesse dringend gebeten, fol-gendes zu beachten:

Bei Barzahlung in unserer Kanzlei wird die Jahres-marke sofort ausgeliefert und wolle eine allfällige Anstreichung gleich bekanntgegeben werden. Ebenso verlange jedes Mitglied die neue (braune) Fahrtbegünstigungsmarke für 1927 zur Benützung der ermäßigten Fahrkarten. (Näheres siehe unten.)

Bei Einzahlung mittels Posterscheines (dieser Nummer beiliegend, Konto Nr. 10462) möge stets auf dem oberen Rande des Erlagscheines die Mitgliedsnummer angeführt werden. Werden gleichzeitig mehrere Jahresbeiträge oder eine Zah-lung für andere Zwecke geleistet, so muß diese unbedingt auf der Rückseite des Erlagscheines (portofrei) vermerkt werden, da sonst der über die Höhe des Jahresbeitrages hinausgehende Betrag als Hüttenbauopende verurteilt wird und in diesem Falle nachträgliche Einwendungen auf keinen Fall mehr berücksichtigt werden können. Wir bitten recht sehr, auf den Erlagscheinen vollen Namen und genaue Anschrift mit deutlicher Schrift anzuführen. Wird die Mitgliedskarte mit der neuen Marke dringen d ben ö t i a t, ist Barzahlung in der Vereinskanzlei empfehlenswert. Bei Post-einzahlung vergehen bis zum Empfang der Marke in der Regel 8 bis 14 Tage. Auch bitten wir, behufs Übermittlung der Jahres-marke durch die Post 40 g beizufügen.

Im Auslande wohnhafte Mitglieder bezahlen durch Bank, Geldbrief oder Postanweisung.

Bei brieflicher Bestellung von Alpenvereinskarten, Abzeichen, Fahrkarten oder sonstigen Verlagsgegenständen wolle man einen Erlagschein auf Konto 70200 verlangen, der kostenlos zugesandt wird.

Bezug der „Mitteilungen“ des DÖAV.

Um unseren Mitgliedern den Bezug der „Mitteilungen“ zu er-leichtern, wurde mit der Postverwaltung ein Übereinkommen ge-trossen, wonach die Mitglieder den Jahresbezug der „Mitteilungen“ in unserer Vereinskanzlei anmelden und dabei auch gleich den Be-zugspreis von S 4.70 für das Jahr 1927 erlegen können. Dieser Bezugspreis gilt für alle in den Wiener Bezirken 1 bis 20 wohn-haftigen Mitglieder. Bezueher, die im 21. Bezirke Wiens oder in der Provinz wohnen, zahlen S 5.—. Die Anmeldung und Einzahlung des Betrages muß bis längstens 28. Dezember 1926 erfolgen. Selbst-verständlich bleibt es jedem Mitgliede unbenommen, so wie bisher bei seinem zuständigen Bestellpostamt die „Mitteilungen“ viertel-jährlich zu bestellen und zu bezahlen.

Ermäßigte Turisten-Rückfahrkarten.

Neue Fahrtbegünstigungsmarken für 1927.

Die grünen Fahrtbegünstigungsmarken 1926 verlieren ihre Gültigkeit mit 31. Jänner 1927; die braunen Fahrtbegünstigungsmarken 1927 zur Benützung der ermäßigten Rückfahrkarten sind bereits in unserer Kanzlei erhältlich, doch ist bei deren Bezug die Vorzeigung der Mitgliedskarte unbedingt erforderlich.

Neue Fahrkarten mit erhöhten Preisen.

Die Fahrkarten der bisherigen Ausgabe verlieren mit 31. De-zember ihre Gültigkeit. Wir empfehlen daher unseren Mitgliedern, die bis 31. Dezember nicht verbrauchten Turisten-Rückfahrkarten bis längstens 22. Jänner 1927 unserer Kanzlei zurückzustellen, um sich vor Schäden durch Verfall zu bewahren.

Aber die ab 1. Jänner 1927 eintretenden Veränderungen werden wir in der nächsten Folge berichten.

Schikurse.

Richtigstellung. Bei dem mit Nr. 13 bezeichneten hochalpinen Eurenkurs in der Silvrettagruppe vom 1. bis 8. Mai 1927 unter der Leitung des Oberstleutnants Georg Billaer beträgt der Kurs-beitrag nur S 5.— und nicht, wie irrtümlich angegeben, S 15.—. Anmeldeungsfrist bleibt der 8. April 1927.

SKI

und sämtliche Ausrüstungen für den Wintersport beim „Hochtouristen“

Wien, IV., Favoritenstraße 39 (Ecke Weyringergasse) Telephone 58-4-94 Katalog gratis

Christbescherung in Untertauern.

In der letzten Folge ist bereits ein Aufruf für die alljährliche Weihnachtbescherung in Heiligenblut ergangen. Austria hat aber im heurigen Jahr einen neuen Zuwachs bekommen: ihr Arbeitsgebiet in der Radstädter Tauern. Ihrer alten Gepflogenheit folgend, will sie auch in den dortigen Gebirgsdörfern eine Christbescherung abhalten und in vielen Kinderherzen Freude und Jubel erwecken. So findet heuer in dem kleinen Ortchen Untertauern im Tauernthal am 26. Dezember die Verteilung statt. Viele Wünsche sollen befriedigt, viele Erwartungen erfüllt werden. Die Sektion ist bemüht, nach Möglichkeit alles zu tun, doch ist sie auch hier auf die Unterstützung ihrer Mitglieder und Freunde angewiesen, und es ergeht hiermit die Bitte an alle, der armen Kinder in den entlegenen Tälern nicht zu vergessen und durch eine, wenn auch noch so kleine Spende mitzuhelfen, strahlende Freude in ihre Augen zu zaubern. Insbesondere die Schifahrer, welche so oft in diesem einzigartigen Bergparadies seltsame Stunden verlebt haben, mögen ihr Scherlein beitragen. Die Freude der Kleinen beim Lichteranzünden des Weihnachtsbaumes wird sie reich belohnen. All den gütigen Spendern gilt im voraus unser herzlichster Dank. Gallian.

Hütten und Wege.

Die Radstädterhütte am Rofbrand der Sektion Radstadt des DÖWB. ist in der Zeit vom 22. Dezember 1926 bis einschließlich 6. Jänner 1927 bewirtschaftet. Während der übrigen Zeit ist dieselbe mit W.-Schlüssel zugänglich und ist der Schlüssel in Radstadt beim Vorstande der Sektion Radstadt, Herrn Bützgermeister A. Aufschneider, erhältlich. Holz ist genügend vorhanden, doch sind keinerlei Veden auf der Hütte und können dieselben gegen Einsatz bei der vorgenannten Stelle ausgeborgt werden. Da der Rofbrand ein prächtiges Schigebiet aufweist und eine herrliche Rundschau insbesondere auf die Dachsteingruppe vermittelt, wird es sicherlich begrüßt werden, daß die Hütte zu den Weihnachtsfeiertagen offen gehalten wird.

Eis- und Winterturenkurs.

Durch die Entwicklung des Schilaufruns in die Breite hat wohl die Zahl der wintertlichen Bergfahrten außerordentlich zugenommen, ihre Wertigkeit aber ist wesentlich gesunken. Da nun der ernste Bergsteiger die Beherrschung des Schilaufruns nur als Mittel zum Zweck der Ausführung von Winterturen betrachten soll, das wintertliche Bergsteigen aber außer dem Schilaufrun noch zahlreiche andere Fertigkeiten verlangt, insbesondere solche, die auch bei Eis- und Winterturen in den Sommermonaten vielfache Anwendung finden, hat sich die Führerschaft entschlossen, in diesem Winter auch einen

Eis- und Turenkurs

unter der Leitung der Herren Hans Kaser und Hans Selezat zu veranstalten.

Bei diesem Kurs, der nachstehende zusammengesetzte Turen umfassen wird, ist die volle Beherrschung des Schilaufruns im alpinen Gelände unerlässliche Voraussetzung:

- 6. Februar: Hochschwab (Gabelspitzen);
 - 20. Februar: Rißstein-Bosrud (Verbindungsgrat);
 - 6. März: Graunock (Ostgrat);
 - 20. März: Schmiedsied (Dachstein).
- Kursbeitrag S 8.—. Persönliche Anmeldungen bis spätestens 30. Jänner 1927.

Verkehr.

Wintersportzüge auf der Südbahn. Wie aus dem Winterfahrplan ersichtlich ist, verkehren am Sonntag früh zwei Sportzüge nach Müritzschlag, die in Steinhaus am Semmering nicht anhalten. Dank unserer Bemühungen sind wir heute in der erfreulichen Lage bekanntzugeben, daß beide Züge und auch der am Sonntag nachmittags zurückgehende Gegenzug in Steinhaus anhalten werden. Nachstehend bringen wir die Haltezeiten: Zug P 715 ab Wien 5.35, an Steinhaus 8.11; Zug P 713 ab Wien 7.25, an Steinhaus 9.58; Zug 714 ab Steinhaus 17.13, an Wien 19.25.

Winterportzug nach Schladming. Eine weitere erfreuliche Tatsache betrifft den von Schladming am 26. Dezember um 17 Uhr zurückgehenden Sportzug. Während den über Schladming hinausführenden Schiläufern bei der Hinfahrt sowohl mit dem am 23. Dezember abgehenden Alpenvereinssonderzug als auch mit dem am 24. Dezember verkehrenden Sportzug P 1035 (ab Wien 22.45) Gelegenheit geboten ist, durch den um 6.10 von Schladming abgehenden fahrplanmäßigen Zug P 1031 sofort nach Pöchl, Radstadt oder einer anderen Station zu gelangen und von dort aus Turen auszuführen, müssen sie am 26. Dezember entweder in Radstadt um 14.40 wegfahren und in Schladming 2 1/2 Stunden zuwarten, um den um 17 Uhr abgehenden Sportzug zu erreichen, oder den nur 1/2 Stunden später — 17.52 — verkehrenden Zug P 1016 benutzen, um dafür statt um 23.40 erst um 6.18 in Wien einzutreffen. Dies bedeutet eine schwere Benachteiligung der über Schladming hinaus gelangenen Gebiete, wie Radstadt mit dem herrlichen Schigebiet der Radstädter Tauern, in welchem Gebiet das äußerst günstig gelegene Seefarhaus unserer Sektion steht, und Wienmarkt mit seinem vorzüglichen Schigebiet. Den berechtigten Vorstellungen durch die Sektion hat die Bundesbahndirektion für Wien am 26. Dezember nachgegeben und läßt den um 17 Uhr von Schladming

zurückgehenden Sportzug P 1028 am 26. Dezember ab Bischofshofen verkehren. Dies wird sicherlich allseits freudig aufgenommen werden, und ist nur zu hoffen, daß die Bundesbahn auch an den übrigen Sonntagen den Sportzug ab Bischofshofen oder zumindest ab Radstadt fährt, um jene Schifahrer nicht zu strafen, die die Absicht haben, von Radstadt oder vom Seefarhaus aus Turen zu unternehmen.

Lichtbildnergruppe

des Zweiges Austria des DÖWB.

Geschäftsstunden: Mittwoch 1/2 20 bis 21 Uhr, Atelier, Wien, I., Babenbergerstraße 5, rechte Stiege, 5. Stock.

Am Mittwoch, den 12. Jänner 1927, findet punkt 1/2 20 Uhr im Vereinsheim des Zweiges Austria, Wien, I., Babenbergerstraße 5, 2. Stock, die

2. ordentliche Jahreshauptversammlung

der Lichtbildnergruppe mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr,
2. Wahl des Vorstandes,
3. Wahl zweier Rechnungsprüfer und eines Erfahmannes derselben,
4. Festsetzung der Höhe der Mitglieds- und sonstigen Beiträge für das Jahr 1927,
5. Beschlußfassung über Änderung der Geschäftsordnung (Artikel 14),
6. Allfälliges.

Laut Artikel 22 der Geschäftsordnung müssen Anträge von Mitgliedern, die auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, mindestens fünf Tage vor der anberaumten Versammlung schriftlich eingereicht werden!

Die Veranstaltungen der Lichtbildnergruppe für den Monat Jänner 1927 sind folgendermaßen festgesetzt:

Mittwoch, 5. Jänner: Zwanglose Zusammenkunft im Arbeitsheim.

Mittwoch, 12. Jänner: Hauptversammlung im Vereinsheim der Austria.

Mittwoch, 19. Jänner, 1/2 20 Uhr im Arbeitsheim: Herr Heinz Schönfellinger: „Der Pigmentdruck“, 1. Teil (Sensibilisieren).

Mittwoch, 26. Jänner, 1/2 20 Uhr im Arbeitsheim: Herr Heinz Schönfellinger: „Der Pigmentdruck“, 2. Teil (Entwickeln).

Jugendgruppe

des Zweiges Austria des D. u. O. A.-V.

Zusammenkunft der Jugendgruppe jeden Donnerstag v. 18 bis 20 Uhr im Lesezimmer unseres Vereinsheims.

Fahrtenblatt.

Wir verweisen nochmals auf die in der Folge 10 unserer „Nachrichten“ erschienenen Zeilen.

Im Winter 1926/27 werden ungefähr zehn Schiturse abgehalten, und es ist hierüber alles Nähere am schwarzen Brett im Vereinsheim und in dieser sowie in der Folge 11 unserer „Nachrichten“ zu ersehen. Mündliche Ankünfte und Anmeldungen hierfür jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr im Vereinsheim.

Außerdem machen wir darauf aufmerksam, daß bis zum Eintritt guter Schneeverhältnisse jeden Sonntag Wienerwaldfahrten unternommen werden, wofür die Vorbesprechungen ebenfalls Donnerstag von 18 bis 20 Uhr stattfinden.

Fahrten: 28. Nebelmond: Eisernes Tor. John. — Anninger. Obrecht. 5. Julmond: Steinhauser Gebiet. (Schi.) Fiala. 8. Julmond: Stublach. (Schi.) Javecck. 12. Julmond: Annaberg. (Schi.)

Wichtig!

für die Bewirtschafter der Alpen-Vereins-Schutzhütten.

MAGGI'S

kochfertige Suppen.

Deren Verwendung ermöglicht ohne weitere Zutaten die Herstellung wohlschmeckender, nahrhafter Suppen, wie Erbs, Erbs m. Reis, Erbs m. Speck, Gulasch, Kartoffel, Reis, Nudel, Schwammerl.

Pathe-Baby

Das Kino zu Hause

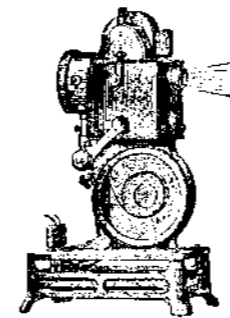
S 170.—

Auch gegen Teilzahlung!

An jeden Steckkontakt anzuschließen!

Unverbrechbare Filme!

TAUSENDE FILMS!



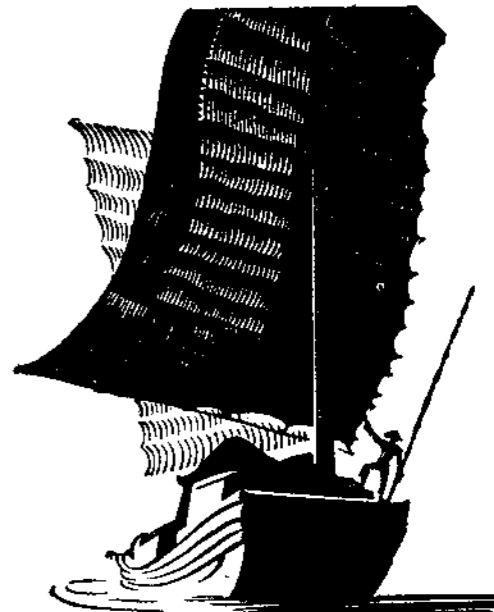
Käuflich und Leihweise

Erhältlich bei jedem besseren Photohändler und bei der Generalvertretung

Herlango

Wien, III., Rennweg 52 oder deren 15 Filialen

Verlangen Sie unter Berufung auf dieses Blatt kostenloses Gratisprospekt!



Mein Tee

Norweger Skibekleidung

FRANZ TURCZYNSKI für Herren und Damen fertig und nach Maß

Erstklassige inländische u. Norweger Skier

Skischuhe und sämtliche Wintersportartikel bester Qualität

Gegründet 1882 Fernruf 70-0-50



Wien, Wollzeile 18

Wintersportartikel bester Qualität

Gegründet 1882 Fernruf 70-0-50

Javecck. — Schnealpe. (Schi.) Fiala. 19. Julmond: Geierkogel. Javecck.

Schiturse: Vier Sonntage im Julmond. Wienerwald. Für Anfänger, John. Vier Sonntage im Julmond. Wienerwald. Für Fortgeschrittene. Burian.

Weihnachtskurse: In der Zeit vom 25. Dezember l. J. bis 2. Jänner 1927. Mitterndorfer Schigebiet. (Für Fortgeschrittene.) Javecck. — Hohen Tauern. (Anfänger und Fortgeschrittene.) Hutskinski, John. — Steinhaus. (Anfänger.) Fiala.

Anmeldungen werden bis 16. Julmond an allen Donnerstagen von 18 bis 20 Uhr entgegengenommen.

Die Führerschaft.

Schrifttum.

Wunder der Alpen. Herausgegeben von Prof. Dr. Schödl. Verlag F. Bruckmann A. G., München. Preis M. 20.—. Wenn wir die Blätter dieses Buches aufschlagen, so soll uns daraus ein Abganz jener überwältigenden Wunder, die uns in manchen Wäldern bis ins Innerste der Seele drängen, wie eine fata Morgana erstrahlen. In diesen Worten, mit denen der Herausgeber das Werk einleitet, kommt so recht das Wesen dieses Prachtbuches zum Ausdruck. Es ist manchmal gar heftig gegen die sogenannten „Waldbücher“ gemotzt worden. Jedoch mit Unrecht. Denn ungleichbar vermag das künstlerische Bild selbst dann, wenn das Wort verfehlt vor so viel Schönheit, eine berechtigte Sprache zu sprechen und den Beschauer in Stimmung zu versetzen. Allerdings gehört ein feines Kunstgefühl dazu, aus dem unendlichen Schatz der Alpenwelt eine richtige Auswahl zu treffen. Und dies ist Schödl voll und ganz gelungen. Fast jedes Bild ist ein Kunstwerk für sich. Der Inhalt ist in sechs Gruppen gegliedert: die Dolomiten — Westalpen und Hochalpen — Bayern und Tirol — Oberösterreich, Steiermark, Kärnten — Jen rätsweg — Ostalpen, Westalpen, Südalpen. Wie ein märchenhaftes Zauberland erleben die Dolomiten mit ihren vielgestaltigen Steinwundern vor unseren Augen und nur die erhabene Größe der Schweizer Eismassen kann mit ihnen weiteffern. Aber auch aus den anderen Gebieten sind prächtige Bilder vorhanden, wenn gleich mit Bedauern zu erleben ist, daß unsere heimischen Berge — Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, ja selbst Tirol — wie immer — etwas flüchtig behandelt wurden, was um so mehr verwundert, als dieses Bilderwerk sojagen unter der Obhut des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins entstanden ist. Der bekanntlich die Ostalpen zu seinem Arbeitsgebiet erwählt hat. Für die Mithilfe bei dem Zustandekommen des prächtigen Buches müssen wir dem Alpenverein auftrichtigen Dank sagen, wenn wir auch eine größere Entschuldigung seinerseits auf die Auswahl der Bilder gewünscht hätten. Auf die letzteren näher einzugehen verliet der beschränkte Raum, doch glauben wir, daß man von manchem unserer Beliebten schönere Aufnahmen hätte finden können. Obgleich keine die zahlreicheren Bilder nicht entsprechend gewürdigt werden, doch können wenigstens die besten und bekanntesten unter ihnen erwähnt: Fiala, Cesar, Cabarel, Napp, Sandner, Süss, Steiner u. v. a. Nicht zuletzt sei auch die kunstgewerbliche Herstellung durch den Verlag rühmend hervorgehoben, die uns allerdings nicht überrascht hat, da ja W. u. a. an alljährlich durch die herrlichen Bildwiedergaben in unserer „Zeitschrift“ eine Probe seines Könnens liefert. So wird dieses in seiner Art einzig dastehende Werk sicherlich den Weg zu unseren Mitgliedern und zu allen Freunden unserer hehren Bergwelt finden, denn jeder wird immer wieder gerne darin blättern, um, auch fern von der Alpenwelt, sich an ihrer Schönheit zu erfreuen. Gallian.

Erklärer der Berge. Der Hauptausdruck des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen das Andenken an die Pioniere des Alpinismus dadurch wach zu erhalten, daß er eine Auswahl von Aufsätzen aus der Feder dieser Meister des Bergsteigens, die in allen möglichen Zeitschriften verstreut sind, in Bänden gesammelt herausgibt. Bisher sind zwei solcher Bände erschienen, und zwar: Band 1: Hermann von Barth, und Band 2: Ludwig Purtscheller. Aus dem Inhalt des ersten Bandes seien c wänt: „Im Hoch Alpin“, „Der Berg im Sommerloch“, „Eine Nacht auf dem Hochvogel“, „Schneesturm auf der Kalkspitz“, „Der Berg 2 schiedert uns Bergfahrten aus dem Kaisergebirge, den Berchtesgaden Alpen und aus den Riesinger Bergen, ferner eine Beschreibung des Gletschers des Monte Permo. Eine Schilderung der ersten alpinistischen Expedition des Matterhorn von Semmatt nach Breuil sowie die Erstbesteigung des Nivardichorn werden ebenfalls großes Interesse erwecken. Die neu herausgegebenen Bücher in dauerhaftem Einband sind mit zahlreichen Abbildungen versehen und der billige Preis von S 2.— pro Band wird es jedem Bergfreund ermöglichen, sich diese interessantesten Veröffentlichungen anzuschaffen. Beide Bände sind in unserer Konge erhältlich. Die Böhlen, Salburgs von Walter Gvoernig-Groenig, Verlag des Vereins für Alpinistik in Salzburg. — Die sonnenbestrahlten Gipfel unserer Bergwelt finden einen Gegenpol an Schönheit in den in ewige Finsternis gehüllten

Für Gigerl und Modefexe!

haben wir Gott sei Dank keine Kleidungsstücke. Wenn Sie aber den soliden, gediegenen Wiener Genre suchen, dann beehren Sie uns mit Ihrem Besuch.

Warenhaus Währingergürtel

Wien, IX., Währingergürtel 104a (im Stadthausgebäude Währingerstraße). Auch Zahlungs erleichterung!

Steingebirgen der tief ins Innere der Erde einbringenden Höhlen und Gänge, deren besonders das Land Salzburg eine große Anzahl aufzuweisen hat. Nicht weniger als 252 solcher Höhlen mit über 56 000 m Gesamtlänge beschrieb uns der Verfasser in unermüdlicher Arbeit und zeigt uns in bestens ausgeführten Bildern auch die hervorragenden Schönheiten dieser unterirdischen Welt. Alles, was eingermaßen wissenschaftlich ist, erfahren wir aus den klar und übersichtlich geordneten Ausführungen des Verfassers, dem für die Geologie der Höhlen in Baurat Ing. Söll ein wertvoller Mitarbeiter zur Seite stand. Welche Begeisterung und welche unendliche Begeisterung, die solche Werte zu schaffen vermögen, die wohl die vollständige Erfassung aller Forschungsergebnisse auf dem Gebiete von Salzburger Höhlen bilden! Der Verein für Höhlenkunde hat sich durch die Herausgabe des Buches selbst das schönste Denkmal gesetzt und wünschen wir demselben weiteste Verbreitung.
Ing. S. S.

Die vorstehend besprochenen Bücher sowie alpine Literatur, alle Führer und Karten sind jederzeit vorrätig und zu beziehen durch **Buchhandlung Jos. Abheiter**, Wien, 2., Tabakstraße 11^a Filiale: 18., Währingerstr. 83.

Führer, Karten und touristische Literatur

aller Art bestellen Sie am besten mit einfacher Postkarte (keine Nachnahme) bei der **BUCHHANDLUNG** der

ALLGEMEINEN BERGSTEIGER-ZEITUNG
WIEN, III., SEIDLGASSE 8 - FERNRUF 96-5-88

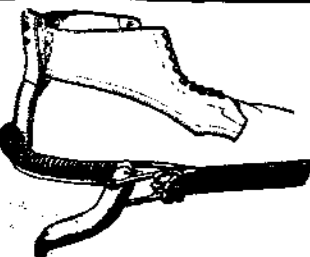
Sobald erschienen:

SKILEHRBRIEFE AN SIE

Die Arlbergtechnik in 15 Übungstagen
Preis geb. S 2^{.-}

Wunder des Schneeschuhs. Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt über das bedeutendste Schisportwerk der Zeit „Wunder des Schneeschuhs“ von Hannes Schneider und Dr. Fancs bei, welches nur durch die Alleinvertriebsstelle für Österreich, Buchhandlung Siegmund Kutter (vorm. O. Höfel), Wien, I., Stummelberggasse 10, gegen zehn bequeme Monatsraten erhältlich ist. **Schlamminger Strick- und Wollwaren, Socken, Stutzen, Häufige, Westen, Pullover** usw. in modernen Mustern zu besonders günstigen Preisen für Wintersportler und Alpenvereins-Mitglieder in der Verkaufsstelle der Firma Friedrichsel, Wien, 3., Ungargasse 12, Wollwarengeschäft.
Rauheris auf der Lawand. Wer kennt nicht das besitzende Gefühl, wenn man nach schwieriger Bergwanderung oben am sonnenbeschienenen Gipfel die Bretter anschnallt und sich zur tausenden Schussfahrt ins dunkle Tal fertigmacht. Wie oft dachte man schon daran, die unzähligen, schönen Augenblicke einer Bergfahrt in der winterlichen Natur ihrer Vergänglichkeit zu entreißen und diese für immer auf die photographische Platte zu bannen. Die Erwartungen sind meist sehr hoch gespannt, aber das fertige Resultat läßt wenig von den erlebten Schönheiten erkennen. Die Ursache des Mißerfolges liegt vielfach in dem technisch unzulänglichen Können des betreffenden Amateurs, aber auch wenn technisch einwandfreie Bilder vorliegen, wird man sehr selten solche darunter finden, die uns wirklich den Ausdruck der Bewegung vermitteln. Und gerade dies ist der Reiz winterlicher Aufnahmen und da wird es vielen sehr willkommen sein zu hören, daß es nunmehr gelungen ist, die Kinetographie durch die Pathe-Baby-Apparate auch dem Amateur dienstbar zu machen. Die auf den Markt gebrachten Projektionsapparate zeichnen sich durch einfache Konstruktion und leichte Bedienungsweise aus. Besondere Kraftleistungen sind nicht notwendig, man schließt die Apparate mittels Steckkontaktes an die gewöhnliche Hausleitung an. Welche Freude bereitet es nun, wenn man auf der Projektionsleinwand seine Touren durch den Film flüsternd und der Behauptung, man hätte übertrieben, durch den lebenden, nie lügenden Film entgegen treten kann.
Einf.

Elegante Frack- und Smoking-Anzüge leihweise
Krisch, Kärntnerring 2



Ing. Sepp Bildsteins Federstrammer (Patent)

Die beste patentierte **Ski-Unfall-Versicherung** wird er genannt, und in der Tat, dieser Strammer ist nicht nur neu, sondern auch praktisch, wie er von allen Kapazitäten der weißen Kunst, als: Hannes Schneider, Walter Flaig, Peter Radacher, Professor Gruber u. a., anerkannt wurde. Der Bildstein-Strammer kann an jedem vorhandenen Durchzugsriemen angebracht werden, ohne daß an den Skischienen noch an den Schuhen eine Veränderung nötig ist. Der Strammer ist in allen Sportgeschäften erhältlich.

Engros-Vertrieb: **Hans Mayringer, Wien, I., Adlergasse 4. Fernsprecher 76-0-28.**

Wintersportausrüstung Ernst Dörfler

WIEN, VI., Gumpendorferstraße 51

Gegründet 1867 Fernruf 64-54

Ski, Bindungen, Stöcke, Norwegerkostüme, Skischuhe, alle Wollwaren

Eigene Reparaturwerkstätte / Preisliste liegt auf

PHOTO-Platten u. Papiere

!! Gut und billig !!
Proben und Broschüren gratis!

Fabrik Lainer & Hrdliczka

Wien, XVI., Lerchenfeldergürtel 9-11

A. SCHÜCKTANZ, WIEN

I., WIPLINGERSTRASSE 10

WEIHNACHTS-OKKASION
in Leinen-, Wasch-, Weiß- und Wollwaren

Mitglieder 3 Prozent Rabatt

Praktisches Weihnachtsgeschenk

PULLOVER
handgestrickt, feinste
engl. Qualität

Werkstätte K. Horeschi, Wien, XVI., Wilhelminenstraße 125

== Erzeugnisse der ==
Solo-Werke
== Wien ==



„Solo“ Ski-, Gleit- und Steigwachs, Gummitran, Ledersalbe, Touristen-Lederöl und -Lederfette

In allen einschlägigen Geschäften
zu haben!